

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Gesänge, welche zum Eingang in den hohen Predigten, wie auch an statt des  
Vater Unfers vor und nach der Predigt gesungen werden.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104)

# G e s a n g e,

welche zum Eingang in den hohen Predigten, wie auch an statt des Vater Unfers vor und nach der Predigt gesungen werden.

## I. 1.

**A** Nun, heitiger Geist, Erfüll die Herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen Die völker der ganzen welt versammlt hast, In einigkeit des glaubens, Hallel. Halleluja.

## II. 2.

**A** Wie, Gdtt Vater in ewigkeit, Groß ist dein barmherzigkeit, Aller ding ein schöpfer und regieret, Eleison.

**C** hriste, aller welt trost, Uns sünders allein hast du erlöst, O Jesu, Gdtt des Sohns, Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus herzens beger, Eleison.

**A** Wie, Gdtt heitiger Geist, Tröst, Stärk uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich scheiden aus diesem elend, Eleison.

**Um fruchtbarliche Anhö-**  
**rung göttlichen Worts.**

## III. 3.

**L** ebestu Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :: Lencke sinnen und begier Zu den süßen himmels-lehren, Daß die Herzen von der erden Gang zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand In mitternachts umhüllet :: Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllt: Gutes denken, gutes dichten, Mußt du selb in uns verrichten.

3. Du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus Gdtt gebühren :: Mach uns alleamt bereit, Desse Herzen, mund und ohren: Unser bitten, sehn und singen, Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

## IV. 4.

**H** er Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heiligen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regieret, Und uns den weg zur wahrheit sühret.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht sein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gdtt des heil'gen, Heil'ge ist Gdtt der Herr, Und schauen dich von anseht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heiligen Geist in einem thron:

Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

## V. 5.

**O** Gdtt, du unser Vater bist Durch Jesum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite :: Erhörs uns auch zu dieser stund, Desse den mund Deines dieners, Daß er dein wort rein, Und freymüthig ausbreite. Darzu, o Herr, genädlich, Desse uns herz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verkären.

**Lob- und Danck = Lied nach der Predigt.**

**N** un, Gdtt lob! es ist vollbracht Ein-gen, beren, lehren, hören :: Gdtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser Gdtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl bezeit.

2. Wann der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen :: So gehn wir in fried nach hause, Wandeln sein auf Gdtt's wegen. Gdtt's Geist uns fernere leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unserm angang segne Gdtt, Un-ser eingang gleicher massen :: Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit selgem sterven, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glau-ben wir von herzens-grunde :: Trauen darauf ganz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, amen, das sey ja, ja, Halleluja, Halleluja.

**Zweiter Theil,**  
in welchem süßlich verfaßt  
**Fest- und Danck = Lieder,**  
wegen der

**Empfängniß, Geburt, Lei-**  
**den, Sterben, Auferstehung und**  
**Himmelfahrt Jesu Christi, wie auch**  
**Sendung des h. Geistes ic.**

**Von der Empfängniß Christi,**  
oder  
**Verkündigung Maria.**

## VI. 6.

**E** n engel schon, Aus Gdtt's thron, Zu einer jungfrau reite :: Ma-ria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel



Heist Gabriel, Das ist verdolmetset Gottes kraft, Er bracht ein froliche bottschaft, Wie Gdt gedacht, Menschlich geschlecht, Aus aller noth und ewigen tod, Durch seinen Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohren, Bey satana dem bösen.

2. Der engel sein Trut zu ihr nein, Und redt aus Gdttes munde :/. Gdt grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist Gdt der HErr. Gdt hat dich weit Gebenedeyt, Heber all weibr auf erden, Sie dacht, was wil das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel spricht: Du solst dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von Gdt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergesen.

3. So hör von mir, Was ich sol dir Von Gdttes wegen sagen :/. In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen. Derselb dein Sohn, Jungfräulein schon, Jesus genannt soll werden, Er wird groß sein auf erden. Ja Gdttes Sohn Im höchsten thron Genennt wird sein, Und haben in Seins vaters Davids stuhl, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :/. So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Gdt über dich Der heilig Geist wird kommen, Von Gdt hab ichs vernommen, Durch welches kraft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der sohn, Den du solt han, Gdttes Sohn genennt sol werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werk, Davan solt du dich halten :/. Dir ist bekant, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch Gdttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mondt sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dann alle ding Gdt möglich find. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gescheh nach deinen worten.

## VII. 7.

### Der Lob = Gesang Mariä.

**M**ein seel erhebt den HErrn mein, Mein geist thut sich erspringen :/. Indem der sol mein heyland sein, Maria so thut singen: Mich schlechte mäd, Auch niedrigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob versähen.

2. Sein nam der ist allzeit bereit, Und thut all weit ergögen :/. Die sich in sein barmherzigkeit Mir fürcht allzeit thun segen. Dann sein gewalt Von einander walt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gewalt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, adult und hunger hat, Die wil er gänglich speisen :/. Hoch

segen sie und machen satt, Damit sein gewalt beweisen. Die reichen schon läßt leer hingohn, Thut sie in trawen sezen, Doch was arm ist Dem he gebrist, Will er mit freud ergesen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel will frommen :/. Barmherzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn hat angenommen. Wie er dann vor Den vätern zwar Vor langem hat zugesait, Auch Abraham, Und was je kam Vom saamen sein in ewigkeit.

\* Ehr sey dem Vater, und dem Sohn Und auch dem heiligen Geiste :/. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste; Daß wir wandeln, und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun spricht von herzen. Amen.

## VIII. 8.

**M**ein seel, o HErr, muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich :/. Daß du nicht fragst nach weltlichm pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angesehen mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jedermann, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr :/. Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich bistig rühmt und ehrt. Du bist barmherzig insgemein, Der dich von herzen fürcht allein, Du hilfst dem armen immer fort, Waim er muß leiden noth und gahr.

3. Des menschen hoffart muß vergahn, Vor deinem arm kan nichts besahn :/. Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zunicht des menschen rath, Das sind, o HErr, dein wunderthat, Was sie gedenken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, In dem übst du dein göttlich macht :/. Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich. So thust du auch zu dieser zeit, Und gedest der barmherzigkeit, Israel wilt du hilff thun Durch deinen eingebornen Sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädiglich :/. Zu unsern vätern ist geschehn, Ein wort, das hast du angesehen. Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein end gethan, Und ihm geredt das himmel reich, Und seinem saamen ewiglich.

### Advents = Gesänge.

## IX. 9.

**M**un kommt der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, Gdt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht vom manns blut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geiste Ist Gdt



Gdtes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, Gdtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer fein, Dem kontätschen saal so rein, Gdtt von art, und mensch ein heil, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrte wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gdtes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Fuhr hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gdtes gewalt In uns das franck fleisch erhalt.

7. Dein krönge glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dm'etel mus nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gdtt dem Vater g'than, Lob sey Gdtt sein ewig Sohn, Lob sey Gdtt dem heiligen Geist Immer und in ewigkeit.

X. 10.

Commt du? kommt du? sieht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weißt du weißt, was uns gebricht. O du starker trost im leiden, Jesu, meines herzens thür, Stehst dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weist beyland, jungfrau sohn, Meine sünd'n führen schon Deinen gnaden: vollen seg'n, Deine wunder-seelen-kraft, Deine frucht und herzens: sakt.

3. Nidle mich durch deine liebe, Jesu, nimm mein rehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rego mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen gast, Lebens:zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereinigung meiner schuld, Mich zu dir sehn hoch erhaben, Dann so wil ich für und für Hosanna singen dir.

XI. 11.

In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich verlangen. Wie ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu setze Mir selbst die sackel bey, Damit, was dich ergebe, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich wil dir in palmen Ermuntern meinen sinn, Mein herze sol dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu mei-

nem trost und freud: Als leib und seele süßen In ihrem größten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los: Ich stand in wort und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir großes guth, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels: zelt: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und großen jammerlast, Die kein mund kan auslegen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer: Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr, Erd unverzag, ihr habet die hülfte vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht: Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures arnes macht, Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewut.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden: schuld: Mein, Jesu will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahren heyl, Schafft, daß bey Gdtes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind und ihrer tüc? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt: gerichte, Zum such dem, der ihn sucht: Mit gnad und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewigen licht und wonne, In deinen freunden: saal.

XII. 12.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter, mein gemüthe. Wenn wilt du drauffen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzuweihen Wohlgefallen, Dir mein stern. Du, mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilff, o heyland, meinem herzen, Von dem wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht: Des geseßes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm, Die mir Gdtes zorn und grimme Also tief ins herze schläger, Daß sich all mein blut bewegt!

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der



Der mir alle gnad absagt : Als müßt ich nun ewig liegen In der hollen, die ihn plagt : Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zersiehet Mich mein eigenes gewiszen, Mir vergiften schlangen - bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth : Von der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den toth : Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herrsleyd machen, Gute freunde die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos war : Hab ich hoheit, die ist flüchtig : Hab ich reichthum, was isst mehr Als ein stücklein armer erd : Hab ich lust, was ist sie werth : Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht äreuet ?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr Jesu Christ : Dein erkennen ist die wende, Da man sich recht frolich : r. Seuchte mit, freudentlich. Ehe mir mein herse bricht : Laß mich, HErr, an dir erquickn, Jesu, konn, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhört, Jeshu zeuchst er bey dir ein : Sein gang ist zu dir gesehrt, Heiß ihn nur wilkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Desse dein gemuth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschagt : Gottes liebe nimmt anfangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich wil wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segn.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint : Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynet : Bleibst du demer nur getreu, Ist gewis und bleibst darben, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werden loben.

### XIII. 13.

Im Th. Was wilt du dich betrüben.

Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnaden zeit : Weil unser heyl ist kommen Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoßen vracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eiselein : Und stellt sich in die mitteln Für uns zum opffer ein, Er bringt sein zeitlich guth, Er wil allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig wahren thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt : Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestelt, Er wil hie seine macht, Und majestät verthüllen, Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen potentaten, Nehmt die.

sen könig an : Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahnt, Die zu dem himmel führt, Seht, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch der zorn Gottes rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit : Die ihr an allen enden Mühs haben angst und leyd, Seyd dann noch wohlgenuth, Laßt eure liden klingen, Und thut dem könig singen, Der ist eur höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit : Und all eur klag und weinen Verwandeln in freud, Er ist, der helfen kan, Hatt eure lampen fertig, Und sendt stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahnt.

### XIV. 14.

Guth, wer da wil, Einander ziel, Die seligkeit zu finden, Mein herz allein Bedacht sol seyn, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werck ist klar, Sein heilger mund hat krafft und grund, All feind zu überwinden.

2. Euch, wer da wil, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben, Die ist der mann, Der helfen kan, Von dem nie was verderben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Und macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach suchet doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heyl begehrt : Er ist der HErr und keiner mehr Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund Von herzens grund, Sucht ihn allein, Dann woht wird seyn Dem, der ihn herrlich ehret.

4. Meins herzens tron, Mein freuden - sonn, Holt du, HErr Jesu, bleiben, Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben : Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß : Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im kreuz nicht zagen, Weich nicht von mir Mein höchste zier, Hilf mir mein liden tragen. Hilf mir zur freud, Nach diesem leid, Hilf, daß ich mag, Nach dieser klag, Dir ewig lob dorth sagen.

### XV. 15.

Im Th. Aus meines herzens grunde.

Mit ernst, o menschen kinder, Daß herz in euch bestelt : Bald wird das heyl der sünden, Der wunder starke held, Den GOTT aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Von allen kehren ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig Den weg dem großen gast : Macht seine stiege richtig, Laßt alles, was er haßt : Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn er höher, Was niedrig, Was hoch sicher, Was trumm ist, alecht und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Von GOTT am höchsten siehet : Ein herz, das hoch



hochmuth über, Mit angst zu grunde geht, Ein heis, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr, :/: GOTT sträset den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O Herr Gott, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Von der freudenreichen Geburt Jesu Christi.

XVI. 16.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpfer aller ding Bog an eins knechtens leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erworb, Und sein geschöpf nicht als verdorb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, Sich in die kensche mit er goß, Ein magdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig haus des herzens zart, Gar bald ein tempel Gottes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gottes wort man sie schwandac fand.

5. Die edle mutter hat geboren, Den Gabriel verhieß, zuvorn, Den sanct Johannis mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein weis, Der nie kein vogelien hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen droß, Und die engel singen GOTT lob, Den armen hirtin wird vermeldet Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sen dir gesagt, Christ, geboren von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist. Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Alleluja.

2. Des ewigen Vaters einig kind Iest man, in der krippen find, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller welt freis nit beschloß, Der liegt in Marien schoß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhalt allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des liches kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOTT von art, Ein gast in der welt hie ward, Und

führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in seinem saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieh zu zeien an, Deß sehn sich alle christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Mel.

XVIII. 18.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der auten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heit geboren, Von einer jungfrau auserkoren, Ein kindlein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Er ist der Herr Christ, unser GOTT, Der wil euch führen aus aller noth, Er will eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringet euch alle seligkeit, Die GOTT der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windlein, so schlecht, Da sinder ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirtin gehn hinein, Zu sehn, was uns GOTT hat beschereit, Mit seinem lieben sohn beschehrt.

7. Merck auf, mein heis, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Weß ist das schöne kindlein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bist willkommen, du edler gast, Den sinder nicht verschmädet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie sol ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dirrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windlein, Dar auf du, könig, so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuseigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herksliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich seyn, Zu springen, singen immer seyn, Das redre Eufannine schon, Mit herzens lust den süßen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten thron,



thron, Der uns schenkt seinen engen  
Sohn, Des freuen sich der engel schaar,  
Und singen uns solchs neues Jahr.

## XIX. 19.

Dem himmel kam der engel schaar,  
Erschienen den Hirten offenbar, Sie  
sagten ihm'n ein kindlein zart, Das liegt  
dort in der krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt,  
Wie Micha das verkündigt hat: Es ist  
der Herr Jesus Christ, Der euer al-  
ler heiland ist.

3. Deß solt ihr alle freulich seyn,  
Dass Gott mit euch ist worden ein, Er  
ist geboren euer reich und blut, Eur  
bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und  
tod, Ihr habt mit euch den wahren  
Gott, Laßt jenen teuffel und die höll,  
Gottes Sohn ist worden euer gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht,  
Sich nur auf ihn euer zuversicht, Es mö-  
gen euch viel seiden an, Dem sey trost,  
ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht,  
Ihr seyd nun worden Gottes geschlecht,  
Des danket Gott in ewigkeit, Gedul-  
tig, freulich allezeit.

## XX. 20.

Der tag der ist so freundenreich Aller  
creature: Dann Gottes Sohn vom  
himmelreich Ueber die nature Von einer  
jungfrau ist geboren, Maria, du bist  
auserkohren, Daß du mütter warest. Was  
geschah so wunderbar? Gottes Sohn vom  
himmelreich, Der ist menck geboren.

Ein kindlein so löblich Ist uns ge-  
boren heute: Von einer jungfrau  
sauberlich, Zu trost uns armen leuten.  
Wär uns das kindlein nicht geboren, So  
wären wir allzumal verlohren, Das heyl  
ist unser aller. Ey du süßer Jesus Christ,  
Der du mensck geboren bist, Behüt  
uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas  
Mit ihrem klaren scheine: Und doch  
nicht verfehret das, So mercket allge-  
meine, Zu gleicher weis geboren ward  
Von einer jungfrau rein und zart, Got-  
tes Sohn der werthe, In ein kripp ward  
er gelegt, Groffe marter für uns trägt  
Allhier auf dieser erden.

3. Die Hirten auf dem selbe warn, Er-  
fahren neue mähre: Von den engel-  
schen schar'n, Wie Christus g'bohren  
ware, Ein könig üb'r alle könig groß,  
Herodes die red gar sehr verdros, Aus-  
sandt er seine boten, En wie gar ein fäl-  
sche list Erbracht er wider Jesus Christ,  
Die kindlein ließ er tödten.

## XXI. 21.

IN dulci júbilo, Nun singet und  
seyd froh, Unfers bergens wonne  
liegt in Præsepio, Und leuchtet

als die sonne, Matris in gremio,  
Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, N. Q. dir ist  
mir so weh, Trost mir mein ge-  
müthe, O puer optime, Durch  
alle deine güte, O princeps glo-  
riae. Trahe me post te, Trahe  
me post te.

3. O Patris charitas! O nati-  
lenitas! Wir wären all verlohren,  
Per nostra crimina, So hast du uns  
erworben Coelorum gaudia, Eja  
wären wir da! Eja wären wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends  
weyr denn da, Da die engel sin-  
gen Nova cantica, Und die schel-  
len klingen In regis curia, Eja  
wären wir da! Eja wären wir da!

## XXII. 22.

PUER natus in Bethlehem, Beth-  
lehem, Und gaudet Jerusa-  
lem, Halleluja.

Ein kind geboren zu Bethlehem,  
Bethlehem, Des freuet sich Jerusa-  
lem, Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præ-  
sepio, Qui regnat sine termino,  
Halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, krippe-  
lein, Ohn ende ist die herrschaft sein,  
Halleluja.

3. Cognovit hos & asinus, as-  
inus, Quod puer erat Dominus,  
Halleluja.

Das döseln und das eselein, eselein,  
Erkanten Gott den Herren sein,  
Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, ve-  
niunt, Aurum, thus, myrrham  
offerunt, Halleluja.

Die könig von Saba kamen dar, sa-  
men dar, Gold, weyrach, myrrhen  
bracht'n sie dar, Halleluja.

5. De matre natus virgine, vir-  
gine, Sine virili femine, Halleluja.  
Sein mutter ist die reine magd, rei-  
ne magd, Die ohn ein mann geboren  
hat, Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vul-  
nere, De nostro venit sanguine,  
Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt,  
vergiften kunt, Ist worden unser blut  
ohn sünd, Halleluja.



7. In carne nobis similis, si-  
milis, Peccato sed dissimilis,  
Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch,  
nach dem fleisch, Der sund'n nach ist er  
uns nicht gleich, Alleluja.

8. Ut redderet nos homines,  
homines. Deo & sibi similes,  
Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich,  
machet gleich, Und wiederbrächt zu  
Gdttes reich, Alleluja.

9. In hoc natali gaudio, gau-  
dio, Benedicamus Domino, Hal-  
leluja.

Laudetur sancta Trinitas, Tri-  
nitas, Deo dicamus gratias, Hal-  
leluja.

Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit,  
Eyn Gdtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

Gingt dem HErrn ein neues lied, freut  
euch in der Christenheit, Ihr gerech-  
ten, allezeit, Geboren ist Der heyland  
Christ zu Bethlehem. Cia, Cia, Uns ein  
kind geboren ist, Uns ein Sohn gegeben  
ist zur freyheit. Singt dem HErrn h.  
fianna, himmlisch manna, komm hera,  
hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradies hat mit ei-  
nem arffel: bis Sünd und tod auf uns ge-  
bracht, Durchs teuffels macht: Solchs  
unsern Gdtt erbarmet hat. Cia, Cia,  
Siner ist zur welt gebracht, Der den tod  
und teuffels macht zerstört hat. Das  
hst du, Marien Sohn, Meins hersens  
kron, Mein Gdtt und HErr, Dir sag ich  
von herse grund tob, preis und ehr.

3. Wunderüberwunder groß, Gdtt  
liegt in Marien schooß, Der ist selbst ein  
kindlein klein In windeln, Und in dem  
harten krippelein. Cia, Cia, Gdtt ist  
unser fleisch und kein, Wir sind seine brü-  
derlein und schwesterlein. Ach du liebes  
Gschullein, Mein brüderlein, Erbarm  
dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht  
dein fleisch und kein.

4. Ganzer drey und dreyßig jahr Arm  
und elend Jesus war, Daß er in dem him-  
melreich uns machet reich, Und seinen lie-  
ben engel gleich. Cia, Cia, Mit den heil-  
gen engelien Werden wir Gdtt ewig sehn  
In seinem reich. Frisch und fröhlich, jubil-  
liert, triumphiret allwaleich, Wir sind  
Gdttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Was ist ein kindlein heut geboren, Von  
einer jungfrau auferkoben, Des freuen  
sich die engelien, Golt'n wir menschen  
nicht fröhlich seyn? Lob und dank sey Gdtt  
bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen habn wir nun,

Des ewgen Vaters wahren Sohn, Der  
schöpfer aller creatur Nimmt an sich un-  
ser sterblich natur. Lob und Dank sey  
Gdtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöst vom tod, Und  
wieder bracht zu gnad bey Gdtt, Und  
heißt den gütigen schlangenbiß. Den wir  
bekam'n im paradies. Lob und dank sey  
Gdtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindlein, Mit  
allen heiligen engelien, Das freundlich  
aus sein windeln uns lachet an im krip-  
pelein. Lob und dank sey Gdtt bereit,  
Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Ach, was hat dich doch bewogen, Von  
des hohen himmels saal? : Was  
hat dich herab gezogen In das tieffe sa-  
merthal? Jesu, meine freud und wohn,  
Meines hersens werthe freun.

2. Deine große wunder-liebe, Welche  
unaussprechlich ist : Geheu uns men-  
schen dich riebe, Daß du zu uns kommen  
sist: Jesu, meine freud und wohn,  
Meines hersens werthe freun.

3. Zum hyland von Gdtt erföhren,  
Aus lieb ein wahr menschen-kind : Ohn  
ne sünde bist geboren, Hast bezaht für  
unsre sünd: Jesu, meine freud und  
wohn, Meines hersens werthe freun.

4. Aus lieb hast du dich gegeben, Für  
uns in den bitteren tod : Dardurch wie-  
derbracht das leben, Und verlohnet uns  
mit Gdtt: Jesu, meine freud und  
wohn, Meines hersens werthe freun.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedenken  
Mit herrlicher innigkeit : Dir dafür  
dank offer schenden Unire ganze lebens-  
zeit: Jesu, meine freud und wohn,  
Meines hersens werthe freun.

6. Bis wir dernalteins dort oben, In  
des hohen himmels thron : Ohn aufho-  
ren werden loben, Singend mit den en-  
gelien schon: Jesu meine freud und wohn,  
Meines hersens werthe freun.

XXVI. 26.

Gdtt Gdtt, ihr Christen allwaleich, In  
seinem höchsten thron, Der heut schenkt  
auf sein himmelreich, Und schenkt uns sei-  
nen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß,  
Und wird ein kindlein klein, Er liegt  
dort elend, nackt und bloß In einem  
krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuffert sich all seiner g'walt,  
Wird niedrig und gering, Und nimmt  
an sich ein's knechts gestalt Der schöpfer  
aller ding, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr  
milch die ist sein fleisch, An dem die engel  
sehn ihr lust, Dann er ist Davids reich,  
Dann er ist Davids reich.

5. Daß aus sein'm saamen entsprossen  
solt In dieser letzten zeit, Durch welchen  
Gdtt aufrichten wolt Sein reich, die  
Christenheit, Sein reich, die Christenheit.



6. Er wechselt mit uns wunderbar,  
Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt  
uns in seins Vaters reich Die klare Gott-  
heit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein  
herr, Das mag ein wechsel seyn? Wie  
konn es doch seyn freundlicher Das herze  
Jentein, Das herze Jentein?

8. Heut schenkt er wieder auf die thür  
Zum schönen paradeiß Der Cherub steht  
nicht mehr dafür, Gdt sey lob, ehr und  
preis, Gdt sey lob, ehr und preis.

## XXVII. 27.

Wir Christen: heut hab'n gekund  
freud, Weil uns zu trost ist Gdtes  
Sohn mensch worden, Hat uns erlöst.  
Wer sich des trost, Und glaubt vest, sol  
nicht werden verlohren.

2. Ein wunder: freud, Gdt selbst  
wird heut Ein wahrer mensch von Ma-  
ria geboren! Ein jungfrau zart Sein  
mutter ward, Von Gdt dem HErrn  
selbst darzu erkoren.

3. Die sünd macht leyd, Christus  
bringt freud, Weil er zu uns in die-  
welt ist kommen. Mit uns ist Gdt Nun  
in der noth, Wer ist, der jekt uns Chri-  
sten kan verdammn?

4. Drum sag ich dank Mit dem ge-  
sang Christo, dem HErrn, der uns zu  
gut mensch worden: Daß wir durch  
ihn Nun all löß seyn Der sünden: last  
und unerträglichen burden.

5. Allzeit, gelobt sey Gdt, Singen  
wir all aus unsers herzens grunde, Dann  
Gdt hat heut Gemacht solch freud. Der  
wir vergessen soln zu seiner stunde.

## XXVIII. 28.

Nun ist es zeit zu singen hell, Gebor-  
ren ist Emanuel Von Maria, der  
reinen magd, Wie Esaias hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel,  
Geboren ist Emanuel, Wir sind nicht  
mehr, wie vor, allein, Der HErr ist  
bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maas noch ziel,  
Geboren ist Emanuel, Gdt ist mit  
uns in gleichem fleisch, Doch ohne sün-  
den, worden mensch.

4. Trost sey dem teufel und der höll,  
Geboren ist Emanuel, Trost sey der  
sünden und dem tod, Es ist mit uns der  
starcke Gdt.

5. Die welt vergeh nun, wann sie wöl-  
let, Geboren ist Emanuel, Bey Gdt sol-  
len wir ewig seyn, Eia, ihm sey der  
preis allein.

## XXIX. 29.

Dank sagen wir alle Gdt unserm  
HErrn Christo, der uns mit sei-  
nem wort hat erleuchtet, Und uns er-  
löst hat mit seinem blute von des teuf-  
fels gewalt, Den soln wir alle Mit sei-  
nen engeln loben mit schalle, Singen:  
preis sey Gdt in der höhe.

## XXX. 30.

Als Christus geboren war, Freuten  
sich der engel schaar, Und singen mit  
hauffen schon: Ehr sey Gdt im höchsten  
thron. Gdtes Sohn ist mensch geboren,  
Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu  
sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirtten erschrecken ganz Von der  
engel hellem glanz, Hören frolich neue  
mahr, Daß Christus geboren war. Gdt-  
tes Sohn ist mensch geboren, Hat ver-  
söhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem  
sein sünd ist leyd.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt  
in windlein, Wie der engel hat vermeldet,  
Welches trägt die ganze welt. Gdtes  
Sohn ist mensch geboren, Hat versöhnt  
seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein  
sünd ist leyd.

4. Sie finden das kindelein zart Liegen  
in der krippen hart, Bey dem vich im füt-  
stern stalt. Welches die stern geschaffen all.  
Gdtes Sohn ist mensch geboren, Hat  
versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich,  
dem sein sünd ist leyd.

5. Aus der mutter brüste rein Nähret  
sich das kindelein, Welches durch sein  
göttlich kraft Allen vich sein nutter schaft.  
Gdtes Sohn ist mensch geboren, Hat  
versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich,  
dem sein sünd ist leyd.

6. Solch große barmherzigkeit Laßt  
uns preisen allezeit, In gottesfurcht und  
glauben rein, Mit gedult gehorham seyn.  
Gdtes Sohn ist mensch geboren, Hat  
versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich,  
dem sein sünd ist leyd.

## XXXI. 31.

Im th. Wie schön leuchtet der morgenst.  
Nurten: kind aus Davids stamm, O  
meiner seelen bräutigam, Mein  
trost, mein heyl, mein leben: Wie sol  
ich ewig danken dir, Daß du ins elend  
kommst zu mir? Was sol ich dir dann  
geben? Es geht, Und steht, Ausser lei-  
den, Nam in freuden, Was man siehet,  
Weil der friedens: fürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll, Ich  
weiß nicht, was ich schenken sol Dem  
anerkennenden kinde: Ach! herzens-  
kind, nimm immer hin, Nimm hin mein  
herze, nimm und sinn, Und mich mit lieb  
entzunde. Schließ dich In mich, In  
mein herze, Daß ich scherze, Und dich  
küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein schatz, O  
mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der  
verzagten: Du himmelsthan, bereude  
mich, Du schonstes, manna, zeige dich Den  
armen und verzagten, Laß nicht Dein licht  
hier auf erden Dunclel werden, Laß den  
deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

## XXXII. 32.

Gdmuntere dich, mein schwacher geist,  
Und trage groß verlangen: Ein  
kleines



kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen. Dief ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine brant zu freyen.

2. Willkommen, o süßer bräutigam, Du König aller ehren: Willkommen, o Güt, Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenslang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlobten, Für uns bist menschen geboren.

3. O großer Gott, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und haß ist? Wie kontest du die große macht, Dein königreich, die freudenmacht, In dein erwichenes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine brant Ganz arm und voller schanden: Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz in todes banden: Ist sie doch nichts als überdriß, Stuch, unrat, tod und anfernis, Noch darfst du threntwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du führst und herrscher dieser welt, Du steden-wiederbringer: Du kluger rath und tawfer heil, Du starker hülfe zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden, Der bettler mensch geworden.

6. O großes werck, o wunder nacht, Dergleichen nie gefunden: Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge schütteln.

7. O liebes kind, o süßer knab, Holdselig von geberden: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schatz auf erden! Komm, schönster in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben: Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich wil mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ, Sey dir von mir gesungen: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilf, daß ich deine gütigkeit Eters preis in dieser gnaden zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

## XXXIII. 33.

Ihr Christen auferkoben, Freut euch von herzen sehr: Der heyland ist geboren, Recht gute neue mähr, Des freuen sich dort oben Der heiligen Engel

schar, Und Gott den Vater loben Jetzt und fort immerdar.

2. So sincken sie mit schalle: Ihr Christen in gemein: Freut euch von herzen alle Ob diesem kindelein, Euch, euch: Es gegeben, Und hat das heil bereit, Daß ihr bey Gott sollt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein: Euch bringet stille liebe, Was wollt ihr traurig seyn? Den himmel wils den'n scheiden, Die an ihn glauben vest, Daran sollt ihr geducken, Euch freuen auf das best.

4. Nun sendt ihr wohl gerochen An eurer feinde schar: Dann Christus hat zerbrochen, Was euch zunder war: Tod, reuffel, fund und hölle Sind ganz und gar geschwacht, Bey Gott hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

## XXXIV. 34.

Wollich sol mein herze springen Dieser Zeit, Da für freud alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen ohren, Wie Lust laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes he, Der die welt kreist aus allem jammer, Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das verbindet Sich mit unserm blute.

3. Solt uns Gott nun können haßen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? Gott gibt, unserm send zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solt von uns seyn gekehret, Der sein reich und zugleich Sich selbst uns verahret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kommt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Eincren, War er nicht mensch worden: Hätt er lust an unserm schaden, Er is würd unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lamm, das für uns stirbt, Und bey Gott, Für den tod, Gnad und lieb erwirbt.

7. Nun er liegt in seiner krippe, Ruft zu sich Mich und dich, Erich mit hissen lippen: Kaiser fahrn, o lieben bruder, Was euch quält, Was euch seht, Ich bring alles wieder.

8. Er so kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Grob und klein, Eilt mit großem haufen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labfal adner.

9. Die ihr schwebt in großem lenden, Ehet, hier Ist die thür Zu den wahren freunden: Sagt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfür Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich selbst beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sund, Und wiegen, schmerzen, Sey getrost, wie wir gesun-



gesunden, Der in eil Machet heil Die vergessnen wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herby, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit laben.

12. Eusses heyl, laß dich umfassen, Daß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen, Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden. Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du bist gnug Ehr und schmuck, Wilt, darin zu hüllen: Ich will dich ins herze schließen, D mein ruhm, Ede blum, Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Wolter freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

### XXXV. 35.

**D**u singstern still, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewig fürst des lebens! D göttliche wort, D himmels pfert! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse armuth dein Räumt uns den größten reichthum ein, Macht uns zu himmels fürsten, Du machst uns satt Mit seelen brod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. D menschen kinder, freuet euch, Diß nachte kindelein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur herzen wacker seyn, Eingt mit den lieben engelien, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr Gdtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Wo'r, o du zartes Jesulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten herzen, Des glaubens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes kerzen.

### Vom neuen Jahr und dem Namen Jesu.

### XXXVI. 36.

**D**u neugebohrne kindelein, Das herke liebe Jesulein, Bringt aber: machl ein neues jahr Der ausser: wölsten Christen schaar.

2. Des freuen sich die engelien, Die eerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß Gdtt mit uns versöhnet sey.

3. In Gdtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trog,

türcken, vabst und hollen pfert, Das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel iahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jest ist es singens zeit, Das Jesulein wend't alles lend.

### XXXVII. 37.

**I**m Jh. Gelobet seyst du, Jesu Christ. Nun wolle Gdtt, daß unser g sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes iahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluia.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der Gdtt nicht wird zum g'bulsen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzens grund, Alleluia.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von Gdtt annehm und recht verwalte, Es geb ihr Gdtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluia.

4. Zu handeln was Gdtt löblich ist, Und seinem Sohn, Herrn Jesu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluia.

5. Ein r gangen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und ehbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und fried: Daß g'mein der leid hab g'hunde glied, Alleluia.

6. Ein jedes haus und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu Gdtes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und alles zeit, Alleluia.

7. Euch dienest g'horsam, treu und still, Auch freidlich seyn, wie Gdtes will, Es ist auch Christus euer knecht, Wer das glaubet, der dienet recht, All.

8. Sleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyde gleich, Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Die gnad, Herr Gdtt, an ihnen leist, Alleluia.

9. Auch daß wir jungen förchten Gdtt, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinem nutz und Gdtt zur ehr, Alleluia.

10. Wenn das von hers'n geleg'n an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir von Gdtt erzogen wohl, Demselben Gdtt belohnen soll, Alleluia.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt Gdtt rein, Und geb ihr'n kerzen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluia.

12. Ihr franten habet schmerzen viel, Auch tag und nacht gar lange weis, So mach euch Gdtt im herzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluia.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancher: len, Erleiden viel auf dieser erd, Gdtt helff ihr'n tragen solch beschwerd, All.

14. Es geb euch armen Gdtt der Herr Das täglich brod, und was euch mehr An Leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult durch Jesum Christ, Alleluia.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit



Mit frömmigkeit zu nahen weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr geneset, In Gottes segnen wohl erwidert, Alleluia.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darben in arößen sorgen stahn, Sie theilet aus und rüffet euch, Daß ihr vor Gott auch send bereit, Alleluia.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieht die kind dazu mit fleiß, Daß ist der reichen größter preiß, Alleluia.

18. Ihr sündler, sucht das himmelreich, Und daß euch Gott die sünd verzeih, Er b'fchre euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort, Alleluia.

19. Die uns mit ernst den glauben lehren, Der falschen lehren und leben wehren, Und führen Gottes wort und werck, Den gebe Gott sein gnad und stärf, Alleluia.

20. Daß wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volck, das Gott gefall. Ein erlich volck, ein heilig stadt, Die seh auf Gott ganz fleiß und farr, Alleluia.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die bhüt und b'schirm vor aller schand, Er geb nit gnad viel gute sache, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluia.

### XXXVIII. 38.

Jesu, nun sen gepreiset In diesem neuen jahr :/. Für dein gut, uns beweiset, In aller noth und gahr, Daß wir haben erlebet Die neu-fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet Mit ewiger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alt jahr hahn erfüllter. Wir wolln uns dir ergeben Jezund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das ganze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein :/. Daß wir dem selben sündin In der christlichen gemein, Wollst uns das leb'n krönen Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland: Dein segnen zu uns wenden, Gib fried an allen enden, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachend wort, Dein feinde mach zu schanden hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :/. Gedult im kreuz uns lehre: Regier all unser thum: Bis wir gerost abscheiden Ins ewig himmelreich, Mit rechten fried und freuden, Den engeln Gottes gleich: Indes machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut obste sörcken Die Christ-glaubiae schaar, Und wünscht nit mund und herzen Ein seligs neues jahr.

### XXXIX. 39.

Im Th. Rom himmel hoch da' komm :/. Als alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr Jesu Christ, Daß du uns in so großer gahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dem arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötteren, Behüt uns, HErr, und sieh uns ben.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden sehen an, Keine sünd im alten jahr gedenck. Ein gnadenreich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und darnach frölich Im jüngsten tag wieder aufzusehn, Mit dir im himmel einzugeln.

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O Jesu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

### XL. 40.

Im Th. Von Gott wil ich nicht lassen. Erleucht mir Gottes gute dreien, Ihr lieben kinderlein :/. Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad :/. Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat, Erets führen zu gemüth Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leud behüt.

3. Behrmt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :/. Nahrung für uns und alten Beschweret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgependet, Verwiltung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verdienet Uns vätersicher gnad :/. Wann er ionst hätt besolnet All unser misethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dies weil wir sündler seyn.

5. Nach väters art und treuen Er uns so gnädig ist :/. Wann wir die sünd bereuen, Glauben an Jesum Christ, Herslich ohn heuchelen, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nothen bey.

6. All solch dein gut zu preisen, Vater ins himmels thron :/. Die du uns thut beweisen, Durch Christum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahr, Vor allem leud bewahre, Und nähr uns mildiglich.

### XLI. 41.

Im Th. Erschienen ist der herrlich ic. Jesu süß, wer dein gedenck, Des herks mit freud wird überwandert, Noch süßer aber alles ist, Wo du, o Jesu, selber bist, Alleluia.

2. Jesu, des herkens freud und wohn, Des lebens brunn, du wahre sonn, Dir gleichet



gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt, Alleluia.

3. Jesu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, daß ein'n verdrieß; Viel tausendmal ist's, wie ich sag, Selber, als mans aussprechen mag, Alleluia.

4. Jesu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süßer süß und gnaden brunn, Des herzens wahre freud und wonn, Alleluia.

5. Dein lieb, o süßer Jesu Christi Des herzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst in überfluß, Alleluia.

6. Jesu, du englischezier, Wie süß in ohren klingt du mir, Du wunder: hönig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfand, Alleluia.

7. Jesu, du hohe gütigkeit, Meins herzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfaßt all mein genüß, Alleluia.

8. Jesu, dein lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluia.

9. Jesu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heißen thranen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluia.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, Jesus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn find, Selig, wann ich ihn halten könnt, Alleluia.

11. Was ich gesucht, das ich ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Mir lieb, o Jesu! bin ich schwach, Mein hertz das flammst und schreyt dir nach, Allel.

12. Wer dich, o Jesu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl und ertrübt: Nichts ist, das deine lieb verzeih, Sie wächst und brennt je länger je mehr, Alleluia.

13. Jesu, du blum und jungfräusohn, Du lieb und unser gnaden thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluia.

14. In dir mein hertz hat seine lust, Herr, mein begierd ist dir bewußt: Auf dich ist all mein thun gestellt, Jesu, du heyland aller welt, Alleluia.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewolck verreib, Das licht der glori bey uns bleib, Allel.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, Die er bey Gott zu fried gestelt, Alleluia.

17. Jesus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluia.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da friad und freud Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluia.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu,

verschmah mein seuffzen nit, Jesu, mein hoffnung steht zu dir: O Jesu, Jesu, hilf du mir, Alleluia.

## XLII. 42.

Im Th. Wach auf, mein hertz, und singe. Nun laß uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groffe schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen mittern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße fügen.

6. Ach hütet unsers lebens, Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herrschend wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mittern In unserm kreuz und leiden Ein vermannen unser freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich erheude.

10. Schenk zu die jammer pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut vergießen Die freuden: strome fließen.

11. Sprich deinen milden regen Zu allen unsern wegen, Laß groß sein und auch kleinen Die gnaden: sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen guth und haabe.

13. Hilf gnädig allen franken, Gib fröliche gedanken Den hochbetraubten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Hilf uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Wir und der Christen schaaere, Zum selgen neuen jahre.

## LXIII. 43.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm. Hst, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an: Laß es neue kräfte bringen, Daß auß neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dich seyn ein jahr der gnaden, Laß mich bitten meine sund: Laß, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herrlich sie bereu, Herr, in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.



3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm,  
• GOTT, mein flehen hin :: Weil ich mich  
so sehr betrübe, Und voll angst und zagen  
bin. Wann ich gleich schlaf oder wach,  
Sieh du, HErr, auf meine säch, Stär-  
cke mich in meinen nöthen, Daß mich  
sind und tod nicht tödten.

4. HErr du wollest gnade geben, Daß  
dich jahr mir heilig sey :: Und ich christlich  
kenne leben, Ohne trug und heuchelei:  
Ich auch meinen nächsten lieb, Und densel-  
ben nicht betrüb, Damit ich allhier auf  
erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich frolich enden Dieses  
angerangne jahr :: Trage mich auf dei-  
nen händen, Halte ben mir in Gefahr:  
Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß  
mich nicht im tod: Freudig wil ich dich  
umfassen, Wann ich sol die welt verlassen.

Auf 3. Drey Könige.

XLIV. 44.

Im Th. Christum wir sollen loben schon.  
Als fürchtst du feind, Herodes,  
**W**ie sehr, Daß uns geboren kommt  
Christ der HERR? Er sucht  
kein sterblich köniereich, Der zu uns  
bringt sein himmelsreich.

2. Dem starr die weissen folgten nach,  
Sollt licht von rechten licht sie bracht,  
Sie zeigten mit den gaben drey, Die  
sind GOTT, mensch und köniig sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm  
Das himmelsliche GOTTes lanum, Da-  
durch, der nie kein sünde that, Von sün-  
den uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah,  
Sechs steinern früge man da sah Voll  
wassers, das verlorh sein art, Nothher  
wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt,  
Christ geborn von der reinen magd,  
Mit Vater und dem heiligen Geist, Von  
nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Im Th. Vom himmel hoch da kommt.

**E**n weissen scheint ein neuer stern,  
Aus morgenland kommen sie fern,  
Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu  
köniig sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürzt,  
Fürchtet, sein reich wird ihm verkürzt,  
Die ganze stadt erschrickt mit ihm, Da  
alle solten frolich seyn.

3. Denn wir finden im Micha stehn,  
Daß der herzog zu Bethlehem Sein  
ausgang hab von ewigkeit, Drum sucht  
er kein vergänglichkei.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die  
beyden auß Micha gelehrt, Glauben der  
schriß, den leucht der stern, Bringt sie  
zum neugeböhnen HERN.

5. Für dem kindlein sie niederknien,  
Opfern ihm gold, wehrauch und myrrhn,  
Bekunden, daß er köniig sey, Ein mit-  
ter auch im tode frey.

6. HErr Christ, erschein uns auch also,  
Gib dein wort und dein Geist darzu, Daß  
wir opfern gold, wehrauch, myrrhn,  
Dich mit dem Vater geistlich ehren.

Vom bitteren Leyden und Ster-  
ben Jesu Christi.

XLVI. 46.

**D** Mensch, beweine dein sünde groß,  
Darum Christus seins Vaters  
schooß Neuffert und kam auf er-  
den :: Von einer jungfrau rein und  
zart Für uns er hie geborn ward,  
Er wolt der mittler werden. Den todten  
er das leben gab, Und legt darben all  
francheit ab, Bis sich die zeit herbrange,  
Daß er für uns geopfert würd, Zeug  
unser sünden schwere bürd Wohl an dem  
kreuze lange.

2. Denn als das fest der Juden kam,  
Jesu sein junger zu ihm nahm, Gar  
bald thät er ihn'n sagen :: Des menschen  
sohn verrathen wird, Uns freus geschla-  
gen und ermord, Darauf die Juden ta-  
gen. In Simons hauß ein fraue kam,  
Ziel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thars  
übern HERNen giesen. Etlich der jünger  
murr'ten bald, JEsus die fraue gar nicht  
schalt, Das thät Judam verdriesen.

3. Zum hohenprießer er sich fügt, Den  
HERNEN zu verrathen liat, Nahm  
dreyßig pfennig b'hende :: Bald JEsus  
mit sein jünger kam, Und aß mit ihn'n  
das osterlamm, Und thät dasselbig enden.  
Er sagt uns auf ein testament, Ein tod  
zu b'dencken bis ans end, Und wusch den  
jüngern die füße, Er bildt ihn für die lie-  
be schon, Und wie sie ihn wurden ver-  
lahn, Mit trost thät ers beschließen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Ir  
fürcht und zittern er da bat, Ach betet und  
thut wachen :: Ein steinwurf bald er  
fürhin gieng, Zu seinem Vater auch an-  
fieng: O Vater, thu hie machen, Daß  
dieser reich hie geh von mir, Dann alle  
ding sind möglich dir, Doch es gecheh  
dein wille, Solchs er zum drittemale  
bat, So oft er zu sein'n jünger'n trat,  
Sie schlossen all in stille.

5. Er sprach: schlacht ihr in meinem  
lend? Es ist genug, die sünd ist bereit,  
Des menschen sohn wird geben :: In die  
händ der sünd'r, nun steht auf, Der mich  
verrath, der lauter drauß, Nun betet ihr  
darneben. Als er noch redt, sieh, Judas  
kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm,  
Mit wiesen umb mit fangen. Ein zeichen  
der verräther gab, Welchen ich küß merck  
eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun rouft alle ding, Gar  
bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu  
ihn'n mit güt: Wen sucht ihr hie mit  
solchem g'walt? Jesum, sprach'n sie, und  
fielen bald Zurück in ihrem wüten, Zu-  
das gab ihm den küß behend, Der graus-  
sam hauf auf Jesum rannt, Und stienge  
ihn.



ihn mit grimme, Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchofs knecht IESus bald antwort ihm:

7. Nicht nicht, ſteck ein das ſchwerdt dein, Soll ich den ſelch nicht trincken mein? Den knecht macht er geund; :/. Der kauß IESum zu Hannas führt, Und auch zu Capphas da rührt. Gefangen und gebunden. Petrus ſolzt in den hoſ hinein Durch den bekanten jünger ſe n, Verläugnet drey mal den Herren. Der biſchoff fragte IESu that, Sie ſuchten falſche zeug'n und rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortete ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? :/. Ich b'schwör dich bey dem Gdte mein, Sag: biſt du Chriſt, der Sohne ſein? IESus antwort, ohn zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer zeit, Werd't ihr des menſchen ſohne weit In wolcken ſehen kommen, Eßen zur rechten Gdtes ſein. Der biſchoff zerriff das kleid ſein, Und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er geläſtert Gdtt ſo ſehr, Er ſprach: merckt auf, was wolt ihr mehr? Sie ſprachen: er ſol ſterben; :/. Und ſpreyen in ſein angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſterworten herbe. Verderben ihm das antliß ſein, Und ſchlagen ihn mit ſäuſen drein, Sagten: wer hat dich geſchlagen? Am morgen früh der hauße gar Fragten IESum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald ſagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lund, That ihn die ſach gereuch; :/. Das geld er bald den priester gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, Erkante ſein untrene, Er bencket ſich und boßſt entzwey. Die hohenpriester bezwelen Rathſchlagen um das geld, Eins häßners acker kauften ſie, Den vilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet miedet.

11. Als IESus vor Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen; :/. Dem kaiser hat widerthon, Und nennet ſich ein Gdtes Sohn, Verſühet das volck all tage, Pilatus ihm viel fragen that, IESus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Bermeynt zu ſehn was ſonder.

12. Als IESus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder; :/. Pilatus bruch die jud'n, und ſprach: Den menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bieder; Ein g'wohtheit ihr allderey habet, Darinn ihr ein gefangen lat: IESum will ich los geben. Sie ſchreyen all mit lauter ſtim! IESum uns an das kreuz nim! Barabam laß uns leben.

13. Pilatus IESum geiſſelt ließ, Unter die ſchaaß ins richthaus ſtick, IESus ein purpur tange; :/. Aus dornen flochten ſie

ein kron, Die mutte durch ſein haupte gohn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, Und grüſten ihn ein könig mit ſpott, Eyenten auch in ſein angeſicht toth, Sein heilg's haupte auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſiehet an den mann, An dem ich kein arg's finden kan, Und hab nicht ſtraffens ſage.

14. Sie ſchreyen all mit lauter ſtim: Kreuzige den himmim, Conſi biſt nicht kaiſers freunde; :/. Als nun Pilatus hört das wort, Sagt er ſich an des richters ort, Wuch die händ, wolt ſeyn ohn ſunde. Gab ihn'n den mörder Barabam, Bald IESum er zu kreuzen nahm, Nach ihrem falſchen willen. Sein kleider ſie anlegten ihm, Und führten ihn mit droß ſein grimm, Das kreuz trug er mit ſülle.

15. Als ſie nun gienzen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihm's kreuz nachtrüge; :/. Viel volcks und frauen meinten da, Bald IESus ſprach, als er ſie ſah, That ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, b'weineſt, Ein jedes und ſein kinde; Ihr werd't noch ſprechen: ſelg die Unfruchtbaren, und die ſäugten nie Vor ſurd und quaal der ſimbe.

16. Sie kamen bald zur ſcheelſtatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans kreuz auch ſchlug; :/. Zur linken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekant, IESus bald ſprach mit ſuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus that auch ſchreiben, hebräiſch, griechiſch und latein, IESus ein könig der Juden ſein, Das that die drei'e berühen.

17. Als IESus nun gekreuzet war, Sein kleider ſie bald nahmen zwar, Und ſpielten drüber b'hende; :/. Als IESus da ſein mutter ſah, Dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, Diß iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Diß iſt dein mutter, laß ſie nicht, Bald er ſie zu ſich nahm. Die hohenpriester rrieben ſpott, Auch andre viel läſterten Gdtt; Biſt du, der von Gdtt kam?

18. Biſt du nun Gdtes lieber Sohn, Steig jezt vom kreuz, hilf dir davon: Das thäten auch die ſchächer; :/. Doch einer ſich zum andern kehrt, IESu unſchuld er ihn da lehrt Sprach: Ich, denck mein nachher, So du kommſt in das reiche dein. Er ſprach: heut wiſt du bey mir ſeyn, Wohl in dem paradieſe. Ein finſtre ward zur ſechſten ſtund, Um nemne IESus ſchrie von grund, Mit lauter ſtim und weiſe:

19. Mein Gdtt, mein Gdtt, wie laß du mich! In wort brachten ſie bald eſia, Und gaben ihm zu trincken; :/. Als IESus den verſühet hatt, Sprach er: vollbracht iſt, das ich that. Sein haupte ließ er da ſinken, O Vater in die hände dein Beſehl ich dir den geiſte mein, Schwere er mit lauter ſtimme, Gab auf ſein geiſt: der vörhang b'hend, Im tempel riß ent-

1000



zihen zu end, Die felsen wichen ihm.

20. Das erdreich lauch erzittert war,  
Die gräber wurden offenbar, Der haupt-  
mann und sein g'sinde :; Sprachen :  
fürwahr, der fromme was, Und Gd'tes  
Sohn diß zeuget das, Schlugen ihr herz  
geschwinde. Als sie den schwächern brach'n  
die bein, War Iesus todt, brachen ihm  
keins, Ein'r stach ihm auf sein seite, Es  
rann daraus wasser und blut, Ders hat  
gesehen, zeuget's gut, Die schrift zeuget's  
auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam,  
Joseph, der fromme, Iesum nahm Vom  
kreuz, ihn zu begraben :; Dazu auch  
Nicodemus kam, Viel Moes und Myr-  
rhen nahm, Damit sie Iesum haben  
Gewickelt in ein leinwand rein, Da war  
ein grab in einem fein, In einem felsen  
neue, Darcin sie Iesum legten schon,  
Thäten ein stein darüber thun, Und gin-  
gen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag,  
Werthens grab, am dritten tag Iesus  
stund auf mit gewalt :; Auf daß er uns  
ja fromme macht, Und mit ihm in sein  
reiche bracht Aus der sündlichen g'halt.  
Darin wir sollen frölich fern, Daß un-  
ser seligmacher sein, Christus, hat über-  
wunden Für uns der sünden große noth,  
Dazu die hölle und den tod, Und auch  
den teuffl' gebunden.

23. So laßt uns ihm nun dankbar seyn,  
daß er für uns litt solche rein, Nach sei-  
nem willen leben :; Aus laßt uns seyn  
der sünden feind, Weis uns Gd'tes wort so  
helle scheint, Tag und nacht darnach fire-  
ben : Die lieb erzeiget jedermann, Wie  
Christus hat an uns gethan, Mit sein'm  
leiden und sterben. O menschen kind, be-  
tracht das recht, Wie Gd'tes zorn die  
sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

Wohlt mit fleiß das bitter leiden, Und  
den tod, o mensch betrachte :; So  
für uns und alle heyden Iesus Christus  
vollenbracht : Dann sein theu'r vergossen  
blut Löschet aus der höllen glut, Und er-  
wirbet uns das leben, So wir vest an  
Christum glauben.

2. Von Jerusalem ihr herren, Sprach  
Judas, der wolken ein :; Womit wolt  
ihr mich verehren, So wil ich den H'Er-  
ren mein Euch verrathen in der nacht.  
Solchs die Juden frölich macht, Drensig  
silberling ihm gaben : Geld und guth der  
geiz wil haben.

3. Zu Jerusalem im garten Christus  
betet in der nacht :; Seiner feinde thät  
er worten, Rief den Vater an mit macht :  
Abba, lieber Vater mein, Laß mich über-  
haben seyn, Diesen seich zu trinken stille,  
Doch allein dein wille.

4. Drenmal Iesus also betet, Angst  
und noth ergreiffet ihn :; Ach! nun

wachet doch und betet, Breit mit mir  
ihr sünner mein. Meine seel zu dieser  
frist In den tod betrübet ist. Ach wie  
bin ich nun verlassen! H'Er, mich zuch-  
tige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem  
heyland schlagen ein :; Schweiß und  
blut aus ihm thut quellen, Gd'tes zorn  
erschreckt ihn. Alle sind der ganzen  
welt Fühler geistlich dieser held, Drum  
er mit dem tode ringet, Große lieb ihn  
dazu zwinget.

6. Bald sich krieges knecht einstellten,  
Judas der war ihr hauptmann :; Her,  
her, her, ihr spießgesellen, Den ich küß,  
den greiffet an. Sey gegrüßet, meister  
mein, Kommt, du Judas, drum her  
ein, Mich mit küssen zu verrathen? O  
der schänden iibeltharen!

7. Die gesandten Iesum griffen, Und  
mit stricken bunden hart :; Seine jün-  
ger von ihm ließen, Er allein muß auf  
die fahrt. In des hohenprieesters haus  
Gab man ihm den ersten stoß Mit lügen  
und backenstreichen, Mit schmähwort  
und spötter zeichen.

8. Simon Petrus seinen H'Erren Dren-  
mal da verläugnen thät :; Doch thät er  
sich bald bekehren, Seine sünd erkannte  
Gd't. Aber Judas henket sich, Als erwa-  
det Gd't's gericht : Drum ein wurzel  
alles bösen Ist der geiz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen Iesum stellten  
Vor das weinlich halsgericht :; Die ihn  
billig loben sollten, Klagen ihn an mit  
oedicht. Solchs Pilatus merket bald,  
Der vom kaysrer hatt' gewalt Ueber men-  
schen blut und leben, Gerne loß wolt er  
ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde,  
Sprach er zu den klägern sein :; Ich  
vermerke keine sünde, So des todes wür-  
dia seyn. Weg und kreuzige nur ihn,  
Weg und kreuzige nur ihn, Schwen-  
ne sie mit großem hauffen, Dismal sol er nicht  
entlaufen.

11. Drauf gegeiffelt und gekrönt Ward  
für uns der fromme Gd't :; Hart ge-  
schlagen und verhömet Von der schänden  
krieges-rott, Daß die striemen schwoisten  
blut. Ach! in solche große noth Haben  
wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd  
hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreuze ward erhaben Auf  
dem berge Golgatha :; Händ und füße  
man durchgraben Hat man Iesu Christ  
gethan. An das kreuz geschlagen ist Un-  
ser heyland Iesus Christ, Mit schmer-  
zen ward er beladen, Hohn und spott  
trug er zu schaden.

13. Schwarze finsterniß bedecket Berg  
und thal und alles land :; Die natur die  
sonn erschreckt Vor der Tüben sünd und  
schand. Vater, in die hände dein Ich  
beschl die seele mein, Rief Iesus mit  
lauter stimmen, Damit schiebe er vort  
hinne.



14. Lob und preis von ganzem herzen  
Sag ich dir, o Gottes Sohn! :/. Vor den  
tod und alle schmerzen, Vor die schwere  
passion, Damit meine sünden-last Du  
von mir genommen hast, Und mein fra-  
se ausgesandt, Nun ich nimmer werd  
zu schänden.

### XLVIII. 48.

**H**ilf GOTT, daß mirs gelinge, Du ed-  
ler schöpfer mein! :/. Die sölben,  
reimen zwinde, Zu lob dem namen  
dein: Daß ich mög frölich heben an Von  
dein'm wort zu singen, Herr, du wollest  
mir beistehn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie  
Esaias meldt :/. In seinem buch thut  
schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und  
was GOTT selber je gesandt, Solt es alles  
verderben, Er thut kein'n widerruf.

3. Jesus, das wort des Vaters Ist  
kommen in die welt :/. Mit grossen  
wunderthaten, Verkauft um schnödes  
geld Durch Judam seiner jünger ein,  
Ward er in tod gegeben, Jesus, das län-  
melein.

4. Nachdem sie hätten gessen, Ver-  
neimt, das offerlamm :/. Da thät er  
nicht verassen, Das brod in sein hand  
nahm, Sprach: eßt, das ist mein leich-  
nam kind, Der für euch wird gegeben Zur  
vergebung eur' sünd.

5. Reich ihm'n auch dar zu trinken  
Im wein sein blut so roth :/. Sein tod  
solt ihr verkünden, Paulus geschrieben  
hat: Wer würdig ist von diesem brod,  
Und trinkt aus diesem kelche, Der wird  
nicht sehn den tod.

6. Jesus wusch ihm'n ihr füsse Wohl zu  
derselben stund :/. Lehrt sie mit worten  
füsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet  
einander allezeit, Daben wird man erken-  
nen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HERR im garten,  
Als er gebetet hat :/. Der Juden thät  
er warten, Von ihm'n gebunden hart.  
Sie führten ihn zum richter dar, Ge-  
geistelt und gekrönt, Zum tod verurtheilt  
ward.

8. Hoch an ein kreuz gehangen Der  
hochgelobte fürst :/. Nach uns thät ihn  
verlangen, Darum sprach er: mich dürst;  
Nimm, nach unrer seligkeit, Drum  
er ein mensch geböhren Von einer reinen  
magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er sei-  
nen geist aufgab :/. Als uns Johannes  
zeugt, Er ward genommen ab Vom  
kreuz, ins grab ward er gelegt, Am  
dritten tag erstanden, Wie er vor hat  
gesagt.

10. Und in den letzten tagen JESU  
sein jünger lehrte :/. Allein sein wort zu  
tragen, Pred' gen in aller welt: Wer  
glauben thut, und wird getauft, Der hat  
das ewig leben Durch Christum ihm er-  
kauft.

11. Lucas thut gar schon schreiben Von  
seiner himmelfahrt :/. Doch allweg bey  
uns bleiben, Wie er verprochen hat;  
Nimm, durch sein göttliches wort,  
Wider das lan nicht siegen Kein g'walt  
der höllen: pfort.

12. Ein tröster thät er senden, Das  
war der heil'ge Geist :/. Von GOTT, der  
thät sie lenden In wahrheit allermeist,  
Denselben woll'n wir rufen an, Der  
wird uns nicht verlassen, Und uns treu-  
lich beistehn.

13. Laßt uns recht bitten allen, GOTT  
für die obrigkeit :/. Daß sie nach sein'm  
gefallen Regieren land und leut, Sein  
wort befördern weit und breit, In kirchen  
und in schulen, Ganz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOTT in sein'm throne,  
Und Christo, seinem Sohn :/. Dem heil'-  
gen Geiste schone, Der woll uns beistand  
thun, Daß wir zu unrer seligkeit Mit  
rechtem glauben kommen, Die Christus  
hat bereit.

### XLIX. 49.

**C**hristus, der uns selig macht, Kein böß  
hat begangen, Der ward für uns in  
der nacht, Als ein dieb, gefangen, Ge-  
führt für gottlose leut, Und fälschlich ver-  
klaget, Verlächt, verhöht und verspott,  
Wie dann die schrift sagt.

2. In der ersten tages-stund Ward  
er unbescheiden, Als ein mörder, darge-  
stellt Pilato, dem herden, Der ihn un-  
schuldig befand, Ohn ursach des todes,  
Ihn derhalben von sich sandt Zum könig  
Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn  
Mit geisteln geschmissen, Und sein haupt  
mit einer kron Von dornen zerissen, Ge-  
kleidet zu hohn und spott, Ward er sehr  
geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod  
Wust er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß Mit  
das kreuz geschlagen, An dem er sein blut  
vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuse-  
her spotten sein, Auch die bey ihm hien-  
gen Bis die sonn auch ihren schein Ent-  
zog solchen dingen.

5. Jesus schreyt zur neunten stund,  
Klaget sich verlassen, Bald ward gall in  
seinen mund Mit eßig lassen. Da gab  
er auf seinen geist, Und die erd erbebet,  
Des tempels vorhang zerreißt, Und manch  
fels zerflebet.

6. Da man hat zur veyder zeit Die  
schächer zerbrochen, Ward Jesus in  
seine seit Mit ein'm speer gestochen,  
Daraus blut und wasser rann, Die schrift  
zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an,  
Nur um unsern willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der  
abend war kommen, Ward Jesus von's  
kreuzes stamm, Durch Joseph, genom-  
men, Herrlich nach jüdischer art In ein  
grab gelegt, Allda mit hutern verwahrt,  
Wie Matthäus zeugt.



8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein urfach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wir wol arm und schwach, Dir dank, opfer schenken.

L. 50.

O Jesu an dem kreuz stund, Und ihm sein leichnam war verwundt So gar mit bitterm schmerzen, Die sieben wort, die Jesus sprach, Betracht in deinem herten.

2. Zum erst'n sprach er gar süßiglich Zu sein'm Vater im himmelreich Mit kräften und mit stimmen: Vergib ih'n, Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denk der großen gnad, Die Gott an schwär' bewiesen hat, Sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denk sein'r großen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein wort: Weib, schau dein sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Zum vierth' merket was das viert wort was: Mich diest so hart ohn unterlaß, Schrey Gott mit lauter stimme. Daß menschlich heyl thät er begehren, Der nagh ward er empfinden.

6. Zum fünften denk der angst dabey, Mein Gott, mein Gott, am kreuz er schrey, Wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß übr die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Daß mancher sünd' auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vater, in dein händ befehl, An meinan letzten zeiten, Weil sie jest von mir scheiden wiß, Und mag nicht länger leiden.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der sieben wort, Des wil Gott eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewigen leben.

LI. 51.

O Lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet: : Alzeit gesund'n geduldt, Wiewohl du warest verachtet. All sund hast du getragen, Conßt müßen wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu.

2. O Lamm Gottes unschuldig, r. Erbarm dich unser, o Jesu.

3. O Lamm Gottes unschuldig, r. Gib uns dein'n frieden, o Jesu.

LII. 52.

Christe, du Lamm Gottes, Der du

trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O herzensleid! Ist das nicht zu beklagen! Gottes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Gott selbst ist todt, Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missthat Warest ganz verächtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes-lamm, Liegt hie im blut beflissen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O Glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild, Du söhlein der jungfrauen! Niemand kan dein heißes blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herlichkeit Wird ins grab verenk't.

8. O Jesu du, Mein hilf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir armen sünd'er, Unser missthat, Darin wir emfängen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solche große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewigen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten Durch unsre eigne werck Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu stark, Daß wir würden erlöset, So konts nicht anders seyn, Dann Gottes Sohn muß leiden Des todes bitter pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unser arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätt n wir müßen werden Verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Solche große gnade Und väterslich gunst Hat uns Gott ersiget Lauter unneßig, In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreuzes Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen und und tod, und auch nicht verzagen Für der hollen glut, Dann wir sind erret-



ter Aus aller fählichkeit, Durch Christum unsern HErrn, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben Und danken allezeit Dem Vater, und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geist, Und bitten, daß sie wollen Wüten uns für Gefahr, Und daß wir stetig bleiben Bey seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

## LV. 55.

Im Thon.

Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

**D** Mensch! wollest bedenken Mein bitter leiden groß :: Ich will dir wieder schenken. Das leben für den tod. Bey mir sollst du verbleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch stiller noch durch aold :: Hat mich mein blut gekostet. Wie bist du dann so stolz? Auf erd'n schäk zu erwerben, An deinner seel'n verderben: Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich gut begehret Für meine gütigkeit :: Den sol der rost verschren, Und werd'n ihm ewig leid. Wohl in des himmels throne, Da find'st du al o schöne Den schaz der seligkeit.

4. Die üßen auf dem selde, Wie zierlich sie da stahn :: Bezah'n nicht mit gelde Die schandheit, die sie han. Salomon in sein'm g'wade War nicht gleich einem blate Derselben blümlein eins.

5. Die völein in den lüften Sich freuen ihrer nest :: Die suchte in den klüften Haben von mir die vest. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt ruhen konte: Was g'brechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde, Und all's, was drinnen ist :: Mein volk zu fuk und vierde Has ich geführt ohn list, Wohl aus Egyptenlande, In starckheit meiner bander, In das gelözte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :: Für weis und fleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich wil euch all ernähren, Vorn hunger euch erwehren, Fürwahr, das glaubet mir.

8. Darum laß euch genügen Am selten, was ihr han :: Ich wil euch wohl zufügen Eu'r nothdurft sonder wahn. Ihr sollt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngsten tage Vorn sohn des menschen stahn.

9. Gott sey lob, preis und ehre Gesagt in ewigkeit :: Auch Christo, unserm HErrn, Der uns hat zugesagt Mit seinem göttlichen munde, Zu helfen jeder stunde Zur ewigen seligkeit.

## LVI. 56.

**H**erzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für mißthaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspoet, geschlagen und verhöhnet, Gegeißelt und mit dornen scharf gekrönet, Mit eisk, als man dich ans kreuz gehencket, Wirst du getränkt.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ach, ach! Herr Jesu, habe dich verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirt leidet für die schaafe! Die schuld bezahlet der HErr, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der mensch verwißt den tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuk auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür härt ich dort in der hölle müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle maffe, Die dich gebracht auf diese marterstrasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach großer künig, groß in allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten? Kein menschlich herze mag ihm dich ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sünden nicht erreichen, Mit was doch dein erbarung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes thaten Im werk ersattten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches luste dampf und zähme, Daß sie aus mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber dich nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begerden anzuhängen, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichts achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, Keine schmach noch elagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes schmerzen Nehmen zu Herzen.

14. Dich alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seiten setzen, In gnaden wirst du dich von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird für deinen



deinem throne Auf meinem haupte stehn  
ein ehren-krone, Da wil ich dir, wann  
alles wird wohl klingen, Lob und dank  
singen.

LVII. 57.

In eigenem Thon.

Oder: Werden munter, mein gemüthe,  
JESU, deine tieffe wunden, Deine  
Janaal und bittere tod :/: Geben mir  
zu allen stunden Trost in leibs- und see-  
len-noth. Fällt mir etwas arges ein,  
Denk ich bald an deine wein, Die erlau-  
bet meinem herzen Mit der sünde nicht  
zu scherzen.

2. Wil sich dann in wollust wenden  
Mein verderbtes fleisch und blut :/: So  
gedenkt ich an dein leiden, Bald wird alles  
wieder gut. Kommt der satan, und setzt  
mir Hestig zu, halt ich ihn für Deine  
gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er  
von dammen weichen.

3. Wil die welt mein herze führen Auf  
die breite wollust bahn :/: Da nichts ist  
als jubiliren, Ausdahn schau ich emsig  
an Deiner marter cenner-last, Die du  
ausgestanden hast; So kan ich in an-  
dacht bletben, Alle böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket,  
Geben deine wunden kraft :/: Wann  
mein herz hin in sich senket, Krieg ich  
neuen lebens-last! Deines trostes süß-  
keit Wendt in mir das bittere leyd, Der  
du mir das heil erworben, Da du für  
mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen,  
Du bist meine zversicht :/: Dein tod hat  
den tod zerhauen, Dast er mich kan tod-  
ten nicht. Dast ich an dir habe theil,  
Bringet mir trost, schutz und heil, Dei-  
ne gnade wird mir geben Auferstehung,  
licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du  
brunn aller gutigkeit :/: So empfand ich  
keine schmerzen. Auch im lesten kampf  
und streit. Ich verberge mich in dich:  
Welch feind kan verletzen mich? Wer  
sich legt in deine wunden, Der hat glück-  
lich überwunden.

LVIII. 58.

Im Thon:

Nun laßt uns den leib begraben.

Nun gibt uns JESUS gute nacht,  
Nun ist sein leiben vollenbracht,  
Nun hat er seiner pfand Geliefert  
in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt her-  
bey, Und machet bald ein klag-geschrey,  
Das grausam sey zur selben frist, Da  
Gott am kreuz verschoben ist.

3. Des tempels furchang trenne sich,  
Das erdreich bebe hundertfältich, Die ver-  
ge springen himmel an, Dast man den  
abgrund schauen kan.

4. Die wolken schreyen weh und ach,  
Die felsen geben einen krach, Den todten

öffne sich die thür, und sie gehn aus dem  
arab hernur.

5. So muß der HERR der herrlichkeit  
Bekantet werden dieser zeit, Als man  
denselben in der still Hinab zur ruhsatt  
bringen wil.

6. Die weiber stehen zwar von fern,  
und wolten sehn den aussana gern, Doch  
wissen sie nicht, wie man wohl Den leib  
zu grabe tragen sol.

7. Zuletzt begab sich in gefahr Jose-  
phus, der ein rathsherr war, Der Chris-  
tum liebt, und wollte nicht, Dast man  
ihn brachte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn,  
Drum geht er zu pilato hin, Beachtet den  
leichnam JESU Christi, Der ihn auch  
nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch,  
zu salben ihn nach altem brauch, Er  
bringt der besten specerey, Samt saubern  
tuchern mancherley.

10. Da JESUS nun ist balsamirt, Und  
sein auf todten art geziert, Da senket  
man ihn sanft hinab, Und legt ihn in  
des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns er-  
weckt, Wird selbst mit einem stein be-  
deckt; O mensch, merk auch zu jeder  
frist, Dast dir ein grab bereitet ist.

12. Was troset doch der arme klaub?  
Der würger machet ihn bald zum raub.  
Ach prange nicht, du trüber koth, Dann  
heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt  
Dein leichnam, noch so schön geziert, Es  
ist genug, wann man ihn trägt, Und ehr-  
lich in ein grab legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz,  
Dast dich der sünden bitterer schmerz Hin-  
süßro nicht betrübten kan, Die selbst be-  
grub der schmerzens-mann.

15. Nur er thät deine bösheit ab, Und  
nahm sie gänzlich mit ins grab, Und als  
er war vom tod entfremt, Da bracht er  
mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es  
mehr? Sterb ich doch auf mit pracht und  
ehr, Im grab bleibt der sünden schlamm,  
Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht  
Den sabbath mir zuwegen bracht, Der  
hilft mir bald zur süßen ruh, Indem ich  
thun die augen zu.

18. Nie leb ich aller unruh voll, Und  
wann mans dannoch loben soll, So heist  
es gleichwohl, dast hierbey Nur müß und  
angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lust Ge-  
bracht bin in die dunkle kluft, So wohn-  
ich sicher, still, behend, Und all mein un-  
glück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein großer  
ruhm, Mein grab wird mir zum heil-  
sigthum, Dann Christus, der im grab  
erwacht, Hat heilig auch mein grab ge-  
macht.



21. Bald kommt die liebe zeit herben,  
Wann uns der engel feld geschrey Macht  
munter, daß wir Jesum sehn, Und zu  
des lammes hochzeit gehn.

## LIX. 59.

JESU meines lebens leben, JESU  
meines todes tod :/: Der du dich für  
mich gegeben In die tiefste Seelen noth,  
In das äußerste verderben, Nur, daß ich  
nicht möchte sterben. Tausend, tausend-  
mal sey dir, Liebster JESU, dank dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden La-  
sterreden, spott und hohn :/: Speichel,  
schläge, streich und banden, Du gerechter  
GOTTes Sohn, Nur mich armen zu er-  
retten Von des teufels sünden-ferten.  
Tausend, tausendmal sey dir, Liebster  
JESU dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen,  
Dich erbärmlich richten zu :/: Um zu  
heilen meine plagen, Und zu setzen mich  
in ruh. Ach! du hast zu meinem segnen  
Lassen dich mit fluch belegen. Tausend,  
tausendmal sey dir, Liebster JESU, dank  
dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet,  
Dich mit grossen schmerz belegt :/: Gar  
mit dornen angekrönt: Was hat dich  
dazu bewegt? Daß du möchtest mich  
ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen.  
Tausend, tausendmal sey dir, Liebster  
JESU, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen,  
Zu bereuen meine pein :/: Fälschlich las-  
sen dich anlagen, Daß ich könnte sicher  
seyn: Daß ich möchte trostreich prangen,  
Hast du sonder trost gehalten. Tausend,  
tausendmal sey dir, Liebster JESU, dank  
dafür.

6. Du hast dich in noth gesecket,  
Hast gelitten mit gedult :/: Gar den her-  
ben tod geschmecket, um zu büßen meine  
schuld: Daß ich würde loß gezählet,  
Hast du wollen seyn gequälet. Tausend,  
tausendmal sey dir, Liebster JESU, dank  
dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen  
stolz und übermuth :/: Dein tod meinen  
tod verüßet, Es kommt alles mir zu  
gut: Dein veripporten, dein versperren,  
Muß zu ehren mir gedehen. Tausend,  
tausendmal sey dir, Liebster JESU, dank  
dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JE-  
su, vor gesammte noth :/: Vor die wun-  
den, vor die schmerzen, Vor den herben  
bittern tod: Vor dein zittern, vor dein  
zagen, Vor dein tausendfachen plagen,  
Vor dein ach und tiefe pein Will ich  
ewig dankbar seyn.

## LX. 60.

In eigenem Thon.

Oder: Herr JESU Christ, wahr'e ic.

Wir danken dir, Herr JESU Christ,  
Daß du für uns gestorben bist, Und

hast uns durch dein theures blut! Für  
GOTT gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'e mensch und  
GOTT, Durch dein heilig fünf wunden  
roth Erlös uns von dem ew'gen tod, Und  
tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand,  
Reich uns deine allmächtig hand, Daß  
wir im kreuz gedultig seyn, Uns trösten  
deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht,  
Daß du uns werd'st verlassen nicht, Con-  
dern getreulich bey uns stehn, Bis wir  
durchs kreuz ins leben gehn.

## LXI. 61.

JESU Christ, mein's lebens licht,  
Mein heyl, mein trost, mein zuver-  
sicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und  
drückt mich sehr der sündenlast.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß Zu  
dir ins himmlisch paradies, Da ist mein  
rechtes vaterland, Daran du dein blut  
hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein herz sehr matt,  
Der leib gar wenig kräfte hat, Allein  
mein seele schreyt in mir: HERR, hol  
mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden  
dein, In meiner letzten todes-pein,  
Dein blutichweiß mich trost und erquick,  
Mach mich frey durch dein band und  
streck.

5. Dein backen-streich und rüthen  
streich Die sünden-friemen mir abwich;  
Dein hohn und spott, dein dornen-kron  
Daß seyn mein ehre, freud und wohn.

6. Dein durst und gallen: trauf mich  
lab, Wann ich sonst keine stärkung hab,  
Dein angst-geschrey komm mir zu gut,  
Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Daß  
mir rechte felsfächer seyn, Daren ich  
steh als eine taub, Daß mich der höllisch  
weih nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden  
frey, Dein geist in meinem herzen schrey:  
Hilf, daß mein seel den himmel findt,  
Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht,  
Wann mir der tod das herz zerbricht:  
Behüte mich für ungebeyd, Wann ich  
mein haudt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein wander-  
stab, Mein ruh und rast dein heil'ges  
grab, Und die reine grabtrichter dein Laß  
meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nigel: mahl  
Erblicken die genaden-wahl, Durch deine  
aufgewaltne seit Mein arme Seele heim-  
geleit.

12. Auf deinen abschied, HERR,  
ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt  
bau, Thu mir die himmels-thür weit  
auf, Wann ich beschließ mein's lebens  
lauß.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n  
leib



leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib,  
Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs  
das erschrecklich urtheil spricht.

14. Als dann mein'n leib erneure ganz,  
Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und  
ähnlich sey dein'n klaren leib, Auch gleich  
den sieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn,  
Werd singen mit den engel'n, Und mit  
der auserwählten schaar Ewig schauen  
dein Antlitz klar.

### Von der siegreichen Auferste- hung Jesu Christi.

#### LXII. 62.

Christ ist erstanden Von der marter  
alle, Des solln wir alle froh seyn,  
Christ der wil unser trost seyn, Ky-  
rie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die  
welt vergangen, Seit daß er erstanden  
ist, So loben wir den HErrn Jesum  
Christ, Alleluia.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der  
aller welt erlöser ist, Alleluia, Alleluia,  
Alleluia, Alleluia.

#### LXIII. 63.

Christ lag in todes-bandten Für unser  
sünd gegeben :/. Er ist wieder erstan-  
den, Und hat uns bracht das leben, Des  
wir sollen frölich seyn, Gdt loben, und  
ihn dankbar seyn, Und singen Alleluia,  
Alleluia.

2. Den tod niemand bezwingen kunt  
Vey allen menschen kindern :/. Das ma-  
chet alles unser sünd, Kein Unschuld war  
zu finden. Davon kam der tod so bald,  
Und nahm über uns gewalt, Hielt uns  
in sein'n reich gefangen, Alleluia.

3. Jesus Christus, wahr'r Gdtes  
Sohn, In unser statt ist kommen :/. Und  
hat die sünde abgethan, Damit dem tod  
genommen All sein recht und sein gewalt,  
Da bleibet nichts dann todes-gestalt, Den  
stachel hat er verlohren, Alleluia.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da  
tod und leben ringen :/. Das leben das  
behält den sieg, Es hat den tod verschlun-  
gen. Die schrift hat verkündet das, Wie  
ein tod den andern fraß, Ein spott aus  
dem tod ist worden, Alleluia.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Da-  
von Gdt hat geboten :/. Das ist hoch  
an des kreuzes stamm. In heisser lieb ge-  
braten, Des blut zeichnet unser thür,  
Das hält der alay dem tode für, Der  
würger kan uns nicht rühren, Alleluia.

6. So seyen wir das hohe fest, Mit  
herzens freud und wonne :/. Das uns  
der HErr scheinen läßt, Er ist selber die  
sonne, Der durch seiner anaden alanz Er-  
leuchtet unsre herzen ganz, Der sünden  
nacht ist vergangen, Alleluia.

7. Wir essen nun und leben wohl. In  
rechten osterliden :/. Der alte sauerteig  
nicht sol seyn bey dem wort der anaden,  
Christus wil die kost seyn, Und uns spei-  
sen die seel allein, Der glaub wil keins  
andern leben, Alleluia.

#### LXIV. 64.

Jesus Christus, unser heyland, Der den  
tod überwand. Ist auferstanden, Die  
sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war geboren, Trug  
für uns Gdtes zorn, Hat uns versöhnet,  
Daß uns Gdt sein huld gömnet, Kyrie  
eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und anad,  
All's in händen er hat, Er kan erretten,  
Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

#### LXV. 65.

Erstanden ist der heilig Christ, Alleluia,  
Der aller welt erlöser ist, Alleluia.

2. Und wär er nicht erstanden, All.  
So wär die welt vergangen, Alleluia.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alle-  
luia, Lob'n wir den HErrn Jesum  
Christ, Alleluia.

4. Es gieng'n drey heilge frauen, All.  
Des morgens früh im thauen, Alleluia.

5. Sie suchten den HErrn Jesum  
Christ, All. Der von dem tod erstanden  
ist, Alleluia.

6. Sie funden da zween engel schon,  
Alleluia, Die trost'n die frauen lobes an,  
Alleluia. Enael.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh,  
All. Dann den ihr sucht, der ist nicht  
do, All. Maria.

8. Ach engel, lieber engel sein, All. Wo  
find ich doch den HErrn mein? Alleluia.  
Enael.

9. Er ist erstanden aus dem grab, All.  
Heut an dem heiligen Osertag, Alleluia.  
Maria.

10. Zeig uns den HErrn Jesum  
Christ, All. Der von dem tod erstanden  
ist, All. Enael.

11. So tritt herzu und seht die statt, All.  
Da man ihn hingelegt hat, Alleluia.  
Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht do,  
All. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh,  
Alleluia. Enael.

13. Seht an das tuch, darinn er lag,  
All. Gewickelt bis an dritten tag, All.  
Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser freit, All.  
Zeig uns den HErrn Jesum Christ,  
Alleluia. Enael.

15. Geht hin ins Galiläisch land, All.  
Da findt ihr ihn, sagt er, zu hand, All.  
Maria.

16. Habt dank, ihr lieben engel sein, All.  
Dann wolln wir alle frölich seyn, Alleluia.  
Enael.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an,  
All. Und seinen jungern lobes an, All.  
Maria.



Maria.

18. Nun singt all zu dieser frist, Allel.  
Erstanden ist der heilig Christ, Alleluia.

Gemein.

19. Doch soll'n wir alle frölich seyn, Allel.  
Und Christ wil unser tröster seyn, Allel.

## LXVI. 66.

Christ ist erstanden von dem tod, Er  
auckt aus aller angst und noth. Ein  
könig in allem lande, Zerissen sind all  
hände, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gehn,  
Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er  
trägt noch seine wunden, Wahrhaftig ist  
erfunden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß noch und zwang,  
Den der unglauß geißt hat lang? Christ  
war allein entschlafen, Mit seines wortes  
wasfen. Wil er die welt jetzt strafen.

4. Bis wohlgemuth du kleine heerd,  
In deiner tribniß hie auf erd, Du wirst  
auch überwinden, Gott hält ob seinen  
findern, Stark genug ist er den feinden.

5. Herr Jesu Christ, erweck uns all,  
Daß unser feind's von dir abfall, Daß  
wir uns nicht versäumen, So du zu  
g'richt wirst kommen, Und sammeln deine  
frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit,  
Keiner den andern haß noch neid, Wir  
seind all unnus knechte, Und von ein'm  
armen g' schlechte, Wo uns nicht hilft dein  
g'rechte.

## LXVII. 67.

Michien ist der herrlich tag, Drau  
sich niemand gung freuen mag, Christ  
unser Herr heut triumphirt, All seine  
feind gesangen führ, Alleluia.

2. Die alte schlang, die sind und tod,  
Die höll, all jammer, angst und noth,  
Hat überwunden Jesus Christ, Der heut  
vom tod erstanden ist, Alleluia.

3. Am sabbath feht mit jheren Ka  
men zum grab Marien drey, Daß sie  
salben Marien sohn, Der vom tod war  
erstanden schon, Alleluia.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach:  
Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht  
ihr die schweiß-tüchlein, Gehet hin, sagts  
bald den jingern sein, Alleluia.

5. Der jinger fürcht und hergeleht  
heut wird verkehrt in eitel freud, So bald  
sie nun den Herren sahn, Verichwand  
ihr trauern fürcht und jaag'n, Alleluia.

6. Der Herr hielt ein freundlich ge  
spräch Mit zweyen jingern auf dem weg,  
Für freud das heiz ihm seib ihn'n brant,  
Am brod-brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der theure held,  
Christus, den starken löwen fällt, Der  
hollen dörren er hintragt, Dem teufel  
all sein g'walt erlegt, Alleluia.

8. Jonas im walfisch wer drey tag,  
So lang Christus im grab auch lag,  
Dann länger ihn der tod kein stund In  
seinem rachen behalten kunt, Alleluia.

9. Sein'n raub der tod muß fahren  
lahn, Das leben seht und g'wann ihn  
an, Zerstört ist nun all seine macht,  
Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland,  
Aus Pharaonis dienst und band, Und das  
recht osterlämmelein Wir essen heut in  
brod und wein, Alleluia.

11. Auch essen wir die süßen brod, Die  
Moses Gottes volk gebot, Kein sauer  
teig sol ben uns seyn, Daß wir von sin  
den leben rein, Alleluia.

12. Der schlagend engl fürüber geht,  
Kein erstgebur er ben uns schlägt, Unser  
thürschwel hat Christi blinß Bescheiden,  
das hält uns in hut, Alleluia.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Als  
was berüber war zuvor, Das freut sich  
heut an diesem tag, Da der welt fürst  
darnieder lag, Alleluia.

14. Drum wir auch billig frölich seyn,  
Singen das alleluia sein, Und loben dich,  
Herr Jesu Christ, Zu trost du uns er  
standen bist, Alleluia.

## LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

Am sabbath feht Marien drey kamen  
zum arab mit jheren, Als jetzt der  
helle tag anbrach, Und man die sonn auf  
gehen sah: Alleluia.

2. Wer wäht uns von des grabes thür  
den grossen stein, der liegt dafür? Als bald  
sie aber kamen dar, Der stein davon ge  
wähet war, Alleluia.

3. Da giengen sie zum grab hinein, Und  
sunden da die engelien Im arab sitzen zur  
rechten hand In einem langen weissen  
g'wand, Alleluia.

4. Sie erschrick'n sehr für dem gesicht,  
Der engel antwort: fürcht euch nicht,  
Ihr sucht den gekreuzigten Christ, Vom  
tod er auferstanden ist, Alleluia.

5. Da sehet her, da ist die stadt, An wel  
cher er gelegen hat, So geht nun hin,  
und sagts von stund Sein'n jingern, und  
thuts Petro kund, Alleluia.

6. In Galiläa sie heist gehn, Da wil  
der Herr sich sehen lahn, Zum arab sie  
giengen schnell hinaus, Es kam sie an  
ein fürcht und graun, Alleluia.

7. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
Der du vom tod erstanden bist, Und hast  
zerstört gewalt und macht, Und uns das  
leben wieder bracht, Alleluia.

## LXIX. 69.

Heut triumphirt Gottes Sohn, Der  
von dem tod erstanden schon, Allel.  
Allel. Mit grosser macht und herrlichkeit,  
Doch danc'n wir ihm in ewigkeit, Allel.

2. Dem teufel hat er seine macht zer  
stört, verheert in großer kraft, Alleluia,  
Alleluia. Wie pflegt zu thun ein großer  
held, Der seinen feind gewaltig fällt,  
Allel. Alleluia.



3. O süßer Herr Jesu Christ, Der du  
de sünd' heyl'and bist, Allel. Allel. Füh-  
re uns durch dein barmhertigkeit Mit freu-  
den in dein herrlichkeit, Allel. Alleluia.

4. Hier ist doch nichts dann angst und  
noth, Wer glaubet uns. halt dein gebot,  
Allel. Alleluia. Der wolt ist er ein hohn  
und spott, Muß leiden, oft ein schanden  
tod, Allel. Alleluia.

5. Nun kan uns kein feind schaden  
mehr, Ob er gleich m' ret, ist ohn ge-  
fahr, Allel. Alleluia. Er liegt im forst  
der arge feind, Dar' n wir Gottes  
kinder seynd, Allel. Alleluia.

6. Darfür wir danken allumgleich, Und  
schüen uns ins himmereich, All. All. Es  
ist an end, Gott helf uns all, So singen  
wir mit fromm schall, Allel. Allel.

7. Gott dem Vater im höchsten thron,  
Samt seinem eingebornen Sohn, Allel.  
Alleluia. Dem heil'gen Geist zu gleicher  
weis, In ewigkeit sey lob und preis, Al-  
leluia, Alleluia.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand  
mit lob'n erfüllen mag, Dann der ei-  
nige Gottes Sohn, Der die hölle über-  
wand, Und den leidigen teufel darinn  
band, Damit erlöset der Herr die christen-  
heit, Das thät Christ selber. Kyrie eleison.

LXXI. 71.

Im Rh. Jesu meine freude.

Nun ist auferstanden, Aus des todes  
banden Gott und menschen Sohn :  
Jesum hat gesieget, Daß nun alles lieget  
unter seinem thron : Alle feind, So viel  
ihr seynd, Hat er auf das haupt geschla-  
gen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu  
erwerben heyl und seligkeit : Nachdem  
dies geschehen, Dörffen wir nun sehen,  
Daß vor kurzzeit zeit Er zwar sich Wahr-  
haftiglich In den tod um unser leben  
hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von  
unsern sünden Noch was übrig sey :  
Weil der wider kommen, Der sie über-  
nommen : Ja, in dem er frey. So ist nun  
Genug zu thun, Weil die zahlung lust be-  
sunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil wir  
zu genaden Sind einmal gebracht :  
Wil der teufel dräuen, Dörffen wir nicht  
scheuen Sein verlohene macht ! Nie ist  
der, Vor welchem er Augenblicklich muß  
ergeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle wilt du pochen ? Der dich hat  
zerbrochen, Stellt sich lebend dar :  
Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest  
lassen Den, der bürg' war, So hast du  
fort immerzu Deines rechtes dich be-  
geben, Wider unser leben.

6. Laß die zahne blecken, Und die händ  
ausstrecken, Wider uns den tod :  
Dann sein pfeil und bogen Sünden sich betrogen;  
Es hat keine noth, Ob er trift, Ist drum

kein gift, Sondern muß mit seinen pfei-  
len Er vielmehr uns heilen.

7. Darum wir nicht grauet, Wann  
mein geist anschauet, Daß noch in das  
grab : Meine munde alieder Werde le-  
gen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein  
hört Mir diesen ort Selbst mit seinem  
leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und  
deinen süßen Todt, o eitelkeit ! : Wie  
wir uns nun haben lassen mit begraben  
Hier in dieser zeit, So wird er, Der  
große Herr, Uns hervor auch mit sich  
führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das  
haupt nun gehet Aus dem grab heraus :  
Wissen auch die glieder Sonder zweifel  
wieder Aus dem todten hauß, Wann sie  
hünte Die stube fund, Ihnen wieder gibt  
das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude ! Wer wolt  
nun das kleide Dieser sterblichkeit :  
Nicht gepost ablegen ? Weil ja doch hin-  
gegen, Nach so kurzer zeit, Jesus Christ  
Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der son-  
ne, In der himmels wohne.

LXXII. 72.

Jesu, meine zuversicht, Und mein heyl-  
land, ist im leben : Dies weiß  
ich, sol ich nicht Darum mich zufrieden  
geben, Was die lange todes nacht Mir  
auch für gedanken macht ?

2. Jesus, der mein heyl'and, lebt, Ich  
werd auch das leben schauen : Sehn, wo  
mein erlös r' schwebt, Warum solte mir  
dann grauen ? Käset auch ein haupt sein  
glied, Welches es nicht nach sich zieht ?

3. Ich bin durch der hoffung band Zu  
genau mit ihm verbunden : Meine  
starke glaubens hand Wird in ihm ge-  
legt befunden, Daß mich auch kein todes-  
bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch  
einmal zu aschen werden : Das gescheh  
ich, doch wird er Mich erwecken aus der  
erden, Daß ich in der herrlichkeit Um  
ihn seyn mög allzeit.

5. Dann wird eben diese hant Mich  
umgeben, wie ich gläube : Gott wird  
werden angeschaut Dann von mir in die-  
sem leibe, Und in diesem fleisch werd ich  
Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augensicht Wird ihn,  
meinen heyl'and, kenneu : Ich, ich  
selbst, ein fremder nicht, Wird in seiner  
liebe brennen, Dar die schwachheit um  
und an Wird von mir seyn abgerhan.

7. Was hie kranket, seufzt und leht,  
Wird dort frisch und herrlich gehen :  
Jerdisch werd ich ausgeat, Himmlich  
werd ich auferstehen. Hier geh ich natu-  
rlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Sey getrost und hoch erretet, Je-  
sus trägt euch, meine glieder : Gebt  
nicht statt der trauigkeit. Sterbt ihr,  
Christus ruft euch wieder, Wann die  
fest



leitet vorauf erklingt, Die auch durch die  
gräber dringt.

9. Nacht der finstern erden-kluft, Nacht  
des todes und der hollen:; Dann ihr sollt  
auch durch die luft Euren heyland zuge-  
sehn; Dann wird schwachheit und ver-  
derb us liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr dein geist erhebt, Von  
den hütten dieser erden:; Und euch dem  
sonnlicht erachtet, Dem ihr bezaehlet wolt  
werden; Schickt das herze da hinein,  
Es so ihr ewig wünscht zu sehn.

## LXXIII. 73.

Heilich wollen wir Halleluja singen:;  
Aus brennender begier unsers herzens  
bringen. Sein gnad verleiht hat All  
unser sünde; In ihm haben wir reiche  
thas erlunden.

2. Alles, was lebt auf erden; Soll Gdtt  
loben:; Reichlich ist sein gnad über uns  
erhoben, Freud, leben, stärke und kraft,  
haben wir ererbet, Hüll, tod, des teufels  
macht Ist durch ihn verderbet.

3. Gdtt sagt gnade in allen, die ihn  
ertrauen:; Trost, hülf schickt er zu den,  
auf ihn bauen, Best steht und treulich  
hält, Ohne list und trügen, Wie sein wort  
vermeldet, Dann er san nicht lügen.

4. Gdtt sey lob gesagt und sein'm eini-  
gen Sohne:; Heiligen Geist, Gdtt von  
vater, mächtig in ein'm throne, Von an-  
te eaim er war Reibet auch bis ans ende,  
Alle welt siehet ihn klar, HERR, von uns  
nicht wende.

Von der stölichen Himmelfahrt  
unfers Heylandes.

## LXXIV. 74.

Christ fuhre gen himmel, Da sand er  
uns hernieder Seinen wahren Heili-  
gen Geist, Damit tröst er die chri-  
stenheit, Halleluja.

2. War er nicht hingangen, Der trö-  
ster war nicht kommen, Seit daß er hin-  
gangen ist, So haben wir den Geist durch  
Jesum Christ, Halleluja.

3. Gen himmel fuhre der heilge Christ,  
Der aller welt ein heyland ist, Halleluja,  
Hallel. Hallel. Halleluja.

4. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Des  
soll'n wir alle froh sehn, Christ will unser  
trost sehn. Kyrie eleison.

## LXXV. 75.

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ  
gen himmel g'fahren:; Und danken  
Gdtt aus höchster g'zier, Mit v'rt er wolt  
bewahren, Uns arme sündler hie auf erd,  
Die wir von wegen mancher g'fahr Ob  
hoffnung han kein trost, Hallel. Halleluja.

2. Drum sey Gdtt lob, der weg ist  
g'macht, Uns steht der himmel offen:;  
Christus schließt uns mit großem pracht,  
Vorhin war all's verschlossen. Werz  
glaubt, des herz ist freudenvoll, Darbey

er sich dann rüsten soll, Dem HERRn  
nachzufolgen, Hallel. Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut  
Dem ist nicht ernst zum HERRN:;  
Dann er wird auch vor fleisch und blut  
Sein himmelreich verschern. Am glan-  
ben liegts, sol der seyn recht, So wird  
auch g'wiss das leben schlecht Zu Gdtt  
im himmel gerichtet, Hallel. Halleluja.

4. Solch himmelfahrt säh in uns an,  
Bis wir den Vater finden:; Und stiehn  
stets der welte bahn, Thun uns zu Gdtt  
kindern: Die sehn hinauf, der Vater rath,  
In tren und lieb acht ihn'n nicht ab, Bis  
sie zusammen kommen, Hallel. Halleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenvoll,  
Wann uns Gdtt zu ihm nehmen:;  
Und seinem Sohn wird machen gleich,  
Als wir dann fest bekennen. Da wird  
sich finden freud und muth In ewigkeit  
beym höchsten guth: Gdtt wolt, daß wirs  
erleben, Hallel. Halleluja.

6. Ehr sey dem HERRN Jesu Christ,  
Der für uns all gestorben:; Und wie  
der auferstanden ist, Des Vaters huld  
erworben; Daß wir nun nicht in Adams  
fall Unkommen und auch sterben all,  
Sondern das leben erben, Hallel. Halleluja.

## LXXVI. 76.

Nun freut euch Gdtt's kinder all, Der  
HERR fährt auf mit großem schall,  
Lobfinger ihm, lobfinger ihm, Lobfinger  
ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmels heer Er-  
zeigen Christo göttlich ehr, Und lauchzen  
mit stölichem schall, Das thum die lieben  
engel all.

3. Daß unser heyland Jesus Christ,  
Wahr'r Gdtt's Sohn, mensch worden  
ist, Des freuen sich die engel sehr, Und  
gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HERR hat uns die stätt bereit,  
Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit, Lobfin-  
get ihm, lobfinger ihm, Lobfinger ihm mit  
heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich,  
Wir sind den lieben engeln gleich, Das  
sehn die lieben engel gern, Und danken  
mit uns Gdtt dem HERRN.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth,  
Der satan, sind und ew'ger tod, Allesamt  
zu schanden worden sind, Durch Gdtt's  
und Marien kind.

7. Den heiligen Geist sendt er herab,  
Auf daß er uns're herzen lab, Und uns  
tröst durch das göttlich wort, Und uns  
behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur  
ewigen freud und seligkeit, Allein der  
glaub an Jesum Christ Die recht er-  
kännniß Gdtt's ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärkt,  
Geburt und hoffnung in uns wirckt, Er  
leucht und macht die herzen vest, Und uns  
in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät, Am  
heiß



heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet  
aus der heilig Geist, Darum er unter leb-  
rer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt,  
Der Sohn wird anders nicht erkannt,  
Dann durch den heil'gen Geist allein, Der  
uns die herzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes: gab  
Bringt uns der heilig Geist herab, Und  
uns firm satan wohl bewahrt, Solchs  
schafft des HErrn himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn,  
und lobet ihn von herzen gern, Lobhina-  
ret mit der engel chör, Daß man es in dem  
himmel hör.

14. Gott Vater in der ewigkeit, Es  
saat die deine christenheit Groß ehr und  
dank mit hochstem fleiß, Zu allen zeiten  
lob und preis.

15. HErr Jesu Christe Gottes Sohn,  
Gewalt g. herrlich, prächtig, schon, Es  
dankt dir deine christenheit Von nun an  
bis in ewigkeit.

16. O heil'ger Geist, du wahrer Gott,  
Der du uns tröst in aller noth, Wir rüh-  
men dich, wir loben dich, Und sagen dir  
dank ewiglich.

## LXXVII. 77.

Im Th. Erschienen ist der herrlich tag.  
Es vierzig tag nach ostern warn, Und  
Christus wolt gen himmel fahrn,  
V'schied er sein jünger auf ein berg, Vol-  
kender hat er sein amr und werck, Allel.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind,  
Die man von mir geschriben findt In  
propheten und Moses lahr, Die Schrift er  
ihn lausleget klar, Alleluia.

3. Also sprach er, hats müssen seyn, Daß  
Christus litt des todes peyn, Und mußt  
wieder vom tod aufsehn, Durch kreuz  
und tod in sein reich gehn, Alleluia.

4. Im himmel ist mir all gewalt Ge-  
geb'n auf erden gleicher g'stalt, Des solt  
ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein  
Geist euch lehren seyn, Alleluia.

5. Gehet hin und dredigt in meinem nam  
Vergebung der sünd jederman. Laßt  
und lehr alle vöcker gleich, Und sammlet  
mir ein ewiges reich, Alleluia.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt,  
Der selb die seligkeit empfäht, Wer aber  
nicht glaubt, wird verdamm't, Macht  
solchs in aller welt bekant, Alleluia.

7. Alles, was ihr von mir habt g'hört,  
Mit fleiß daseib sie halten lehr, Ich will  
bey euch seyn bis ans end, Wartet, bis ich  
mein Geist euch send, Alleluia.

8. Darnach hub auf der HErr sein  
händ, Geßegnet sie, und schied behend  
Von ihn, und fuhr in himmel hoch,  
Eilend die jünger sahn hernach, Allel.

9. In weissen kleidern stunden do zween  
männer, die saaten also: O ihr männer  
von Galilea, Was seht ihr viel gen him-  
mel hic? Alleluia.

10. Dieser Jesus ist aufgenommen In

himmel, und wird wieder komm'n, Gleich  
wie er aufuhr von euch fest, Zur Va-  
ters rechten er nun sist, Alleluia.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's  
muß ihm nun seyn unterthan, Durchs  
wort er selbst sein reich regiert, Mit ga-  
ben er sie schmückt und ziert, Alleluia.

12. Wie er nun in die hoch aufuhr Des-  
set er uns die himmels: thür, Die gefang-  
niß mit sich a'fangeu führt, Ihn end er  
nun herricht und regiert, Alleluia.

13. Am jüngsten tag er zum richt  
Wird kommen, und auskleiden nicht,  
Sein schäpeln er absondern wird Von bö-  
cken, der getreue hirt, Alleluia.

14. Auf dein zukunfft mit herzens b'aier  
und seuzen, HErr Christ, hoffen wir,  
Komm, lieber HErr, erlös uns sehr,  
Hol uns aus dem elend zu dir, Alleluia.

## LXXVIII. 78.

Gen himmel aufgefahret ist, Allel. Der  
könig der ehren Jesus Christ, Allel.

2. Er sist zur rechten Gottes hand,  
Alleluia, Herrschet über himm'l und alle  
land, Alleluia.

3. Nun ist erfüllt, was g'schriben ist,  
Allel. In psalmen von dem HErrn  
Christ, Alleluia.

4. Nun sist bey'm HErrn Davide  
HErr, Allel. Wie zu ihm g'sprochen hat  
der HErr, Alleluia.

5. Nun dankt dem HErrn Jesu  
Christ, Allel. Der heit zum himmel  
g'fahret ist, Alleluia.

6. Lob sey der heiligen Dreysaltigkeit,  
Allel. Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

## LXXIX. 79.

In eigenem Thron.  
Oder: Von Gott willich nicht lassen.

Deut euch ihr christen alle, Der sieg-  
e'fürst Jesus Christ :: Gen himmel  
fähret mit schalle, Weil er erstanden ist:  
Erlöset uns von peyn, Den teufel über-  
windet, Mit Gott uns recht verbindet,  
Wer wolt nicht frolich seyn?

2. Die jünger Christi stehen Recht gott's  
fürchtiger art, :: Mit großem wund'r  
ansehen Des HErrn himmelfahrt; Die  
reinen geisterlein Dem höchsten Gott  
lobsinget, Mit hüpfen und mit springen  
G'leiten Christum hinein.

3. Gott Vater hoch im thron, In sei-  
ner herrlichkeit, :: Den Sohn empfähet  
schöne, Mit schmuck und ehre bekleidet:  
Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn  
end regiere, Und weislich alles führe,  
Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die be-  
sten gaben sendt, :: Die hoch vom him-  
mel kommen, Sich ihnen selbst verpönt:  
Den weg der wahrheit weist, Daß sie zu  
Gottes ehren, In allen orten lehren,  
Schenk' ihn den heiligen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du  
wirfst noch bey uns seyn, :: Uns trösten  
aus der massen, Dein wort erhalten rein:  
Hilf



Hilf uns zu jeder zeit, Daß wir in kurzen Jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster Jesu Christ.

## LXXX. 80.

Im Th. Allein Gdt in der höh sey ehr.  
Nur auf Christi himmelfahrt Mein nachfaher ich thy arunden; :/: Allein auf seine hilf ich wart, Und bitt, er woll mir senden Sein himmlische gnad oben rah, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, such n.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irdische verlassen; :/: Mein herz auch nirgends ruhe findt, Es wil nun die se strapfen, Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist sein haupt und hErr, Daben will er auch ruhen.

3. Ach laß, hErr Christe mich die gnad Von dein'r aufahrt empfangen; :/: Daß mein herz die die nachfaher hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrt mit seel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lobsingn.

## Von der Sendung des heiligen Geistes.

## LXXXI. 81.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes thät gib uns deinen schein, Behrhuß Jesum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süße lieb schenkt uns deine gunst, Laß uns erwenden der liebe brunn, Daß wir uns von Herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie el.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten, schand und tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verflagen. Kyrie eleison.

## LXXXII. 82.

Adm, Gdt schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit anaden sie still, wie du weißt, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genant, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salt an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunn, Das schwach fleisch in uns die bekant, Erhalt weß durch dein kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der sing'r an Gdts rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen rein in alle land.

5. Des feindes list kreib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu Jesum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich bey der Geist recht zu verstohn.

7. Gdt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

## LXXXIII. 83.

Adm, heiliger Geist, hErr Gdt, Erfüll mit deiner gnaden gut Dein glaubigen herz, muth und sin, Dein brünstig lieb entzünd in ihm'n. O hErr, durch deines liches glanz In dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen, Das sey dir, hErr, zu lob gesungen, Halleluia, Halleluia.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lebe uns Gdt recht erkennen, Von Herzen Vater ihn kennen. O hErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiser suchen mehr, Dann Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihn laß ganz machen verrauen, Hall. Halleluia.

3. O du heilige brunn, sißer trost, Nun hilf uns, frolich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O hErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödißkeit, Daß wir hier irtlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluia, Halleluia.

## LXXXIV. 84.

Stuch; erd, und himmel dich ergalt, Die wonder Gdts mit freuden erzelt, Die er heut hat begangen :/: In sein'm trostlosen häußlein klein, Das saß mir still friedsam in ein, Mit g'bet hat groß verlangen: Daß es getauft wird allermeist Mit dem werthen heiligen Geist, Der kam mit starkem winde, Das haus erfüllt er überall, die zungen sah man in dem seel Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät groß auf des himmels schrein, Man meyn, sie wären voller wein, All welt thät sich verwundern :/: Mit andern zungen red'n sie all, Lobten Gdt's große that'n mit schall, Der geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machen auf den plan, Zu lehren Christum singen an, Wie er der hErr war worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein namen sich taufen lahn, Das war der christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubel-jahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die lösung Gdts auf erden; :/: Der halt geht durch die ganze welt, Daß uns der lieb Gdt nicht



nicht mit get, Noch kein'm zeitlichen werthe Erloset hat von teufels ruth, Sondern mit sein's Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein Geist schickt er von Vaters hand, Ders siegel seyn sol und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HERR, nun gib, daß uns auch find Im fried und g'bet der seelen wind, Weh hin der sünden staube : : Von unserm g'muth, und füll das haus Dein'r heiligen g'mein, Das werck mach aus, Daß außgeh rechter glaube, Und unser zung ganz feurig werd, Redt nichts, dann dein lob hie auf erd, und was den nächsten bauet, Brenn aus den rost der alten hant, Daß wir werden dein neue brant, Ir't nicht, ob dem fleisch grauet.

5. Wir hab'n gehört dein wort fest lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens, der dich ehret : : Dein feld ist g'pflantz und g'wässert wohl, Darum man dich jetzt bitten sol, Daß solch guth werd gemehret: Und du dein'n segen mildiglich Von oben reichst g'nädiglich, Und deß selbs gedeyen, Daß wir stark werden durch dein'n Geist, Consi sind wir trag, schwach, wie du weißt, Der Vater woll uns zichen.

## LXXXV. 85.

Brunnquell aller güther, Herrscher der gemüth'r, Lebendiger wind : : Stillst du aller schmerzen, Deßsen glanz und kerzen Dein gemüth entzünd, Lehre meine schwache saiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süßer herzenssafft : : Tröster der betrübten, Flamme der verlebten, Alles athems kraft, Gib mir deine brunn und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Daß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit : : Ruh und zusucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreit. Komm herfür, o gnaden sonne, Küsse mich mit trost und wohnung.

4. Theure Gottes gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin ver-schmacht : : Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Dann mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wann es, labial, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gesagt : : So pflög mein gemüth, HERR, nach deiner güte, Wann es wird erlaget, Tief zu seuren und im düren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer, Unser's thones töpfer, GOTT von ewigkeit : : Thun'st du freischer liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im kreuz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fallen.

7. Führe meine sachen, Meinem schlaf und wachen, Meinen tritt und gang : : Glieder und Gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit lüsten fällen, Meiner rage laur : : Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels freuden Deinen diener, auf, Da sol sich mein mund erheben, Dir ein Melusia geben.

## LXXXVI. 86.

Im Th. Jesu, meine freude.

Umschlung wahrer freuden, Komm in meinen leiden, Und erlöse mich : : Strafe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erstalten In mir, sondern hatten Meines HERRen wort : : Lehre mich ergründen, Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werth's licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wilst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, : : Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet wein: Wann die sind Mir mich bewachend, Ihren stachel scheußt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wann ich nun sol sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht : : Erit mir an die seite, Hilf, daß ich so sterbe, Daß ich ins gericht Ja nicht kopun, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Dies mög hiernach sterben.

## LXXXVII. 87.

Im Th. Durch Adams fall ist ganz ic.

Gut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angeangen, : : Daran ein glanz sich sehen läßt Des geistes, den entpfangen Der hinger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benedet ist, Diß, o mein christ, Kan herz und muth bezaugen.

2. Auf, meine seel, auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen : : Gehor wird die freuden-stimm, Auch ist die sünd erlassen : Nun seyd ihr frey Es sind entzwey Der höllen stärke kerren, Ein hunder kan Für jederman Zeig auf den schauplay treten.

3. Nun wird das Evangelium Auf keinem wunder-wagen : : Des werthen Geistes weit herinn Geführet und getragen. O welch ein schatz Der seinen plas Bey frommen seelen suchet! Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verachtet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden : : Hier



Hier läßt ein reicher gnadenhold Sich überflüssig finden: Er ist das brod, So in der noth kan unser seel laben, Hier finden sich Vor dich und mich Viel tausend schone gaben.

5. Heut hat der große Himmels-Herr Herolden ausgesendet; :/: Schaut seine tapfere prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Eht buß, ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreit, Und läßt selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen; :/: Sie tritt hervor und schreiet laut, Da kommt nun euer segn. Macht auf die thür, Jetzt geht herru Der Geist mit macht und ehren, Der wilk in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind gnaden zeichen; :/: Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß jeder sarañ weichen; Des höchsten mund Wunder einen bund Mit süden und mit herden, Tros jederman, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O großer tag, o gültner tag, Desgleichen nie gesehen; :/: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelsreich, Als auch zugleich hier unten auf der erden! Gdtt fährt auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger jungen gleichen sich Den schaffenden vossamen; :/: Ihr haupthaar brennet wunderlich, Das volk wil schier erkennen. Es bricht heraus In ihrem haupf Ein wort von großen thaten. O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf diß volk gerathen!

10. Es lassen sich lust, feur und wind, Voll wunders sehn und hören; :/: Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Sie niemand doch verschren: Des wundes kraft Hat nur geschafft, Daß sich die sawachen stärken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal werfen.

11. O süßer tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgehen; :/: Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns, als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreit, Zu Jesu läßt kommen; Ach wird ich bald, Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe; :/: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer liebe. HERR, laß mich bald Des feuers g'walt, Das himmlisch heist, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

## LXXXVIII. 88.

Im Th. Was wilt du dich betrüben.

Du ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast; :/: Der du, da ich geböhret, Mich neu geböhren hast, O hochgelobter Geist Des Vaters und des

Sohnes, Mit beyden gleichethrones, Mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmücken deine kraft; :/: Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsünde meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wider rebent, Du hast mich gut gemacht; :/: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf ersüßt, Als wie in einer flus the, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquicket.

4. Du bist das heilige öle, Dadurch gesalbet ist; :/: Mein leib und meine seele Dem HERRN Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum pr-ester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gdtt schüzt vom heilighum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten sol; :/: Dein beten wird erhöret, Dein singen klingt wohl, Es steigt zum himmel an: Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauern hältst du nicht; :/: Erleudrest uns im leiden Mit deines trostes licht, Ach ja, wie manchenmal Hast du mit süßen worten Mir argethan die pforten Zum gülden himmels- saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundschaft; :/: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß neid und freit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes- flammen Sich wieder thum zusammen, Die voller zwietracht seind.

8. Du, HERR, hast selbst in händen, Die ganze wei e welt; :/: Kanst menschen-herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt; So gib doch deine gnad Zum frie und liebes banden, Verknüp in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herz, lend auf der erd; :/: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen, rolezuorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die polizeyen, Bau unsers süßten thron; :/: Daß er und wir gedeuen, Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gortesrecht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Ersülle die Gemüther Mit reiner glaubens-zier; :/: Die häuser und die güther Mit segn für und für Verröth den bösen geist, Der dir sich widerset Und was dein herz ergetet, Aus unsern herzen reißt.

12. Nicht unser ganzes leben Alzeit nach deinem sinn; :/: Und wann wirs solten geben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns nie wird aus, So hilf uns frolich sterben, Und nach dem tod erwehen Des ewigen lebens haus.

## LXXXIX.



## LXXXIX. 89.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o meine Seele.

Du allerhöchste Freude! D du aller-  
schönstes Licht! :/: Der du luns in  
lieb und leyde Unberührt lässest nicht:  
Geist des höchsten, höchster Fürst, Der du  
hältst und halten wirst Ohn aufhören al-  
le Dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, Die ein men-  
sche nennen kan; :/: Wann ich dich er-  
wünscht und habe, Geh ich alles wünschen  
an: Ach erlaß dich, komm zu mir In mein  
Herze, das du dir, Da ich in die Welt ge-  
bohren, Selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels throne,  
Wie ein Regen ausgeschüttet; :/: Bringst  
vom Vater und dem Sohne Nichts als  
lauter Segen mit: Laß doch, o du werther  
Gast, Gottes Segen, den du hast Und ver-  
wahrtst nach deinem Willen, Mich an Leib  
und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes,  
Was geheim ist, ist dir kund; :/: Zehlst  
den Staub des kleinen sandes, Gründst des  
tiefen meeres grund. Nun du weißt auch  
zweifels frey, Wie verderbt und blind ich  
ien, Drum gib weisheit, und für allen,  
Wie ich möge Gdtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo  
man rein und sauber ist; :/: Gleuchst  
hingegen schand und sünden, Wie die tau-  
den stank und mist: Mache mich, o gna-  
den-quell, Durch dein waschen rein und  
hell; Laß mich fliehen, was du fliehst,  
Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäferlein pfleget,  
Frommes herzens, sanftes muths; :/:  
Bleibst im lieben unbeweg, Lust uns  
bösen alles guts: Ach verleihe, und gib  
mir auch Dienen edlen sinn und brauch,  
Daß ich freund und feinde liebe, Keinen,  
den du liebst, betrübe.

7. Mein hert, ich bin wohl zufrieden,  
Wann du mich nur nicht verstoß; :/:  
Weiß ich von dir ungeschieden, Ey so bin  
ich genug getroßt. Laß mich seyn dein ei-  
genthum, Ich versprech hinwiderum,  
Hier und dort all mein vermögen Dir zu  
ehren anzulegen.

8. Ich entlage alle dem, Was dir bei-  
nen ruh'n benimmt; :/: Ich will, daß  
mein hert annahme Nur allein, was von  
dir kommt. Was der satan will und sucht  
Will ich halten als verflucht: Ich will  
seinen schänden wegen Mich mit ernst zu-  
wider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest,  
Und mir treulich siehest bey; :/: Hilf,  
mein heiliger, wo du merkst, Daß mir  
hülfe nöthig sey. Reich des bösen flei-  
ches sinn, Nimm den alten willen hin,  
Mach ihn allerdings newe, Daß mein  
Gdtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich  
eben, Wann ich sinke, sey mein stab; :/:

Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann  
ich liege, sey mein grab; Wann ich we-  
der aufersteh, Ey so hilf mir, daß ich geh  
hin, da du in ewigen freuden. Wirst dein  
auserwählte weyden.

## XC. 90.

Des heiligen Geistes reiche gnad Die  
herzen der Apostel hat Erfüllt mit  
seiner mildigkeit, Geschenk der sprach:n  
unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesend't, Und  
heissen geh'n an der welt end, Zu vreb'gen  
in allen zungen Das rein wort alten und  
jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr  
Den heiligen Geist iest offenbar, Erlaßt  
die sünd den glaubigen, Behalt's den un-  
bussfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Mist  
siehn mit grosser fählichkeit, So küm-  
mert euch darinn nicht sehr, Wie ihr ver-  
antwortet meine lehr.

5. Der Geist wird geben euch zur stund  
Verstand, und öffnen euch den mund,  
Daß euch kein list noch g'walt so groß  
Von meines worts bekantniß stoß.

6. Drum preiset des trösters wohlthat,  
Der alle ding erschaffen hat, Der sünd  
und irrthum von uns wend, Die stamm  
der lieb ins herze sendt.

## Von der 3. Dreyeinigkeit.

## XCI. 91.

Du bist drey in einigkeit, :/: Ein  
wahrer Gdtt von ewigkeit, Die  
sonn mit dem tag von uns weicht,  
Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gdtt, dich loben  
wir, :/: Des abends auch wir dank en  
dir, Unser armes lied ruhmet dich Je-  
hond, immer und ewiglich.

3. Gdtt Vater, dem sey ewig ehr :/:  
Gdtt Sohn, der ist der einig H'err, Und  
den tröstet heiligen Geist, Von nun an  
bis in ewigkeit.

## XCII. 92.

Gdtt der Vater wohn uns bey, Und  
laß uns nicht verderben :/: Mach  
uns aller sünden frey, und hilf uns selig  
sterben. Vor dem teufel uns bewahr,  
Halt uns bey deinem glauben Und auf dich  
laß uns bauen, Aus herzensgrund ver-  
trauen :/: Dir uns lassen ganz und gar  
Mit allen rechten christen, Entsieden des  
teufels listen, Mit waffen Gottes uns  
rüsten. Amen, amen, das sey wahr, Es  
singen wir alleluia.\*

2. Jesu Christ, du treuer hert, Führe  
uns auf rechter strassen; :/: Der du bist  
des Vaters wort, Darauf wir uns ver-  
lassen. Du hast uns durch deinen tod, Das  
ewig reich erworben, Du bist das licht  
und leben, Vom Vater uns gegeben; :/:  
Du



Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria geböhren bist, Gelobet bist du, JEſu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person, Der gottheit gleicher ehren, :/: Mit dem Vater und dem Sohne, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beim Vater hat Durch seinen tod erworben, Erscheine uns mit gnaden, So wird das wort gerathen, :/: Hilf, daß sich zu Christ dem HERRN Die arme leut bekehren, Du laust von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluia singen wir, Hilf uns heiliger Geist zu dir.

### XCIII. 93.

Isaia dem propheten das geschah, Daß Er im geist den HERRN sehen sah, Auf einem hohen thron in hellem glanz, Seins kleides saum den chör erfüllte ganz, Es stunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs fügel sah er einen jeden han, Mit zweien bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zweien bedeckten sie ihre füße gar, Und mit den andern zweien sie Argen frey, Gegen andern rufen sie mit großem g'schrey: Heilig ist GOTT der HERR Zebaoth, Heilig ist GOTT der HERR Zebaoth, Heilig ist GOTT der HERR Zebaoth, Sein ehr die ganze welt erfüllt hat. Von dem g'schrey zittert schweiß und kalten gar, Das haus auch ganz voll rauchs und nebels war.

### XCIV. 94.

Dreieinigkeit, der gottheit wahrer spiegel! :/: O licht vom licht, als dessen altnacht fügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt:

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet! :/: Und wann sie jetzt den späten abend machet: Was lebt und weht auf dieser erden weit, Ist alles, HERR, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! :/: Wer hat wohl je die heimlichkeit gesehn? O tiefer brunn, o unerforscheter pracht! Wie groß, ach GOTT! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HERR, deine weg erkunden? :/: Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergünden? Nur weg, verunimt, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nun immer hin, nur hin mit deinem dichten! :/: Du laust dich nicht in GOTT, es weißt nicht richten: Wo GOTT nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibst du verloren und verirrt.

6. Drum lehre uns, HERR, o lehre uns ohne trennen, :/: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehre uns doch, GOTT Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen bist.

7. Gib, daß von dir die wort den uns stets klinge! :/: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem großen GOTT sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja, singt alle christenheit.

Dein nam ist groß, dein reich, HERR, in uns wohne! :/: Dein will uns erheben, ernehre uns und verschone; Versuchung steur, erlos' aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

### XCv. 95.

GOTT sey uns anädig und barmherzig, Und geb uns seinen göttlichen segnen.

2. Er laß uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOTT unser GOTT, es segne uns GOTT, und geb uns seinen Frieden.

4. Lob und preis sey GOTT dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

### Am Tag Johannis des Täuffers.

### XCVI. 96.

Im Th. Nun welche die ihr se.

Gebenedent sein GOTT der HERR, Des Israels der höchste! :/: Dann er hat b'sucht und geschickt her, Daß er sein volk erlöse. Hat aufgericht, Wie man jetzt sieht, Von Davids haus das hore: Der seligkeit, Den sundern d'reit, Die darzu sind erkohren.

2. Vor langer zeit hats zugesait Durch den mund der propheten! :/: Zu reiten sie er ist bereit Von den feinden aus'nörthen, Von hassers hand Sie alleamt, Wie er dann hat verheissen, Barmherzigkeit, Weit ausgebreit, Den völkern ist geleistet.

3. Er hat gedacht an seinen bund, Dem Abraham geschworen! :/: Dardurch dann auch ein jeder funt Von GOTT aus forcht erkohren, Von feindes kraft, In GOTT befaßt, Mit heiliger forchte fireben, In g'rechten sunn Gans sey dahin, Dieweil er hat das leben.

4. Und du, vielhelges kindlein, Wird GOTT's prophet genemmet! :/: Dann sein vorgänger sollt du sehn, Auf daß er werd erkennet; Zur seligkeit Auch werd bereit Sein'm volk dahin die strasse, Wann er legt ab Ihr missehat, Macht sie so quit und löse.

5. Durch sein barmherzigkeit das g'schicht, Die oben ras sich leitet! :/: Darum gar bald den trost ersicht, Der jämmerlich lag g'reitet Im finsterniß Und todesbß, Darin so gar ohn muth, Drum unser sün Nicht schlupfen muß Auf friedens' strassen gute.

### Am Tage Mariä Heimsuchung.

### XCvII. 97.

Meine seel erhebt den HERRN, und mein



mein geist freuet sich Gottes, meines heyl-landes.

2. Dann er hat seine elende magd an-gelehen, Siehe, von nun an werden nicht selig preisen alle kindes-kind.

3. Dann er hat grosse ding an mir ge-then, Der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, Den denen, die ihn fürchten.

5. Er über gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärrig sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet er mit gü-tern, Und lässet die reichen leer.

8. Er denkt der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat untern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey Gott dem Va-ter, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis des Erz-Engels.

XCVIII. 98.

**S**ey Gott, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm- sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie seynen auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gerichtet, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuflein.

4. Der alte drach und böse feind Für- neid, haß und fürzorne brennt, Sein da- tum steht allein darauf, Wie von ihm werd' zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch- wort, geis, alle erbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht fröh und spaz, Legt garn und stiel, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indes machet der engel schaar, Die Christo folget immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter dem löwen saß, Dergleichen auch den frommen loth! Der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuers glut Ver-

schont und keinen schaden thut Den kna- chen in der heißen flamm, Der engel ihn'n zu hilff' kam.

10. Also schüßet Gott noch heut bey tag Fürn übel und für mancher plag Uns durch die liebe engeln, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

XCIX. 99.

**G**roß: fürst hoher Eberubinen, Erb- herr starker Erarubinen: Zehn- mal hundert tausend stehen Um dich her, dein antlig sehen, Tausend, tausend mal noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Wie- schen: freund, wer kan erfinden: War- um du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befehlest deinen thronen Dei- ner engel, daß sie wohnen: Ben uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten: Daß sie, wie Elias, brod bringen uns in hungers: noth.

4. Es hülk uns ihr schüz umringen, Wie den loth aus Sodom bringen, -: Wie den Petrum aus den ketten, -: Wie wie Daniel erretten, Als er rings um- schlossen war Von der grimm'gen löwen- schaar.

5. Für so grosse wundergüte Sol mein herz und mein gemüthe -: Meine zunge dir lobsingen, Sarren ihrer lippen brün- gen. Dir sol, o gedrittes Ein, Ewig dank gesagt seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Groß- ser Herr, zu allen zeiten -: Deine star- ke himmels- helden, Frohen trost im kreuz annelden: Laß sie von uns wei- chen nicht, Wann uns hülk und schüz gebriecht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen -: Dein so großes lob erklingen, Heilig! heilig! hei- lig! singen, Und dann ewig für und für Bleiben, großer Gott, bey dir.

C. 100.

**E**s stehn für Gottes throne, Die unsre diener sind -: Der in sein'm lieben sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht wil han, so klein es Auch jemahls ist geborn.

9. Sie seyn sein angesichte, Und hab'n in guter acht -: Was er ihn'n auszurich- ten Befiehet tag und nacht: Da sind die lieben engel Geschwind, regen ihr flügel, Zu fahren hin und her.

E

3. 100



3. Wo Christen-leute wohnen In häu-  
fern groß und klein: Da sie selber nicht  
können Für feinden sicher seyn, Wo  
nicht ein englich lager Umher wird auf-  
geschlagen, Mit steter huth und wach.

4. Solches hat Noth erfahren, Auch  
Abraham mit sein'm knecht: Isaac en  
vierzig jahren So nahm Rebecca recht;  
Jacob sah auf der leitern Die botten  
Gottes Herten Auf und ab alkumal.

5. Elias war ent schlafen, Ein engel  
weckt ihn auf: Elisa kriegt zu schassen,  
Biel engel wärten drauß, Erschienen auch  
den hiren, Und arose freude lehrten,  
Dass Christ geböhren war.

6. Bey dieses Kindes wiegen Der Jo-  
seph schlafen lag: Ein feind wolt ihn  
bekriegen, Ein engel es ihm sagt: Bos  
mit in ferne lande, Das sol in seinem  
hände Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Casari des armen, Wann  
gleich der tod ihn nimmt: Wil sich  
der HERR erbarmen: Die engel ihm be-  
stimmt, Die ihn gen himmel bringen,  
Dem laßt uns alle singen Ewiges lob  
und preiß.

Lehr uns dein Geist, der uns mach nen,  
Das wolt er nicht versagen. Er hüt  
altzeit vor falscher lehr, Der bösen welt  
auch treulich wehr, Damit sie uns nicht  
blende. HERR, theil uns dein barmher-  
zigkeit, Zeig uns dadurch die seligst,  
Und hilf mit gnad zum ende.

3. Dem Herren GOTT vom himmel-  
reich, GOTT Vater und dem Sohn des-  
gleich, Lob, ehr und preiß wir sagen:  
Daru auch dem heiligen Geist, Der uns  
sein trost und gnade leist, Das wir ja  
nicht verzagen, Die der Gottlos verfolgt  
und plagt, Und von ein'm land zum an-  
dern jagt, Weil sie eh'n deinen namen,  
So hilf, HERR GOTT, in dem elend,  
Dass sie bleib'n beständig bis ans end,  
Durch Jesum Christum, Amen.

## CIII. 103.

Ichund so bitten wir dich, HERR, Be-  
stärk und stärk die wahre lehr In  
unsern herten allen: Darn bis ist wahr,  
wie bos wir sind, Begehren wir doch  
deine kind Zu seyn und dir zu q'fallen.

2. So zeig nun, GOTT, dein gnad und  
günst, Erfüll das hertz mit wahrer brünst  
Der liebe und des glaubens; Das wir  
mögen, wie dir's gefällt, Das leben  
schließen, und der welt Gar bald zum  
end urlauben.

## Anderer Theil,

in welchem verfasst

## die Catechismus-Gefänge.

## CI. 101.

**D** GOTT! du höchster gnaden-  
hoft, Verleihe, daß uns dein  
göttlich wort Von ehren so zu  
herzen zung, Das es sein kraft  
und schein volbring.

2. Der einzig glaub ist diese kraft, Der  
steht an Jesu Christo haft. Die wer-  
k der lieb sind solcher schein, Dadurch wir  
Christi innig seyn.

3. Verschaf den uns auch, lieber HERR,  
Dass wir durch deinen Geist ie mehr In  
dein'r erkännnis nehmen zu, Und endlich  
bey dir finden ruh.

## CII. 102.

Im Th. Dmensh, beweise dein sünden:ic.

**H**ERR GOTT, dein tren mit gnaden leist,  
Und schick herab dein heilig'n Geist,  
Der uns die wahrheit lehre: Und gib  
verstand, g'müth, sinn und hertz, Dass  
uns dein wort nicht sey ein scherz, Ja  
ganz zu dir befehre. O GOTT, dein gna-  
de uns beweise, Dass sich wohl schickt zu  
deinem preiß All unser thum und lassen.  
Was hindern mag, dasselbig wend, Was  
fördern mag, das gib behend, Zu wan-  
deln keine süssen.

2. Und zeich uns wohl, HERR, bey der  
zeit, Wir wissen nicht, was alter zeit,  
Auch nicht, wie viel der tagen: Zucht,  
Haben, furcht, frieb, lieb und treu,

## Von-den zehen Geboten.

## CIV. 104.

**D** Ich sind die heiligen zehn gebot, Die  
uns gab unser HERR GOTT, Durch  
Mosen, seinen diener treu, Hoch  
auf dem berge Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR,  
Kein gortte sollt du haben mehr: Du sollt  
mir ganz vertrauen dich, Von hertzen-  
grunde lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu andern Den  
namen Gottes deines HERN: Du sollt  
nicht preisen recht noch gut, Din was  
GOTT selber redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du sollt heiligen den siebend'n tag,  
Dass du und dein hauß ruhen mag: Du  
sollt von dein'm thum lassen ab, Dass GOTT  
sein werk in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du sollt eh'n und gehorsam seyn  
Dein vater und der mutter dein, Und wo  
dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du  
langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich,  
Nicht hassen noch selbst rachen dich; Ge-  
dult haben und sanften muth, Und auch  
dem feinde thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dem eh sollt du bewahren rein, Dass  
ia dein hertz kein ander mem, Und halten  
keusch das leben dein, Mit zucht und  
mäßigkeit sein, Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch guth,  
Nicht wuchern jemand's schweiß noch  
blut: Du sollt austhun dein miß hand  
Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du



9. Du sollt kein falscher zeuue seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld sollt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nie, noch etwas draus: Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herze selber thut, Kyrie eleison.

11. Die g'vor alt uns gegeben sind, Daß du dein kind, o menschen-kind, Erkennen sollt, und lernen wohl, Wie man für G'Dtt recht leben sol, Kyrie eleison.

12. Das helf uns der H'err JESU Christ, Der unser mittler worden ist: Es ist mit unsern thum verloben, Verdienen doch nur etzel zorn, Kyrie eleison.

CV. 105.

Mensch, wilt du leben seliglich, Und bey G'Dtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unser G'Dtt, Kyrie eleison.

2. Dem G'DTE allein und H'ERR hin ich, Kein ander gott sol irren dich, Frauen sol mir das herze dein, Mein eigen reiche sollt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noch mich rufen an. Du sollt heiligen den sabbath-tag, Damit ich in dir wirken mag, Kyrie eleison.

4. Dem Vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam seyn. Niemand todten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsches zeugen richt. Dein's nächsten weib auch nicht begehren, Und alt sein's gutes gern entbehren, Kyrie eleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

Wir glauben all an einen G'DTE, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns alzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allen unsal will er wehren, Kein leyd sol uns wiederfahren. Er sorget für uns, Hüt und wacht, Es steht als in seiner macht.

Wir glauben auch an JESUM Christ, Seinen Sohn und unsern H'Erren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher G'Dtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am kreuz gestorben, Und von dem tod Wied'r auferstanden ist durch G'Dtt.

Wir glauben auch an heiligen Geist, G'Dtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blod'n ein tröster heist, Uns

mit Gaben zieret schöne, Die ganze Christenheit auf erden Hält in einem sinn so eben. Hier all sünden verzeihen werden, Das fleisch sol auch wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

Wir glauben all an einen G'DTE, Vater allmächtigen schöpfer himmels und der erden.

Wird an JESUM Christum, seinen Sohn, Unsern einigen H'Erren, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Geboren aus Maria der jungfrauen, Gesitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben, und begraben. Abstieg zur höllen. Am dritten tag auferstanden von den toden, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten G'Dttes des allmächtigen Vaters. Von dannen er zukünftig ist, zu richten, Die lebendigen und die toden.

Wir glauben an heiligen Geiste, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablass der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII. 108.

Ich glaub an G'DTE Vater, den allmächtigen Schöpfer himmels und der erden. Und an JESUM Christum seinen einigen Sohn, Unsern H'Erren Der empfangen ist vom heiligen Geist, Geboren aus Maria der jungfrauen. Gesitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen. Am dritten tag erstanden ist von den toden, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzt zu der rechten G'Dttes des Vaters des allmächtigen: Von dannen er zukünftig ist, zu richten Die lebendigen und die toden. Ich glaub auch an den heiligen Geist, Ein heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablass der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

Von der Schöpfung.

CIX. 109.

In eigener Melodie.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele. Schöpfer himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geist: Aus nichts laßt du alles werden, In sechs tagen, da du heist himmel, wasser und die erd, Auch was drinnen geist und fahet, Herfür gehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedeckt Mit dem wasser und darzu: In der finsternis verdeckt, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst



Erwachst du Gdt: es werde licht, Da der erste tag anbricht. Die gewässer durch die veste, Theilt der andre tag aufse. best.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :/: Müsten bäum und träuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternnen licht, An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :/: In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vogel: heer. Alle thiere, wurm und vieh, Schafft du Gdt, zum sechsten tie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könnte haben.

5. Laßt uns auch nach unserm bilde Menschen machen, sprachst du Gdt :/: Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Blickest du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe Seine ribbe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit ge- recht und heiligkeit :/: Mit verstand, wie sichs gebühret, waren rechte Gd- tes: leut. Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch dein liebes kind, Konte ohne sünd und sterben, Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :/: Auch mit segn ausgezieret, Auf daß deiner weisheit fur, Deine macht und maiestat, Jederman für augen hått, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben tie und droben.

8. Nun, so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem Gdt :/: Der das leben gibt uns allen, und darzu das liebe brod, Schutz und segn jederzeit: Drum so sey, mein herz, bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpfers lob und ehre.

### Vom Vater Unser.

#### CX. 110.

**V**ater Unser im himmelreich, Der du uns alle heigest gleich Brüder, sehn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheil'get werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heilichlich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Daß arm verführe voff bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß

gewalt Zerbrich, vor ihm dein kich erhalt.

4. Dein wilt gescheh, HErr Gdt, zu- gleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens: zeit, Behor- sam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinem willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was man b'darf zur leibes: noth, Behüt uns, HErr, für unfried und freit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem freiden stehn, Der sorg und geistes mühsig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und sehl vergeben gern, In dienen nach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führe uns, HErr, in verführung nicht, Wann uns der böse Geist ansetzt, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, In glau- ben fest und wohl gerüst, Und durch des heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ewigen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschüt uns auch ein sel'ges end, Nimm unser seel in deine hand.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stäek unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen sein.

#### CXI. 111.

**V**ater Unser, Der du bist in dem him- mel, Geheil'get werd dein nam, Zu- komm dein reich, Dein wilt gescheh, Auf erden wie in dem himmel, Unser täglich brod Gib uns heut, Und vergib uns un- ser schuld, Also auch wir vergeben un- sern schuldigern, Und führe uns nicht In Versuchung, Sondern erlöse uns Von allem übel, Amen.

#### CXII. 112.

Im Thon:

HErr Christ der einig Gottes Sohn. O Vater aller kommen, Geheil'get werd dein nam :/: Daß dein reich zu uns kommen, Dein wilt der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein arg's das herz entzünde, Loß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr, ist das reich, Und auch die große kräft :/: Dadurch du herr- scheft gleiche Ueber alle herrschaft, Das dir niemand kan wehren, Nicht auch zu de- nen ehren, Daß du uns hilffest aus.

#### CXIII. 113.

Im Th. Christe, der du bist tag ic. H Inmlicher Vater lobesam, Geheil'get werd dein werther nam, Zukomm dein



dein reich, dein göttlich wort Erschal-  
ten laß an allem ort.

2. Dein wort gescheh, und hie auf erd,  
Wie im himmel erfüllt werd, Gib uns  
heut unser täglich brod, Daß uns nicht  
leiden hungers noth.

3. Wie wir vergeben gleicher maas,  
Uns unser sünd und schuld erlaß, Gnädig  
uns hilf und beystand leist, Wam uns  
aufsicht der böse geist.

4. Für allem übel und gefahr Durch  
deinen namen uns bewahr: Das bitten  
wir von herzens grund, Und sprechen  
amen mit dem mund.

CXIV. II4.

Im Th. Erhalt uns, Herr, bey ic.

Herr Gdt, der du mein Vater bist,  
Ich schrey im namen Jesu Christ Zu  
dir, auf dein wort, eyd und tod, Hör,  
besser, rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort, stärk uns im  
geist, Hilf, daß wir thun, was du uns  
heißt, Gib Fried, schenk uns das täglich  
brod, Behut die deinen, treuer Gdt.

3. Errett von sünd, teufel und tod, Aus  
keibes und der seelen noth, Ein sel'ges  
sündlein uns beider, Dein ist das reich,  
Kraft, reich und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen,  
Herr, Aus gnad mein'n kleinen glauben  
mehr, Du bist allein der Vater mein,  
Daß mich dein kind und erbe seyn.

Von der Zeil. Taufe.

CXV. II5.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam.  
Nach seines Vaters willen: Von  
sant Johanne's die taufe nahm,  
Sein wort und amt zu erfüllen, Da wolt  
er stützen uns ein bad, zu waschen uns  
von sünden, Ersäuffen auch den bitteren  
tod, Durch sein selbst blut und wunden,  
Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was  
Gdt selbst heist die taufe: Und was  
ein Christe glauben sol, Zu meiden kesser-  
haufe: Gdt spricht, und wil, daß was-  
ser sey, Doch nicht allein schlecht wasser,  
Sein heiliges wort ist auch dabey, Mit  
rechtem geist ohn massen, Der ist alhie  
der tauffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit  
bilden und mit worten: Des Vaters  
stimme man offenbar Daselbst am Jordan  
hörte, Er sprach: das ist mein lieber  
Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil  
ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret  
alle, Und solget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht  
An seiner harten menscheit: Der hei-  
liga Geist hernieder fährt, In tauben-bild  
verkleidet, Daß wir nicht sollen zwei-  
feln dran, Wam wir getauft werden,

Alldren versen getauft han, Damit bey  
uns auf erden zu wohnen sich ergehen.

5. Sein jünger heist der Herr Christ:  
Geht hin al welt zu lehren: Daß sie  
verloren in sünden ist, Sich sol zur buße  
kehren. Wer glaubet und sich taufen  
läßt, Sol dadurch selig werden, Ein  
neugeborener mensch er heist, Der nicht  
mehr könne sterben, Das himmelreich  
sol erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen  
gnad, Der bleibet in seinen sünden:  
Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief  
in der hollen grunde. Nichts hilft sein  
eigen heiligkeit, Al sein thun ist verloh-  
ren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit,  
Darum er ist abobren, Verzag ihm  
selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie  
menschen wasser gießen: Der glaub im  
geist die kraft versteht Des blutes Jesu  
Christi, Und ist vor ihm ein rotheAUTH.  
Von Christi blut gefärbet, Der allen  
schaden heilen thut, Von Adam her ge-  
erbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. II6.

Im Th. Christe, der du bist tag und licht.

Al Jesus an den Jordan kam, Von  
Johanne die taufe nahm, Gleich  
als ob er ein sündler wär, Da ward ver-  
söhnt himmel und erd.

2. Dann siehe, was wunder geschah,  
Den himmel man zertheilt sah, Auf er-  
den kam der heilig Geist In holstige  
tauben-weis.

3. Auf den Herrn Christum fest er-  
sch, Bald rief ein stimm vom himmel:  
reich: Dß ist mein sohn der mich geliebt:  
Auf ihn mein wohlgefallen sieht.

4. Das ist geschehen uns zu gut, Gdt  
nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet  
auch nicht um seiner will'n, Sondern  
wir hörn und glauben solln.

5. Daß der mensch sey wahr' Gottes  
sohn, Der sich am Jordan taufen lahn  
Als ein sündler, das er nicht ist, Und doch  
allein alt sünde büßt.

6. Dadurch der himmel aufgethan,  
Der heilig Geist herab gefahren, Der Va-  
ter gesagt zu uns alln, In Christo solln  
wir ihm gefallen.

7. Darauf empfahen wir die tauf,  
Werden darein genommen auf Von  
Gdt dem Vater, Sohn und Geist, Bey  
ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. II7.

Im Th. Nun welche hie ihr hoffnung.

Herr, schaff uns wie die kleine kind,  
In unschuld neu abobren: Als  
wir getauft im wasser sind, Zu deinem  
volf erkoren. Daß demnach sich, Herr  
Christ, an dich Der sündlich mensch er-  
gebe, Daß er wohl sterb, Und nicht ver-  
derb, Mit dir ersteh und lebe.



# Von der Buß, Beicht und Absolution.

## CXVIII. 118.

Im Th. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

**E**wahr ich leb, spricht GOTT der  
HErr, Des sünders tod ich nicht  
begehre, Sondern daß er bekehre  
sich, Ihu buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jünger  
ausandt, Geh hin, predigt in allem land  
Vergebung der sünd jedermann, Dem  
leib ist, glaubt und wil ablahn.

3. Wenn ihr die sünd vergeben werdt,  
Sol ihr los seyn auf dieser erd: Wenn  
ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n  
sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt sol gebunden seyn,  
Was ihr auflöst, das sol los seyn, Die  
schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich  
euch geb allen gleich.

5. Wenn ihr verkündet diesen trost,  
Daß er durch mein blut sey erlost. B'halt  
die zeugnis im herzen sein, Derselb ist  
los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt,  
Sein amt der HErr Christ durch ihn  
führet, Und wircht uns selbst von sünden  
rein, Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd war noch so  
groß, So werden wir derselben los,  
Durch krafft der absolution, Die ver-  
dient hat GOTTes Sohn.

8. Wenn der priester auflegt sein hand,  
Dem löst Christ auf der sünden band,  
Und absolvirt ihn durch sein blut, Wer  
glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heiligen Schlüssel krafft,  
Sie bindt und wieder ledig macht, Die  
kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus-  
mutter der Christenheit.

10. Wen sein gewissen beiß und naagt,  
Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der  
hält sich zu dem gnadenbron, Zum wort  
der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOTTes Sohn,  
Für die heilig absolution, Darinn du  
zeigst dein gnad und güt, Für ablaß  
briesen uns behüt.

## CXIX. 119.

**M**ein zu dir HErr Jesu Christ, Mein  
hoffnung steht auf erden: Ich weiß,  
daß du mein tröster bist, Kein trost mag  
mir sonst werden. Von anbeginn ist  
nichts erkohren, Auf erden war kein mensch  
gehoben, Der mir aus nöthen helfen  
kan, Ich ruf dich an, In dem ich mein  
vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß,  
Und reuen mich von heren: Derselben  
mach mich quitt und los Durch deinen  
tod und schmerzen; Und zeig mich bei-  
nem Vater an, Daß du hast genug vor  
mich gethan, So werd ich quitt der sün-  
den, laß, HErr, halt mir fest, Weß  
du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit  
Den wahren Christenglauben: Ich darf  
ich deine süßigkeit Nöth inniglich anschau-  
en. Vor allen dingen lieben dich, Und  
meinen nächsten gleich als mich. Am le-  
sten end dein hülff mir send, Damit be-  
hend Des teufels list sich von mir wend.

\* Ew' sey GOTT in dem höchsten thron,  
Dem Vater aller gute: Und JESU  
Christ sein'm lieben Sohn, Der uns al-  
zeit behüte, Und GOTT dem heiligen Gei-  
ste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Da-  
mit wir ihm gefällig seyn Hier in der  
zeit, Und hernach in der ewigkeit.

## CXX. 120.

**A**ch GOTT und HErr! Wie groß und  
schwer Sind mein begangne sünden?  
Da ist niemand, Der helfen kan, In  
dieser welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit, In dieser zeit,  
Bis an der welt ihr ende, Und wolt los  
seyn Des kreuzes mein Wund ich doch  
solchs nicht wenden.

3. Zu dir steh ich, Verstoß nicht mich,  
Wie ich wohl hab verdienet. Ach GOTT!  
zu'n nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein  
Sohn hat mich verdonnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein  
Auf sünde folgen müssen, So fahr hie  
fort, und schone dort, Und laß mich hie  
wohl büßen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld,  
Verleihe ein g'hörames herze, Laß mich  
nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heyl  
murrend vercherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir,  
Durch dein gnad wil ich leiden: Laß  
mich nur nicht Dort ewiglich Von dir  
seyn abgescheiden.

**B**eich wie sich sein Ein vöglein Im  
hohlen baum verstecket, Wann früh  
hergeht, Die luft unstat, Menschen und  
vieh erschreckt.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht  
ist, Die höhle deiner wunden, Wann sünd  
und tod Mich bracht in noth, Hab ich  
mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib  
und seel von einander scheiden, So werd ich  
dort, Bey dir, mein hert, Seyn in ewi-  
gen freuden.

10. Ew' sen nun GOTT Vater, Sohn  
und heilgem Geist zusammen, Zweifle  
auch nicht, Weil Christus spricht: Wer  
glaubt, wird selig, Amen.

## CXXI. 121.

**J**ESU, der du meine seele Hast durch  
deinen bittern tod: Aus des teufels  
finstern höhle Und der schweren sünden-  
noth Kräftiglich heraus gerissen, Und  
mich solches lassen wissen Durch dein an-  
genehmes wort, Sey doch jetzt, o GOTT!  
mein hert.

4. Erenlich hast du ja gesucht Die ver-  
söhne schäfelein: Als sie ließen ganz  
versüchter In der höllen pfül hinein, Ja  
du



u satans überwinder, Hast die hochbe-  
rühre sünd. So gerufen zu der buß,  
Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden,  
Ach! ich irr weit und breit: Es ist  
nichts an mir zu finden. Als nur unge-  
rechtigkeit: All mein dichten, all mein  
trachten. Heißet unserm Gdt verachten;  
Böslich leb ich ganz und gar, Und seer  
gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, Daß  
nichts gutes wohnt in mir: Das zwar,  
was wir wollen nennen, Hält ich meiner  
seelen für; Aber fleisch und blut zu zwin-  
gen, Und das gute zu vollbringen, Folget  
gar nicht, wie es sol. Was ich nicht wil,  
thut ich wohl.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wissen,  
Wie viel meiner fehler seyn: Mein ge-  
müth ist ganz zerissen. Durch der sünden  
schmerz und peyn, Und mein herz ist matt  
von sorgen, Ach! vergiß mir das verbor-  
gen, Rechne nicht die missthat, Die dich,  
HERR erzürnet hat.

6. JESU, du hast weggenommen Meine  
schulden durch dein blut: Laß es, o erlo-  
ser kommen, Meiner seligkeit zu gut! Und  
dieweil du so verschlagen, Hast die sünd  
am kreuz getragen, Ey so sprich mich end-  
lich frey, Daß ich ganz dein eigen seyn.

7. Weil mich auch der höllen schrecken,  
Und des satans arglistigkeit: Vielmal  
plagen aufzuwecken, Und zu führen in  
den frey, Daß ich schier muß unten lie-  
gen, Ach! so hilf, HERR JESU, siegen,  
D du meine zuversicht, Laß mich ja ver-  
zagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine  
nägel, kron und grab: Deine scheitel  
weß gebunden, Wenden alle plagen ab,  
Deine peyn und blutigs schweigen, Deine  
striemen, schlag und rissen, Deine mar-  
ter, angst und schick, O HERR JESU,  
trösten mich.

9. Wann ich vor gericht sol treten, Da  
man nicht entziehen kan: Ach! so wol-  
lest du mich retten, Und dich meiner neh-  
men an. Du allein, HERR, kanst es stöh-  
ren, Daß ich nicht den stich darf hören:  
Ihr zu meiner linken hand, Seyd von  
mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen,  
Du erkennst meine peyn: Es ist nichts  
in meinem herzen, Als dein herber tod  
allein. Diß mein herz mit leyd vermen-  
get, Das dein theures blut befremdet,  
So am kreuz vergossen ist. Geh ich dir,  
HERR JESU Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen  
Mein gewissen, das mich plagt: Es  
wird deine tren erfüllen, Was du selber  
hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden  
Keiner soll verlohren werden, Sondern  
ewig leben sol, Wann er nur ist glau-  
bens voll.

12. HERR, ich glaube, hilf mir schwa-  
chen, Laß mich ja verzagen nicht: Du,

du kanst mich stärker machen, Wann  
mich sünd und tod ansetzt, Deiner aute  
will ich trauen, Bis ich fröhlich werde  
schauen, Dich, HERR JESU, nach dem  
freit, In der süßen ewigkeit.

## CXXII. 122.

Im Th. Auf meinen lieben Gdt.  
Wo soll ich stehen hin, Weil ich be-  
schweret bin, Mit vielen großen  
sünden? Wo kan ich rettung finden?  
Wann alle welt herkame, Mein angst  
sie nicht wegnahme.

2. O JESU voller gnad, Auf dein arbot  
und rath. Komm mein betruet gemüthe  
zu deiner großen gute, Laß du auf mein  
gewissen Ein gnaden-erlösen stien.

3. Ach, dein betruetes kind, Wer alle  
meine sünd, So viel ihr in mir stecken,  
Und mich so heftig schrecken, In deine  
tiefe wunden, Da ich frey heil gesunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die  
schöne rothe rüth, Was ab all meine  
sünde, Mit trost mein herz verbinde,  
Und ihr nicht mehr gedente, Ins meer  
sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil  
du mich hast erlost: Was ich gesündigt  
habe, Hast du verscharet im grabe, Da  
hast du es verschlossen, Da wirds auch  
bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich  
ihr doch loß, Wann ich dein blut auf-  
fasse, Und mich darauf verlasse: Wer  
sich zu dir nur findet, All angst ihm bald  
verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch  
was ich haben will, Ist alles mir zu gute  
Gelangt mit deinem blute, Damit ich  
überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir  
ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht  
verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen,  
Dein blut darf ich mir zeigen, So muß  
ihr trug bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche  
kraft und kraut, Daß auch ein tröpflein  
kleine Die ganze welt kan reut, Ja gar  
aus teufels rachen Frey, loß und ledig  
machen.

10. Darum allein auf dich, HERR  
Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich  
nicht verderben, Dein reich muß ich er-  
erben, Dann du hast mir erworben,  
Da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein herz und sinn  
Durch deinen Geist dahin, Daß ich meß  
alles meiden, Was mich und dich kan  
scheiden, und ich an deinem seibe Ein  
gliedmaß ewig bleibe.

## CXXIII. 123.

Im Thon: O trauigkeit! 1c.  
O Angst und leyd! O trauigkeit!  
Die ich jetzt muß empfinden, Die  
jetzt mein gewissen nagt Wegen meiner  
sünden.



2. O fürcht und grauß! Das höllen-  
haus, darnach ich weg zu ringen, Hat  
den rachen aufgesperrt, Und wil mich  
verschlingen.

3. O ach und weh! O schrecken! see!  
Wie sol ich mich verdecken? Ach! daß doch  
die tiefste gruft Möchte mich bedecken.

4. Der erden: saum Hat keinen raum,  
Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bö-  
heit wil mich ganz In den abgrund  
treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort  
Für Gdtes richtstuhl hören, Weil ich  
mich des fleisches lust, Laß hie so be-  
thören.

6. O Gdtes Sohn, Du gnadensthron!  
Ich stieh in deine wunden, Drinn hab  
ich noch jederzeit Ruh und linderung  
funden.

7. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut  
Am kreuze ward vergossen, Ist ein brunn,  
daraus das heyl kommt auf mich gessen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt  
theil An deinem gnathum haben: Wie-  
ne sünde werd hinfort In dein grab be-  
graben.

9. O treuer hirt! Wann satan wird  
Mein uprigkeit verklagen, So still ihn  
durch dein verdienst, Sonst müß ich ver-  
zagen.

## CXXIV. 124.

Liebster Jesu, das ist wein, Daß ich sol  
geschieden seyn Von dir, leben meiner  
seelen! Ach, ich schreie mit begier, Wann  
mich meine sünden quälen, Komm, Herr  
Jesu, helfe mir.

2. Ich bekenne dir, o Gdtt, Meines  
herzens groste noth, Jesu, meiner seelen  
leben! Ja so übergroste schuld, Woltest  
gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine  
huld.

3. Liebster Jesu, laß doch nicht Dein  
so helles gnadenlicht Ueber mir verdun-  
kelt werden Durch den schwarzen sün-  
den: dunst; Laß mich fühlen hie auf er-  
den Deiner süßen liebe brunn.

4. Wende Jesu, von mir nicht Dein  
erfreulichs angesicht, Wegen menge mei-  
ner sünden, Laß doch, sonder grössern  
schmerz, Vielmehr deinen trost empfin-  
den Mein mit ren gekränktes h. z.

5. Du bist ja mein trost, mein theil,  
Jesu, ja das gröste heyl, Das zum besten  
meiner seelen Von dem hohen himmel  
kam, Und ich billig soll erwählen, Es ist,  
Herr, dein theurer nam.

6. Ja, worin nach dieser zeit Ich sol  
zu der seligkeit Ewig werden aufzuneh-  
men, Jesu, drum mit anach erschein,  
Daß auch hier der zahl der frommen Ich  
mög zugesellet seyn.

7. Daß in diesem leben hier, Liebster  
Jesu, für und für, Ich im guten sters  
nich üben, Und entzündet voller brunnst,  
Dich von vergen möge lieben Durch des  
werthen Geistes gnuß.

8. Bis mich wird ein besser loos Brin-  
gen in des himmels schoß, Dich, o Jesu,  
zu umfassen, Meines lebens aufenthalt.  
Deiner wart ich mit verlangen, Komm  
Herr Jesu, komme bald.

## CXXV. 125.

Im Thon:

Ach Herr! mich armen sündler,  
Ach Gdtt! wem sol ich klagen, Daß  
ich so elend bin :: Mein herz wil  
mir verzagen, Mein sünd liget mir im  
sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist  
so groß und schwer, Sie hat mich gar  
besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd'n bin ich erwungen, In  
sünd'n bin ich geborn :: Viel sünd hab  
ich begangen, Darum bin ich verlohren,  
Stöcklich kan ich nicht werden, Den him-  
mel anzusehn, Und schäme mich auf er-  
den Mit meinen süß'n zu gehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen Deinem  
Sohn Jesu Christ :: Weß auf sein ver-  
dienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist,  
So schreckt mich mein gewissen, Das zweif-  
felt immerdar, Und spricht: dich werd  
verdrissen, Daß ich die sünd nicht war.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern  
das leben mein :: Mit werck, wort und  
geberden Fromm und dir g'horsam seyn;  
Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs  
oft hab bedacht, Bös g'danken mich  
verderben, Und auch des teuf'ls macht.

5. Was sol ich dann nun machen, Wo  
sol ich zusucht han? :: Ich fall der höll  
in rachen, Wann ich dir wil entga-  
hn. Ich komm, o Gdtt, ja wieder Zu dein'r  
barmherzigkeit, Und für dir fall ich nie-  
der, Mein sünd die sind mir leyd.

6. Vater, dein söhn hast geben Für der  
ganzen welt sünd :: Und iedereen sol  
leben, Der an ihn glauben kunt. Wil  
gleich mein herz nicht trauen, So glaub  
ich dannoch vest, Hilf du meinem unglau-  
ben, Dein hülff die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du  
mir hast aethan :: Daß vor mich mir  
sein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn,  
Ich darfs aber nothwendig, Und glaub  
den Worten dein, Die mir zusagn be-  
ständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst  
du ewiger Gdtt :: Mit nicht ich überge-  
be Den sündler in den tod. Ich wil, daß  
er umkehre, Und ewig bleib bey mir,  
Darum komm ich, Herr Christe, Ich  
komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heiligen Geiste Mein  
schwachen glauben mehr :: Hülf und  
beystand mir leiste, Sey mein gnädiger  
Herr, Gleit mich auf deinem wege,  
B'hit mich für sünd und schand, Des  
teufels rüch und schläge Wend ab mit  
deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein  
brust und mein arbeit :: Daß du mir  
hast gegeben Aus lauter gütigkeit.

hev



Hör mein sehn und schreien, Und mein  
fürcht'same wort, Daß ich mich dein kan  
freuen, Veracht'n des teufels mord.!

11. Zulest laß mich abscheiden Mit ei-  
nem selan end :/. Und nimme aus diesem  
leiden Mein seel in deine hand: Dafür  
wil ich dich preisen Mit schuldger dank-  
barkeit, Gdtt wird mir gnad beweisen,  
Und helf'n in ewigkeitt.

## CXXVI. 126.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

**H**er Gdtt! ich muß dir klagen  
Meines hertzens jammer stand, :/.  
Ob dir wohl fast meine klagen Besser als  
mir selbst bekannt. Große schwachheit ich  
bey mir In ansichung oftmals fuh,  
Wann der satan allen glauben wil aus  
meinem hertzen rauben.

2. Du, Gdtt, dem nichts ist verborgen,  
Weist, daß ich nichts von mir hab, :/.  
Nichts von allen meinen sorgen, Alles  
ist Herr, deine gab. Was ich gutes find  
an mir, Das hab ich allein von dir, Auch  
den glauben mir und allen Gibst du, wie  
dies mag gefallen.

3. O mein Gdtt! für den ich trete, Zest  
in meiner grossen noth :/. Höre, wie ich  
sehnlich bete, Daß mich werden nicht zu  
foort. Nach zu nicht des teufels werk,  
Weigen schwachen glauben stärk, Daß  
ich nimmermehr verzage, Christum sters  
im hertzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, Der  
du niemand von dir stoßst, :/. Der mit  
schwachheit ist beladen, Sondern deine  
junger tröstst: Solt ihr glauben auch so  
klein Wie ein kleines senfkorf vñ, Woltst  
du sie doch würdig schägen, Große berge  
zu versteinen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der  
ich bin voll traurigkeit, :/. Hilf du mir  
selbst überwinden, So oft ich muß in den  
streit. Meinen glauben täglich mehr,  
Deines Geistes schwerdt verehr, Damit  
ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von  
mir jagen.

6. Heiliger Geist ins himmels throne,  
Gleicher Gdtt von ewigkeit :/. Mit dem  
Vater und dem Sohne, Der betrübten trost  
und freud: Allen glauben, den ich find,  
Hast du in mir angezünd: Ueber mir mit  
gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hilfe zu mir sende, O du ed-  
ler hertzens-gast! :/. Und das gute werk  
vollende, Das du angefangen hast. Was  
das kleine funcklein auf, Bis daß nach  
vollbrachtam lauf, Allen auserwehltten  
gleich, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gdtt, groß über alle götter, Heilige  
Dreysaltigkeit! :/. Ausser dir ist kein  
erretter, Leitt mir selbst zur rechten seitt:  
Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine  
schwachheit mir anknüpft, Wil mir allen  
trost verschlingen, Und mich in verzweif-  
lung brincken.

9. Reuch du mich aus seinen stricken,

Die erkmir g. leget hat; :/. Laß ihm seh-  
len seine rücken, Drauf er sinnet freh und  
war. Gib kraft, daß ich allen swach Ritz-  
terlich mög stehen aus, Und so öfters ich  
muß kämpfen, Hilf mir meine feinde  
dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde,  
Das auf matten füssen steht, :/. Deine  
gnaden hand geschwinde, Bis die angst  
fürüber geht. Wie die jugend leire mich,  
Daß der feind nicht ruhme sich, Er hab  
an solch herz gefället, Das auf dich sein  
hoffnung stellet.

11. Du bist meine hilf in leben, Mein  
fels, meine zuversicht, :/. Dem ich seel  
und seel ergeben, Gdtt, mein Gdtt, ver-  
zeuch doch nicht, Gile mir zu stehen bey,  
Brich des feindes preil entzwen: Laß ihn  
selbst zurücke prellen, Und mit schimpf  
zur hollen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen  
deine starke hand, :/. Daß du meine plag  
und klage, Hast so herzlich abgewandt:  
Nicht nur in der sterblichkeit. Sol dein  
ruhm seyn ausgebreit, Ich wil auch her-  
nach erweisen, Und dort ewiglich dich  
preisen.

## CXXVII. 127.

**H**er Jesu Christ, du höchstes guth,  
Du brunnquell aller gnaden! :/.  
Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit  
sünden bin beladen, Und in mir hab der  
pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel  
Mich armen sinder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last,  
Nimm sie aus meinem hertzen :/. Die  
weil du sie gebüßet hast Am holz mit to-  
des schmerzen, Auf daß ich nicht mit  
großem weh In meinen sünden unter-  
geh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gdtt! wann mir das kommet  
ein, Was ich mein tag begangen, :/. So  
fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin  
mir furcht umfangan: Ja, ich weiß weder  
aus noch ein, Und möcht wohl gar verloh-  
ren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Über dein heilfam wort mir sat,  
Daß alles wird vergeben, :/. Was mit  
thranen hie wird beklagt, Und nicht sol  
schad'n am leben: Ja, HERR, du alle  
gnad verheißt denen, die mit zerknir-  
tem geist In glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn,  
Wie ich zuvor geklaget, :/. Auch ein be-  
reubter sinder bin, Den dein gewissen  
naget, Und wolte gern im blute ein  
Bott sünden abgewaschen seyn, Wie Da-  
vid und Manasse.

6. Also konnt ich zu dir allhie In mei-  
ner noth geschritten, :/. Und thu dich  
mit gebetnem kint, Von gansen hertzen  
bitten: Vergib mir doch genädiglich,  
Was ich mein lebtag wider dich Auf er-  
den hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gdtt! vergib mir  
doch Um deines namens willen, :/. Und  
G 5



thru in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geh, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichen gehorsam.

8. Stark mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden; :/: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich ein, wann dir's gefällt, In wahrem glauben von der welt, In deinen ausserwehthen.

## CXXVIII. 128.

Mel. Wohl mir, Christus meine freude.

Herr, ich habe mißgelandelt, Ja, mich denck der sünden-last; :/: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeigt hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn versetzen.

2. Doch, wie kont ich dir entfliehen? Du wirst allenthalten seyn; :/: Wolt ich über see gleich ziehen, Etreg ich in die arust hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan; :/: Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu anaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Kont ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittl-meer; :/: Dann noch würd es ihm wohl fehlen; :/: Daß er meiner sünden-herd, daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszuwischen.

5. W in, ach! wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; :/: Ach! daß ich aug jahren hätte, Zu betrauen meine schmach! O daß aus dem thranen-brunnen Kam ein starker strom gerinnen!

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Ueberschwennten mein gesicht; :/: Und die augen müßten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein einzig troßlein blut; :/: Das kan meine wunden heilen, Wöchen meiner sünden alut, Drum wil ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Werf sie in die tiefe see; :/: Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n auten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

## CXXIX. 129.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Christe, König ausserlehen, Der ohn sünd empfangen, Rein und heilig bist geboren, Traut ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Laßst sie nicht

verderben: Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleißig hast du mich gesucht Mit gar grossen schmerzen, Als ich, Herr, ging in der sucht Mit betrübtem herzen, Durstig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein' marter groß Bey dir anade finden.

3. Leid sind mir all sünden mein, Nenn mich von herzen, Laß sie gar vergeben seyn Durch dein'n tod und schmerzen. Wie Maria Magdalen Los ward ihrer sünden; Also laß mich vor dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schwächer, obwohl spät, Sich zu dir befehret, Und uns paradies dich bat, Hast du ihm gewähret. So beut dein theures blut Mich und alle sündler Für der tiefen höllen-glut, Bitten deine kinder!

5. Hilf, daß bey den schäfflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut, gewaschen seyn, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in dem himmel gehn, Das helf Christus, Amen.

## Um Besserung des Lebens.

## CXXX. 130.

Mel. Was mein Gott will, das u.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange; :/: Und ich dich suchte mit begier, Wann mir wird angst und danag. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich fortim Reid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit rein und schmerz Mich deiner anad erabe; :/: Hab immer ein zerfaire-bres herz, In wahrer buße lebe, Für dir erschein, Herzlich beweine All meine mißgethaten; Die hände mein laß milde seyn, Dem dürstigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sienicht überwinde; :/: Rechtschaffen lieb und lust zu dir Im herzen mir entzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod Dich und dein roder bekenne, Mich auch kein trug, Noch egerinnung, Von deiner wahrheit trenne.

4. Beschütze mich für grimn und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere; :/: Reiß aus den schönsten hoffarts-dorn, Zur bemuth mich anführe. Was ich noch find Von alter sünd, Durch deinen Geist ausseae. Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärf, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste; :/: Daß ich von dir nicht wankte bald, Beständigkeit istz beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geistheit unbesiecket.

6. Gib,



6. Gib, da ich treu und keiſſ ſey  
In dem, wa mir gebühret; :/: Laß  
durch ehrereis und heuchelers Miß wer-  
den nicht ver-uhret. Verchtfertigkeit,  
Haß, jauch und neid, Laß in mir nicht  
verbleiben, Verstockten ſinn Und diebs-  
gewinn Wolff du von mir abtreiben.

7. Hiß, daß ich ſolche treuen rath, Von  
ſalcher meynung trete; :/: Den armen  
heſſe mit der that, Für freund und feind  
ſtets bete: Dien' jederman, So gut ich  
kan, Das böſe haß und meide, Nach  
deinem wort, An allen ort, Biß ich  
von himen ſcheide.

## Vom 5. Abendmahl.

CXXXI. 131.

Meſ. O menſch, beweine dein ſünde ic.

**A**ls Jesus Christus, unſer HERR,  
Wuß, daß ſein zelt nun kommen  
war, Daß er von hi n'n ſolt ſchei-  
den; :/: In tiſch er mit ſein'n jünger  
ſaß, Mit ihn'n das oſterlammlein aß,  
Zulezt vor ſeinem ſcheiden. Er ſprach:  
ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich  
erlödet werd, Eſſen diß oſterlamm:  
Dann ich ſag euch, daß ich hinfort Von  
dieſen nicht mehr eſſen werd, Biß das  
reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er  
ſonderlich betrachtete, daß Ihr herz und  
glaub nicht jaget; :/: Erst darum ein das  
ſacrament, Nahm das brod mit dank in  
ſein' hand, Nachs, gab ihn'n das, und  
ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein lei-  
nam, Der für euch an des kreuzes ſtamm  
ſoll darageben werden: Solchs thut,  
daß ihr mein denckt dabey, Daß ich eu'r  
HERR und heiland ſey, All die ihr glaubt  
an erben.

3. Deſſelben gleichen als nun gar Solchs  
abendmahl vollendet war, Stärkt er ſein  
jünger ſchwache; :/: Und machet auz diß  
ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine  
händ, Dank, gab ihn'n den, und ſprache:  
Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut  
Des neuen testamentes aus, Beſeß ich,  
ans kreuz geſenket, Vergieſſen werd für  
eure ſünd: Solchs thut, ſo oft ihr davon  
trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleich wie Gott in Egypten that,  
Da er all erſigeburt erlödet Im land, in  
einer nacht; :/: Den könig Pharao er-  
tränkt, Im rothen meer zu grund ver-  
ſenkt, Mit aller ſeiner macht: Da ſetzt  
er ein das oſterfeſt, Daß ſein volk dabey  
dacht und wißt Sein' groſſe wundertha-  
ten, Durch welche ſie geführt aus Mit  
ſtarcker hand aus dem dienſthaus, Durchs  
roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HERR  
Durch ſein blut in der tauſe meer All  
unſre ſünd verſenket; :/: Den tod ge-  
winnt, die voll zerſtört, Die handſchrift,  
die das gwiſſen mord, Mit ſich ans kreuz

gebenket. Daß ſein' kirch ſolchs alzeit  
betracht, Er ſelbſt zum oſterlamm ſich  
macht, Im testament unſ' ſchafft Sei-  
n'n leiſe zu eſſen in dem brod, Im wein  
zu trinken ſein blut roth, Durch ſeines  
wortes krafft.

6. Wer nun diß brod nach dem beſedl  
ißt, und trinkt von des HERRN kelch,  
Der ſol ſein tod verſünden; :/: Nämlich  
daß Christus Gottes Sohn Am kreuz  
bezahlt und genug gethan Für un' er aller  
ſünden; Und daß uns GOTT nun gna-  
dig ſey, So wir ſolchs glauben. Und dan-  
ken Uns an die tauſt ſtark haltet, So  
ſoll'n wir Gottes kinder ſeyn, Und das  
himmlſch erb nehmen ein, Das wil Gott  
ewig walten.

7. So verß der menſch nun ſich ſelbſt  
recht, Eh er diß ſacrament erwäht, Daß  
er ſein herz erkenne; :/: Ob er im recht zu  
glauben ſich, Und in mal' er lieb hinzu-  
geh, Daß ihn kein undus treime: Daß er  
ihn nicht ek das gericht, Drum, daß er  
unterscheidet nicht Den laß Christi des  
HERRN; Daß er der ſünden ſauertzig  
Durch hiß des heiligen Geiſtes ausſeg,  
Christo, dem laum, zu ehren.

8. Darum ſo laßt uns allzugleich  
GOTT, den Vater im himmelreich, Von  
ganzem herzen bitten; :/: Durch JE-  
SUM Christum ſeinen Sohn, Weil  
er für uns all genug gethan, Den tod  
für uns gelitten: Daß er uns durch den  
heiligen Geiſt Sein gnad zu ſtarcken  
glauben leiſt, Nach ſeiner wort zu le-  
ben, In rechter lieb und einigkeit, Und  
daß er uns nach dieſer zeit Die ewige  
freud woll geben.

CXXXII. 132.

**S**chmücke dich, o liebe ſeſe, Daß die  
dunkle ſünden höle; :/: Komm ans  
helle licht gegangen, Ka nae herzlich an zu  
prangen, Dann der HERR voll heyl und  
anaden, Will dich ſetzt zu gaſte laden,  
Der den himmel kan verwalten, Will  
ſeſt herberg in dir ha ſten.

2. Gite, wie verlobt, vſlegen, Deinem  
bräutigam entgegen; :/: Der da mit dem  
gnaden-hammer Klopft an deine herzens-  
kammer. Deſſ'n ihm bald die geiſtes-ſpor-  
ten, Red ihn an mit ſchönen worten:  
Komm, mein lieb' er, laß dich küſſen,  
Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in ſauſung theurer waaren  
Vſlegt man ſonſt kein geld zu ſparen; :/:  
Über du wiſt für die gaben Deiner huld  
kein geld nicht haben; Weil in allen  
bergwerks-gründen Kein ſolch Kleinod  
iſt zu finden, Das die blut-geſünnte ſchaa-  
len Und diß mamma kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe,  
Menſchen-freund, nach deiner gite; :/:  
Ach! wie vſleg ich oft mit ehrenen Miß  
nach dieſer toß zu ſehen! Ach! wie vſe-  
get mich zu dürcken Nach dem trank des  
ledens, ſürten! Wände ſtets, daß mein  
gubne



geheine Mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern: Sett sich in mir jetzt wittern: Das geheimnis dieser so tie, Und die unerforschte weise Machet, daß ich frey vermerke, Herr, die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein all-macht sozt ergründen?

6. Nein, vernimmt die mus hie reichen, Kan diß wunder nicht erreichen: Das diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der rebm uns wird Christi blut gegeben. O der araffen heimlichkeiten! Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-sonne! Jesu, meine freud und wonne! Jesu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen. Daß mich würdiglich genießen Dieser deiner himmels-speiße, Mir um heyl und dir um preiße.

8. Herr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgerieben: Daß du willst haß dein leben. In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, Herr, dein blat für uns vergossen, Das uns jetzt kan tröstig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens: Über mir vielleicht zum schaden. Sey zu deinem tisch geladen: Daß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht erkennen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

### CXXXIII. 133.

Jesus Christus, unser heyland, Der von uns deß GOTT's zorn wandt, Durch das bitter leiden sein. Hatt er uns aus der höllen reit.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein: Leib zu essen, Verborgnen im brod so fleisch, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfahet.

4. Du sollt GOTT den Vater preisen, Daß er dich so wohl hat speisen, Und dir seine missthat In dem tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß ein speis sey der franken, Den'n der herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch große gnad und barmherzigkeit, Sucht ein herz in großer arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr armen, Laß mich über euch erbarmen, Kein art ist dem starken noth, Sein künst wird an ihn gar ein spott.

8. Hatt'st du dir was können erwerben, Was dirst ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß dein seel erquicket.

10. Die fürcht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sozt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

### Lobgesang nach gehaltenem Abendmahl.

#### CXXXIV. 134.

In eigener Melodie.

GOTT sey gelobet und gebenedet, Der uns selber hat gespeiset: Mit seinem fleische und mit seinem blut, Das gib uns, Herr GOTT zu gute, Kyrie eleison. Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größere gute konte er uns schenken, Darbey wir sein sollten gedenken, Kyrie eleison. Herr, dein lieb so groß dich zwingen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahle unsre schuld, Daß uns GOTT ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOTT geb uns allen seiner gnaden segn, Daß wir gehn auf seinen wegen: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison. Herr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

#### CXXXV. 135.

Im Th. Ich hab mein sach GOTT ic. Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen. Es liegt mir in dem herzen mein Das blümlein, Für allen blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOTT hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das er'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Werren und leyd für sein sind hat, Und bitt um gnad, Dem sünds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, All die ihr seid beladen, Ich will nach eures herzens begier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, Das ist mein leib, Den ich euch jetzt thun schenken, Ich verschreib euch all mein thum darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, Das ist mein blut,



blut, Das ich für euch vergossen, Welches gnug für eure sünde thut, / So oft ihrs thut, / Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR Jesu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weiß du für uns gestorben bist, HERR Jesu Christ, Du wilst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allseit loben, Dein wort bekennen jederman, Auf rechter bahñ, Durch Jesum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Im Th. Jesu, meine freunde.

Jesu, heyl und leben! Als du würdest gegeben In den bittern tod : Da du warst verurtheilt, O der süßelthaten! Wegen meiner noth! Hast du für uns eingesezt Ein gedächtniß deiner wunder : Jesu, mach mich munter.

2. Jesu, liebste herze, meiner augen herze, Meiner seelen licht! : Gib mir solche gaben Mich damit zu laben, Wann mein herze bricht : Laß dein leb mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trinken, Wann mein herze wil sinken.

3. Dein leb ist mein speise Wunderst, Der weise, Welche mich erhält : Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß erben Das was mir gefalt : Gdt und seiner gnaden schein, Freude, fried und ewiges leben, Und bey Gdt zu schweben.

4. O du himmels weise! Baum, im paradiese! Mein gerechtigkeit! : Laß mich dich genießen, Meine lust zu büßen, Komm, ich bin bereit, Nach mich jatt nach deinem wort, Laß mein herze dein tenpel werden Hier auf dieser erden.

5. Jesu brod des lebens! Laß ja nicht vergebens Mich genießen dich : : Wann mein seel sich kranket Und stets nach dir denket, Komm und stärke mich. Tue dann von deinem tisch, Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquickten.

6. Jesu, fels der ehren! Wollest mir bescheren, Daß ich trink von dir : : Du hast lassen stießen Durch dein blutvergießen Ström des lebens hier : Wann mein seel ist matt und krank, So gib mir im wein dein blute, Daß michs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärke Aller wunderwerke, Meines lebens kraft : : Niemand kans gnug preisen, Was er kan erweisen, In des himmels firt, So mir gibst die festigkeit : Drum wilst du mir öfters schenken, Deiner zu gedenken.

8. Daß ich an dir bleibe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir : : Und du in mir lebest, Und im herzen schwebest, Jesu, für und für : Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich sol von himen scheiden, Jesu! seyn im leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben In des himmels thron : : Dich werd ich erkennen. Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut

ervorben hat, : Drum so wil ich dich stets loben, Jesu! hier und daben.

CXXXVII. 137.

Im Th. Nun lob, mein seel, den e.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu! deinen gast : : Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süßer lebens-trank! O liebsmahl, das ich preise Mir meinem lobgesang! Indem es hat erquicket Mein leben, herze und muth; Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste guth.

2. Du hast mich jetzt geführt, O HERR! in deinen gnaden saal : : Dasselbst hab ich berührt Dein edle güter allzumal Du hast mir nicht vergebens Geschenkt mit täglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzt mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen wein Im glauben möchte lassen, Und dir vermählet seyn.

2. Bey dir hab ich geassen Die speise der unsterblichkeit : : Du hast mir voll gemessen Den edlen feld, der mich erfreut. Ach Gdt, Du hast gezeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein herze für liebes brunn, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfert kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster Jesu wohl : : Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränkt Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlich guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülz und rath.

5. Wie kan ichs aber lassen, HERR Jesu, daß du mit begier : : Dich hast so tief gelassen Vom himmels saal herab zu mir? Du schepfer aller dinge Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein herze, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlig schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibest, Ich aber bin dem schatten gleich : : Den bald ein wind vertreibet : HERR, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich böshast vom gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Daß dir gefallen kan?

7. Ein herze durch den zerschlagen, Ein herze, das ganz zerfniridet ist : : Das, weiß ich, wird begaben, Mein heyland, dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich ernstig bin Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das offer meiner zungen, Dann billich wird jezund Dein theurer ruhm besungen, HERR Gdt, durch meinen mund.

8. Hilf



8. Hilf, daß dich genießen Des edlen  
schänes schatz in mir :: Ein unauferhörlich  
büßen, Daß ich mich wende stets zu dir, Daß  
mich hinüber führen kein andre lieblich-  
keit, Als welche pflegt zu ruhren Von dir,  
in dieser zeit; Daß mich ja nichts beschreien,  
Als deine lieb und gunst, Dann niemand  
kan entbehren Sie deiner liebe brünst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit  
himmele-welt und engels-trank :: Nun  
wil ich rüstig stehen, Zu singen dir lob,  
ehr und dank. We, du welt-aerummel,  
Du bist ein eitles land, Ich setze nach  
dem himmel, Dem rechten vaterland;  
We, dort werd ich leben Ohn unglück  
und verdruß, Mein Gott, du wirst mir  
geben Der wollust überfluß.

Dritter Theil,  
in welchem verfaßt  
die Psalmen - Lieder.  
CXXXVIII. 138.

Der 1. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Aus tiefer noth schrey ich ic.

**W**ohl dem menschen, der wan-  
delt nicht: In dem rath der  
gottlosen :: Noch auf den weg  
der sündler tritt, Noch sitzt, da  
spöcker fosen, Sondern hat sei-  
nen lust gemein In des HErrn geset-  
ze allein, Und reißt das tag und nachte.

2. Der wird sein wie ein baumes-pflanz,  
bey guten wasser: bächen :: Der sein  
frucht bringt in sonners-glanz, Sein blat  
wird sich nicht schröcken, Was er anfäht,  
wird gluck bey sein, So die gottlosen jah-  
ren hin, Gleichwie die spren vom winde.

3. Die gottlosen in dein gericht Wer-  
den nicht stehen bleiben :: Auch sünd-  
ler bey den g'rechten nicht, Sie werden all  
vertrieben: Dann Gott kennt der gerech-  
ten weg, Und aber der gottlosen seg  
Wird durch sein g'walt unkommen.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn,  
Und auch dem heiligen Geiste :: Als es zu  
anfang war und nun, Der uns sein gnade  
leiste, Daß wir wandeln in seinem  
pfad, Daß uns die sünd der seel nicht  
schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXXXIX. 139.

Der 2. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo Gott der HErr nicht ic.

**H**ilf Gott, wie geht es immer zu,  
Daß alles volk so grimmet; ::  
Fürsten und könig hab'n kein ruh, Ins-  
g'mein sind sie gesinn't Widerzutreiben  
deiner hand, Und Christo, den du hast ge-  
sandet, Der ganzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ungestrafet sein, Und  
leb'n nach ihrem sinn; :: Und werren

von sich deinen rath, Und was du lehrst  
drinne. Sie gehn nach ihres herzens  
wahn, Ein iederman auf seiner bahn,  
und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O  
Gott! wirst sie verachten; :: Verhotten  
ihren besten rath, Und ih'n anschlag ver-  
achten. Du wirst mit zorn sie sprechen  
an, Und strafen, was sie hab'n gethan,  
Mit grimme wirst du sie chrecken.

4. Der HERR hat zum könig gesetzt  
Christum, den ihr acht'et kleine; :: Auf  
Zion sein'n heiligen berg, Das ist, über  
sein g'meine, Daß er sol kund thun über-  
all Des Vaters sinn und wohlgefall, Und  
lehren sein gezehe.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein sohn,  
Heut hab ich dich gesegnet; :: Von den  
tobten erwecket schon, Und in dir aus-  
erwählet Für erben und für sündler mein,  
die glauben an den namen dein, Daß sie  
all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schenken dir,  
Mein kind, zu einem erbe; :: Daß du  
mit deinem wort in ihm'n Des fleisches  
lust verderbest. Ein neu volk sollt du  
richten an, Das meinen namen preisen  
kan In allem ort auf erben.

7. Darum ihr könig merket nun, Ihr  
solt euch lassen lehren; :: Und diesem kö-  
nig hören zu, Sein wort halten in ehren,  
Daß ihr Gott lernet fürchten wohl. Und  
wie ein herz ihm trauen sol, Das heist  
Gott recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die irase williglich,  
Daß nicht erzürn der HErr; :: Halt  
ihn für augen stetlich, Und lebt nach  
seiner lehre. Wann sein zorn als ein feur  
aufgeht, Wer ist dann, der vor ihm be-  
siegt, das sind, die auf ihn trauen.

\* Ehr sey dem Vater allereinst, Und  
Christo, seinem Sohne; :: Und dem trö-  
ster, dem heiligen Geist, Gar hoch ins him-  
mels throne. Als es im anfang und auch  
jetzt gewesen ist, und bleibet stets In der  
welt allzeit, Amen.

CXL. 140.

Der 3. Psalm.

Mel. Ach Gott, wie lang ic.

Oder: Aus tiefer noth schrey ich zu dir.  
Ach HErr, wie sind mein'r feind so  
viel, Die sich wider mich setzen; ::  
Sprechen: ihm Gott nicht helfen wil,  
Deß wollst du mich ergöben. Dann HErr  
du bist vor mir der schild, Der mich zu  
ehren setzen wilt, Und mein haupt thun  
aufrichten.

2. Mein stumm zum HErrn rufen  
sol, Vom berg wird er mich hören; ::  
Ich lag und schlief, er wacher wohl, Mein  
feind mocht mich nicht schreyen. Dann  
Gott der HErr mich selbst erhält, Ob  
hundert tausend wird'n gezählt, Die sich  
wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helfen mir,  
Dann du schlägst all mein feinde; :: Auf  
den



den kinnbacken mit begier, Und dem gott-  
losen g'sinde, Reichst du ihr zahne mit ge-  
walt, Die hülf sich, HErr, den dir er-  
halt, Ueber dein volk dein segnen.

\* Dem HErrn Gott vom himmelfreich  
Lob, ehr und preis ich leiste; :/: GOTT  
Vater, GOTT dem Sohn desaleich, Und  
GOTT dem heiligen Geist. Sein herrlich-  
keit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit  
und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXI. 141.

Der 6. Psalm.

Ich, HErr, mich armen sünd' Straf  
nicht in deinem zorn; :/: Dein'n  
ernst grimm doch sünd', Sonst ist's mit  
mir verloh'n. Ach, HERR! wolt  
mir vergeben. Mein sünd, und gnädig  
seyn, Daß ich mag ewig leben, Entsich'n  
der höll'n vein.

2. Heil du mich, lieber HErr, Dann  
ich bin krank und schwach; :/: Mein  
herz verwundet sehr, Leidet groß unge-  
mach. Mein g'bein die sind erschrocken,  
Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist  
sehr erschrocken, Ach du, HERR, wie  
so lang?

3. HERR, tröst mir mein gemüthe,  
Mein eel rett, lieber GOTT; :/: Von we-  
gen deiner güte Hilf mir aus aller noth,  
Im tod ist alles stille, da denkt man  
deiner nicht, Wer wil doch in der höle  
Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffen müde, Hab  
weder kraft noch macht; :/: In großen  
schweiß ich liege Durchaus die ganze  
nacht. Mein lager naß von thränen,  
Mein g'stalt für trauern alt, So thu  
ich mich sehr grämen, Die angst ist man-  
nigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir ist  
geholfen schon; :/: Der HErr ist mein  
erretter, Er nimmt mein sünd an, Er  
hört mein's weinens stimme, Es müssen  
soll'n geschw. All sein und meine  
feinde Die kommen schändlich um.

CLXII. 142.

Voriger Psalm.

In eigener Melodie.

HERR, nicht schicke deine rache; :/:  
Ueber meine böse sache, Ob sie wohl  
durch übelthat Großen zorn verdient  
hat. Freylich muß ich es bekennen, Ur-  
sach hast du sehr zu brennen, Doch du  
wollest jetzt allein Vater, und nicht rich-  
ter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! :/:  
Für den eifer dein erbarmen, Heile mich,  
der ich vorhin Schwach und lagerhaftig  
bin. Siehe, wie ich ab sey kommen,  
wie mir alle kraft benommen; Wache  
HErr, es ja nicht lang, Mark und bein  
ist siebe: krank.

3. Für den sorgen, vein und schmer-  
zen; :/: Ist kein herz in meinem herzen.  
Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf  
wahrer dich, der arder das, Sie tren-  
nen

den tod betrübt. Mein trost, kauft du  
noch verweilen, Hat es seyne noth zu ei-  
sen? Macht dann deine hülf sich  
Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre; :/: Ich  
ich mich in angst verzehre. Reiche deine  
hand, o GOTT, Meiner seelen in der  
noth; Zwar du möchtest sie wohl haf-  
sen, Weil sie selber dich verlassen; Doch  
betrachte dich darben, Was dein heyl und  
güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im le-  
ben; :/: Die den geist schon aufgegeben,  
Wissen nichts von schuld und v'sicht, und  
gedenken deiner nicht; Dann wer kan  
dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl  
zu preisen, Wann er schon liegt ausge-  
streckt, Und im tiefen grabe seckt?

6. Meine müde seuffen sagen; :/: Was  
der mund nicht weiß zu klagen, Durch  
mein weinen alle nacht Wird mein lager  
naß gemacht; Meiner augen heiffe zäh-  
ren, Die mir ruh und schlaf beschwören,  
Quellen als ein wasser-fuß, Daß mein  
lager schwimmen muß.

7. Von der vein, die ich empfunden; :/:  
Ist mein antlig abgeschwunden. Unge-  
dult macht die gestalt Mehr vor meinen  
jahren alt, Dann ich muß von allen fer-  
ten Mit dem bösen haufen streiten Der  
mir antthut schmach und spott, Und mich  
ädert auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet; :/: Ihr  
tyrannen, auf! und fliehet: Geht, ihr  
vornen eitelkeit, Hin, woher ihr kom-  
men seyd: Dann der HErr sieht, wann  
ich weine, Daß ich dich mit treuem mey-  
ne, Meine thränen fließen hin In sein  
herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein fle-  
hen; :/: In genaden angesehen. Mein ge-  
müthe, das mich reut, Hat ihn seines  
auch bewegt. Alsobald ich ihn gebeten,  
Ihm für augen hingetretten, Hat auch  
seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der ganzen welt auf erden; :/:  
Sollen die nun schandroth werden, Zi-  
tern auch vor GOTT und mir, Die mich  
hassen für und für: Weichen müssen sie  
zurück Pölslich und im augenblicke, Und  
doch sehen auch darben, Daß der HERR  
mein heyland sey.

CXLIII. 143.

Der 12. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOTT, der HERR, ic.

Ich GOTT, vom himmel sieh darein,  
Und laß dich deß erbarmen; :/: Wie  
wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind  
wir armen. Dein wort laß man nicht  
haben wahr, Der glaub ist auch verlo-  
schen gar Ben allen menschen's kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was ei-  
gen wiß erfindet; :/: Ihr herz nicht eines  
sinnes ist In GOTTes wort gegründet, Der  
wahrer dich, der arder das, Sie tren-  
nen



nen uns ohn allemaß, 1 und gleichen schän von aussen.

3. Gdt will ausröten alle gar, Die falschen soein uns lehren :/. Darzu ihr zung siolz offenbar Spricht: trotz wer wilß uns wehren? Wir hab'n recht und macht allein, Was wir lesen, das gilt gemein, Wer ist, der uns sol meistern?

4. Darum spricht Gdt: ich muß auf fern, Die armen sind zerstreut :/. Ihr seuffzen dringst zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhoert. Mein heylsam wort sol a f dem plan. Getrost und frisch sie greiffen an, Und sehn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewahrt, wird lauter funden :/. An Gdtes wort man halten sol Desgleichen alle funden. Es wil durchs kreuz bewahret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, Gdt! bewahren rein Für diesem armen g'schlechte :/. Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flecte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese löse leute sind In deinem volk erhaben.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiste :/. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem präd, Daß uns die sund der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

#### CXLIV. 144.

Der 13. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Aus tiefer noth schrey ich zu dir. Ach Gdt, wie lang vergist du mein, Gar nah bis an das ende :/. Ach Gdt, wie lang das antlig dein. Thust du doch von mir wenden? Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmerz gebiebt, Den ganzen tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh, Gdt, thu mich erhoeren :/. Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, HErr, gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich viel in sund und lend, Mein feind wird sich erpringen :/. Ich hoff in dein' barmherzigkeit, Dem HErrn will ich singen. Mein herz freut sich in deinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n namen wil ich preisen.

\* Dem HErrn Gdt vom himmel reich, Lob; ehr und preis io leiste :/. Gdt Vater, Gdt dem Sohn desgleich, Und Gdt dem heiligen Geiste. Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

#### CXLV. 145.

Der 14. Psalm.

Nach voriger Melodie.

Es spricht der unwetien mund wohl, Den rechten Gdt wir meynen :/.:

Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn vernieuen, Ihr weien ist verberbet zwar, Für Gdt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein out.

2. Gdt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder :/. Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand mocht finden, Der sein'n verstand gerichtet hatt, Mit ernst nach Gdtes worten that, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten :/. Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlorne sitten. Es that ihr keiner doch kein gut, Wievohl gar viel betrog der muth, Ihr thum sol Gdt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müß aufzaden :/. Und fressen dafür das volk mein, Und nähren sich mit sein'm schaden. Es steht ihr traunen nicht auf Gdt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und lebt allzeit in fürchten :/. Gdt bey den frommen bleiben wil, Die ihm mit glaub'n gehorchen, Ihr aber schmaht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gdt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? :/. Gdt wird sich sein's volk erbarmen, Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Darvon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :/. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem präd, Daß uns die sund der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

#### CXLVI. 146.

Der 15. Psalm.

Im vorigen Thon.

Oder: Wo Gdt der HErr nicht bey ic. O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :/. Auf deinem heiligen berge schon, Da ewig hab'n sein ruhe? Der unbesieckten wandel treibt, Und wirft die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm herzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächsten zu betrügen :/. Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlugen; Den schalk hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die Gdt den HErrn fürchten.

3. Wer seinen nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thu verführen :/. Kein wider er er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sicher buth, Mit Gdt wird er regieren.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :/. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem präd.



Psalm, Daß uns die sind der seel nicht  
schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147.

Der 20. Psalm.

Im Th. Es woll uns Gdrt genädig se.  
Der Herr erhör dich in der noth;  
Sein nam dich wohl behüte :: Er  
send dir hülff, der fromme Gdrt, und  
stärk dich durch sein güte. Dein gottes-  
dienst ihm gältig sey, Der ihm geschicht  
zu ehren, Er woll thun nach dem willen  
dein, Was das herz wird begehren,  
Dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülff Herr Gdrt, ist unser  
rühm, Daß wir in deinem namen :: Pa-  
ter aufwerfen, thaten thun, Das gebet  
ist ja und amen, Dabey man deine hülff  
merkt, Die du dein'n gläubren leitest:  
Wann deine rechte hand uns stärkt, Und  
gwaltiglich erweist, Dein gnad an uns  
erweist.

3. Auf roß und wagen trogen sehr, Die  
wieder uns thun streiten :: Wir rühmen  
aber noch vielmehr, Daß Gdrt uns sich  
zur reiten. Sein nam ist unser zuversicht,  
Die feind durch ihn wir schlagen, Sie fal-  
len, wir stehn aufgerichtet, Dem könig wir  
danksagen, Auf seine hülff wir's wagen.

CXLVIII. 148.

Der 23. Psalm.

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält  
mich in seiner hute :: Darinn mir  
gar nichts mangeln wird, Irgeht an ei-  
nem gute. Er giebt mir weid ohn un-  
terlaß, Darauf wächst das wohlchme-  
kend gras, Seines heylsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist,  
Das mich erquicket thute: Das ist sein  
freuheitiger Geist, Der mich macht wohl-  
gemüthe. Er führet mich auf rechter  
straß, Seiner geboren ohn ablaß, Von  
wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal,  
Fürcht ich doch kein unglück :: In ver-  
folgung, leiden, trübsal, Und dieser welt  
böses rücke. Dann du bist bey mir stetig,  
lich, Dein hab und stecken trösten mich,  
Auf dem wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen tisch Für  
meinen feindn al'nthalben :: Nach  
mein herz unverragt und frisch, Mein  
haupt thust du mir salben. Mir deinem  
Geist der freubend, Und schenkest voll ein  
meiner seel, Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit sol-  
gen mir nach in leben :: Und ich werd  
bleiben allezeit, Im hauß des Herren  
eben, Auf erd in der christlichen gemein,  
Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey  
Christo, meinem Herrn.

6. Er sey dem Vater und dem Sohn,  
Und auch dem heiligen Geiste :: Als es  
im anfang war und nun, Der uns sein gna-  
de leiste, Daß wir wandeln in seinem  
Steh ganz und gar verlassen.

Psalm, Daß uns die sind der seel nicht  
schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIX. 149.

Der 25. Psalm.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit ic.  
Von allen menschen abgewandt, Zu  
dir mein seel erhoben :: Hab ich als  
seht, o Herr mein Gdrt, Daß mich nicht  
werd bewogen. All mein ver-  
trauen steht auf dich, Daß nicht schanden wer-  
den mich, Daß sich mein feind nicht  
freue.

2. Es wird niemand beschämet stehn,  
Von den'n die auf dich trauen :: In dei-  
ner hand sie sicher gehn, Der kauft wird  
sie nicht reuen. Beschämet müssen all die  
seyn, Die lach antun den armen dein,  
Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg, o Herr, mir, Zu  
dir dein sieg mich lehre :: In deiner  
wahrheit lehre mich, Dann du bist Gdrt  
mein Herr. Mein heyl und trost, mein  
hülff und rath, Darauf ich mich allzeit  
verlaß, und stet's doch und trose.

4. Laß dir, mein Herr, zu herzen  
gehn, Und woll daran gedenken :: Wie  
all die deinen mit dir stehn, Du bist Gdrt  
gnad thust schenken. Von ewigkeit sie  
ausersahn, Bewahret in dem rathe dein,  
Durch wech'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und  
aller meiner schulde :: Vollst, Herr  
Gdrt, ja gedenken nicht, Sondern nach  
deiner hulde, Meiner erbarmen vollst  
du dich, Von allen sünden freyen mich,  
Um deiner güte willen.

6. Der Herr ist süß und ausgericht  
All den'n, die an ihm hangen :: Wann  
sie all in dem wege sehn, Wird er sie  
doch empfangen, Und lehren sie den wil-  
len sein, Geschrieben in ihr herz hinein,  
Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des Herren sind wahrheit,  
Güte und große gnade :: Sein gelubde  
halt er treulich, Und giebt sie den gar bal-  
de, Die fragen nach dem worte sein, Und  
glauben, was er gelobt daretin, Als uns  
die schrift abmahlet.

8. Um de nes namens willen, Herr  
Genade meiner sünde :: Ich fürchte  
mich, ihr ist gar viel, Und wach'n alle  
sünde: Darum mich dein gezehe lehre,  
Daß ich den weg mag ausersahn, Der  
dir ist wohlgefallig.

9. Des menschen seelen, die Gdrt fürcht,  
Wird seine güte erben :: All die im  
glaub'n ihn folgen nach, Die werden  
nicht verderben. Der Herr ist ihr ver-  
borgner schild, Sein testament ihn öf-  
nen wil, Und seinen Geist ihn'n geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O  
Herr Gdrt, gerichtet :: Daß du hilffst  
aus dem neße mir, Darin ich bin ver-  
stricket. Erbarm dich mein, und sieh mich  
an, Dann arm bin ich, von lebendian  
Steh ganz und gar verlassen.

11. Meins herzens weh ist mancherley,  
Aus meiner noth mich rette :: Schau  
an,



an, wie ich vernüthet sey, Von arbeit ganz lieg nieder. Darum vergiß die sünd de mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sünd verfolgen.

12. Beschüz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämert :/. Mein heßung steht allein auf dich, Des freuen sich die frommen. Es hilf mir, Gdt, aus aller noth Dem armen haufen Israel, Der dir allein anhanget.

## CL. 150.

Der 31. Psalm.

Gdt dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, Daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR Gdt.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhöre mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r sieh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gdt und schirmen, steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd Ist mir auf henden setten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein dort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hilf, mein heyl, mein leben, Mein starker Gdt In aller noth, Wer mag dir widerstehen?

5. Mir hat die welt frölich gericht Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel neß und heimlich fricke: HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hut mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gdt, mein Gdt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, Wahrer Gdt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey Gdt Vater und Sohn bereit. Dem heiligen Geist mit nam n. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch Jesum Christum, Amen.

## CLI. 151.

Der 37. Psalm.

Götzen dich nicht, o frommer Christ, Für Reid thu dich behuten :/. Ob schon der gottlos reicher ist, So hilfst doch nicht sein wüthen. Mit bein und haut, Gleichwie das kraut, Wird er in kurz abg'hauen, Sein g'walt und reich Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2. Dem HErrn schenk dich ganz und gar, Sein's willens soll dich halten :/. So bleibst im land in guter g'wahr, Laß nur den HErrn walten, Dann wirst du dich, Ganz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibst dir Gdt, Ohn allen spott, Was dein herz thut begehren.

3. All deine wege, aus freischem muth, Darzu all deine sachen :/. Befehl mit

fleiß dem Vater gut, Er wird all dina wohl machen. Sey nur ohn sorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts auschlagen, Dein recht und g'richt Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Troß reg dich nicht, und halt ihm still, Dem HErrn, mit gedulde :/. Er zorn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich sein'r verschulde. Und ob es schon, Glückselig thut gah, Dem schalk auf dieser erden, Wollst du darum Auch nicht seyn fromm, Von Gdt abtrünnig werden?

5. Gwiß ist, daß gar in kurzer zeit Der gottlos sich muß schmeigen :/. Der jetzt in allen lusten leib, Gott wird ihn bald fast biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird für dir verchwenden, Gleich wie ein lust Und öder lust Laßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hier in dieser frist Mit jammer und mit nothe :/. Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat das brode, Und dennoch nicht Vom HErrn tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und sug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottlos führt sein pracht, Sein zahn thut zusamm'n beißen :/. Auch dräuer sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreißen Die frommen all, In dieiem thal, Von Gdt abtrünnig machen: Wart nur ein weil, In schneller eil Wird Gdt sein's wüthen lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottlos g'sind Mit bogen und mit pfeisen :/. In wüthen alle Gdtes kind, Die die sind gern wolt'n büßen. Der arme mann Muß kurzum dran, Sein'n rücken einher halten, Doch wird der HErr, Mit eigener wehr, Ihr herz entzwey zerpalten.

9. Das wenig, so ein Christen blut, Woher in zeit wird geben :/. Ist besser dann das grosse guth, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen: Dem HErrn sey lob, Der halte droh, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist, Fleiß Gdtes sich von herzen :/. Der schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmerzen. In hungers noth Wird haben brod, Der sich muß jetzt lan pochen Von jederman, wird alsdamm han, Was sein herz lust zu kochen.

11. Dargegen muß das gottlos g'sind Für hungers angst unkommen :/. Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen, Die werden auch, Gleichwie der rauch, Zerfahren und verchwunden, Im augenblick, Straft Gdt ihr tück, Die uns jetzt wollen schänden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man von vielen leiden :/. Der dann noch niemand zahlen wil, Er richt all's aus mit freiden. So doch ein Christ, Ohn trug und list Ein'm jeden zahlt sein schulden,



Schulden, Ohn all gesperr, Und widerweh, Lebt er in Gdtes hulden.

13. Wer jetzt von seinem wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben :/. Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird Gdtt aufschreiben, Bis auf den tag, Denn niemand mag, Auf dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, Dann wird der HERR Die schalk all umher streichen.

14. Dann Gdtes lust der steht in dem, Und wil das kurzum haben :/. Daß sich sein's namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält Ob er ie fällt, Wird er doch nicht verschimpfet, Weil Gdtes g'walt Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschliefet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen :/. Daß, der in Gdtt sein hoffnung stalt, In hungers noch sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Christ sein weise, Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines vaters weise.

16. Wilt du des H'ren hulde han, Daß er dich nicht thut lassen :/. So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thu dich maßen; Dann Gdtt ist rein, Und leidet kein Unflat in seinen grenzen. Was bosheit treibt, Wen ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbaß schweizen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel g'schwa kan er vermeiden :/. Mit Gdts weisheit und seiner kunst Thut er lang weil der reiben. All sein gemüth. Sich fertig übt, Wie es Gdts g'ies mög fassen, Dann sinnt er nach, Und ist ihm iach, Daß er bleib auf der straffen.

18. Im widerpiel übt sich der schalk, Mit fleiß thut er nachtrach'en :/. Und lauret auf, gleich wie ein falk, Meynt den Christen zu schlachten; So kommt der H'Er, Nimmt ihm die wehr, Errett mir macht sein knechte, Den man kurz um Wil bringen um, Es war krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweifel trag, Daß dich nichts anders l'hren :/. Ob du gleich jetzt und bist schab ab, Harr nur auf Gdtt den H'ren, Der wird dich schier, Das glaub du mir, Des lands zum erben seßen, Dann wird dein Gdtt Die gottlos vott Mit schand zum land ausheßen.

20. Es ist nicht lang, ich hab's erlebt, Und selbst persönlich g'sehen :/. Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen; Er grünt daher, Als ob er war Ein lorbeerbaum mit luste, Als ich versog Forcht ich ihm nach, Da war er schon vertüschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen :/. Dann wer jest seines willens plegt, Wird bald für freuden iringen. Das ist die sum, Bleib du mir fromm, Dann wird bald angerröthet Der gottlos hauf, Merk eben drauf, Der jegund Gdtes spottet.

22. Seytawfer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall fränken :/. Wohl dem, der Gdtes will'n gehorcht, Und sich an ihn thut henken Aus rechtem grund, Mit herz und mund, Dem wird Gdtt, unser Vater, Mit seinem Geist, Wie er wohl weiß, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stet und bleib dabey, Laß dir die lieb nicht nehmen :/. Ob du mußt leiden groß geschrey, So wird doch Gdtt wohl dämmen Des teufels g'sind. Und die welt : kind, Die jest noch einher prangen: O frommer mann, Kehre dich nicht dran, Gdtt erlöst die gesangen.

# CLII. 152.

Der 38. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Aus tiefer noch schrey ich zu dir. H'Er, straf mich nicht in deinem zorn, Nicht ge mich nicht im grimme :/. Oder es ist mit mir verlohren, H'Er, dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts g'sundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein Fried in mein gebein Für meiner grossen sünde :/. Mein misserthat sind über mein haur gangen gar unlinde; Ja wie ein groß last send sie mir, Zu schwer worden, das klag ich dir, Gdtt, der du bist mein zusucht.

3. Mein wunden viel stinken o H'Er, Für meiner grossen thorheit :/. Je krumm und biege mich fast sehr, De ganzen tag im herzlejd. Ich geh traurig, mein H'Er und Gdtt, Mein ganzer leib jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.

4. Nichts heilsams nummehr an mir ist, Verstoßen und zerschlagen :/. Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh, die mein herze hat, Um meine sünd und misserthat, Darob ich mich entkehe.

5. HERR, für dir ist all mein begier, Auch ist dir unverborgn :/. Mein seufzen, das ich thu zu dir, Mein herz bebt für sorgen; Mein frast hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner plage :/. Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie treten alle von mir weir; Also geschicht noch den allzeit Die sich auf Gdtt verlassen.

7. Die mir fesseln der seelen nach, Die hab'n mich geschändet schier :/. Und die mir übel reden nach, Dichten sters nit großem b'gier Falschen ebd wider mich, O H'Er! Ich muß thun, als wann ich raub wär, Und thun, als hört ich nichts.

8. Und wie ein stummer, der sein mun Nicht kan aufstun zu rechter frist :/. Ich muß auch seyn zu mancher sünd Als der viel hören sol gewis, Und ihm doch nimmer wird gekatt Die verant wortu



worung seiner that, Gegen sein feind und lästler.

9. Doch, HERR, allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben :/: Ich denke ja, daß sie sich nicht Ueber mich freuen eben: Wann mein fuß würde wanken wo, Des wurden sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin, leider, zu leid'n gemacht, Und schmerzen ist bey mir :/: Das so ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HERR probire; Durch leiden wird ein men ch bewährt, Der das gedultig leidt auf erd, Der ist aus GOTT geboren.

11. Ich zeig frey an mein misethat, Bin dafür sehr sorgfältig :/: Daß du nach deines wortes art Sie mir vergebest andächtig: Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hasen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arge thun, Mit andank sie mich zählen :/: Beweisen mir mir sport und hohn, Um dieser urach wilten, Daß ich sage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach, Aber du hilfst mir, HERR.

13. Berlah mich nicht, o HERR mein, Von mir sey nicht mein ferne :/: Hil mir zu helfen, HERR, aus peim, Das wirst du ja thun gerne. Du bist allein, der helfen kan In aller noth, die uns liegt an, Durch IESUM Christum, Amen.

### CLIII. 15.

Der 42. Psalm.

In eigenem Thon.

Odet: Werde munter, mein gemüthe.

Werde der hirch in großem durschen Schreyet und frisch wasser sucht :/: Also sucht dich, lebens-wasser, Meine seel in ihr r sucht Meine seel brennt in mir, Lechzet, durstet, trägt begier nach dir, o du süßes leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach wenn werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angesicht :/: Das geröhmte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen sind das brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmahen meine spötter: Wo ist nun dein GOTT und retter?

3. Wann ich dann bist innen werde, Schütt ich mein herz bey mir aus :/: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein hauß; Ja in dein hauß wolt ich gern gehen, und dir, meinem HERN, In der schaar die opfer bringen, Mit erhabener stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel :/: Harr auf GOTT, der herzlich liebet, Und wohl siehet, was dich qual. En, ich werd ihm dan noch hier Tröstlich danken, daß er mir, Wann mein herz ich zu ihm richtete, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOTT, ich bin voller schande, Meine reue voller lend :/: Darum denk ich dein im lande Bey dem Jordan an der

seit, Da Hermonien doch herfür, Und hin gegen me ne zier, Zion, ein klein wenig steigt, Und dir kron und scepter neiaer.

6. Deines gornes stutten sausen Mit gewalt auf mich daher :/: Dein gericht und eifer brauen, Wie das tiefe weite meer, Deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasservogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOTT der HERR hat mir verbrochen, Wann es tag ist, seine gut :/: Und wann sich die sonn verbrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Errede: du mein fels und stein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem schoos gessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort :/: Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOTT, und sein großes thun, Darvon, wann du sicher lagest, Du so viel zu ruhmen pflegest?

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel :/: Harr auf GOTT, der herzlich liebet, Und wohl siehet, was dich qual. En, ich werd ihm dannoch hier Tröstlich danken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

### CLIV. 154.

Der 46. Psalm.

In veste burg ist unser GOTT, Ein gute wehr und waffen :/: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt har betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meint, Groß macht und viel list Ein graumam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Wilt unser macht ist nichts aethan, Wir sind gar bald verlohren :/: Es streit für uns der rechte mann, Den GOTT selbst hat erfohren. Fragst du wer er ist? Er heist IESUS Christ, Der HERR Zebaoth, Und ist kein ander GOTT Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel war, Und wolt'n uns gar verdrängen :/: So forchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wortlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein dank darzu haben :/: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Euth, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

\* Lob, ehr und preiß dem höchsten GOTT, Dem Vater aller gnaden :/: Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n Eohn für unsern schaden, Samt dem heiligen Geist Zum reich er uns heist, Von sincken uns reist, Den weg zum himmel weist, Der helf uns frolich, Amen.

### CLV.



CLV. 155.

Der 51. Psalm.

**E**rbarm dich mein, o HErre GOTT,  
Nach deiner groß'n barmherzigkeit :.  
Wasch ab, mach rein mein missthat, Ich  
erkenn mein sünd und ist mir leyd. Al-  
lein ich dir gesündigt hab. Das ist wider  
mich sündlich. Das böß vor dir mag  
nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man  
urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich ge-  
bohren, In sünd empfang mich meine mut-  
ter :. Die wahrheit liebste, thuß offen-  
barn Deiner weisheit heimlich guter.  
Befrey mich, HErr, mit HErr, Mein  
werd ich, so du wärest mich, Weisheit  
dann schone, mein g'hor wird froh, Al-  
lein gesein wird freuen sich.

3. HErr sich nicht an die sünde mein,  
Thu ab all ungerechtigkeit :. Und mach  
in mir das herze rein, Ein neuen geist in  
mir bereit. Verwirf mich nicht von dei-  
n'm angesicht, Dein heil'gen Geist wend  
nicht von mir, Die freud dein's heyls,  
HErr, zu mir richt, Der willig geist  
enthalt mich dir.

4. Die gottlo's'n wil ich deine weg,  
Die sünd' auch darzu lehren :. Daß sie  
vom bösen falschen sieg zu dir durch dich  
sich bekehren. Beschirm mich, HErr,  
mein's heyls ein GOTT, Für dein urtheil  
durchs blut bedeut; Mein jung verkündet  
dein recht's gebot, Schaff, daß mein  
mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch,  
Ich hätt dir das auch gegeben :. So  
nimme nun den zeuchendsten geist, Be-  
schreib's traurig's herz darneben. Ver-  
schmähe nicht, GOTT, das opfer mein,  
Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem  
berg Zion, da christen seyn, Die opfern  
dir gerechtigkeit.

CLVI. 156.

Voriger Psalm.

**O** HErre GOTT, begnade mich, Nach  
deiner güt erbarme dich, Tilg ab  
mein übertretung, Nach deiner groß'n  
erbarmung :. Und wasch mich wohl, o  
HErrer GOTT, Von aller meiner misse-  
that, Und mach mich rein von sünden,  
Dann ich thu der empfanden, Und meine  
sünd ist sünd vor mir, Ich hab allein ge-  
sündigt dir, Vor dir hab ich übel's gethan,  
In deinen worten wirst bestahn, So  
man dich recht's ersucht.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht,  
Wie mich mein mütter hat gebracht, In  
sünden mich empfangen, Viel sünd hab  
ich begangen :. Zur wahrheit aber hast  
du laß, Und gabe mir auch, daß ich wußt  
Die weisheit dein ohn sorgen, Die heim-  
lich ist verborgen. Befrey mich, HErr,  
mit HErr schon, Daß ich werd rein, und  
wasch mich nun Schneeweiß, auch freud  
laß hören mich, Daß die aebeln werden  
stolisch, Die du so hast erschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt,  
Tilg ab all meine missthat, HErr, wol-  
lest in mir schaffen Ein rein herz, thu  
ich hoffen :. Willigen geist neuen in mir,  
Verwirf mich auch nicht dar von dir,  
Nimm nicht dein'n heiligen Geiste, Von  
mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir  
wieder kommen her Den trost dein's  
heyls, o GOTT, mein HErr! Der strenge  
geist erhalte mich. Die gottlo's'n wil ich  
ren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich er-  
rett, O GOTT, du meines heyls ein GOTT!  
Daß mein jung mög erschallen, Dein  
g'rechtigkeit ob allen :. HErr, thu mir  
auf die lippen mein, Mein mund ver-  
kündet das lob dein. Zum opfer hast kein  
luste, Ich geb es dir auch sonste. Brand-  
opfer auch gleich allemant Gefall'n dir  
nicht, sind nur ein taud, Für dei en au-  
gen nur ein haß; Die opfer GOTT's sind  
aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und erschlagen herz  
Wirst du nicht werfen hinterweerts, Und  
wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl  
betrachten :. O HErrer GOTT, thu wohl  
Zion, Nach deinem guten willen Zion, Je-  
rusalem die muren Werden wider er-  
bauen. Dann wirst du haben lust und freud  
Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-  
opfern deinen muth; So wird man dann  
die kalber gut Auf deinen altar legen.

CLVI. 157.

Der 61. Psalm.

**I**m Th. War GOTT nicht mit uns r.  
Hilf GOTT aus deinem gnaden thron,  
Hör unser bitt und schreien :. Aus  
gnaden unser's heyls verschon, Gib fried und  
gut gedenen :. Gib unser Drückzeit dein  
günst, Lang's leben, weisheit, rechte  
brunst, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HErr, mit deinem Geist,  
Erleucht gemüth und sinne :. Mach sie  
in dein'm gehorsam vest, Dein lieb in uns  
siet's brenne. Ohn dich ist sonst all sorg  
verloren, Al weisheit ist zur nartheit  
worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getrene rath,  
Hörstent und diener gure :. Die achten  
dein ehr, nahm und recht, Haben dein ge-  
setz in hute, Und lassen ihn'n befohlen  
seyn Den g'meinen muth und kirchen dein,  
Und stichen stol und geise.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die  
du uns hast gegeben :. Eises vor dir  
auf ihren end, In deiner forchte leben,  
Daß sie bleib'n vor dein'n augen recht,  
Und wandeln auf dein'n wegen schlecht,  
Daß sie auch nicht versüßren.

5. Behüte sie für tyranney, Für eia-  
nem zorn und rache :. Laß sie seyn stetig  
gut und tren, Thu ihren thron groß  
machen, Und segne ihre regierung gut,  
Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß  
sie ihr volk werth halten.

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit,  
Und



Und allen unterthanen :/. Uns all mit deinem Geiste leit, So wollen wir deinen namen hoch rühmen, HErr, und singen groß, So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach Gdtt! thu uns erhören.

7. Beschüß für Feinden allezeit, Die wir den Fried groß achten :/, Das los gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib Fried, o HErr, erhalt dein Wort, Zeig deine Güte, o treuer Hört, Dir sey Lob, Preis und Ehre.

## CLVIII. 158.

Der 65. Psalm.

Zu Zion wird dein nam erhoben, O Gdtt, mit Lob und Preis :/, Und was die Leut hier angeloben, Bezahlen sie mit Fleiß, Dann weil du das Gebet der Schwachen Erhörest für und für, Will alles Reich heran sich machen, Und kommt, o Gdtt, zu dir.

2. Es drücken uns, HErr, unsrer Sünde, Gleich einer schweren Last :/, Darum vergebung uns verheiß, Wie du verheißt hast. Wohl dem, den du hast auferkothet, Daß er ben dir mag seyn, Und mag in d'nes Tempels Thoren Eters gehn aus und ein.

3. Dein Vorhof ist voll Heil, voll Ehre, Voll Lust, voll Trost und Pracht :/, Drum, frommer Gdtt, uns jetzt erhöre, Nach deiner rechten Macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf Erden und unher, Und die das hohe Ufer hauen Am ungezählten Meer.

4. Die Berge stehen aus, brüßet, Bevest durch eine Kraft :/, Du bist mit Starker macht gerüßet, Und nimmst das Meer in Haft. Das große Brausen muß sich stillen, Die Wellen schlafen ein, Der Völker Grimm muß deinem Willen Auch unterworfen seyn.

5. Den Leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in Gefahr :/, Wann du mit Zeichen pflegst zu drauen, Um selbe Gegend dar. Du machest frolich, was da wehet, Wann Icht die Sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm Berg erhebet, Und abends schlafen gehet.

6. Du suchest heim die dürre Waten, Das Land hast du gedünat :/, Daß sein Getraide muß gerathen, Und reiche Früchte bringt. Das brümmlein Gdtt's muß stets fließen, Kein Wasser fehlt ihm je, Und muß die Felder hie begießen, Dann also baust du sie.

7. Du tränkst mit fruchtbarem Regen Der Früchten Durstigkeit :/, Du giebst zum Gewächse Regen, und pflegst und erndte Zeit. Das Land frucht du mit Fülle zieren, Dein Hand die Krönt das Jahr, Und wo nun deine Fuß hinwähren, Erlebet es von Feste gar.

8. Die Wohnung in den Wüsten waldern Ist fett und wie durchdrückt :/, Die Hügel lachen samt den Feldern, Daß man sich gar erquickt :/ Man sieht die Schaaf im anger weiden, Das Korn steht dick und

schön ; Es jauchzet alles gar für Freuden, Und macht ein groß gethön.

## CLIX. 159.

Der 67. Psalm.

Es woll uns Gdtt genädig seyn, Und seinen Segen geben :/. Sein Antlitz uns mit hellem Schein Erleucht zum ewigen Leben :/ Daß wir erkennen seine Werk Und was ihm lieb auf Erden, Und Jesus Christus heyl und stark Bekannt von Heyden werden, Und sie zu Gdtt bekehren.

2. So danken Gdtt, und loben dich Die Heyden überall :/, Und alle Welt die freue sich, Und sing mit großem Schall :/ Daß du auf Erden Richter bist, Und läßt die Sünder nicht walten, Dein Wort die Hut und werde ist, Die alles Volk erhalten, In rechter Bahn zu wahren.

5. Es danke Gdtt, und lobe dich Das Volk in guten Thaten :/. Das Land bringt Frucht und befest sich, Dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gdtt der heilig Geist, Dem alle Welt die Ehre thut, Für ihm sich fürchten allermeist. Nun spricht von Herzen Amen.

## CLX. 160.

Der 79. Psalm.

Zu Th. Mag ich Unglück nicht widerst. Es seynd die Heyden wild und herb, HErr, in dein Erb, Mit großem Grimm gefallen :/. Die haben den heiligen Tempel dein Genommen ein, Darin Jehu muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser Zeit Dein heilige Stadt Zu Klagen hat, Sie sey ein Steinhauf worden.

2. Sie hab'n die Leichnam deiner Knecht, Wid'r Gdtt und recht, Zu freßen übergeben :/. Den Vögeln unterm Firmament, Und wie man nennt, Den wilden Thieren darneben. Vergossen Blut Nun fließen thut, Uns heiligtum Wie Wasserstrom, So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel Schmach auf allen Seiten :/. Wir und die untern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher ben allen Leuten. Wie lang wilt du, HErr, sehen zu, Dein's eifers Feur, So ungeheuer, In dein'm Zorn brennen lassen ?

4. Schütt auf die heyden deinen Grimm, Mit donnerstimm, Die dich, HErr, nicht erkennen :/. Und auf die fremde kö-nigreich, Den heyden gleich, die dich ihr'n HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm Sind sie fast gram, Sie freßt ihn auf, Ein wußt Steinhauf Sind seiner Städte gassen.

5. Gedenk nicht vorger missthat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dünn sind worden :/. Hilf, unser Helfer, unser Gdtt, Für angst und spott Behüt uns Christen orden, Dein's namens ehr Diett und vermehre, Und mach uns fern, All sind verzeih, Um deines namens willen.

6. Warum



6. Warum läst du die heyden sagen  
Und hönisch fragn: Wo ist nun Gdt ihr  
H'Erre? :; Laß untern heyden werden  
künd, H'Er, deinen bund, Ihr anschlag  
ihnen sperre. Dein's vollkoms sach Voll-  
führ mit rath, Ihr theures blut Noch  
schreien thut, Will sich nicht lassen stillen.

7. Das seuffzen für dich kommen laß,  
Die thränen fast Der g'fangnen, die müd  
fließen :; Behalt nach deinem großen  
arm Den schändlich'n schwarm, Die to-  
des kinder heißen; H'Er, übe rath, Ver-  
gilt die schmach, Damit sie dich, So fre-  
ventlich Haben oft doch geschändet.

8. Wir aber, dein volk, lieber Gdt,  
Ein arme rott, Doch schäkein deiner  
milde :; Der woll'n wir dank'n ewig-  
lich, Und loben dich In freuden und im  
leyde, Damit dein ruh'n Im heiligtum  
Nach aller a'bühre Schall für und für,  
Bis amen alles endet.

CLXI. 161.

Der 85. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Hil: H'Erre Gdt, uns wünn.

H'Er, der du vormals hast dein land  
Mit gnaden angeblicket :; Und des  
gefangnen Jacobs band Geloß, und ihn  
erquicket, Der du die sund und misethat  
Die dein volk vor begangen hat, Hast  
väterlich verziehen.

2. H'Er, der du deines eifers glut Zu-  
vor oft abgewendet :; Und nach dem  
dorn das süße guth Der lieb und huld ge-  
senket: Ach frommes herz, ach unser  
heyl, Nimm weg, und heb auf in der  
eil, Was uns verurtheilt und kranket.

3. Reich aus, H'Er, deinen großen  
gimm Im brünnen deiner gnaden :; Er-  
freu und trost uns wiederum Nach  
ausgestandnem schaden. Willst du dann  
zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen  
sich Ohn alles end ergießen?

4. Willst du, o Vater, uns dann nicht,  
Nun einmal wieder laben :; Und sollen  
wir an deinem licht Nicht wieder freude  
haben? Ach geuß aus deines himmels  
haus, H'Er, deine güte und segn aus  
Auf uns und unsre häuser.

5. Ach, daß ich hören solt das wort Er-  
schallen bald aus erden :; Daß Frieden  
solt an allen ort, Wo christen wohnen,  
werden; Ach, daß uns doch Gdt sagte  
zu Des Frießes schluß, der waffen ruh,  
Und alles unglücks ende.

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich  
stellt in gute tagen :; Damit wir in dem  
großen leyd Nicht mögen ganz verzagen,  
Doch ist ja Gdtes hülf nah, Und seine  
gnade siehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird  
sich Gdt Schon wieder zu uns wenden :;  
Den krieg und alle andre noth Nach  
wunsch und also enden, Daß seine ehr in  
unserm land Und über alle werd erkannt,  
Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güte und treue werden schön  
Einander grüßen müssen :; Gerechtfert  
wird einher gehn, Und friede wird sie  
küssen; Die treue wird mit lust und freud  
Auf erden blühn, aeredrtigkeit Wird von  
dem himmel schauen.

9. Der H'Er, wird uns viel gutes  
thun, Das land wird fruchte geben :;  
Und die in seinem schosse ruh'n, Die wer-  
den davon leben: Gerechtfert wird dan-  
noch stehn, Und frie in vollem schwange  
gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162.

Der 91. Psalm.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ic.  
W'Er in dem schus des höchsten ist,  
Und sich Gdt thut ergeben :; Der  
spricht: du, H'Er, mein zusucht bist,  
Mein hoffnung und mein lebend: Der du  
ja wirst erretten mich Von teufels stric-  
ken gnädiglich Und von der pestilenz.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf  
ihn sollst du vertrauen :; Sein wahrheit  
schütz dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht  
kein grauen, Auch kein vertribniß schrecken  
mag, Noch kein pfel, der da seucht bey  
tag, Weist dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die  
in dem finstern schleidet :; Kein seuch  
noch krankheit rühret dich an, Die im  
mittag umstreicher. Ob tausend stürzen  
dir bey seht, Und zehen tausend ander-  
weit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud  
Mit deinen augen sehen :; An der gottlo-  
sen herzelend, Wann verackung wird  
g'schehen, Weist der H'Er ist dein zuver-  
sicht, Und dir der höchst sein schus ver-  
spricht, Drum, daß du ihm vertrauen.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein  
plag dein haus wird rühren :; Dann er  
sein engeln für und für Befehlet dich zu  
führen, Und zu behüten für unfall, Auf  
händen tragen überall, Daß kein stein  
sein süß lebe.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn,  
Und treten auf die drachen :; Auf jun-  
gen löwen wirst du sthn, Ihr zahn und  
gift verachten: Dann dir der keines scha-  
den kan, Kein seuch kommt den von an-  
dern an, Der auf Gdt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzensgrund,  
Und hort auf meine güte :; Drum helf  
ich ihm zu aller sund, Ich wil ihn wöl  
behüten, Ich wil allzeit sein helfer seyn,  
Drum, daß er kennt den namen mein,  
Desh sol er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen Gdt,  
Drum wil ich ihn erhören :; Ich steh  
ihm bey in aller noth, Ich wil ihm hülf  
gewähren, Zu ehren ich ihn bringen wil,  
Lang's leben ihm auch geben wil, Mein  
heyl wil ich ihm zeigen.

\* Ehy sey dem Vater und dem Sohn,  
Und auch dem heiligen Geiste :; Als es im  
anfang war und nun, Der uns sein  
gnade



gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem  
pfad, Daß uns die sünd der seel nicht  
schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

## CLXIII. 163.

Der 100. Psalm.

In eigener Melodie.

Ober: GOTT des himmels und der erden.  
O Welt, was treucht und webet, Was  
im feid und häusern ist: Was nur  
stimm und zunge hebet. Jauchze GOTT  
zu jeder frist, Diener ihm, wer dienen  
kan, Trett mit lust vor ihm heran.

2. Sprich: der HERR ist unser mei-  
ster, Er hat uns aus nichts gemacht: Er  
hat un er leib und aerster In die lichte  
welt gebracht, Wir sind seiner allmacht  
ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Gehet  
durch seines vorhofs gang: Habet ihn  
mit loben Worten, Sagt ihm lob, preis  
und dank, Dann der HERR ist jederzeit  
Voller gnad und gütigkeit.

## CLXIV. 164.

Der 103. Psalm.

Nun lob mein seel, den HERRen, Was  
in mir ist, den namen ein: Sein  
wohlthat thut er mehrren, Vergiß es  
nicht, o herze mein. Hat dir dein sünd  
vergeben, Und heilt dein schwachheit  
groß, Errett dein armes leben, Nimm  
dich in seinen schoos, Mit reichem trost  
beschüttet, Vernimt dem adler gleich:  
Der könig schaffet recht, behütet, Die lei-  
den in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heil-  
ges recht und sein gericht: Dazzu sein  
gut ohn maß, Es mangelt an seiner er-  
barmung nicht. Sein zorn last er wohl  
fahren, Erast nicht nach unrer schuld,  
Die mad thut er nicht waren, Den blo-  
den st er hold. Sein gut ist hoch erba-  
hen, Ob den n, die fürchten ihn: So weit  
der ost vom abend, Ist unser nund dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ueber  
sein junge kindlein klein: So thut der  
HERR uns armen, So wir ihn kindlich  
fürchten rein. Er kennt das arm gemäch-  
te, GOTT weiß, wir sind nur staub,  
Gleichwie das gras vom reche, Ein  
blum und fallendes laub, Der wind nur  
drüber w hct, So ist es nimmer da,  
Also der mensch vergehet, Sein end das  
ist ihm nah.

4. Die GOTTes gnad alleine Steht vest  
und bleibet in ewigkeit: Bey seiner lie-  
ben g meine, Die stets in seiner forcht be-  
reit, Die seinen himd behalten: Er  
herrschet im himmelsreich. Ihr starken en-  
gel waltet Sein's lob und dient zugleich  
Dem großen HERRn zu ehren, Und treibt  
sein heil'ges wort. Mein seel soll auch  
vermehrren Sein lob an allem ort.

5. Sen lob und preis mit ehren, GOTT  
Vater, Sohn und heilgen Geist: Der  
woll in uns vermehren, Was er uns aus

gnaden verheißt, Daß wir ihm vest ver-  
trauen, Gänzlich uns laß n auf ihn, Von  
herzen auf ihn bauen, Daß unser herz,  
muth und sinn Ihm frölich thum anhan-  
gen, Drauf singen wir zur stund: Amen,  
wir wörend erlangen, Glaub'n wir von  
herzens-grund.

## CLXV. 165.

Der 110. Psalm.

In eigenem Thon.

Ober: Es ist das heyl uns kommen her.  
Der HERR sprach in sein n höchsten  
thron Zu Christo meinem HERRen: Du  
bist mein eingebornher Sohn, Dir  
g'bühet die gottlich ehre. Sey dich zu  
meiner rechten hand Bis daß ich leg dein  
feind allsamt Zum schemel deiner füße.

2. Der HERR wird dir auch aus Zion  
Dein's reichs das scepter senden: Dein  
wort sol sich da heben an, Und gehn bis  
zur welt end. Daß du sollt herr den  
ganz und gar Ueber all deiner feinde  
schaar, Daß sie ihr sünd büßen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein  
Den tod und sünd bekriegen: Wird dir  
dein volk ganz willig seyn, Durch dich  
im glauben siegen. Dir werden deine  
kind geboren Wie der thau kühl und aus-  
erlehn, Früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geschworen hat über dich,  
Und wird ihn nicht gereuen: Du bist  
ein priester ewiglich, Den gott's dienst zu  
verneien, Ganz nach der weis Melchijes  
dech, Das alt oder nist gar hinweg,  
Wann du dich selbst laß toden.

5. Doch wird der HERR stets bey dir  
seyn, Und steht zu deiner rechten: Und  
strafen mit ewiger pein All die dir wi-  
dersehten, Zur zeit wann einst sein zorn  
erwimmet, Die g'waltig könige hin-  
nimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.  
6. Er wird herrlich mit großem praht  
Unter den heyden richten: Er wird  
thun gar die groffe schlacht Wid'r die, so  
ihn vernichten. Er wird dem fürsten die-  
ser welt, Der sich ihm stets widder stellt,  
Sein höllisch reich zerreiben.

7. In schwachheit, leiden, kreuz und  
tod, Wird er die zeitlich sterben: Und  
überwinden alle noth, All GOTTes güter  
erben, Und auferstehn am dritten tag,  
Daß er ewig regieren mag, Sein könig  
übr' himm l und erden.

8. Darnir wir sagen ehr und lob, Daß  
wir den heyland haben: Singen und  
freuen uns all drob, Danken für solche  
gaben, Wie er uns in sein'm wort be-  
richtet, So wirs glauben und zweifeln  
nicht, Sollen wir dort selig werden.

## CLXVI. 166.

Der 112. Psalm.

Im Th. Wie der hirsch in großem w.  
Wohl dem, der den HERRen schenket  
und sich fürcht für seinem GOTT: Selig,  
der sich herzlich freuet, Zu er-  
füllen



füllen sein gebot. Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehret Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel wird geachtet.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüth : : Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Göttes gut : Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht : : Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOTT der HERM ihr licht, Tröstet, stärket, schüzt und macht, Daß nach aussehender nacht, Und nach hochbetrubtem weinen, Freud und sonne wie der scheinen.

4. GOTTES gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer fest : : Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herten gehen läßt. Und mit liebe gutes thut, Dem wird GOTT das höchste guth, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vater, warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft : : Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vogel in der kluft : Er wird bleiben ewiglich, auch wird sein gedächtniß sich nie und da auf alten seiten. Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rosen sunder plagt : : Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzag. Unverzagt ohn angst und wein, Bleibt das herze, das sich sein Seinem GOTT und HERM ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte aern erfreuet, Wird vom höchsten wohlst ergötzt : : Was die milde hand ausfreuet, Wird vom himmel hoch erköst : Wer viel giebt, erlangt viel, Was sein herze wünscht und wil, Das wird GOTT mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn : : Er, der feind, für großem neide, Wird verbeißen seine zahn. Er wird knirschen, und mit grimm Solt es glich mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehen, Sondern sich nur selbst verzehren.

# CLXVII. 167.

Der 114. Psalm.

In eigener Melodie.

Daß Israel aus Ägypten zog, Und das haus Jacob von dannen zog, Von diesem fremden volke : : Da ward Juda seht ein heilighum, Und Israel seine herrschaft fromm, Unter des himmels wolke. Das mer sah das, und stoh zu hand Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge wringen auch daher. In aller höh, wie die widder, Die hügel, wie die junge schaaf, Erfreuten sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, mer, daß du also floßt, Und dir, Jordan, daß du zurücke floßt, Da Israel that kommen : : Ihr berg, daß ihr sturmt, wie die widder : Ihr hügel, wie die junge schaaf, daher ? Al'o hab'n wir's vernommen. Von dem HERM, dem gewaltigen, Vor GOTT Jacob allmächtigen Heber die ganze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser, see zerfließen thut, Und sein in wasser-brunnen gut, Alleluja, Allel.

# CLXVIII. 168.

Der 115. Psalm.

In eigener Melodie.

Nicht uns, nicht uns, o ew'ger HERM ! Sondern dein' in namen gib die ehr, Um deiner gut und treue : : Warum soll'n wir sein der heyden gOTT, Daß sie sprechen, wo ist nun ihr GOTT ? Das muß uns all gereuen. Dann unger GOTT im himmel ist, Er macht alles, was ihm gelüst, So iener göt'n geschmizet sind Aus silber, gold, von menschen hand, Sie haben maul'r und reden nicht, Hab'n augen und doch kein gesicht, Alleluja, Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht, Hab'n nasen und doch kein geruch, Ist ihnen ein großer fehle : : Sie haben hand und greiffen nicht, Hab'n fuß und geh'n doch kein'n tritt. Kein red' in ihrer fehle. Die solche mach'n sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HERren fürchten thun, Die hoffen auf den HERren mild, Der ist ihr große hülz und schuld, Alleluja, Alleluja.

3. Der HERM denkt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heiligen gaben : : Wird segnen das haus Israel schon, Und auch segnen das haus Aaron, Alle, die an ihn glauben, Er wird auch segnen alle die, Die GOTT den HERren fürchten hie. Sie seyen reich, klein oder groß, Der HERM wird euch ein besser loß Zu diesem segn hinzu thim, Auf euch und eure kinder schon, Alleluja, Alleluja.

4. Ihr seht, die der HERM g'segnet hat, Durch welchen himm'l und erden stah, Und alles, was darinnen : : Der himmel aus all'n himmeln schon. Ist ewig dem HERM unterthan, Die erd den menschen kindern. Die todtten werden dir, o HERM ! Kein lob verähen nimmer mehr, Noch die da fahren in der still Him unter bis zu ihrem ziel : Wir aber sind zum lob bereit Dem HERM bis in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

5. Dem HERREN GOTT im himmelsreich, GOTT Vater und GOTT Sohn desgleich, Und GOTT dem heiligen Geiste, : : Dem g'waltigen HERM Rebaoth, Der will uns helfen aus der noth, Loh, ehr und preis ich leiste. O heilger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pad, Daß uns die sund der



der seel nicht schad; Wer das begehrt  
auf dieser erd, Sprich amen, daß wirs  
werd'n gewähret, Allel. Allel.

## CLXIX. 169.

Der 117. Psalm.

Lobet den HErrn, ihr henden all, Lobt  
Gdtt von herzens-grunde; :/: Preist  
ihn, ihr völker allzumal, Dankt ihm zu  
aller stunde, Daß er euch auserwählet  
hat, Und mitgetheilet seine gnad, Im  
Christo, seinem Sohne.

2. Dann seine groß barmherzigkeit  
Thut über uns stets walten; :/: Sein  
wahrheit anad und gutigkeit Erscheinet  
jung und alten, Und währet bis in ewig-  
keit. Sch-nkt uns aus gnad die seligkeit,  
Drum singet Halleluja.

## CLXX. 170.

Der 119. Psalm.

Mel. O mensch beweim dein sünde ic.

Es sind doch selig alle, Im rechten  
glauben wandeln hie, Im g'tes Gd-  
tes des HErrn; :/: Sie sind doch selig  
allejam, Die se n'genüß vor augen han.  
Von herzen ihn begehren. Dann welches  
übelthar sind, Die wandeln nicht als  
Gdtt's kind, Nicht seine weg nicht halten.  
Ach! HErr Gdtt im himmelreich, Du  
hast a koren fleißiglich, An dein gebot  
zu halten.

2. O Gdtt, daß alles leben mein Ge-  
richtet wird nach g'fallendein, Zu halten  
deine rechte; :/: Dann würd ich n cht zu  
schanden gahn, Wann ich ganz fleißig  
schaue an Deine gebote all schlechte. So  
dank ich dir mit herzlichkeit Der g'richt  
deiner gerechtigkeit, Die du mich lehrt  
mit maßten, Dann deine recht ich halten  
wil, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu  
mich nicht gar verlassen.

3. Wie befert nun ein jämlich zart  
Sein'n weg, dann so er sich bewahrt  
Nach deinen worten allen; :/: Hab ich  
von samem herzen mein Gesucht, o HErr,  
nicht laß mich hin Von dein'n aeboren  
fallen! So hab ich doch die rede dein  
Verborgen in mein herz hinein, Daß ich  
vor dir nicht sündae. Gebeneden du,  
HErr Gdtt, Behr mich durch deine gut  
und gnad, daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lezten mein  
Alle gericht des mundes dein Bekennet  
und erzählt; :/: Im weg deiner z'gnik,  
o HErr, Mit lust zu w'ndeln, hab ich  
mehr, Dann all'reichtum, erwöhlet. In  
dein'm befehl heb ich allein, Dann men-  
schen g'tes sind gar nicht rein, Ich schau  
auf deine gnade, Nach deinen rechten lust  
mich viel, Dein wort ich nicht verlassen  
wil, Verleih du mir dein gnade.

\* Lob, ehr und preis im süßen thon,  
Gdtt Vater hoch ins himmels-thron,  
Von herzen sey gesungen; :/: Dem heil-  
land Christo, seinem Sohne, Der lehrt uns  
seinen willen thun, So ist uns schon  
gelungen; Dem heiligen Geist desselben

gleich, Der stürk in uns das himmelreich,  
Und treib uns recht zusammen, Daß wir  
Christum, den gnaden-schatz, Zum heil  
finden in Gdtt's g'tes; Wer das be-  
gehrt, sprech Amen.

## CLXXI. 171.

Der 121. Psalm.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Wann ich in anast und nöthen bin,  
Und all mein trost ist gar dahin,  
So heb ich auf mein augen hoch Zum  
HErrn um hülff, Und denk ihm nach,  
Und wart, bis mir geholfen werd Von  
dem Gdtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn,  
Und wird mein'n fuß nicht gleiten lan,  
Der HErr ist, der mich selbst behüt, Ob  
alldi der feind trozt, tobt und wüt.  
Der Israel schützt und vertritt, Der wacht  
allzeit und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht,  
Der kalte mond des nachts ansicht, Doch  
kommt des HErrn hülff zu hand, Hält  
über dir sein rechte hand, Mit seinem  
schatten, hülff und hut, Daß dir kein un-  
glück schaden thut.

4. Zum schutz ist sters der HErr bereit,  
Für allem übel allzeit, Den trost ver-  
zeucht er nicht so lang, Behüt dein n aus-  
gang und eingang, Hilft dir zuletzt aus  
allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

\* Ehr sey Gdtt in dem höchsten thron,  
Und Christo, seinem einzigen Sohn, Samt  
dem troster, heiligen Geist, Der uns sein  
hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preis ge-  
sagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

## CLXXII. 172.

Voriger Psalm.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn.  
 Ich heb mein augen schenlich auf; Und  
seh die berge hoch hinauf, Wann mir  
mein Gdtt vom himmels-thron Mit sei-  
ner hülff zu staten komm.

2. Mein hülff kommt mir von dem  
HErrn, Er hilff uns ja von herzen gern,  
Himmel und erd hat er gemacht, Er hält  
über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn,  
Wird deinen fuß nicht gleiten lan, Es  
nur auf Gdtt dein zuversicht, der dich be-  
tutet, schläfet nicht.

4. Der treue hütter Israel. Bewahret  
dir dein leib und seel, Er schläft nicht  
weder tag noch nacht, Wird auch nicht  
müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der  
fromme Gdtt behütet dich, Unter dem  
schatten seiner gnad Bist du gesichert fröh  
und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein  
Sollen dir nicht beschwerlich seyn, Gdtt  
wendet alle trübsal schwer, Zu deinem  
muth und seiner ehr.

7. Kein übel's wird begegnen dir, Des  
HErrn schutz ist gut dafür, In gnad be-  
wahrt



wahret er deine seel Für allem leynd und ungesall.

8. Der HErr dein' n ausgang stets bewahr Zu weg und fieg gesund dich spär, Bringt dich zu hauf in sein' m geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173.

Der 124. Psalm.

In eigener Melodie.

Oder: Wo Gdtt der HErr nicht ic.

Wär Gdtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen: Wär Gdtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten miß n verzagen: Die so ein armes häu- lein sind, Veracht von so viel menschen- kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig der sturm, Wo Gdtt das hält zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wän' n als die ein fluch er- säuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschlucken.

3. Gdtt lob und dank, der nicht zu- gab, Daß ihr schuld uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Erriß ist entzwei- und wir sind frey, Des HErrn namen sieh uns bey, Des Gdtt's himmels und erden.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sund der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174.

Voriger Psalm.

Wo Gdtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und er unsrer sacht nicht zürkt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ist mit uns verlohren.

2. Was menschen - kraft und wis an- facht, Sol uns billig nicht schrecken: Er fuset auf der höchsten stätt, Er wird ihr' n rath aufdecken. Wanns lies auß klügste greiffen an, So geht doch Gdtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüen fast und fahren her, Als wolten sie uns freffen, Zu wirgen steht all ihr begehrt, Gdtt's ist bey ihn' n ver- gessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich Gdtt erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie fesseln, nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rüh- men sie sich christen auch, Die Gdtt allein groß achten. Ach Gdtt! der theure name dein Mus ihrer schalkheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufstehen sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey Gdtt allezeit, Es wird ihn' n nicht ge-

lingen, Er wird ihr' n strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr, Sie wer- dens Gdtt nicht wehren.

6. Ach HErr Gdtt, wie hoch tröstest du, Die gänzlich sind verlassen: Die an- den-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohren, Da doch das kreuz hat neu gebohrt, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken: Ihr anschlag sind dir wohl bekant, Hilf mir, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glau- ben sacht, Auß künftg wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr Gdtt, gearinder: Dein licht laß uns helle werden, Das her; uns werd entzündt In rechter lieb des glau- bens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sund der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV. 175.

Der 125. Psalm.

In eigenem Ton.

Nun welche hie ihr hoimung gar Auf Gdtt den HErrn legen: Die blei- ben stets unwandelbar, Und laß n sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein' n mangel hat, Von Gdtt hat er die stärke, Darum spricht man: Sie werd' n be- stahn, Gleichwie Zion, der berge.

2. Dann nun die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge: Damit der feind kein' n zugang nehm, Daß er sie nicht erwirge: Also thut Gdtt In aller noth Sein alaubig volk umgeben, Und bey ihm stahn Bon jeund an, Und bis ins ewige leben.

3. Gdtt ist gerecht und allweg gut Er wird auch nicht zulassen: Der sinder und gottlosen rath Ueber die gottes-ge- nossen, Auf daß der g recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sind nicht falle, Mit seiner hand, Das doch Gdtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerfen fern, Mit den sündern zerstören; Wer ohn sehl hab Israel Den frieden Gdtt's des HErrn.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zu ehr göttlichem namen; Wer das begehrt, Dem wird's gewährt, Und sprech von Herzen, Amen.



## CLXXVI. 176.

Der 126. Psalm.

Wiel. Ach Gdt, wie lang ic.

Hder: Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Wann nun erlösen wird der HERR  
 Von Zion die gefangen: / So wer-  
 den wir uns fre. en sehr, / Daß uns so  
 wohl ergangen. / So werden wir seyn wie  
 ein traum, / Und unsre sung wird seyn voll  
 ruhms, / Und unser mund voll lachens.

2. Da wird man untr den henden  
 sag'n: Groß sind des HERRen thaten: /  
 Die er an ih'n gethan ohn klag'n, / In  
 freud wird d'roß gerathen. / Er hat großes  
 an uns gethan, / Wollst uns, HERR, sehn in  
 gnaden an, / Und unsre g'sangniß wenden.

3. Wie du dort kontest geg'n mittag  
 Das roth meer trocken machen: / Die  
 weinend saen, und mit klag Den edlen  
 saamen tragen, / Mit freuden werden sie  
 erndten seyn, / Mit freuden wieder kom-  
 men heim, / Und ihre garben bringen.

\* Den HERRen Gdt vom himmelreich  
 Lob, ehr und preis ich leiste: / Gdt  
 Vater, Gdt dem Sohn desgleich, / Und  
 Gdt dem heiligen Geiste, / Sein herrlich-  
 keit, barmherzikeit, / Großmächtigkeit  
 und heiligkeit / Sind ewig und ende.

## CLXXVII. 177.

Der 127. Psalm.

In eigener Melodie.

Wd Gdt zum haus nicht gibt sein  
 gunst, / So arbeit jederman um-  
 sonst; / So Gdt die Stadt nicht selbst be-  
 wacht, / So ist umsonst der wacher wacht.

2. Vergibens, daß ihr früh aufsteht,  
 Darzu mit sorgen schlafen geht, / Und  
 eßt er' brod mit ungemach, / Dann  
 wem's Gdt gönnt, / Gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, / Die  
 uns von ihm gegeben sind, / Gleichwie ein  
 preis uns starken hand, / So ist die jugend  
 Gdt bekannt.

4. Es sol und muß dem g'schehen wohl,  
 Der dicke hat sein köcher voll, / Sie wer-  
 den nicht zu schand und spott, / Für ihrem  
 feind bewahrt sie Gdt.

\* Ehr sey Gdt Vater und dem Sohn  
 Sant heilgem Geist in einem thron,  
 Welchs thm auch also sey bereit, / Von  
 nun an bis in ewigkeit.

## CLXXVIII. 178.

Der 128. Psalm.

In eigener Melodie.

Wohl dem, der in Gdtes furcht steht,  
 Und auch auf seinen wegen geht,  
 Dein eigen hand dich nähren soll, / So  
 sebst du recht und gehst dir wohl.

2. Dein weis wird in demm hause  
 seyn, / Wie ein reben voll trauben seyn,  
 Und dein kinder um deinen tisch, / Wie  
 olivanzten gesund und frisch.

3. Sieh, o reich segen hangt dem an,  
 So in Gottesfurcht lebt ein mann, / Von

im laßt der alt auch und zorn Den  
 menschen-kindern angehoern.

4. Aus Zion wird Gdt segnen dich,  
 Daß du wirst schauen stierlich Das glück  
 der Stadt Jerusalem, / Vor Gdt in gna-  
 den angenehm.

5. Strifen wird er das leben dein, und  
 sters mit güte bey dir seyn, / Daß du wirst  
 sehen kindes-kind, / Und daß Israel friede  
 finde.

## CLXIX. 179.

Der 130. Psalm.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HERR  
 Gdt, erhöhr mein rufen: / Dein gna-  
 dig ehr neig her zu mir, / Und meiner bitt  
 sie öffen. / Dann so du wißt das sehen an,  
 Was sind und unrecht ist gethan, / Wer  
 kan, HERR, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann unad und  
 gunst, / Die sünne zu verachen. / Es ist doch  
 unser thum umsonst. / Auch in dem besten  
 leben. / Vor dir niemand sich ruhmen kan,  
 Des muß sich fürchten jederman, / Und  
 deiner gnade leben.

3. Darum auf Gdt will hoffen ich,  
 Auf mein verdienst nicht bauen: / Auf ihn  
 mein herz sol lassen sich, / Und seiner gute  
 trauen, / Die mir zusagt sein werthes  
 wort, / Das ist mein trost und treuer hort,  
 Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es wahr, bis in die nacht,  
 Und wieder an den morgen: / Doch sol  
 mein herz an Gdtes macht Verzeiseln  
 nicht, noch sorgen. / So thu Israel rechter  
 art, / Der aus dem Geist erzeiget ward,  
 Und seines Gdts erbarre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, / Bey  
 Gdt ist vielmehr gnade: / Sein hand zu  
 helfen hat kein ziel, / Wie groß auch sey  
 der schade. / Er ist allein der gute hirt,  
 Der Israel erlösen wird. / Aus seinen sün-  
 den allen.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn,  
 Und auch dem heiligen Geiste, / Als es im  
 anfang war und nun, / Der uns sein gnade  
 leiste, / Daß wir wandeln in seinem vrad,  
 Daß uns die sünd der seel nicht schad:  
 Wer das begehrt, / Sprech Amen.

## CLXXX. 180.

Der 133. Psalm.

In eigener Melodie.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist,  
 Recht brüderlich zu leben: / Nach  
 einigkeit in Jesu Christ. / Mit deinem  
 herzen freuden. / Dann einerley gesinnet  
 seyn, / Verschafft einander dulden seyn,  
 Und von sich selbst halten, / Da wil die  
 lieb selbst waken.

2. Es möcht so köstlich nimmer seyn Die  
 lieblich balsam-salben: / Sie Aaron floß  
 vom haupt herein. / In bart und allenthal,  
 den. / Als köstlich ist die einigkeit. / Der allge-  
 meinen christenheit, / Aus Gdtes wort ge-  
 gründet, / Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon  
 Kan nicht so gut fürkommen: / Dem dur-  
 stigen



stigen gebürg Zion, Als grossen lust und frommen, Bringt durch des heiligen Geistes kraft Ein solch liebliche brüderschaft Bey allen Gottes kindern, An heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da wyl selbst der milde Gott Sein'n segnen lassen walten :/. Mit tröst und hilff in aller noth Ob solchen tapfer halten. Verheisset ferner auch darzu, In diesem elend gute ruh, Und dort das ewige leben, Durch Christum, ihn'n zu geben.

CLXXXI. 181.

Der 137. Psalm.

In eigener Melodie.

Wasser, füssen Babylon, Da fassen wir mit schmerzen :/. Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen. Wir hingen auf mit schwerem muth Die harren und die orgeln gut In ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mussten wir viel schmach und schand Taglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :/. Begehren von uns ein'n gesang Mit gar sportlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n fröhlichen g'sang in unserm leyd :/. Als lieber, thut uns singen Ein'n lob-gesang, ein kleinlein schon Von den gedachten aus Zion, Das fröhlich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend, jetzt vorhanden :/. Dem Herren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen. Jerusalem, vergess ich dein, So wolle Gott der rechten mein Vergessen in mein'm leben; Damm ich nicht bleib dein eingedenk, Mein zunge oben an sich heist, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich micht mit ganzem fleisch, Jerusalem dich ehre :/. Im anfang meiner freuden preiss, Von jetzt und immer mehr. Gedent der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o Herr, Die in ihrer boshait sprechen: Reiss ab, reiss ab zu aller stund, Verrilt sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnode tochter Babylon, Zerbrochen und zerstorret :/. Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das widerfehret, Dein übermuth und schaltheit gross, Und mist dir auch mist solchem maass, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kindern klein Eggreift, Und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

\* Ey sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiste :/. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der weit gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward; Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. 182.

Der 139. Psalm.

In eigener Melodie.

Herr Gott, der du erforschest mich, Erkenn'st mein ganzes leben :/. Mein aufstehen und sitzen ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedanken, so ich han, Vor dir, o Gott, eröffnet stahn, Erkenn'st mein thun und lassen, Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweiss um mein lager gah, Spähest aus all mein strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :/. Das dir nicht alles vor sey kund, Eh sie werd'n geredt noch gesungen. Ich geh, sieh, was ich immer thu, so bist du da, und siehst mir zu, Ihn dich nichts guts vollbringe, Du richtst es dann vor in mir an, Dein hand micht kräftig fñhrt auf die bahn, Mir mag sonst nichts gesingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen :/. Vernunft treibt daraus mir ein'n rand, Im glauben wirds empfangen. Wo sol ich hingehn für dein'm Geist, Der aller herzen g'danken weis? Dein an'sicht weis mein stehen: Fahr ich gen himm'l, so bist du da, Auch in die holl und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich ängel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :/. Dein hand micht wird in aller noth Erhalten und ernähren. Sprach ich: finsternis decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finstet nicht finstet ist, All heimlich sind zu aller frist Dir niemand mag ver schlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich kisse :/. Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ihn micht hast zugestert. Dein rechte hand war stets ob mir Von herzens-grund deß dank ich dir Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein sel solch guthat wohl vernahm, Daß esiesel dein'm rathe.

6. All mein gebirn hast du gezählt, Da ich solt g'bildet werden :/. Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutterleib noch unbereit Deß kein vernunft nicht weis bescheid. Mein tag vor dir sind g'zehlet, Darvon noch zu kein mensch mag thun, In deinem buch all geschrieben stehn, Wie lang das hast erwahlet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o Gott! Dein vielfältig gedanken :/. Ihr numm des sandts am meere hat, Von dir werd ich nicht wanken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad micht hält in aller sach, Bey dir werde ich bleiben. Die gottlos vort, o hochster Gott, Die redt, tilg aus und mach zu spott, Das blut voll gar verreibet.

8. Sie reden stets unrechts von dir, Was dient zu ihren sachen :/. Sobald dein wort



wort wil klar herfür, Ohn ursach sich  
aufmachen. Ich haß ja, HERR, die  
hasser dein, Die dir und dein'm wort  
zuwider seyn. Darwider außsetz streben,  
Darum sie mir all werden feind, Viel  
schmach und leyds erzeigen seynd, Wollst  
mir das siegen geben.

9. Erforich mich, HERR, erfahr mein  
herz Versuch all mein gedanken ;: Und  
sieh, ob mein thun hinterwärts Auf eini-  
seit wollt wanken, Ob ich sey g'treten ab  
der bahn, Laß mich, o G'Dtt, nicht fürdass  
gahn, Auf rechten weg mich leite, Der  
dir gefallt und ewig sey; Mein g'wissen,  
leib und seel dir freyEwig stets sey bereitet.

\* Ehr sey dem Vater und dem Sohn,  
und auch dem heiligen Geiste ;: Als es  
im anfang war und nun, Der uns sein  
gnade leiste, Daß wir aus diesem jann-  
merthall Von herzen schreuen überall Der  
welt gottloses leben, Und streben nach der  
neuen art, Darzu der Mensch gebildet  
ward; Wer das begehrt, sprech Amen.

## CLXXXIII. 183.

Der 143. Psalm.

Mel. Zion klagt mit angst und ic.

G'Dtt! mein G'Dtt! du wollst beyste-  
hen, Wegen deiner wahrheit mir ;: Hören  
mein gebet und stehen, Mich nicht  
lassen für und für: Nichts ja nicht dei-  
nen knecht, Niemand ist vor dir gerecht,  
Niemand wird vor dir gefunden Außer  
sünd und eyer: wunden.

2. Schau, wie mein feind mich drängt,  
Wie er meine seele gar ;: Niederdrückt,  
zur erden zwinget; Und nur dichtet auf ge-  
fahr: Er mich in das finstere stellt, Wie die  
todten in der welt, Mein geist voller angst  
hinführet, Und mein herze sich verzehret.

3. Ich gedente, G'Dtt, der zeiten Unser  
vater; oft mein mund ;: Deine thaten  
muß ausbreiten Und der nachwelt machen  
kund, Ich sag allen völkern an, Was du,  
großer G'Dtt, gethan, Ich ausbreite, meine  
hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, so man entwöhnet,  
Eters an seine mutter denkt ;: So sich  
meine seel auch sehnet, Und um dich so  
schmerzlich trauert; H'Er, nach dir sie  
allzuhand dürstet, als ein durres land,  
Sie geht außer dir im leiden, Und hat  
weder lust noch freuden.

5. HERR, mein retter, mich erhöhe,  
Dann mein geist vergehet schier ;: Du,  
du bist mein ruh und ehre, Ach! ver-  
birge nicht von mir, Mein Gott, deines  
antlitz' licht; Laß mich denen gleichen  
nicht, Welche sündlich vor den jahren  
In die finstere grube fahren.

6. Leite mich nach wohlgefallen, Der  
du meine zusucht bist ;: Rette mich  
von denen allen, die mir stellen nach  
und list, Rette meinen schirm und spott,  
Du, du bist mein HERR und G'Dtt,  
Mich dein guter Geist regiere, Und auf  
ebner bahn führe.

7. G'Dtt, um deines namens willen,  
Um dein selbst, H'Er Zebaoth ;: Wirst  
du meine seele stillen, Und sie retten aus  
der noth: Du wirst meiner feinde schaar  
Höflich tilgen ganz und gar, Weis vor  
dir ich ängstlich stehe, Und in deinen dien-  
sten siehe.

## CLXXXIV. 184.

Der 146. Psalm.

Mel. Wäre G'Dtt nicht mit uns diese ic.  
Mein seele sol aus herzens-grund  
Dich loben, G'Dtt, mein H'Erre ;: Dir  
soll lobsingen stets mein mund, Und  
preisen hoch dein ehre. Ich wil mein gan-  
zes lebenslang Dir G'Dtt, mein'n H'Er-  
ren, sagen dank, Dieweil ich bin auf  
erden.

2. Dir g'hört, H'Er G'Dtt, preiß, ehr  
und lob, Du heissen kanst alleine ;: All  
fürsten sind auch erd und staub, Wie  
andre menschen g'meine, Darauf sich nie-  
mand lassen sol, Ihr hülf taugt doch nicht  
überall, Wann rechte noth uns drücket.

3. Es sey ein mensch, wie groß er kan  
Den geist muß er ausgeben ;: Zu seiner  
zeit muß er davon, Er kan nicht ewig  
leben. Nur erd er wieder werden muß,  
So ist dann alle hoffnung aus, All an-  
schlag sind verlohren.

4. Wohl dem, der G'Dtt den H'Erren  
anruft, Und sich ihm ganz vertrauet ;: In  
noth, tod zu ihm allein lauft, Von  
herzen auf ihn banet. Wohl ihm, er  
nicht verderben kan, Weis G'Dtt sich sein  
nimmt selber an, Der wird ihn wohl  
bewahren.

5. Der HERR gewislich helfen kan,  
Sein macht die hat kein ende ;: Dann  
himmel, meer und erden-plan, Gemacht  
haben sein hände, Und alles, was darin-  
nen ist, Auch ist sein zung vest und gewis,  
Dann er hält ewig glauben.

6. Vertrau du G'Dtt, und ruß ihm  
an, So du gewalt muß leiden ;: Er  
helfen wil, darzu auch kan, Er ist auf  
deiner seiten. Er schafft recht in solcher  
noth, Und kan der bösen übermuth Gar  
bald mit schrecken stillen.

7. In theurer zeit und hungers noth  
G'Dtt auch die feinen nähret ;: Er gibt  
ihm'n ihre speiß und brod, Mit segnen er  
sie nähret. G'Dtt auch ihr g'fangniß  
wenden kan, Die feinde bald zurücke  
schlan, Und die gefangnen lösen.

8. G'Dtt macht lebend, so da sind blind,  
Die herzen er erleuchtet ;: Und die nie-  
dergeschlagen sind, Er wiederum auf-  
richtet. Wer handelt recht und G'Dtt  
vertraut, Auf seine gnad und wahrheit  
baut, Der wird von G'Dtt geliebet.

9. Auch nimmt sich G'Dtt der fremd-  
ling an, Die waynen er auch nähret ;: Wil  
sie kurz unbedeutig han, Ihr'r bitt  
er sie erwähret: Die wittwen er erhal-  
ten wil, So sie ihm trauen in der still,  
Und wil ihr selber pflegen.

10. G'Dtt



10. GOTT wil zernören mit gewalt  
Gottloser leut anschlage :/. Daß ihr vor-  
nehmen außor bald, Zurück treibt er ihr  
wege, Daß all ihr thum den krebsgang  
geh, Und ihre freud noch lang besch,  
Nachts schnell mit ihr'n ein ende.

11. Der HErr ist kö nig ewiglich, Hat  
all's in seinen händen :/. Der HErr regiert  
gewaltiglich, Von anfang bis ans ende.  
Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du  
rechte Christenheit, Solt singen Allel.

CLXXXV 185.

Der 147. Psalm.

Obet den HErrn, Lobet den HErrn,  
Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr  
köstlich unsern GOTT zu loben, Unsern  
GOTT zu loben, Sein lob ist schön und  
lieblich anzuhören. Lobet den HErrn,  
Lobet den HErrn.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n  
einander, Dem HErrn mit danken,  
Lobt ihn mit harfen, unsern GOTT den  
werthen, Unsern GOTT den werthen:  
Dann er ist mächtig und von großen  
kräften. Lobet den HErrn, Lobet ic.

3. Er kan den himmel, Er kan den  
himmel Mit wolken bedecken, Er gibt  
den regen, wann er wil auf erden, Wann  
er wil auf erden, Er läßt gras wachsen  
hoch auf dürrn bergen. Lobet den ic.

4. Der allem fleische, Der allem flei-  
sche Giebet seine kreise, Dem vieh sein  
futter väterlicher weise, Väterlicher we-  
ise, Den jungen raben, die ihn thum an-  
rufen. Lobet den HErrn, Lobet ic.

5. Er hat kein lüte, Er hat kein luste  
An der stärke des roßes, Noch wohlgefal-  
l'n an jemandes beinen, An jemandes  
beinen. Er hat gefall'n an den'n, die auf  
ihn trauen. Lobet den HErrn, Lobet ic.

6. Danket dem HErrn, Danket dem  
HErrn, Schöpfer aller dingen, Der  
brun'n des Lebens thut aus ihm entspring-  
en, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch  
vom himmel her aus seinem herzen. Lobet  
den HErrn, Lobet ic.

7. O Jesu Christe, O Jesu Christe,  
Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gna-  
de allen frommen christen, Allen from-  
men christen, Daß sie dein'n namen ewig  
preisen, Amen. Lobet den HErrn, Lo-  
bet den HErrn.

CLXXXVI. 186.

Der 150. Psalm:

Mel. Herzlich thut mich verlangen.  
Obet GOTT, unsern HErrn, In seinem  
heilighum :/. Zu lobe seinen ehren,  
Macht herrlich seinen ruhm: Lobt ihn  
im firmamente, Da seine groß gewalt  
und sein stark regimente Zu sehn ist  
männigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All seine  
wunderthat :/. Die er zu aller stunde  
hansig veracht hat. Ob seiner majestä-  
ten und großen herrlichkeit Thut sein lob  
weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, Mit der vosa-  
nen klang :/. Dem HErrn zu gefallen,  
Macht ein lieblich geang Mit psalter,  
harf'n und geigen, Samt andern instru-  
ment, Mit pauken, viess'n und reigen,  
Preiset sein lob behend.

4. Des HErrn namen alle Lobet mit  
santen: spiel :/. Mit hellem cymbel-  
schalle Macht seines lobes viel Mit cymbeln,  
die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit,  
Von seinem lob thut singen Zimmer und  
allezeit.

5. Es sol den HErrn loben Und prei-  
sen inmerdar :/. Im himmel hoch dort  
oben Die engelische schaar; Desalichen  
auch auf erden Alles, was odem hat, Sol  
seines ruhms voll werden, Preis'n seine  
wunder: that.

6. Amen, mit mund und herzen  
Erecht, o ihr glaubig schaar :/. All trau-  
rigkeit und schmerzen Treibt von euch  
ganz und gar, Seid frölich in dem HErr-  
en, Und lobt ihn allezeit, Er wird in  
freud verkehren All euer hersehend.

7. Er wird euch reichlich geben Alles,  
was euch nöthig ist :/. Allhier in diesen  
leben, Und dort zu aller frist, Wird euch  
in himmel führen, Und selig machen gar,  
Thurs mit ein'n eyd beheuren; Amen,  
das werde wahr.

Vierter Theil,

in welchem verfaßet

geistreiche Lehr-Gesänge:

Von der Rechtfertigung, wie auch vom  
Wort Gottes und der christlichen  
Kirchen.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Durch Adams fall ist ganz ver-  
derbt Menschlich natur und  
wesen :/. Dasselb gift ist auf  
uns geerbt, Daß wir nicht  
font'n generen Ohn Gottes trost, Der  
uns erlost hat von dem großen schaden,  
Darin die schläng Evam bezwang,  
Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schläng Evam hat  
bracht, Daß sie ist abgefallen :/. Von  
Gottes wort, welchs sie veracht, Da-  
durch sie in uns allen Bracht hat den tod,  
So war je noth, Daß uns auch GOTT  
solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gna-  
den-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld  
In Adam all verhöhet :/. Also hat uns  
ein fremde huld In Christo all verhöhet,  
Und wie wir all, Durch Adams fall,  
Sind ewiges tods gestorben: Also hat  
GOTT, Durch Christi tod, Verneuert, das  
war verborben.

4. So



4. So er uns dann sein'n Sohn hat geschenkt, Da wir sein feind noch waren :/. Der für uns ist ans kreuz gehent, Gerodt, gen himmel gefahren: Dadurch wir sehn Kom tod und pein Erloß, so wir vertrauen In diesen hert, Des Vaters wort. Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und als leben :/. Des Vaters rath und ewiges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schuck, Daß wir mit trus In ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :/. Der trost den einem menschen sucht, Und nicht den Gdtt dem HErrn. Dann wer ihn wil Ein anderz, I Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer host in Gdtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :/. Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich g bt zu handen Viel unsfalls tie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gdtt's trost, Er hilft sein'n glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzensgrund, Du wollest nicht von mir nehmen :/. In heilges wort aus meinem münd, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Esz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n süßen ist dein heiliges wort Ein brennende lucerne :/. Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteinert Der mensch die hohen gaben, Die Gdtt's Geist Den'n gewiß verweist, Die hoffnung darenin haben.

## CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güt: :/. Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht brüthen, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gdtt im gies geboten hat, Da man es nicht kont halten :/. Erhub sich zorn und große noth Vor Gdtt so manngfaltigen. Vom fleisch wolt nicht her aus der geist, Vom gies erfordert aller meist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dab'n, Gdtt hatt seyn gies drum geben :/. Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sundge art, In unserm fleisch verkoren.

4. Nicht möglich war dieselbig art Aus eianen kräften lassen :/. Wiewohl es oft versucht ward, Doch mehrt sich sind ohn massen. Dann gleisner werck

Gdtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit vor ang boren.

5. Noch muß das gies erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdoeben :/. Darum schickt Gdtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das ganz geses hat er erfüllet, Damit seins Vaters zorn gestilt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten :/. So leere jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalten, Nicht mehr, dann lieber HErr mein, Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrogen :/. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauft, Das er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gdtt allein, Der diesen glauben fasset :/. Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset. Mit Gdtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb gütz thun, Bist du aus Gdtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs gies erkannt Und schlägt das gürtschen nieder :/. Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sinder wieder; Er spricht: nur freuch zum kreuz herzu, Im gies ist weder, rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewislich her Aus einem rechten glauben :/. Wann das nicht rechter glaube wär, Wollt ihn der werck berauben; Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Daben wirn glauben merken.

11. Die hoffnung wardt der rechten zeit, Was Gdtt's wort junger :/. Wann das geschrieben sol zur freud, Setzt Gdtt kein anwisse tage. Er weist wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des kont wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :/. Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz jräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser guthat willen :/. Gdtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns an gangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß gheiligt werd sein name.

14. Sein reich zutomm, sein will auf erd Giech, wie ins himmels throne :/. Das taglich brod ja heut uns werd, Wollt unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldern rühn, Laß uns nicht in verachtung stahn, Esz uns vom udel, Amen.

## CLXXXIX. 189.

Mun freut euch, lieben christen gemein, Und laßt uns frolich springen :/.  
Das



Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gdtt, an uns gewendet hat, Und seine süße runderthat, Gar theu hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :/. Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darin ich war gehohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich berissen.

3. Mein gute werck die gatten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der freywillt hasset Gdtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gdtt in ewigkeit Mein elend übr die massen :/. Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :/. Jahr hin, mein's herzens werthe Fron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwirb für sie den bitteren tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :/. Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :/. Ich geb mich selber ganz für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Verzeihen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben :/. Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben :/. Da wil ich seyn der meißter dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trabsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :/. Damit das reich Gdtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hit dich für der menschen g'sak, Davon verdorbt der edle schak, Das laß ich dir zu letzte.

## CXC. 190.

Herr Christ, der einig Gdtt's sohn Vater in ewigkeit :/. Aus sein'm herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glanz streckt er so ferne Für andern sünd'n klar.

2. Für uns ein mensch geböhren Ier letzten theil der zeit :/. Der mutter un-

verlohren, Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wider bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkant'nich nehmen zu :/. Daß wir im glanben bleib'n, Und dienen im Geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft :/. Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht Das herz uns zu dir wende, Und fehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Erhöbt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :/. Den alten menschen fränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehren, Und g'danken hab'n zu dir.

\* Lob, ehr sey Gdtt dem Vater, Und Christo seinem sohn :/. Der uns, als ein wohlthäter, Von sünd erlöset schon; Dem heiligen Geist all jungen Sey preis und ehr gesungen In alle ewigkeit.

## CXCI. 591.

Im Th. Ich ruf zu dir, Herr Jesu ic. Also hat Gdtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :/. Sein liebsten sohn in tod betruibt, Daß wir nun ewig leben. O Gdtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von herzen ganz ermessen, O Herr Gdtt, gib gnad, Daß wir des nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärke :/. Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre werke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, Der hat das ewig leben, Werkt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdamm't, Als Christus selbst thut sagen :/. Nimmermehr er sich des erbarnt, Der trogt auf werck ohn glauben, An leb und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiss selig werden :/. Und Christum frey ohn forcht bekenn't, Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten theon Für Gdtt mit ebr'n bekennen, und ihn nennen Seinen mitverben schon, Des freud wird seyn kein ende.

## CXCII. 192.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerst. Herr, ich bekenn von herzensgrund, Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden :/. Daß niemand onst mein heiland ist, Als Jesus Christ, Der wahre Gdtt ohn ende. Der mir zu aut, Mein fleisch und blut Genommen an, Denn er nicht kan Mich armen sünd'n der hassen.

2. Geböhren ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, in windeln eingehüllet :/. Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und



und send, Ist worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich mart gemacht, Er ward gekrönt, Sein heilig haupt, Mit dornen scharf gekrönt.

3. Er ward ans kreuzes holz gehent, Mit gall getränkt, Und fiel in todes banden : : Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erkanden. Mit herrlichkeit, Zur himmels freud begangen ein Frey aller peyn, Geseht zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan : Laß mich in ihm gnad finden : : Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod Den knecht aus noth Hast du erlöst : Wer sich des tröst, Den kannst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und traget dich, Das schaaf, aß einem rücken ; Das schaaf, das gan. verirret war, Gienge mit gefahr, Es war in sarrans stricken : Das hat er bracht, Aus eigener macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listlich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen : : Bringt jetzt dein sohn in deinem schoos, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen : Ich war sehr weit, Durch unwigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubt hin, Und von dir weggerieben : : Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Aus neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellt die Jetzt wieder für Den knecht der sich Wuthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOTT, Durch Christ tod, Den er vor mich erduldet : : Und ob ich wohl bey mir befindt, Daß meine sünd All höllen peyn verschuldet : So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnaden thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschloffen : : Das auß den wunden mildiglich Am kreuz sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOTT, In angst und noth, Der dich mit glauben faßet.

### CXCIII. 193.

Im Th. HErr Jesu Christ, du höchstes. **W**ann dein herzlichster sohn, o GOTT, Nicht war auß erden kommen : : Und hatt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen : So müst ich armes wurmlein Zur höllen wandern in die peyn, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen : : Weil er die schwere sünden laß Vor mich hat selbst getragen. Er hat mir dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getroßt mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen : : Auf dich sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen : Das er vor mich vergossen hat Gewaschen ab die missthat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden : : Ich suche gnad demuthiglich, Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret : : Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HERN Jesu wert allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOTT Vater, der du alle schuld Auf deinen sohn gelegt : : HErr Jesu, dessen lieb und huld All meine sünde trägt, O heiliger Geist, des gnad und kraft Allein das gute in mir schaff, Laß mich auß end beharren.

### CXCIV. 194.

**W**ann meine sünd mich kränken, O mein HERN Jesu Christ : : So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine sünden laß, Am stamm des heiligen kreuzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht : : Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht : Es hat sich selbst der wahre GOTT Vor mich verlohren menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden große zahl ? : Ich bin den GOTT in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christ theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenslang : : Für solche peyn und schmerzen, O Jesu, lob und dank : Für deine noth und angst, Gehehn, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und tren.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für : : Mit allem ernst zu meiden Die sinnliche begier, Daß mir nie komme auß dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solts seyn auch schmach und spott : : Hilf mir gedultig tragen, Gif, o mein HErr und Gott, Daß ich verlange diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan : : Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchel, schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Daß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich : : In meiner letzten stund



den Und des versichern mich, Weil ich auf  
dein verdienst nur traue, Du werdest mich  
annehmen, Daß ich dich ewig schau.

## CXCIV. 195.

Im Th. Christus, der uns selig macht,  
Gott, meiner seelen licht, Freude  
meiner freuden, Meines lebens zu-  
versicht, Nimm doch für dein leiden,  
Diesen schlechten dank hier an, So viel  
meine seele Inmmermehr dir bringen kan  
In der schwachheits hehle.

2. Ich erweh es hin und her, Was dich  
doch bewegen, Daß du so viel herz be-  
schwer Hast auf dich gezogen, Daß du  
angst, gewalt und noth, Schläg und  
hohn in banden, Käsehung und freud  
und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgelegenheit, Vaters  
lieb und gute, Deine herzens freundlich-  
keit Und dein tren genüthe, Jesu hat es  
ausgebracht, Daß kein mensch verzaget,  
Wann der sünden meng und macht Die  
gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man  
nie ergründet! O der unerhörten that,  
Die man nirgends findet! Was der  
mensch, der erdenknoth, Krogig hat ver-  
brochen, Wird an Gott, der doch ge-  
recht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich  
so zuschlagen, Diese krankheit hab ich  
dir, Jesu, aufgetragen: Meine schuld  
und miserhat Hat dich so verburret, Bis  
sie dich auch endlich hat Unrecht hinge-  
wirget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und  
nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz  
und gar, Und durch deine wunden Wird  
uns fried und heil gebracht, Drum wil  
mir geziemen, Deine starke liebesmacht,  
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls  
mein gewissen, Zwischen angst und tod  
und freit Kräftiglich genießen. Ach, ach  
meines herzens herz! Wie durch deine  
schmerzen Meine schmerzen hinterwärts  
fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt  
Ueber straf und sünden, So schnell wird  
es gleich erquickt Mit dein gnaden win-  
den. Jesu, sieh, ich falle dir Mit zer-  
trückter buße Und mit besserungs be-  
gier Glaubens küß zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und  
ben wen ich bleibe, Welschem vordruck  
ich mich traue, Und an wem ich glaube!  
Jesu, du bist es allein, Der mich hält  
und schützet, Wann gleich alle hollen pei-  
n Auf mich schenft und blisset.

10. Ich will weil ich mit dir frey werd  
im himmel erben, Herr, in deinen ar-  
men tren Leben und auch sterben, Bis  
man freilich sagen wird Nach den todes-  
banden: Sieh, dein bräutigam und dein  
hert, Jesus ist vorhanden.

## CXCVI. 196.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.  
Gey mir tausendmal gegrüßet, Der  
mich ie und ie geliebt, Jesu, der du  
selbst bußest, Das, womit ich dich be-  
trübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wann  
ich knien und liegen sol In dem kreuze, da  
du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und füße Der  
gekränkten wunden zahl, Und die pur-  
pur: rothen füße, Deine fuß und nägel-  
mahl. O wer kan doch, schönster fürst!  
Den so hoch nach uns gedurst, Deinen  
durst und liebs: verlangen Völlig fassen  
und umfassen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo  
ich krank und traurig bin, Nimm die  
schmerzen, die mich quälen, Und den  
ganzten schaden hin, Den mir Adams fall  
gebracht, Und ich selbst mir gemacht;  
Wird, o arzt! dein blut mich nezen,  
Wird sich all mein jammer legen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir,  
Herr, in das herz hinein, Daß sie mö-  
gen alle sünden Wen mir unvergesen  
sein. Du bist doch mein liebstes gut, Da  
mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu  
deinen füßen Deiner lieb und gunst ge-  
nießen.

5. Diese füße wil ich halten, Auf das  
best ich immer kan, Schau meine hän-  
de falten Und mich selbstn freundlich an  
Von dem hohen kreuzes baum, Und gib  
meiner bitte raum, Sprich: laß all dein  
trauren schwinden, Ich, ich tilg all dei-  
ne sünden.

## CXCVII. 197.

Im Th. Was mein Gott wil, das ic.  
Gey wohl gegrüßet, guter hirt, Und  
ihr, o heilige hande!: Voll rosen,  
die man preßten wird, Bis an des him-  
mels ende. Die rosen, die Ich mein  
allhie, Sind deine mahl und plagen,  
Die dir am end In deine händ Am kreuz  
ge sind geschlagen.

2. Du zählst mit beyden händen bar  
Die edlen rothen gulden!: Und bringst  
die ganze menschen-schaar Dardurch aus  
allen schulden. Ach, laß von mir, O lieb-  
ster, dir Die hände herzlich drücken. Und  
mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen,  
mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch  
zu, Und greiffst mit beyden armen!:  
Nach aller welt, in sieb und ruh, Uns  
ewig zu erwarmen! Ach Herr, sieh hier,  
Mit was begier, Ich armer zu dir trete!  
Seh mir bereit, Und gib mir freud Und  
trost, darum ich bete.

4. Reuch allen meinen geist und sinn  
Nach dir und deiner hobe!: Gib, daß  
mein herz nur immerhin Nach deinem  
kreuze sehe, Ja, daß ich mich Selbst  
williglich Mit dir ans kreuz binde, Und  
mehr und mehr Todt und zerstör In mir  
des fleisches sünde.



5. Ich hez und kusse wiederum Aus  
rechtem treuen herzen: HERR, deine  
hand, und sage ruhm Und dank für ih-  
ren schmerzen: Darneben geb Ich, weil  
ich leb, In diese deine hände, Herz, seel  
und leib, Und also bleib Ich dein, bis an  
mein ende.

## CXC VIII. 198.

O Reicher GOTT im throne, Mittheil  
uns deine gnad, Wohl durch dein  
menschheit frone, Daß unser seel nicht  
schad. Die welt die ist umfangen So gar  
mit schwerer noth, Vergift ist durch die  
schlangen, Ein lange zeit vergangen,  
Daß noch kein ende hat.

2. Daß göttlich wort mit schalle klat  
warlich an dem tag, Darum so schick  
euch alle, Und merkt was ich euch sag:  
Es naht sich geg'n dem ende, Davon der  
HERR sagt, GOTT wol sein gnade senden,  
Daß wir uns zu ihm wenden Durch sein  
barmherzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen  
wir leider wohl, Dieweil wir darauf le-  
ben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist  
die lieb des nächsten? Das acht man je-  
hnd klein, Es möcht wohl GOTT erbar-  
men, Es geht nur übr die armen In aller  
welt gemein.

4. O sünd'! du solt denken, Nicht  
recht hast du gethan, GOTT wird dir  
auch nicht schenken, Laß dir's zu herzen  
gahn: Was Christus hat gebrochen,  
Wie sanct Mattheus schreibt, Habt ihr  
mein g'bot zerbrochen, Das bleibt nicht  
unzerbrochen Durch kein gerechtigkeit.

5. Mich freunt die wort des HERRen, Be-  
währet aus Abraham, Dann die GOTTs-  
kinder werden, Den Lärm zu ihm  
nahen. Komm, HERR, mit deiner güte,  
Du weißt die rechte zeit, Du kauft uns  
wohl bekhiten, Der freit sich mein gemü-  
the, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich mein im geist die armen, Ihr  
solt mich recht verstahn, Der möcht sich  
GOTT erbarmen, Ihr dürft nicht weiter  
gahn. Was IESUS hat verheissen, Das  
wird der Väter thum, Darum so laßt uns  
fleissen, Daß uns die schlang nicht beiße,  
Wir woll'n ihr widerstahn.

7. Kürzlich wil ich beschließen, Miß  
mein gesang mit schall, Laßet euch nicht  
verdröessen, Und gebt den armen bald,  
Daß ihr nicht werdet vergiffet, Mit einem  
argen wahn, Seid allezeit beflissen, Die  
link hand sol nicht wissen, Was die recht  
hat gethan.

## CXCIX. 199.

Nun höer zu, ihr Christen-leut! Wie  
leib und seel gegeneinander streit, Al-  
hie auf erd'n in dieser zeit. Hab'n sie ein  
stetig's krieges, Keins mag vorm andern  
stehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund,  
Ich hab noch viel der guten fund. Oh mir  
das traurig alter kommt, Wil ich in freu-

den leben, Nach leiblichen lusten streben.  
3. Die seele spricht: ich rath dir's  
nicht, Ach forcht du nicht GOTTs strengs  
gericht, Du hast dich in der tauf ver-  
pflicht. Nach GOTTes will'n zu leben,  
Sein wort nicht widerstreben.

4. Der leib priort: ich bin stolz und  
fein, Mit guten gesell'n kenn' kühlen wein,  
Da wil ich frisch und frölich seyn. Mit  
singen, springen, tanzen, Wils wagen  
auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen  
mann, Der sich nahm zeitlich'e wollust  
an, Der muß mit leib und seel darvon,  
Ward in die höll begraben, Als Christus  
selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der  
sag, Ich hab vor mich noch manchen tag,  
Darinn ich mich wohl besien mag, Und  
mich von sünden kehren, Wann sich mein  
traur'n thut mehren.

7. Die seel spricht: du hast kein ge-  
walt, Du sehest gleich jung oder alt,  
GOTT hat dich im augenblick gesait,  
Den abend als den morgen, Die stund ist  
dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey frey od'r  
spat, Ich seh vor mir die weltlich' roth,  
Ein jeder tracht nach zeitlichem gut, Dar-  
nach wil ich auch streben, Dieweil ich  
hab das leben.

9. Die seele spricht: es kommt die zeit,  
Daß leib und seel vonander scheid, Was  
hilft dich dann dein grosser geist, Du  
mußt zur aschen werden, Dann du bist  
g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst  
mir bang, Erst mich nach ewger freud  
verlangt, Christus helfe mir zum an-  
fang, Und mich zum vater v'kehren, Mein  
trauren wil sich mehren.

11. Die seele spricht: ich treib kein  
scherz, GOTT fordert ein zerknirsches  
herz, Der leib muß absterben mit  
schmerz, Dann er ist zeitlich' g'bohren,  
Den wirren auserlohren.

12. Der leib der spricht: o GOTT mein  
HERR, Hilf, daß ich mich durch Christum  
v'kehr, O heiliger Geist, mein glauben  
mehr, Hilf mir's zeitlich' erleiden, Mich  
tröst in ewger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich  
recht, Biewohl ich bin ein unnutz knecht,  
O GOTT du bist allein gerecht, Los mich  
vons teufels banden, Dann du ans kreuz  
bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOTT  
woll, daß jed'r sein herz erkennt, Und sich  
von sünd'n zu Christo wendt, So wird er  
zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

## CC. 200.

Im Th. Herzlich lieb hab ich dich u.  
Gur gericht, HERR IESU, steh ich hie,  
O du die beng ich meines herzens tie,  
Kan mir selbst gar nicht raten: Mein  
sehr groß und viele missthat Mich hier  
und



und dorten verdammte hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr Jesu Christ, dem blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr Jesu Christ, Des dank ich dir, Des dank ich dir, Ich wil mich bessern, hilf du mir.

Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirche.

CCI. 201.

**E**nhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und seir des pabsts und tursen mord, Die Jesum Christum deinen sohn Wollen stürzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr Jesu Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gdtt heiliger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volk einetley sinn auf erd, Stch bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben ans dem tod.

4. O Gdtt, laß die befohlen seyn Unser kirchen, die kinder dich, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Daß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dem.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser Gdtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

**E**rleih uns frieden gnädiglich, HErr Gdtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du unser Gdtt alleine.

Gib unserm kaiser und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein ruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit, Und ehrbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

**I**HEHESD, Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben :: Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben Und ander Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Des danken die Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die funde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klarlich ist vor augen :: Ach Gdtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verlängnen: Und achten sehr Auf menschen lehr, Darum sie doch verderben, Deins worts verstand Nach ih'n'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So mußt du erstlich glauben :: Setz dein vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und

lieb im glauben, Allein auf Christ Zu aller frist, Dein nächsten lieb daneben, Das g'wissen frey, Kein hertz darben, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du Muß solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :: Wer sich des trost, Der ist erlost, Und kan ihm niemand schaden. Es wolten gleich Pabst, Kaiser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegen dir nichts g'acht, Sie werden wohl laß'n blierben.

5. Hilf, HErr Gdtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren :: Die nicht betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollets auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das ewle wort, Ist nicht ein teuflich wesen?

6. Ich glaub g'wiss gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :: Es muß geschehn, Das alls verach'n, Dein göttlich wort sol blierben In ewigkeit, War es auch leid Viel hart-verstöckten herten. Keh'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. Gdtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute :: Dadurch uns hast Uns aller laß Erlost mit deinem blute. Des dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt, Versag mir's nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff se, Du werdest die In keiner noth verlassen :: Die dein wort recht Als treue knecht, Im hert'n und glauben fassen, Gibst ih'n'n bereit Die seligkeit, Und laßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

**I**m Th. O mensch, beweine dein sünde ic.

**I**HEHESD, dich thun wir rufen an, Dann uns sonst niemand helfen kan, In diesen schweren zeiten :: Schau, wie der feind so grausam wüt, Darfür uns, lieber HErr, behüt, Und hilf uns hie bestreiten: Wir sind sonst ganz und gar verloh'n, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denk doch, daß wir sind getauft, Daru mit Christi blut erkauf, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hilf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weit es der Christen glauben :: Und deiner kirchen heyl beruht, Darwider der feind jammer stift, Wilt uns dein's worts berauben, Dann siehst du zu solcher schwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden, Daß wollst du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch Christum, deinen sohn, Uns dein hilf lassen sinen.

3. Seit nun der feind so arentlich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu

E 7



der höll abstiegen :/. So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihm nicht zur heut, Dein macht woldest erzeigen. Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines sohns, uns schuld, Die er für uns getragen: Und rufen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns, Herr nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibst dein nam unbekant, Niemand Christum sein heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset :/. Auch wird der heilig geist verwort, So man spricht: wo ist euer Gdt? Er hat euch gar verlassen. O lieber Gdt, das selb betracht, Und hilf uns, Herr, mit aller macht Dein lob und ehr erhalten; So wachen wir in aller noth Sam wilig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen waltten.

## CCV. 205.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse :/. Du John Davids aus Jacobs stamm, Mein künig und mein bräutigam, Hast mir mein herz befehen: Lieblich, freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein verk, du werthe kron, Wahrh Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner künig :/. Mein herz heist dich ein lilium, Dein süßes evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergeffen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller iaspis und rubin, Die flammme deiner liebe :/. Und erretten mich, daß ich doch bleib in deinem auserwählten leit Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Coli rosa, Krank und glimmt Mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von Gdt kommt mir ein freudenthau, Wann du mit deinen küngelein Mich freundlich thußt anblicken :/. O Herr Jesu, mein trautes gut Dein wort, dein geist, dein leit und blut Mich innerlich erquicket. Nimm mich freundlich In dein arm, Daß ich warm werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gdt Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :/. Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein brant, Sehr hoch in ihm erretter: Sia, Sia, himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein herz ihn loben.

6. Zwingst die saiten in cythara, Und laßt die süsse musick ganz freudentreich erschallen :/. Daß ich möge mit Jesu, Dein wunder, schönen bräutigam

mein, In steter liebe waltten. Singet, Springet, jubiliert, triumphiret, Dankt dem Herrn, Groß ist der künig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und D, Der anfang und das ende :/. Er wird mich doch zu seinem preiß aufnehmen in das paradeis, Des kloß ich in die hände. Amen, Amen. Komm, du schöne Freudenkron, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

## CCVI. 206.

Mein schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu wenden, War von mir gegangen, Ierweil ich geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaaßen.

2. Was sol ich nun machen, wo sol ich ihn finden, Ich lese zur eichen, ich lese zur linden, Ich rüste mit heller stim durch die steinröte, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich lese durch wälder und alle stadt, gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da fou ich doch nirgend, den meine seel liebet, Entsetzen, drum war ich von herten betrübet.

4. Ich suchte ihn mit fackeln, ich suchte ihn mit lichtern, Die wächter zu mittern, nacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wurden viel ganz ungewehr, Die huter der mauern mit nahmen den schleier.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das biß ich, sonst muß ich mein leben veruchen, Dann ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausräumen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Sucht ihr ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede volendet, Und ich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und daz mein herze sich gänzlich ergibt.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön, weiß und roth war er vor andern geschmückt, Sein haupt von golde und seiden gestückt.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völlig, wie sehen an reben die trauben, die baken die sahen wie fräulein in gärten, So von apothekern bereitet schon werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen: Vor andern erwehlet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner seel bachlein, wie zucker fast flossen, Aus welchem es schmecket ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, Jesu, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt



sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinführen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vortzen jammer, So schließ ich dich, JESU, ins herze, die kammer, Mit herzlichsten küssen dich lieblich umfassen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

## CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns, Herr, bey x.

1. Starker Gott, ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüht, Daß er dein liebes kirch veruolkt.

2. Wir wissen keinen widerstand, Herr, ohn dein macht und starke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges mann.

3. Uns kränkt im herzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehe, So gar schrecklich geschänder wird, Und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frohlockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein datum steht auf lauter krieg, Und mehret er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott, lebst gleichwohl noch, Die sache ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn, eh himmel und ird, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein'n aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der blutrand nicht gewinn, Versteiß, HERR, der gesungen nicht, Und troste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, Gib uns ihn ja nicht in sein hand, Erhalt uns, HERR, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

## CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn. Zu Gott allein hab ichs gestellt, wies ihm gefällt, Drum will ich mich ergeben: Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein Gott. Im tod und auch im leben: Hab nie gedacht Ein's menschen macht, Bey Gott ich bleib, Was guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tober sehr Ob reiser lehr, Und wil mich davort führen: Muß sie Gott's wort doch lassen stahn, Und kein'n dank han, Er kan ihr'm trus hab steuren: Gott ist mit mir. Nach al're begier, Die sache ist sein, Er weiß allein Des recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten: Viel noththat hat er mir erzeigt, Wie sichs erängt, Nach aller seiner

güte, Hält bey mir vest, Mich nicht verläßt In angst und noth, Im kreuz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Sein's worts wil ich mich nehmen an, Davon nicht kan, So lang ich leb auf erden: Damit der reihen lehr schen Von menschen: sag, Miß recht geläutert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, Gott's wort allein Gibt hellem schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilf mir nun, HERR JESU Christ, In aller freit, Daß mirs ja wohl gelinge: Dein'n Geist, gnad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält? Gott ist mein hort, Sein ewigs wort, Das wird mit macht durchdringen.

## CCIX. 209.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

1. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettemweiß an ihn zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Je um laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben: Ihn hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab erden: Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages licht Mich auf dieser welt ereichen: Wann der lebensfaden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelangt, Wo vor seinem angesicht Frommer christen glaube prangt. Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnst: Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus laß mich für und für Zu dem lebens bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

## CCX. 210.

1. Meinen Jesum laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht; Er kan sich zu frieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Dann er, Jesus, unser licht, Springt in allerley beschwerden. Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gebendet so zu fassen, Daß ich gleich sol untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

E 4

4. Mei-



4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein herz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen. Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augenlicht, Da erst, da hilfst er mir siegen. Ja, ins letzte welt-gericht Lasset er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich, anders nicht, Under wird mich nimmer hasen, Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

## CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**E**hensier Jesu, liebsteß leben, Meiner seelen aufenthalt: Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Wil ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebst mich: Drum wil ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfassen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminkt'n welt: Die mit allen ihren gaben Bald zergethet, bald zerfällt. Nur mein Jesus soll es seyn, Den ich lieben wil allein, Und von dem ich nicht wil weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre wollen wollust lieben, Und darinnen lange jahr: Sich mit grossen freuden üben, Jesum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebsteß zelt: Jesu wil ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland, Jesus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflichtet. Meinem Jesu treu zu bleiben, Mich sol nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt: Es mag kriegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held, Dann mein Jesus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein heyland, mächtig schügen, Wider aller teufel blisen.

6. Jesus, Jesus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugerhan: Ihm sol seyn hiermit ergehen Alles, was ich geben kan, Meiner sünden werck und wort, Alles sol, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts sol mich von dir abfeyren.

7. Jesum, Jesum wil ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solt'n mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? Jesus hilfst mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seelen jubiliren.

## CCXII. 212.

**A**ch bleib bey uns, Herr Jesu Christ,

Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Daß ja bey uns auslösch'n nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Sieb glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Friede, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel seeten und viel schwärmeren Auf einem haufen komm'n herben.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr HERR JESU Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh zu denen bey, Die sich auf dich verlassen reu.

8. Dein wort ist unsers herzens trug, Und deiner kirchen wahrer schus, Daß wir dich erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort, Von himmen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels saal.

## Fünfter Theil,

in welchem verfasst

## Christlichen Lebens- und

Wandels, wie auch gemeiner Noth Heber.

Das güldene A B C.

## CCXIII. 213.

Mel. Herr Jesu Christ meins ic.

**A**lein auf Gott set dein vertraum, Auf menschen hult solt du nicht baum, Gott ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr' dem ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schand einmal versehn, So ist um deine ehr geschehn.

3. Claf nicht zu viel, sondern hör mehr, Daß wird dir bringen lob, preis und ehr, Mit schweigen sich verreckt niemand, Claffen bringt manch'n in schand und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen athch kein unrecht thü, So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzen muth, Wann du bekommen haßt groß gut, Es



Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch sollt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Ziel  
I mehr denn gold, das glaub du mir.  
Wann geld und guth sich von dir scheidt,  
So weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller zeit,  
Wann du von Gdt segnet bist,  
Sonst dir das widerfahren kan, Was  
Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guths gethan,  
Da sollt du allzeit denken an, Es  
soll dir seyn von herzen leyd, An dir zu  
schw'n undankbarkeit.

9. Jen deiner jugend sollt du dich zur ar-  
beit halten stetiglich, Hernach  
gar schwer die arbeit ist, Wann du zum  
alter kommen bist.

10. Rehr dich auch nicht an jedermann,  
Der dir vor augen dienen kan,  
Nicht alles gehr von herzens grund, Was  
schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich,  
Wann das glück gehet hinter sich,  
Anfang und ende sind nicht gleich, Wie  
solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um  
klein unrat erhebt kein streit,  
Durch zorn das hertz wird verblendet,  
Daß niemand recht damit erkennet.

13. Nicht schäm dich, rath ich aller-  
meist, Daß man dich lehr, was  
du nicht weißt, Wer etwas kan, den hält  
man wehr, Den ungeschickt'n niemand  
begehrt.

14. D merck, so einer führet ein klag  
Für dir, daß du so bald der sag  
Nicht glaubest, auch nicht richtigst fort,  
Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart Reid überall,  
Daß du nicht kommest in unfall,  
Mancher war ein behaltner mann, Hätt  
er hoffart und pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenk noch  
sprech, Dann kein mensch lebet  
ohn gebrech, Redest du all's nach deinem  
will'n, Man wird dich gar bald wieder  
fiel'n.

17. Ruf Gdt in allen nöthen an, Er  
wird gewislich bey dir stahn, Er  
hilft ein'm jeden auß der noth, Der nur  
nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist  
bö's, Die welt ist falsch und sehr  
gottlos, Wilt du der welt sehr hangen  
an, Ohn schad und schand kommst nicht  
davon.

19. Pracht stets darnach, was recht ge-  
than, Ob dich schon nicht lobt je-  
dermann, Es kans doch niemand machen  
so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding,  
All zeitlich guth verschwind ge-  
ring, Darum der mensch gar weißlich  
thut, Der allein sucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern wil,  
So rath ich, daß du schweigst  
still, und ihm nicht helfest auf die

bahn, Da er wolt gern ein ursach han.

22. Ferres verließ sich auf sein heer,  
Darob ward er geschlagen sehr,  
So du mußt kriegen, Gdt vertrau,  
Sonst allezeit den Frieden ban.

23. Je länger je mehr kehre dich zu Gdt,  
Daß du nicht kriegst des teufels  
spott, Der mensch ein solchen lohn wird  
han, Wie er im leben hat gethan.

24. Hier all dein thun mit redlichkeit,  
Bedenk zum end den letzten  
scheid, Dann vor gethan und nach be-  
dacht, hat manden in groß leyd gebracht.

## CCXIV. 214.

Kommt her zu mir, spricht Gdtes  
sohn All, die ihr send beschweret  
nun, Wilt sünden hart beladen: Ihr jun-  
gen, alten, frau'n und mann, Ich wil  
euch geben, was ich han, Wil heilen eu-  
ren schaden.

2. Mein ioch ist küß, mein bürd ist  
g'ring, Wer mirs nachträgt in dem ge-  
ding, Der böß wird er entweichen: Ich  
wil ihm treulich helf'n traag'n, Wilt mer-  
ker hülff wird er erjag'n Das ewig him-  
melreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In  
meinem leben pat und seih, Das sollt ihr  
auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt  
und thut, Das wird euch alles recht und  
guth, Wanns g'schicht nach Gdtes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn,  
Wann nur nicht wär die schwere peit,  
Die alle christen leiden: So mag es je  
nicht anders seyn, Darum ergeb sich  
nur darein, Wer ewig peit wil meiden.

5. All creatur besenget das, Was lebt  
im wasser, land und gras, Sein leiden  
kans nicht meiden: Wer dann in Gdtes  
nam'n nicht wil, Zulest muß er des teu-  
fels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und  
lang, Sieh morgen ist er schwach und  
krank, Bald muß er auch gar sterben,  
Gleichwie die blumen auf dem feld, Also  
muß auch die schände welt in einem huy  
verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann  
ein'r liegt in der letzten noth, Dann wil  
er erst fromm werden. Einer schaffst dir,  
der andre das, Sein'r armen seel er ganz  
vergaß, Dieneil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag,  
So hebt er an ein große klag, Wil sich  
erst Gdt ergeben. Ich fürcht fürwahr,  
die göttlich anad, Die er allzeit versportet  
hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'n reichen hilft doch nicht sein  
guth, Den jungen nicht sein stolzer muth,  
Er muß aus diesem maben. Wann einer  
hätt die ganze welt Silber und gold, und  
alles geld, Noch muß er an den reynen.

10. Den g'lebten hilft doch nicht sein  
kunt, Der weltlich pracht ist gar unfromt,  
Wir müssen alle sterben. Wer sich in Ery,  
so nicht erstrent, Weil er lebt in der gna-  
den zeit, Ewig muß er verderben.



11. Höret, und merkt, ihr lieben kind,  
Die Iesum GOTT ergeben sind, Laßt euch  
die nuß nicht reuen. Halt stets am heil-  
gen GOTTes wort, Das ist eur trost und  
hochster hort, GOTT wird euch schon er-  
freuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt,  
Schaut, daß ihr nie unschuldig lebt, Laßt  
euch die welt nur äßen. Gebt GOTT die  
rach und alle ehr, Den engen sieg geht  
immer her, GOTT wird die welt schon  
strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches  
muth, In gunst gesündheit, groß in guth,  
Wird ihr gar bald erkaltten. Darum  
schickt GOTT die trübsal her, Damit eur  
fleisch gesündigt werd, Zur ewigen freud  
erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und  
schwer, Gedent, wie heiß die hölle  
wår, Daren die welt thut reuen. Wilt  
seid und seht muß leiden sein, Ohn unter-  
laß die ewig pein, Und mag doch nicht  
verbreuen.

15. Ihr aber werd nach dieser zeit Mit  
Christo haben ewig freud, Daran sollt ihr  
gedenken. Es lebt kein mann, der aus-  
sprechen kan Die glori und den ewigen  
lohn, Den euch der HERR wird schen-  
ken.

16. Und was der ewig gütige GOTT In  
seinem wort versprochen hat, Geschworn  
den seinem na. en, Das halt und gibt er  
alwih für wahr, Der helf uns zu der engel-  
schaar. Durch IESUM CHR sum, Amen.

## CCXV. 115.

Och rus zu dir, o HERR IESU Christ, Ich  
bitt, erhör mein klagen :/. Berleib  
mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch  
nicht verzagen. Den rechten glauben,  
HERR, ich meyn, Den woltest du mir  
geben, Die zu leben, Meinem nächsten muß  
zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HERR GOTT,  
Du kanst es mir wohl geben :/. Daß ich  
nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung  
gib darneben, Voraus, wann ich mich hie  
davon, Daß ich dir mög vertrauen Und  
nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst  
wird michs ewig reuen.

3. Berleib, daß ich aus herzens grund  
Mein'n feinden mög vergeben :/. Zer-  
setz mir auch zu dieser stund, Schaff mir  
ein neues leben. Dein wort mein speis  
laß allweg sein, Damit mein seel zu näh-  
ren, Mich zu wehren, Wann unglück  
geht daher, Das mich bald mög abkeh-  
ren.

4. Laß mich kein lüß noch furcht von  
dir In dieser welt abwenden :/. Bestan-  
dig seyn ans end gib mir, Du hast alle n  
in handen. Und wem du gibst, der hats  
umsonst, Es mag niemand ererben,  
Noch erwerben Durch werke deine gnad,  
Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im freit und widersireb,  
Gib, o HERR Christ, dem schwachen :/.  
In deiner gnad allein ich fleh, Du kanst  
mich stärker machen. Kommt nun an-  
sehung, HERR, so wehr, Daß sie mich  
nicht umfassen, Du kanst machen, Daß  
mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du  
wirfst nicht lassen.

8. O HERR, wir rufen all zu dir, Ver-  
nimmt unser elende :/. Und schenk uns  
auf die gnaden thur, Den tröster zu uns  
sende, Der uns recht leit auf deinem  
weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und  
dergleichen, Daß wir den rechten sieg  
Zum himmelreich erreichen.

## CCXVI. 216.

Und GOTT wil ich nicht lassen, Dann  
er laßt nicht von mir :/. Führt mich  
auf rechter strassen, Da ich sonst irret  
sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend  
als den morgen That er mich wohl ver-  
sorgen, Sey, wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und  
wohlthat all verkehrt :/. So sind sich  
GOTT gar balde, Sein macht und gnad  
bewahrt, Und hilft aus aller noth, Er-  
rett von sund und schanden, Von ketten  
und von banden, Und wanns auch wår  
der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In mei-  
ner schweren zeit :/. Es wird mich nicht  
geremen, Er wendet alles leyd. Ihm sen  
es heimgestellt, Mein leib, mein seel,  
mein leben, Sein GOTT dem HERRN er-  
geben, Er machs, wies ihm g. fällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann  
was mir mißlich ist :/. Er meyns gut  
mit uns allen, Schenkt uns den HERRN  
Christ, Sein allerliebsten Sohn, Durch  
ihn er uns bescheidet, Was leib und seel  
ernähret, Vobt ihm ins himmels thron.

5. Vobt ihm mit herz und munde,  
Welchs er uns beides schenkt :/. Das ist  
ein selge stund, Darin man sein gedent,  
Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zu  
bring'n auf erden, Wir sollen selig wer-  
den, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit  
ihrem stolt und pracht :/. Wed'r ehr noch  
guth bestehet, Welchs vor war hoch ge-  
acht, Wir werden nach dem tod Iesum  
die erd begraben, Wann wir geschlafen  
haben, Wil uns erwecken GOTT.

7. Die seel bleibet unverloren, Ge-  
führt in Abrahams schoß :/. Der leib  
wird neu geboren Von allen sunden los,  
Ganz heilig, rein und sarr. Ein kind und  
erb des HERRN, Daran muß uns nicht  
irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie wi-  
derwärtigkeit :/. Wie ichs auch wohl ver-  
schulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist  
aller freuden voll :/. Dieselb ohn einig ende,  
Diemeil ich Christum kenne, Mir wider-  
fahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns  
erschaffen hat :/. Sein Sohn hat guts  
die fülle Erworben und genad. GOTT der  
heilige Geist Im glauben uns regieret,  
Zum



Zum reich des himmels fñhret, Ihn jen  
lob, ehr und preiß.

\* Den höchsten GOTT dort oben,  
Samt Christo seinem Sohn: Wollen  
wir alle loben, Den heiligen Geiste fröu,  
Zu dieser letzten zeit, Die wollen uns  
auch geben Endlich das ewig leben Mit  
höchster wohn und freud.

## CCXVII. 117.

Und grund des herzens mein, Hab ich  
mir auserkoren JEßu, den HERR-  
ren mein, Zu lobn ihn Mit keller stimm  
Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz  
erneut, Bey ihm ist trost zu finden Im-  
mer und allzeit.

2. Nicht du, o HERR, mein sach, Bey  
dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es  
mach, Du weißt es wohl, Wanns ge-  
hen sol, Dir ist die sünd bekannt, Steht  
alls in deiner hand, Du wirst mich nicht  
verlassen, Sey, wo ich wohl im land.

3. Solchs trost ich mich im leb, Wann  
ich an GOTT gedenk, So wird mein herz  
erfreut, Auf glück ich bau, Und GOTT  
verzeu, Der kan wohl helfen mir, Zu  
ihm steht mein beger, Wer bey ihm thut  
auflösen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott Mus  
ich jegunder leiden, Doch hab ich meinen  
GOTT, Du wirst mein leb Wenden in  
freud, Du weißt die zeit und stund, Drum  
lobet dich mein mund, Du bist der rechte  
helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOTT nicht ab, So  
lang ich hab das leben, Bis man mich  
trägt ins grab, Da ruh ich f. in, Samt all  
dem mein, Keins nicht aufwecken mag,  
Dann GOTT am jüngsten tag, Zu der  
ewigen freuden, Dann nimmt ein end  
mein krieg.

6. Allen GOTT ehr und preiß, Dem  
Vater aller gnaden, Schenkt uns das va-  
radeiß, Nach dieser zeit, Die ewig freud,  
Das helf uns alln ungleich, GOTT Vater  
im himmelsreich, Daß wir dich allzeit lo-  
ben Hier u. d. dort ewiglich.

## CCXVIII. 218.

Mein, wilt du hinfort selig seyn,  
Und dich GOTT recht ergeben, So  
mußt du reuen ihm allein, Daben lauch  
christlich leben.

2. Dann GOTT ist aller gnaden voll, In  
werken und in worten, Und lehret, wie  
man wandeln sol, Den weg zur himmels-  
pforten.

3. Der himmels fñhret, HERR JEßu  
Christ, Hat uns sein gnad erworben, Da  
er für uns gedultig ist Aus lieb am kreuz  
gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut, In gro-  
ßer peim und schmerzen, Hat uns erlöst  
mit seinem blut, Des dank ich ihm von  
herzen.

5. Von sünden wäset er uns rein,  
Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm

nur will gehorsam seyn, Und sich zur bus  
begeben.

6. GOTT nimmt in himmel keinen an,  
Er thut dann bus auf erden, Drum schen-  
ket er uns seinen Sohn, Auf daß wir  
selig werden.

7. Laß uns, o HERR, durch deinen  
Geist uns hier also beweisen, Damit wir  
dort auch allermeist Dich ewig mögen  
preisen.

## CCXIX. 119.

Ob es gleich bisweilen scheinet, Als  
ob GOTT verließ die seinen, So so-  
werkt und laub ich dich, GOTT hilfst end-  
lich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er  
drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu  
ieder feist, Hilft er doch, wanns nöthig  
ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben,  
Wornach ihre kinder streben, So hast  
GOTT auch maas und z. l., Er gibt,  
wie und wann er wil.

4. Einer kan ich nicht getroffen, Wann  
die noch am allergrosten, Er ist gegen sei-  
nem kind Niehr als väterlich gesinnt.

5. Trost dem teufel, trost dem drachen,  
Ich kan ihre macht verladen, Trost d. s.  
schweren kreuzes loch, GOTT, mein Va-  
ter, lebet noch.

6. Trost des bittern todes zähnen, Trost  
die welt und allen denen, Die mir sind  
ohn ursach feind, GOTT im himmel ist  
mein freund.

7. Laß die welt mir immer neiden,  
Wil sie mich nicht länger leiden, So so-  
frag ich nichts darnach, GOTT ist rich-  
ter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben,  
Muß mir doch der himmel bleiben,  
Wann ich nur den himmel stetig Hab ich  
alles zur gemig.

9. Welt, ich wil dich gerne lassen, Was  
du liebest, wil ich hasen, Liebe du den er-  
den: loth, und laß mir nur meinen  
GOTT.

10. Ach, HERR, wann ich dich mir  
habe, Sag ich allem andern abe, Legt  
man mich gleich in das grab, Ach, HERR,  
wann ich dich mir hab.

## CCXX. 120.

Mel. Ach, HERR, mich armen sñnder.

Set GOTT für mich, so trete Gleich al-  
les wider mich: So oft ich ruf und  
bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das  
haupt zum freunde, Und bin beliebt bey  
GOTT; Was kan mir thun der feinde  
Und widersacher roth?

2. Nun weiß und laub ich beste, Ich  
rühms auch ohne schen: Daß GOTT,  
der höchst und beste, Mir gänzlich gün-  
stig sey, Und daß in allen fällen Er mir  
zur rechten steh, Und dämpfe sturm und  
wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, darauf ich gründe, Ist  
Christus, und sein blut: Es machet,  
daß



daß ich finde Das ewige wahre guth. In mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehr.

4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glanz und schoenes licht : : Wann der nicht in mir wäre, So dürst und kont ich nicht Vor Gdtes augen stehen, Und vor dem sternem : sit, Ich müste stracks vergehen, Wie wads ins feuers hitz.

5. Der, der hat ausgetilchet, Was mit sich führt den tod : : Der ist, der mich rein wäscht, Macht schneeweis, was ist roth : In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helbenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie ionit ein stüber thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmst mir mein herz : : Die hölt und ihre flammen, die sind mir nur ein feherz : Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit süßgein deckt Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sinn : : Vertreibt fürcht und schmerzen, Nimmst allen kummer hin : Gibt segn und gedeyn Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen, Aus aller seiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich fürcht und schrecken fndt : : So seufzt und spricht er worte, Die unaußprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, Gdtt aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste, Manch süßes trost-wort zu : : Wie Gdtt dem hülfe leiste, Der bey ihm sucht ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauer, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht : : Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie freudten Mit thranen meine zeit, Mein Jesus und sein leiden Durchmüet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan flucht und haßt, Der wird verfolgt und fndt Ein hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Gerath in hohn und spott, Das kreuz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt : : Gdtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, In dir wil ich vest fleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich : : Kein breimen, hauen, fieden Sol treimen mich und dich : Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine peim, Kein zorn des großen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit : : Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man mir kan gedeynen, Es sey klein

oder groß, Der keines sol mich lenken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht in iringen, Und kan nicht traurig seyn : : Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

## CCXXI. 221.

**G**OTT, du frommer Gdtt, Du brunnequell aller gaben, Dn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverlegte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich sol, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen : Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen : Und wann in meinem amt Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruk.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen : Gib einen helbenmuth, Das kreuz hilff selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit edermann In fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist : Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld, So gib auch diß darben, Daß von unrechtem guth Nichts untermenger seyn.

6. Sol ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manden sauren tritt Hindurch ins alter dringen. So gib gedult, für sind Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christus tod abscheiden, Die seel nim zu dir hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumllein gönne Bey frommer christen grab, Nur daß er seine ruh In ihrer seiten hab.

8. Wann du die tosten wiest In jenem tag erwecken, So thu auch deine hand In meinem grab ausrecken : Laß hören deine stim, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schon verklärt Zum auserwählten hauf.

9. Gdtt Vater, dir sey preis Hier und im himmel oben, Herr Jesus Gdts Sohn, Ich wil dich allzeit loben, O heiliger Geist, dein ruhm Erschalt je mehr und mehr, Dreieiniger Herr und Gdtt, Dir sey lob, preis und ehr.

## CCXXII. 222.

**M**el. Werde munter, mein gemüthe. **W**ann mein herz sich Gdtt ergebenet, und



Und auf den die hoffnung setz, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch was mich ergötzt: Dann so groß ist keine noth, Läß ich auch gar in dem tod, Daß es Gdtt nicht könnte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Warum ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch Gdtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder zeit Mich, sein armes kind, versorgen, Ist nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze strom und wessen Großer widerwärtigkeit Ueber mich zusammentun schwellen, Wird doch Gdtt in allem leyd Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstößen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß dazu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach aucth und ehr mir stehen, Toben, wüthen grausamlich, Wird jedoch, zu ihrem trun, Mich verbergen Gdtt's schus, Und vor allen ihrem schreien Mich mit seinen süßeln decken.

5. Wolte mich der HERR auch tödten, Läßt ihn mein herz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahret meins lebens licht, Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leb und seel mir schenket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er Gdtt's güte vernimt: Aber bald ersöhlet er auch, Daß, wann Gdtt nach seinem brauch, Seine güte läßt aufgehen, Ihm vergebung sey geschieden.

7. Gdtt's liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie taffer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel: Aber bald versüßet sie Gdtt, Daß die böse menschen-rott In der hölle seiner gnaden, Ihnen nichts mehr kan schaden.

8. Diß sind Gdtt's alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitren In die erste kreuzes-kein. Sollen wir aus aller noth, Veger er uns in den tod: Wiler, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach, wie drücket und zerschläget Gdtt so manche fromme seel, Manches herz wird wohl geseget, Ja, gepreßet zum tothen öl. Macht es darum Gdtt zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Dazu sollt du wasser tragen: Das wirst du Gdtt nicht verägen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller peim, Meine seele? Die Gdtt lieber, Kan so ohne kreuz nicht seyn. Darum harre nur auf Gdtt, Dann dem HERR'n Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülfe preisen.

## CCXXIII. 23.

Mel. Wies Gdtt gefällt, so gefällt ic.

Ich hab in Gdtt's herz und sinn Mein herz und sinn ergeben, Was böse scheint ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibe doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güte Geröbren vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erheben.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formirt, Mein Gdtt ist's, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sis, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Des herz und muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen. Ich wäre längstens tod und kalt, Wo mich nicht Gdtt umfängen Mit seinem arm, Der kaltes warm, Gesund und frolich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle maß: Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leyd Uns, seinen kindern, diene: Und was er thut, ist alles gut, Des noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Aus sen mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spat und reich viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrer tren, Was dienlich ist Dir und den deinen allen: Daß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gdtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich lest erfreuen, Was du jetzt nimmest kreuz und peim, Wird dir zum heyl gedeyhen: Wart in gedult Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleich wie eindampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestum Gar keine frucht tragen, So fällt auch menschen wohlthat im Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringet bitteres weh, Macht gleichwohl rotte wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein Gdtt, so fall ich dir Getrost in deine hände, Nimm mich, und mach



mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißt, Daß meinem geist, Dadurch sein mug entstehe, Und deine ehr, Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhebe.

11. Willst du mir geben sonnentchein, So nehm ichs an mit freuden; Sollts aber freus und elend seyn, Wil ichs gedultig leiden: Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich fuhrt, Und fuhren wirst, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich dann auch des todes weg Und finstere strassen reiten, Wohlhan, so tret ich bahn und sieg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hier, Der alles wird Zu solchem ende fuhren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig moege ehren.

## CCXXIV. 224.

In eigener Melodie.

**W**eltlich ehr und zeitlich guth, Wolust und aller übermuth Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stolzer ruhm Verfallt, wie ein wiesen-blum: O mensch! bedenkt eben das, Und versorge dich doch das.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenk, der tod sey vor der thür, Und wil mit dir davon: Er klopf an, du mußt heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hattest du nun recht gethan, So fürdest du nun guten lohn.

3. Wann die seel von himmen fährt, Und der leib von wirren verzehret, Wie der wird auferstehn, Ausdamm für gottlicher kraft Geben sollen rechnenschaft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt wil müßig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz Bielmeß gelten dann alle schätz, Und aller menschen guth, Wer sich hie verdirbt mit GOTT, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOTTES willen thut, Der wird dort seyn wohlgenuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist best dann edelstein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOTT seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, und kein gewalt, Kein zierheit, noch schone gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich, In göttlichen gaben reich, Und gehn er mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigke t.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen wil, Der nehm auch sein kreuz auf sich, Wer wertz sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel: Ich nicht wie sein Adam wil.

8. O mensch, sich an Jesum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und imtergib dich gar, Nimmt auf dich sein süßes joch, Und folg ihm getrenlich nach:

So kommst du zu der engel schaar, Die dein warren innerebar.

9. Glaub dem HERRN aus herrzensgrund, Und bekant ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Ich ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir bestehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Erreich herzlich mit innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit, Dir sey dank und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

## CCXXV. 225.

In eigener Melodie.

**I**n dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Was errenvel, viel beschwerden, Plage, klage, muh und freit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O! so denke drauffin hertzen, Frommer christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kannst als grundes eich, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HERRN, Laß ihn seyn dein höchstes guth: Er ist nah und nicht so ferren, Einzufrechen trost und muth, Seine gnad und starke hand Gehe durch das ganze land.

4. Augen-lust und schmede freude, Uebrigkeit, als wust und forth, Vor den augen GOTTES weide, Wilt du seyn bereit zum tod, Deinen leib, das faß der ehrn, Sollt du nimmermehr verfehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur GOTT allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn aragen seyn, Beichte deine sind und schuld, So bekommst du GOTTES huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln Noch im reden, noch im thum: Wilt du vor dem HERRN wandeln, Dermalins auch selig ruh'n, Liebe, wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth, lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Tragt gedultig kreuz und leyd. GOTT thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier bedenke, Und an Christi kreuz und tod, In sein wunden dich einstecke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

## CCXXVI. 226.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

**O**welt! sieh hier dein leber: Am stamm des kreuzes schweben, Dein heyl sinkt in den tod: Der große muß der ehren, Käßt willig sich beschweren Mit schla-gen, hohn und gesessen wort.

2. Tret her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse, Des blutes



überfüllt. Aus seinem edlen herzen, Für  
unerhörtesten schmerzen, Ein seufzer  
nach dem andern quält.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein  
heyl, und dich mit plagen So übel zuge-  
richtet? Du bist ja nicht ein sündler, Wie  
wir und unsre kinder, Von misserthaten  
weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich  
wie körnlein finden Des sandes an dem  
meer, Die haben dir erregt Das elend,  
das dich schläget, Und das betrübte mar-  
ter-heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen An hän-  
den und an füßen Gebunden in der höll:  
Die geisteln und die banden, Und was  
du aufgestanden, Das hat verdienet mei-  
ne seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die  
lasten so mich drücken, Viel schwerer als  
ein stein, Du bist ein fisch, dagegen Ver-  
ehret du mir den segn, Dein schmerz  
muß mein labfal seyn.

7. Du fesselst dich zum bürgen, Ja, las-  
sest dich gar würgen Vor mich und mei-  
ne schuld: Mir lästest du dich krönen  
Mit dornen, die dich höhnen, Und lei-  
dest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich  
frey und los zu machen Von solchem  
ungeheur: Mein sieben nimmst du abe,  
Begrabst es in dem grabe, O unerhörtes  
liebes, sey er!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All  
augenblick und stunden Dir über hoch  
und fer: Was leib und seel vermögen,  
Das soll ich billig legen Allzeit an deinen  
dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In  
diesem armen leben, Eins aber wil ich  
thun: Es sol dein roth und leiden, Bis  
leib und seele scheiden, Mir sters in mei-  
nem herzen ruhn.

11. Ich wilß für augen setzen, Mich  
sters daran ergehen, Ich sey auch wo ich  
sey: Es sol mir seyn ein spiegel Der un-  
schuld, und ein siegel Der lieb und un-  
verfälschten tren.

12. Wie heftig unsre sünden Den from-  
men Gdt entzündn, Wie rach und eifer  
gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie  
börmig seine rathen, Wil ich aus diesem  
leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich  
mein herz sol stieren Mit stillem sanftem  
muth: Und wie ich die sol lieben, Die  
mich so sehr betrüb n Mit werken, so  
die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir  
almuth und namen brechen, So wil ich  
sämen mich: Das unrecht wil ich dulden,  
Dem nächsten seine schulden Verzeihen  
gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Uns  
kreuz, und dem ablagen, Was meinem  
fleisch gelust: Was deine augen hassen,  
Das wil ich ziehn und lassen, So viel  
mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen,  
Und die viel tausend thranen, Die dir  
gefloßen zu, Die sollen mich am ende In  
deinen schooß und hände Begleiten zu  
der ewigen ruh.

## Gemeiner Noth Lieder.

## CCXXVII. 227.

**W**as mein Gdt wil, das g'scheh all-  
zeit, Sein wil der ist der beste :  
Zu helfen den n er ist bereit, Die  
an ihn glauben veste. Er hilft aus noth,  
Der fromme Gdt, Und tröst die welt  
ohnmassen. Wer Gdt vertraut, Best  
auf ihn baut, Den wil er nicht ver-  
lassen.

2. Gdt ist mein trost, mein zuversicht,  
Mein hoffnung und mein leben :  
Was mein Gdt wil, das mir geschieht, Wil  
ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr  
Dann all mein haar 'Er selber hat gezei-  
let, Er hüt und wacht, Stets für uns  
tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Darum wil ich von dieser welt Ab-  
scheid'n nach Gdtes willen :  
Zu meinem Gdt, Waus ihn gefällt, Wil ich  
ihn halten stille. Mein arme seel Ich  
Gdt befehl In meiner letzten stunde, O  
fremmter Gdt, Sünd, höll und tod  
hast du mir überwunden.

4. Hoch eins, Herr, wil ich bitten dich,  
Du wirst mirs nicht verjagen :  
Wann mich der böse geist ansetzt, Laß mich,  
HERR, nicht verjagen. Hilf und auch  
wehr, O Gdt mein HERR! Zu ehren  
deinem namen, Wer das begehrt, Dem  
wird gewährt, Drauf sprech ich frolich  
am:n.

## CCXXVIII. 228.

**W**ie nach einer wasser quelle Ein  
hirsch schreyet mit begier :  
Also auch mein arme seele Dürst und schreyt,  
HERR Gdt, zu dir. Nach dir, lebendi-  
gen Gdt, Sie dürst und verlangen hat :  
Ich wann sol es dann geschehen, Daß  
ich dein antlig mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren  
Sind wie ein speiß oder brod :  
Wann ich das hör mit beschweren, Daß man  
fragt: wo ist dein Gdt? Ich schütze  
dann mein herz gar aus, Denk, wie  
ich in Gdtes hauß Geh mit leuten, die  
lobsingen, Hüpfen und mit freuden  
springen.

3. Mein seel, was thust du dich frän-  
ken, Was machst du dir selber quaal :  
Hoff zu Gdt, und thu gedanken, Ich  
werd ihm danken einmal, Der mir  
hilft, wann er nur rüht Auf mich sein  
klar angesicht: Mein Gdt, woz ist mei-  
ner seelen, Die sich grämen that und  
quälen.

4. Dann ich denk an dich, mein HERR,  
Jenseit dem Jordaner land :  
Und dem berg Hermon so ferne, Nach dem  
berg



berg Misar genannt. Ein abgrund den andern ruft, Wann über mir in der luft, Deine maechstümme brausen, Und über mein haupt herfausen.

5. Alle deine wasser wogen, Deine wellen altzumal :; Ueber mich zusamen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen beyland preise, Anruf und anbet mit freyse.

6. Gdtt mein fels, wil ich dann sagen: Wie vergiffst du mein so gar :; Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmach wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundet, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein Gdtt mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich fränken, Was machst du dir selber quaal :; Hoff zu Gdtt, und thu gedenken, Ich werd ihn danken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Steilt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Alsdann meinen Gdtt und HErrn.

## CCXXIX. 229.

Gdtt ist mein heyl, mein hülf, mein trost, Mein hoffnung, mein vertragen :; Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn wil ich vest bauen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gdtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden :; So trau ich meinem HErrn und Gdtt, Sein hülf muß mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht ic.

3. Die seinen hat der güt'ge HErr Allzeit aus nöth'n gerissen :; Wie Daniel, und andre mehr, Dientlich thum austreiben. Dann ich hab all ic.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem Gdtt, Dann daß ich nöcht ererben :; Ein ehelichs leb'n nach seinem g'bot, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gdtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

## CCXXX. 230.

Im Th. Hülf HErr Gdtt uns ic.

Hülf HErr Gdtt dem vöcklein dein, In den g'fährlichen zeiten :; Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärk uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein anschlag und rath, O treuer Gdtt und HErr.

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :; Handeln wie das verlohne kind, Ohn alles widerkehren. Das tractiren unser herzn allein Wil zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HErr, erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darin wir täglich wüten :; Allein du unser vater bist, Wollst uns gnädig behü-

ten. Wir sind noch in diesem elend, Geschöpf und werke deiner händ, Woll'n uns, HErr, dir ergeben.

4. Nimm uns, Gdtt, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :; Unser herz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rächen. Biewohl wir viel sind auf uns han, Verzeih die durch dein'n lieben Sohn, Daß wir deinen namen preisen.

5. Dem HErrn Gdtt vom himmelreich Zum preis und seinen ehren, Welten wir allzeit singen gleich, Damit wir sein lob mehrten. Deß nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maß, Der helf uns frolich, Amen.

## CCXXXI. 231.

Im Th. Wann mein stündlein ic.

Erübtes herz, sen wohlgenuth, Thu nicht so sehr verzagen :; Es wird noch alles werden gut; All dein schmerzen und klagen Wird sich in lauter frolichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf Gdtt, weil dir bewußt, Daß er sich thut erbarmen :; Der elenden, und hab sein luth In dem schreyen der armen; Die wil er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem herzeleid, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen :; So zweifle nicht, sondern glaub vest, Wolte man dich gleich tödten: Daß dich der HErr doch nimmet auf, Laß dich nicht iren der welt lauf. Sondern trau Gdtt alleine.

4. War gleich noch ein so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :; Es sol doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht: ich bin gewest jung, Hab auch erlebt der jahr gemung, Und hab's noch nie gesehen.

5. He geht es zu oft ganz ungleich, Der arme muß sich schmiegen :; Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat großer herren gunst, Dem hülf auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. Gdtt aber hat ein andre art, Was die welt thut verladen :; Und was hie wird gedrückert hart, Die pflegt er groß zu machen. Die stolzen stößet er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höllischen pfül, Der von schwefel sehr brennet.

7. Drum, meine seel, verzage nicht, Halt vest auf Gdtt den HErrn :; Ob dir jegund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß Gdtt heimrücken wird die leut, Die dich jegund berrüben.

## CCXXXII. 232.

Halt du dann, Ich, dem anaesicht gänzlich verborgen :; Daß ich die stund'n der nachre muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Eusestier, mer gen



gen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Wusst du dann, liebe, dich also von Herzen betrüben?/: Daß ich ein wenig zu lange hin aussen geblieben? Weist du du dann nicht, Wie sich mein Herze verpflichtet, Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im Herzen?/: Weil nun die flammen und funken der brennenden Herzen, In liebesglut, Leider dein Jörnen austhüt, Sol ich dann dieses verschmerzen?

4. Ach du bekümmerte Seele sey frolich im Herzen?/: Stille die traurige sorgen und qualende schmerzen: Keine Sündfluth Tilget die feurige gluth Meiner lieb-brennenden Herzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o Jesu, verderben?/: Ey nun, so lasse mich Jesu, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorth die himmlische bahn Endlich aus gnaden erleben.

6. Richte dich, liebe, nach meinem gefalle, und glaube?/: Daß ich dein Seelenhirt tumir und ewig verleihe, Der dich erweist, Und in den himmel verfest, Aus dem gemarterten leibe.

7. Wust ich in diesem betrübten und zeitlichen leben?/: Gleich in des todes gefährlichen schranken stets ichweben, So wies mir dort Jesus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben?/: Ob gleich todt, heul und hölle, sich brüsten und schnappen, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mit rauben.

9. Hiemit so wil ich gegnien die irdischen freuden?/: Hiemit so wil ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewigelust Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wied wend.

10. Herzlich verlangende Seele nach himmlischen freuden?/: Ey nun so schicke dich selig von himmen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirt wil seyn, Und dich erquickten und wenden.

11. Ade, o erde, du schönes, doch nützes gebäude?/: Ade, du wollust! du hüfte doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtitel, vom vater gegeben?/: Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens! Da du mir mir, Vor dir wil ich leiden althier, Ewig in freuden soll schwaben.

## CCXXXIII. 233.

Im Th. Herr Christ, der einig Gottes. Der Herr hat mich verlassen, Mit seinen Hien spricht: Der Herr hat mein vergessen, Und achte meiner nicht. O weh, o weh mir armen! Wer wil sich mein erbarren In meinem großen leid?

2. Ganz trostlos muß ich leben, Gleich einem waiselein, Da elend herum schwe-

ben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines lammers sein ende Seh ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle werter Der trübsal über mich, Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, Gdtt wil ihm meine schmerzen Nicht lassen gehn zu Herzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.

4. Er wil mich nicht erhören, Sein anaden: angefscht, Thut er von mir weg-kehren, Wil mich ansehen nicht. Wein sol ich es doch klagen, Für lend muß schier verzagen, O weh der großen noth!

5. Zion mein häuslein kleine, Laß nur dein jagen seyn, Von Herzen ich dich meyne, Erleucht Gdtt der Herr dein: Ich wil dich nicht verlassen, Dein wil ich nicht vergessen, Daß glaub ganz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kinkleins klein, Daß sie solte ver-laffen, Ihr eigen fleisch und bein, Daß unter ihrem Herzen Gelegen, und mit schmerzen Von ihr gebahren ist?

7. Barmherz wird sich erbarmen Das mütterliche weib, Des dürftigen und armen Söhneleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Moch, als lassen verderben Das arme waiselein.

8. Und ob schon so vergessen Dörft eine mutter seyn, Daß sie würde verlassen Das arme waiselein: So wil bey meiner freud, Ich (glaub mir das ohn scheu) Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe in meine hände Dich hab gezeichnet ich, Daß ich bis an dein ende Nicht wil verlassen dich. Sey meinem theuren namen Sol das Ja seyn und Amen In alle ewigkeit.

## CCXXXIV. 234.

Im Th. Wo Gdtt der Herr nicht ic. Herr Jesu Christ, du höchstes guth, Von dem all gaud entprieset?/: Sieh doch, wie man der Christen bunt So unverthamt vergieset: Des teufels zorn ist ganz entkrafft, Er wut und roht in allem stand, Und wil uns ganz verschlingen.

2. Ach, Herr! beschütz dein arm ge-mein, Thu alles unalut wenden?/: Und laß doch nicht den namen dein In uns so arglich schanden, Bezahle der braut von Babylon Mit ihre schmach und stolzen lohn, Den sie uns hat bewisen.

3. Erleucht die Herzen, die dich nicht Wis eintrakt recht erkennen?/: Sondern unwissend wider dich, Wie Enst aus ei-fer rennen: Dies aber thut aus freveln muth, Den selben halts ja nicht zu gut, Sondern stoh sie hinunter.

4. Erleucht uns im erkantniß dein, Daß wir darinnen bleiben?/: Und uns im heißen sonnenchein Darvon nicht lassen freiten, Sondern mit deinem geist behaft, Volkbringen gute vitterschaft Im leben und im sterben.

F

## CCXXXV.



## CCXXXV. 235.

Im Th. Vater unser im himmelreich.

Es ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat vrorbezeit, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sind und schand bey groß und klein, Der glaub verlischt, die lieb erkalt, Das seureet man bey jung und alt.

2. Hochmuth und vracht nimmt überhand, Krieg, theurung, sterben, sind im land, Darin wach auf, o herze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErrn zukunfft ist nicht weit.

3. HErr Jesu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja theurer erlost, Ach sieh, ich schweb hier in der welt, Wir sind viel tausend netz gestelt, Wie leichtlich kont das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken seyn, Der teufel reizt zur sünden-lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebürt, In schwaches fleisch ist bald gefült, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr Jesu Christ, thu du das best, Halt mich allseit im glauben fest, Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein glied maß an dem leibe dein, Mein HErr und Gdt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauf laufft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilf, daß der feind mit seiner list In mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich ganz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirfst mein herz wider all noth Bevestigen bis in den tod.

8. Kommt nun kreuz, trübsal, hertenlen, Krieg, krankheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu vultur werd verbrannt, Noch bleib ich vest in deiner hand, Dann mir muß alles heylsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. Jesu, mit dir wolt ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel christ, Und wer ohn glaub und hoffnung ist; Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich einzeig zu deiner freud.

10. Indes, mein Gdt, so bitt ich doch, Weist ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

## CCXXXVI. 236.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

HErr Jesu Christ, ich schrey zu dir Mit ganz betrübter seel, Dein allmacht

laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäl. Viel größer ist die angst und schmerz, So ansetzt und türbet mein herz, Als daß ichs kan erzeihen.

2. HErr Jesu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Und mit erquickung bald erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hilfe gar verzagt, Die weiß kein trost kan finden.

3. HErr Jesu Christ, groß ist die noth, Darin ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du all'erechtester Gdt, Schlaf nicht, laß dich erwecken; Niemand ist, der mir helfen kan, kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr Jesu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum wil ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Senft bin ich ganz verlassen.

5. HErr Jesu Christo, Gdtes Sohn Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr Jesu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heil'igun wunden dein Hör mein gebet und sehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmerz Zu dir ausgeußt mein traurigs herz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr Jesu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen angsten allen, Beschör den anschlag meiner feind, Die mir zu stark und mächtig seynd, Laß mich nicht un'erdrücken.

8. HErr Jesu Christ, die geschwister mein Mit leid und auch der seelen, In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schick sie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmerzlich klage.

9. HErr Jesu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden; Wann es dir dann also gefält, Daß ich also seyn sol gequält, So gib mir kraft und stärke.

10. HErr Jesu Christ, verleihe gult, Hilf mir mein kreuz auch tragen, Weis nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilst plagen, Es zeitlich gib an leibe thu, Gib mir der armen jeden ruh, Daß sie dort bey dir lebe.

11. HErr Jesu Christ, das glaub ich doch Aus meines herzens grunde, Du wirst mich wohl erholen noch Zu rechter zeit und stunde, Wann du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich hab gerufen an, Deß ich mich herzlich tröste.

12. HErr Jesu Christ, einiger trost,

Zu



Zu dir wil ich mich werden, Mein herzlich ist dir wohl benust, Du kauft und wirst es enden, In deinen will'n sey es gescheit, Machs lieber GOTT wie dir's gefällt, Dein bin und wil ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ, die feuffer mein, So ich jetzt für dich bringe, Bespreng mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-herz, Daß er abwend all noth und schmerz, Die uns von dir woll'n trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hülf erschein All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen werden.

## CCXXXVII. 237.

Im Th. Ach was sol ich sündler machen.

Wann bist du so betrübet, Liebste seel, was trauereſt du? Lebſt in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOTT hingiebet! Nein, verzage du nur nicht, Jesus ist dein zuversicht.

2. Wil die sünden laß dich drücken, Dualt dich deine mißthat, Und weisſt weder hülf noch rath, So will Jesus dich erquickten, Komme zu ihm und zweife nicht, Jesus ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getreuen, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weis ihn hin zur schädelfstätten, Da die hundschrift ist gericht, Jesus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie mit dir es werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht: Jesus ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß dem trüben stunden GOTTES zorn entzündet sich, Komme zu Jesu, birge dich In die höle seiner wunden, Bis die schwarze wolke bricht, Jesus ist dein zuversicht.

6. Sperret die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, Jesus hat mit seinem blut Sie geloschet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, Jesus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse todt dir raubet Deinen werth, vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt; Wer an Jesum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, Jesus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nichts mehr sehn, Das gehör auch wil vergehn, Wann das herze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, Jesus ist dein zuversicht.

9. Daß es kosten leib und leben, Guth, blut, alles was du hast, Nach dir darum keinen praß, Jesus wil dir's wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, Jesus ist dein zuversicht.

10. Jesus ist dein trost im leyde, Je-

sus ist dein fels und heyl, Jesus ist dein bester theil, Jesus ist die höchste freude, Jesus ist dein stab und licht, Jesus ist dein zuversicht.

## CCXXXVIII. 238.

W Er nur den lieben GOTT läßt walten, Und auf ihn hoffet allezeit, Den wird er wunderbarlich erhalten In allem freud und traurigkeit: Wer GOTT dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen, Was hilft uns unser weh und ach: Was hilft es, daß wir alle morgen Besorgen unser ungemach? Wir machen unser freud und leyd Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt, Wie unsers GOTTES gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fagt: GOTT, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erkunden, Und merket keine heuchelen: So kommt GOTT, eh wir's uns versehn, Und lässet uns viel guts gechehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitz, Daß du von GOTT verlassen seyst, Und daß der GOTT im schooße lüge, Den er mit stetem glücke speiset: Die folgend zeit verändert viel, Und sehet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den arm n aber groß und reich, GOTT ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhet, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOTTES wege, Berrieth das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segn, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine unverricht Auf GOTT setzt, den verläßt er mehr.

## CCXXXIX. 239.

W As GOTT thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille. Er ist mein GOTT, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur waiten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrogen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen In seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht aist einschenken. Für anseyen, GOTT ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner gute trennen.

F 2

4. Was



4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leyb, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheint, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Niß ich den leich gleich schmecken, Der bitter ist nach weihen wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ererbt Mit süßem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Darben wil ich verbleiben, Es mag mich auf die raube bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOTT mich ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

### Sechster Theil,

in welchem verfaßt

## Kreuz- und Aufsehrungs-Lieder.

### CCXL. 240.

**W**ann wir in höchsten nothen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unrer trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOTT, Ihm rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's Sohns Jesu Christ, Der unser heyl und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HERR GOTT, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt sieh'n verlassen gar In großer trübsal, angst und g'fahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Erreich uns derselb'n aus gnaden loß, Sieh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorham sind nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

\* Ehr sey GOTT Vater und dem Sohn Samt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis ewigkeit.

### CCXLI. 241.

Mel. Vater unser im himmelreich.

**M**ann von uns, HERR, du treuer GOTT, Die schwere straf und große noth Die wir mit sünden ohne zahl Ver-

dienen haben allzumal, Behüt für krieg und rheurer zeit, Für seuchen, feur und großem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann so du, HERR, den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thum, So miß die ganze welt vergehn, Und kont kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HERR GOTT, durch die treue dein, Wir trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein große gnad, Und straf uns nicht auf irischer that, Wohn uns mit deiner gute bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Ueber uns arme wärmelein, Weißt du doch wohl, o großer GOTT! Daß wir nichts sind dann erd und toth, Es ist ja für dein'm angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HERR, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bitteren tod, Sieh an sein heiligs wunden roth, Sie sind ja für der ganzen welt Die zahlung und das lösgeld, Des tröstens wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord; Beschwehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

### CCXLII. 242.

Nach voriger Melodie.

**A**ch GOTT, wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern sol. Wie schmerzlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen guth.

2. Wo sol ich mich dann wenden hin? Zu dir HERR JESU, siehst mein sinn, Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand so mahls verlassen ist, Der hat gebat auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und dein veran, Welch wunderding hat man ersahen, Daß du, mein GOTT, bist mensch geborn, Und suldest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. Jesu, mein HERR und GOTT all ein, Wie süß ist mir der name dein, Es kann kein trauern seyn so schwer, Dein süßer nam erheit vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer nam der linderts seyn.

5. Ob mir gleich leib und feel ver-schmacht, So gib doch, HERR, daß ich's nicht



nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen sol, Dein bin ich ja mit Leib und Seel, Was kan mir thun sund, tod und höl?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HERR JEU Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zusag bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behütet wird.

7. Jesu, meine freud, mein eh, mein ruh, Mein's herzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja n dir zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wann ich an die nicht freude hatt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie geboren wär, Dann wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, du edler bräutigam wehet, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergöt, Weit über alle ande ne schätz, So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir, Wann ich in nöthen ber und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewigen lebens vordruck sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das freud dir frölich fragen nach, Mein GOTT, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein, Jesu, mein trost, hör mein begier, O mein herland, war ich bey dir.

13. Ja, ich wil gewiß bey dir seyn, Wie mir gesagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen namen, Jesu, hilf mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Wia ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han. Der welt, für mein recht glauben :-. So weiß ich doch, das ist mein kunn, GOTT's huld und gunst Die muß man nur erlauben. GOTT ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwirrat, Die mich reims worts berauben.

2. Nicht, wie ich wolt, gesund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOTT mich fürcht laß finden :-. So weiß ich, daß kein g'walt bleibt fest, Als allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig guth Macht rechen muth, Darbey ich bleib, Was guth und leib, GOTT helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein schwort ist, HERR JEU Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :-. Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut streiten. Muß ich dann dran Auf dieser dahn, Welt, wie du wilt, GOTT ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

\* Der GOTT und schöpfer aller ding, ein jeder sing Lob, ehr und preis mit freuden :-. Dem GOTT und Herland JEU Christ, Der worden ist Ein licht uns armen henden :-. Dem heiligen Geist Auch allermeist, Und tröster wehet Auf dieser erd, Der wolt von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Wel. Nun juchet alt, ihr ic. Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? :-. Thu den mir herzlich lieben, Der heist Immanuel :-. Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles ma- chen, Und fördern deine sachen, Wie dies wird selig seyn.

2. Dann GOTT verläßt der feinen, der sich auf ihn verläßt :-. Er bleibt getreu den feinen, Die ihm vertrauen vest- last sich an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOTT wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frechem muth :-. Mit ihm wirst du erlagen, Was dir ist müß und gut. Daru was GOTT haben will, Das kan niemand verhindern. Aus allen menschen hindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan tröiglich :-. Mit seinen vort- gesellen Sich feste wider dich, So muß er doch mit wort Von seinen ränken lassen, Damit er dich wil fassen :-. Dann dein werck fördert GOTT.

5. Er richet zu seinen ehren, Und deiz- ner seligkeit :-. Solts seyn, kein mensch kan wehren, Wanns ihm wär noch so send Willt dann GOTT haben nicht, So kan niemand fort treiben, Es muß irri- che bleiben, Was GOTT wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sen es heimgestellt :-. Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt :-. Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste :-. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

Wann betrübst du dich mein herz, Bekümmert dich, und tragest schmerz Nur um das zeitlich gut? Ver- reu du deinem HERRN und GOTT, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gericht, Him- mel und erd ist sein, Mein Vater und mein HERR GOTT, Der mir befohet in der noth.

3. Weil du mein GOTT und Vater



bist, Dein kind wirst du verlassen nicht Du väterliches herz, Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein guth, Ich ab'r wil vertrau'n meinem GOTT, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub festiglich, Wer GOTT vertraut, Dem mangelt's nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wirtze aus Sidonier land, Zu welcher du von GOTT warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel GOTT's vom himmel kam, Und bracht ihm weis und trank: Er gieng gar einen weiten gang, Als zu dem berg herab genannt.

7. Des Daniels GOTT nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm weis bringen gut. Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauft ward, Vom könig Pharaon gefangen hart, Um sein'r gottesfürchtigkeit, GOTT macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vat'r und bruder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der g'treue GOTT Die drei männer im feuer, oßen roth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahr sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOTT, du bist noch heut so reich, Als du bist g'weien ewiglich. Mein vertrau'n steht ganz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr wil ich gern entbehren, Du wollst mich nur des ewigen gewähren, Daß du erworben hast Durch deinen herben bitten tod, Das bitt ich dich mein HErr und GOTT.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währet nur eine kleine zeit Und hilft noch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir Christ, o GOTTes Sohn, Daß du mich solchs hast erkennen kan, Durch dein göttliches wort, Verleihs mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und reich sey dir gesagt, Für all dein ersetzte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verloffen werden ewiglich.

## CCXLVI. 246.

Erzage nicht, o frommer Christ: Der du von GOTT erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere Vertrau du deinem lieben GOTT, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu seiner zeit: Im augenblick dein seel und leib. Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In murrerleib gegeben.

3. Dennoch nähret GOTT die vögel: Die doch gar nichts thun sammeln ein: Und in den lüften schweben, Sie sahen

nicht, sie ernöten nicht, Noch frist't ihn'n GOTT das leben.

4. Das sind die klein waldvögel: Die uns zu gut erschaffen seyn. Sind wir doch gar viel besser, Wie so dann GOTT verzeihen dein, Weil du dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart: Im weiten feld an allem ort, Wachsen aus sand und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zunichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht: Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOTT so schone, Also, daß ihnen nichts gebricht, In kraut, stee und schone.

7. Weil GOTT kleidet das grüne gras: Und ziert es schön über die mäh, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOTT uns das thun, Dieweil er für uns forger.

8. Wie ein vater vor seinen sohn: Also wird GOTT uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen, Drum seyd getrost, spricht GOTTes sohn, Und laß die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ehl: Ob er gleich drum hat grosse qual, Mit sorgen kan irren? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kummert sich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil: Dann GOTT der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dir's geben wohl, Er wird dein nicht vergesen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Dann der himmlische Vater dein: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedürfen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Euch erst sein reich und g'rechtigkeit: Und sey in dem alkeit bereit, Fleißig für allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs antick, als wolte nun: Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit haufen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wißt du nun alle deine noth: Im leben dein bis in den tod, Nach GOTTes willen tragen, Kommt zeit, kommt rat, der treue GOTT, Wird dich nicht laß'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth: Beschüt uns auch das täglich brod, Hilf allen alaubgen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schmerzlichen zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR Jesu Christ: Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilf uns auch



auch zu jeder zeit, In leib und seel uns nähre.

13. Du gibst allhier auf dieser welt :/. Einm jeden nicht viel gut und geld, Du weisest die rechte maffe, Jedoch wirst du, wann dir's gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht allezeit :/. In noth, angst und gefahrlichkeit Du menschen kan erweuen, Bielehr am guten g'wissen leit, Solches thut das g'muth erweuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :/. Das glaub o' christ ganz sicherlich, Wann man waebet von himmen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wann wir das recht besamen.

21. Darum halt immer fest an Gdt :/. Es sey so groß als wollt die noth, Laß dir nichts lieber werden. Wer Gdt vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wann uns nun naht jegund der tod :/. So tröst du uns, o HErre Gdt! Und deines Sohnes namen, Hilf uns endlich auß all'r noth, Durch Jesum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

In eigener Melodie.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülff und krafft verlagan :/. Sol ich meines trübsals noch Immer zu noch länger tragen: Sollten deiner gute strahlen Mein gesichte nicht benahlen?

2. Sol mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? :/. Sol die schwere herzens-pein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich lassen, Ueber mich sich freyen lassen?

3. Schone doch aus deinem saal, Schone doch vom hohen throne :/. Und erwege meine qual, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trübem lande: Freye mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde lahmt zu, Daß er diesen ruhm mag haben :/. Daß nun meine lust und ruh Sieg in seiner macht vergraben: Daß mein wideracher sieget, Und mein g. ist darnieder lieget.

5. Doch, ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner großen güte :/. Ja mein herz ist stets bereit, HErr, aus dankbarem gemüthe Dir ein lobgesang zu singen, Dann du hilffst in allen dingen.

CCXLVIII. 249.

Mel. Mag ich unguet nicht widerstahn. Gdt, verteil mir deine gnad, Gib hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen :/. Es sind der feind so grausam viel In diesem ziel, Die mich von dir woll'n jagen. Mir hat die welt Ihr mes gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr! dir thu ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :/. Und hat doch niemand scheuen dran, Das

macht, er kan den schalk gar bößlich schmücken. In gleichnerey, So mancher ley Er sich verbiert, Viel volks erwüget, Wann ers von dir thut zucken.

3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein gut, In mir mach rein das herze :/. Wo du nicht selber baust das haus, Vor diesem graus, So fällt's mir großem schmerze Wo du nicht bist, HErr Jesu Christ, Selbst helfer groß, Vor die- in stoß, So ist's um mich ein scherze.

4. Darum, o HErr, thu mir bestahn Von jegund an Bis an mein letztes ende :/. So wil ich frolich wagen dran, All's was ich han, Dein trost thu mir m'fenden, Ep bleib ich fest, Ob gleich zerberst Die welt all gar, Der teufel schaar Sol mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und teufel ait In diesem thal, Laß einem haufen stummen :/. So ist doch bey mir trost und frey, HERR Jesu Christ, Du kanst sie überwinden. Ich fahr dahin Und wam's l'end war Auch jederman, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich sin'n.

6. Es kommt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß l'end Dem, die sich jetzt laß'n schreden :/. Und glauben nicht in dieser noth Indich, o Gdt, Wirst du schalkheit aufdecken, Und strafen sie Immer und ie, Nach ewiglich; O Gdt thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helfen aus aller quaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :/. Und wirst verdancken durch dein recht, Das gottlos g'schlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich tret zu dir, o HErr, hilff mir, Nicht von mir wend In meinem end, Ich wil's fren tapfer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein Gdt wil, das geschch. Risch auf, mein seel, verzage nicht, O Gdt wird sich dein erbarmen :/. Rath, hülff, wird er dir theilen mit. Er ist ein schutz der armen : Des oft geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen. Wer Gdt vertraut, Hat wohl gebaut, Den wil er ewig schütten.

2. Diß hat Joseph der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :/. Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie Gdt In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer Gdt traut, Hat wohl gebaut. Wann noch der feind so wüthet.

3. Trost sey dem teufel und der welt, Von Gdt mich abzuwheben :/. Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich wüßen. Dann er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem Sohn verheißet. Wer Gdt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weichen?

4. Wann böse leut schon wotten mein, Mich ganz und gar verachten :/. Als solt Gdt nicht mein helfer seyn, Dennoch wil ichs nicht achten. Der schutz herr mein Ist Gdt allein, Dem hab ich mich



mich ergeben; Dem ich vertrau, Best auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anküß, Als wolt mich Gdtt nicht schenken :; Und hat die welt mein überdrüß, Wolt mich darzu auch trügen; So weis ich doch, Er wird mich noch, Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gdtt verraut, Hat wohl gehant, Wie kont er mich dann lassen.

6. Darum freu dich, meine liebe seel, Es sol kein noth nicht haben :; Welt, sind, todt, teufel und die höll solln dir ewig nicht schaden. Dann Gdtt's Sohn, der gnaden thron, Hat sie all überwunden, Auf Gdtt vertrau, Best auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben :; Un anad, hilf suchn früh und spät, Sich ihm gänzlich ergeben, Glaub, lieb, gedult Br'nat Gdtt's huld, Dargu ein gut gewissen. Wer Gdtt vertraut, Best auf ihn baure Der solts ewig aneissen.

8. Wer aber hilf bey menschen sucht, Und nicht bey Gdtt dem Herren :; Des selb ist gerlos und verflucht, Komt niemehr zu ehren; Denn Gdtt allein wil besser seyn In Jesu Christi namen; Wer solches glaubt, Und Gdtt vertraut, Sol selig werden, Amen.

## CCL. 250.

Jesu, meine freude, Meines herzens werde, Jesu, meine zier :; Ach wie lang! ach lange In dem herzen bange, Und verlangt nach dir: Gdtt's lahm, Mein bräutigam, Unser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich finden stürmen aller feinde frey :; Laß den satan wüthen, Laß die feind erbittern, Dir steht Jesus bey, Ob es jetzt gleich fracht und blüß, Ob gleich sind und holle schrecken, Jesus wil mich decken.

3. Troß dem alten drachen, Troß des todes rachen, Troß der furcht daru :; Lobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sicher ruh. Gdtt's macht, hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schäßen, Du bist mein ercken, Jesu, meine lust :; Weg, ihr eitlen ehren; Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt, Eerd, noth, freck, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällt du nicht :; Gute nacht, ihr runden, Biehet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz, du laßter leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer, geister, Dann mein freunden, meister, Jesus tritt her, eht :; Denen, die Gdtt lieben, Muß auch ihr betrüben Sauter zucker seyn.

Du ich schon Hie spott und hohn, Dem noch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey :; Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey. Süß uns in versuchung nicht: Sondern süß uns aus dem leide, Jesu, meine freude.

8. Jesu, ich befehle Dir mein leib und seel, Jesu, bleib bey mir :; Dir ich mich ergebe, Ich steh oder lebe, Jesu, meine zier. Jesu, meine freud und ruh, Meine seel in deine hande Nimm am letzten ende.

## CCLI. 251.

Jesu, meines herzens freud Süßer Jesu! Meiner seelen seligkeit, Süßer Jesu! Des gemüthes sicherheit, Süßer Jesu! Jesu, unser Jesu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! Jesu, mein erlöser!

3. Bede mich, und mach mich satt, Himmels weise, Tränke mich, mein herz ist matt, Seelen werde. Sey du meine ruh-statt, Ruh der seelen! Jesu, ruh der seelen!

4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste seel! Nichts ist freundlicher als du, Milde liebe! Auch nichts süßers ist als du, Süße liebe, Jesu, süße liebe!

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, Meine stärke! Ich bin matt, erquick mich, Süßer Jesu! Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! Jesu, du mein tröster.

## CCLII. 252.

Im Th. Herr, ich habe mißgehandelt, Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt :; Sehet doch, welch angst und leiden, Ist ausseht der lebens, held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringer.

2. Wie soll ich dann wollust pflegen, Und, o schändte welt, mit dir :; Gehet auf den breiten wegen Der verderblichen beger? Nein! ich wil nur Jesu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz :; Mit dem onsehn könnt behören, Tröstet euch nur hinterweris, Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von Jesu mich abwenden.

4. Besser ist mit Jesu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott :; Als von ihm seyn abgescheiden, Und bey der gottlosen reit Hier in großen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwinen.

5. Weg mit hoffart, stolz und drangen, Weg mit allem übermuth :; Meines heylands haupt und wangen Triesen übergä



überall von blut: Und dem schutzherrn  
aller frommen Sind die kleider s lobt ge-  
nommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen,  
Und die gliede prangen noch: Ja, der  
Herr muß klöße klagen, Und der knecht  
stolziret hoch: O du falsch beschöntes  
gleiszen! Wer kan dich doch küssig heissen?

7. Welche schweigen, welche säusen;  
Dann dein wesen macht, daß mich: Ja,  
Furcht und schrecken überlaufen, Wann  
ich mir bedenk, wie sich, Auch zu ihrem  
groffen schaden, Viel in wollust überla-  
den.

8. Und dem schöpffer aller dinge hats  
so art nicht können seyn: Daß, als er  
am freys nun hinne, In der schwersten  
tpes-pein, Er sein matts bezu zu labet,  
Hatt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schanden sündt  
himmitt nochmals gute nacht: Weichet  
fern und bleibet dahinten, Ihr habd Gdt  
die angst gemacht, Daß er klaget ohne  
massen, Wie sein Gdt ihn hab ver-  
lassen.

10. Daß der lebens Herr verfürbet,  
Und daß er ein suchtest ist: Der den  
segen uns erwirbet, Das sol mich zu je-  
der freit, Von der sünden bahn abshre-  
cken, Und zu wahrer duss aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für  
die angst und traurigkeit: Für die srie-  
nen, noth und quälen, Für des todes  
bitterkeit, Die du hast, von sünd und  
schanden uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Un-  
ter sünden schwere last: Und die strafe  
nicht erneuer, Die du jetzt bezahlet hast:  
Eondern dir uns ganz ergeben, Und nach  
deinem willen leben.

CCLIII. 253.

Gegrüßet Jesu, gürtig Ueber alle  
maas sanftmüthig, Ach! wie bist  
du so zerschmissen, Und dein gamer leib  
zerissen: Laß mich deine liebe erben, Und  
darinnen selig sterben.

2. Jesu, Gdt, mein heyl und leben,  
Meines hertzens trost darneben, Beut  
mir deine hand zur seiten, Wann ich  
werde sollen streiten: Laß mich deine lie-  
be erben, Und darinnen selig sterben.

3. Jesu, schone meiner nunden, Weil  
ich mich zu dir thu sünden. Mit betrübtem  
geist und hertzen, Dein blut lindert meine  
schmerzen: Laß mich deine liebe erben,  
Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quesse, Kühle  
meine matte seele; Wann ich werde un-  
ten liegen, Hilf mir vitterlich obliegen:  
Laß mich deiner lieb genießen, Und mein  
leben drinn beschließen.

5. O wie secundlich kanst du laben, Je-  
su! alle die dich haben, Die sich halten  
an dein k. Können schalich abschei-  
den: Laß mich deiner lieb genießen, Und  
mein leben drinn beschließen.

6. Wann der feind mich thut anfla-  
gen, Laß mich, Jesu, nicht verzagen,  
Wann ich aus dem elend fahre, Meine  
seele du verahre. Singen immer heilig,  
heilig, Ausdamp bin ich ja recht selig.

7. Eißer Jesu, anaden: sonne, Mein  
schatz, höchste freud und monne, Laß mich  
ewig, ewig loben. Mit den engel dich  
hoch droben: Singen immer heilig, hei-  
lig, Uedam bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

O, o schönes weltgebäude, Magst ge-  
fallen wenn du wilt: Deine schein-  
barliche freude Ist mit lauter angst um-  
hüllt. Denen, die den himmel lassen,  
Wilt ich ihre welt-lust lassen: Mich ver-  
langt nach dir allein, Allerschönstes Je-  
sulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und  
der heisse strahl beschwert: Wünschen,  
daß des tages länge Werde durch die  
nacht verzehret, Daß sie nach so vielen  
lasten Kommen kanst und süsse rasten: Ich  
wünschtest best dir zu seyn, Allerschön-  
stes Jesulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen,  
So, wie ich mir wünschen wilt: Allers-  
liebster schatz, erwarmen, So wilt ich  
das feinste gold, Das in Dohr wird ge-  
araben, Nicht für dieß ergebung haben,  
Wann ich konte bey dir seyn, Allerschön-  
stes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und  
durch wind und klippen gehn: Ihren  
handel zu bestellen, Und da sturm und  
noth ausstehn: Ich wil meine glaubens-  
flügel Schwingen an der sternn bängel,  
Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes  
Jesulein.

5. Tausendmal wies ich zu sagen, Und  
noch tausendmal darzu: Ach wird ich  
ins grab getragen, En so kam ich ja zur  
ruh, Und mein bestes theil das wurde  
frey von dieser leibesbürde. Je und ewig  
um dich seyn, Allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o todt, du schlafens-bruder,  
Komm, und führe mich mit fort: Löse  
meines schickens ruder, Bringe mich in  
sichern port: Es mag, wer da wilt, dich  
scheuen, Du kanst mich vielmehr er-  
freuen: Dann durch dich komm ich hin-  
ein Zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibes-ferker Heu-  
te noch verlassen müß: Und kamt an  
den sternn-erker, Wo das haus der  
freuden ist, Da wolt ich mit wort, ge-  
pränge Bey der engel grossen menge Küss-  
en deiner gorthet schein, Allerschönstes  
Jesulein.

8. Doch, weiß ich der seelen-ang, Und  
den güldnen himmels-saal: Jetzt nicht  
kan nach wünschlen schauen, Und muß  
hier im thranen-thal Noch am kummer-  
saden spinnen, En, so sollen meine sin-  
nen Unterdeß doch bey dir seyn, Allers-  
schönstes Jesulein.



## CCLV. 255.

Am vorigen Thon.

**J**esu, meiner seelen wonne, **J**esu, meine freuden-sonne, **J**esu, dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o **J**esu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. **J**esu, mein hort und erretter, **J**esu, meine zuversicht, **J**esu, starker schlangen-treter, **J**esu, meines lebens licht: Wie verlangst du meinem herzen, **J**esu! nach, dir mit schmerzen, Komm, ach komm, ich warte dein, Komm, o liebster **J**esu!

3. Kommst du, ja du kommst gegangen, **J**esu, du bist schon allhier: Wo steht stark an mit verlangen hier an meines herzens thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem hauf.

4. Ach, wie sollte ich dich lassen, **J**esu! wieder von mir gehn: Meine wohl-fahrt muß ich lassen, Wann ich liesse dich geschehen: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen, Weichen alsobald von mir, Wann du, **J**esu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich gefunden Den, der meine seele liebt: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich gibt: Den wil ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segnen spricht, Mein **J**esu! laß ich nicht.

6. Wo! mir, daß ich **J**esum habe, D wie veste halt ich ihn: Daß er mir mein herze labe, Wann ich krank und kraunig bin. **J**esum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet; D drum laß ich **J**esum nicht, Wann mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt: Wilt ich doch im herzen fassen Meinen **J**esum, der gesellt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen, Er ist meine zuversicht, Meinen **J**esum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte **J**esum lassen, **J**esum laß ich nimmermehr: Andre mögen **J**esum lassen, **J**esum ich allein begeh: In den aut und bösen tagen, Daß er mir mein kreuz helf traagen; Weil er ist der weg, das licht, Laß ich meinen **J**esum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen Immerfort ohn alle zalt: Und nicht wie ein schlacht, schwarze biegen In dem schwefel-stein und quaal: Ja der tod sollt ewig na-gen Mein gewissen auch mich plagen: Über **J**esum riß heraus Mich aus satans fester haus.

10. **J**esum hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denk ich alle stunden, Weil er ist mein bestes theil, Dann durch seinen tod und

sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, **J**esum mache selig mich.

11. Nun, wie wolt ich **J**esum lassen, Weil er mir so wohl gethan: Und mich von der dreiten kraffen Hat geführt gen himmel an: **J**esum wil ich immer lieben In den freuden und betrüben, **J**esum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich in boden fallen wil: Und die andern sich ergetzen In demselben affen-spiel: Wilt ich meinen **J**esum lassen In mein arm, und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Dennach mögen andre weiden Sich in dieser eitelleit: Mich sol nichts von **J**esu scheiden In der ewigen seligkeit, Die mir **J**esum hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey **J**esu bin.

14. Wann ich nur kan **J**esum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zugen, Wann ich hilflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen **J**esum nicht.

15. Solt ich meinen **J**esum lassen, Wer wird in der letzten noth: Auf der finstern todes-strassen, Wen mir stehen? wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meingen betrübet, Und der teufel mich anrührt, Laß ich meinen **J**esum nicht.

16. **J**esum wil ich nur lieb haben, Dann er überreißt das gold: Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold In der seelen gar nichts schaden, Weil sie ist von sünd entladen; Ob er gleich den teufel ersticht, Laß ich dennoch **J**esum nicht.

17. **J**esum bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft: **J**esum streuet allem leide, Er ist meines lebens krafft; Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne, D drum laß ich **J**esum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. **J**esum ist der feinde schrecken, **J**esum ist der heilen wraung: Drum wird er mich auferwecken Durch posamen heilen klang. Da ich dann erneuert werde Auferstehen aus der erde, **J**esum schau von angesicht, Meinen **J**esum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich **J**esum herzen, Meiner augen trost und licht: Alle thränen, alle schmerzen, Wischen von dem angesicht: Und mit großem jubel-ten Mich zur himmels-freud einführen; Drum so höret alle her, **J**esum laß ich nimmermehr.



CCLVI. 256.

**A**ch Gdt, erhöhr mein seufzen und weh-  
klagen, Laß mich in meiner noth nicht  
gar verzagen, Du weist mein'n schmerz,  
Erkenntst mein herz, Hast du mir's aufge-  
legt, so hilf mir's tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts  
begegnen, Du kanst versuchen und auch  
wieder segnen, Bist ich dein kind, Und  
habs verdient, Gib warmen sonnenschein  
nach trüb'm regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n geist  
in mein herze, Und hilf, daß ich es acht  
für keinen schmerz, Zu deiner zeit Wend  
ab mein leid, Durch mark und bein  
bringst mir der groffe schmerz.

4. Ich weiß, du hast mein noch nicht  
vergessen, Daß ich vor leid mir solt mein  
herz abessen, Wirt'n in der noth Denk  
ich an Gdt, Wann er mich schon mit  
kreuz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang ge-  
währet, Es hat doch endlich wieder auf-  
gehört, Beut mir dein hand, Und machs  
ein end, Auf diefer ord mein herz sonst  
nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet wil-  
len leiden, So sich mir, HErr, mit dei-  
ner kraft zur seiten, Sein ritterlich, Be-  
ständiglich, Hilf mir mein' widersacher  
all bescheiden.

7. Daß ich durch deinen geist mög  
überwinden, Und mich allzeit in deinem  
haus laß finden, Zum preis und dank,  
Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus  
liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben bey-  
sammen, Und ich alls-ir dein auserwehl-  
ten namen Preis beziglich, Daß bitt  
ich dich, Und sing von meines herzens  
grunde, Amen.

CCLVII. 257.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

**D**u klagt mit angst und schmerzen,  
Zien Gdt's werthe stadt :-. Die er  
trägt in seinem herzen, Die er ihm er-  
wählet hat. Ach! forcht sie, wie hat  
mein Gdt Mich verlassen in der noth,  
Und läßt mich so harte pressen, Meiner  
hat er ganz vergessen.

2. Gdt, der mich hat vest versprochen  
Seinen beystand in dem leid :-. Läßt mich  
nun vergeblich pochen. An die thür der  
gnadenzeit. Ach wil er denn für und für  
Grausam tören über mir? Kom und  
wil er sich der armen Seelund nicht wie  
vor erbarmen?

3. Zien, o du vielgeliebte, Sprach zu  
ihr des HErrn mund :-. Du bist jezund  
die herrliche, Seel und geist ist dir ver-  
wundt. Doch stelt alles trauern ein,  
Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eig-  
nes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge  
lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Ei-

nen solchen mutter, sinn :-. Da die liebe  
kan verschwinden, So bleib ich doch wer  
ich bin: Meine treu bleibt gegen dir,  
Zien, o du meine zier, Du hast mir mein  
herz belesen, Deiner kan ich nicht vergeffen.

5. Laß dich nicht den satan blenden,  
Der sonst nichts als schrecken kan :-.  
Siehe, hier in meinen händen Hab ich  
dich geschrieben an: Wie kan es dann an-  
ders seyn? Ich muß ja gedanken dein;  
Deine mauren wil ich bauen, Und dich  
fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du  
liegst mir in meinem schooß :-. Wie die  
kinderlein, die noch saugen, Meine treu  
geg'n dir ist groß. Dich und mich sol keine  
zeit, Keine noth, gefahr noch freit, Da  
der satan selbst nicht scheiden: Bleib ge-  
treu in allen leiden.

CCLVIII. 258.

**A**ch! was sol ich sünd'r machen? Ach!  
was sol ich fangen an? Mein gewis-  
sen klagt mich an, Es beginnet aufzu-  
wachen. Dis ist meine verzücht, Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Mei-  
nen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich,  
daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig  
finden, Ob mich gleich mein sünd anseht,  
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres kreuz und leiden,  
So bey Christen oft entlebet, Mir sehr  
hart entgegen geht, Solß mich doch von  
ihm nicht scheiden, Er ist mir uns herz  
gericht. Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben, Oft  
nur als ein nebel ist, Dann wir hie zu  
dieser freit Mit dem tode sind umgeben;  
Obß gleich heute nicht gericht, Meinen  
Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von  
der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur  
vollen freud, Und weiß, daß im finstern  
grave, Jesus ist mein helles licht, Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben,  
Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich  
zur seligkeit, Und die ehren-krone geben,  
Wuß ich schon erst für gericht, Meinen  
Jesum laß ich nicht.

7. Jesu, du solt mein verbleiben, Bis  
ich komme an den ort, Welcher ist der  
himml's vort, Und daß ich auch einver-  
leiden Meine seele deinem licht, Meinen  
Jesum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

**I**m Th. Ach Gdt! erhöhr mein seufzen,  
Ach Gdt! ach Gdt! ach Gdt! ach hast du  
mein vergessen? Wiltst du mich mit  
des kreuzes last zerpressen? Die bist vort  
hat mit mir sport Den thranen becher  
über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang sol  
ich mich quälen? Wie gar zerföhret  
du der frommen seelen, Des todes prei-  
und



Und donnerstheil, Erhaschen mich, und  
sind fast nicht zu zehlen.

3. Nun meine seel, laß dich besänftigt  
stillen. Und wuer nicht wider deines  
Gottes willen. Wer Gdt vertraut, Best  
auf ihn baut, Den wil er nach dem leyd  
mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang-beiarte  
greifen, Ob sie in ihrem leben können  
weisen. Nur einen mann, Der sagen kan,  
Gdt laß ihn sonder trost von himmen  
reisen.

5. Vergleichst du den himmel mit der  
erden? Der raben fars den wolken-weisen  
heerden? Die herrlichtest Wird nach der  
zeit uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der erden end ver-  
trieben, So bin ich doch in Gottes hand  
geschrieben: Die für und für Ist hart  
auf mir, Wenn er mich schläget, wil ich  
ihn doch lieben.

7. So hat Gdt meiner nimmer nicht  
vergessen, Ob mich gleich noth und tod  
fast aufgesessen. Das sonnen-rad folgt  
trübem spad, Der torbereranz den flag-  
und traur-eyrenen.

## CCLX. 260.

Esrahm, was sol ich machen? Erriht  
des allerhöchsten münd. Sol ich  
deiner angst nicht lachen, Dich verderben  
auf den grund? Israhel, sol ich dich schä-  
ßen, Dich nicht vielmehr lassen schwin-  
gen, In der transal, ist der noth, Dich ver-  
folgen auf den tod?

2. Sol ich nicht vielmehr erkiesen Also  
mit die umzuogen? Wie mit Adama  
vor diesen? Wie Zebvim ist geruhen:  
Aber mein herz und gemüthe hält viel-  
mehr ob gnad und güt. Mein sinn heget  
jederzeit Klammern der harnbergsfeir.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir,  
trautes Esrahm: Ist so brünstig, daß  
e plage. Meines herben zornes grimm  
Gar zu boden niederliaget, Wird bestrit-  
ten und besieget, Es muß aller angst und  
pein Alter qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden,  
Wie ihr menschen-kinder send: Ich bin  
Gdt, so mensals worden, Sondern war  
vor aller zeit: Ich bin, der die wolken  
macher, Der dich, Israhel, bewachtet, Ich  
bin deines lebens zier, Und der heilig  
unter dir.

## CCLXI. 261.

Im Th. Es spricht der unweise - 10.  
Ob. HErr Jesu Christ, du hochstes guth.  
Noch dannoch mußt du drum nicht ganz  
In traurigste verinken: Gdt  
wird den süßen trostes glanz Schon wi-  
der lassen blinken: Steh in gedult, wart  
in der still, Und laß Gdt machen wie er  
wil, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann ist unser erstes mahl, Daß  
wir betrübet werden? Was haben wir  
als angst und qual Bisher gehabt auf er-  
den? Wir sind wohl mehr so hoch ge-

fränkt, Und hat doch Gdt uns drauß  
geschenkt Ein kindlein voller freuden.

3. Es ist auch Gdtes meynung nicht,  
Wann er uns unglück sendet: Als sol-  
te drum sein angesicht Ganz von uns seyn  
gewendet: Nein, sondern dieses ist sein  
rath, Daß der, so ihn verlassen hat,  
Durchs unglück wiederkehre.

4. Dann das ist unsers fleisches muth,  
Wann wir in freuden leben: Daß wir  
dann unserm höchsten guth Am ersten un-  
laub geben; Wir sind von ert, und hal-  
ten werth Vielmehr was hier auf dieser  
erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum faher uns Gdt durch unsern  
sinn, Und läßt uns wech gescheden: Er  
nimmt oft, was uns liebt, dahin, Damit  
wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner  
güt und mach, Die wir bisher nicht groß  
geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns  
wieder anzunehmen: Macht aus dem  
leyde lauter freud, Und lachen aus dem  
gramen, Und ist ihm das gar schlechte  
kunt; Wen er umfängt mit lieb und  
günst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle du berrübtes heer, In  
demuth vor ihm nieder: Sprich, HErr,  
wir geben dir die ehr, Und nimme uns  
sünder wieder In deine gnade, reiß die  
last, Die du uns aufgelaget hast. Hinnweg,  
heil unsern schaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht,  
Zorn muß der liebe weichen: Wann  
wir erliegen, muß uns schlecht Gdt sein  
erbarmen reichen: Ist ist die hand, die  
uns erhält, So wir die lassen, bricht  
und fällt. Ist unser thun in haufen.

9. Auf Gdtes liebestu du sehn, Und  
dich nicht lassen fallen: Wann auch der  
himmel ein wolt gehn, Und alle wolt zu-  
schellen: Gdt hat uns gnade zugesagt,  
Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt,  
Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft  
Gar keinen zweifel haben: Wer ist,  
der alle dinge schafft? Wer theilt uns alle  
gaben? Gdt thut, und das ist auch  
der mann, der rath und that erfinden  
kan, Wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmaßlich  
seyn, So solt du gleichwohl wissen: Gdt  
räumt uns dieses nimmer ein, Daß  
er sich las einschließen In unsern sinnes  
engen stalt, Sein arm ist frey, thut  
überall Vielmehr als wir ver-then.

12. Was ist sein ganzes werthes reich,  
Als lauter wunderfachen: Er hilet und  
baut, wann wir uns gleich. Des dar sein  
barmhertzig machen: Und das ist seines na-  
mens ruh, Den du, wann du sein heil-  
igthum Wilt sehen, ihm muß geben.

## CCLXII. 262.

Im Th. Auf meinen leben Gdt ic.  
Nicht spricht, wen Gdt erfreut, Hat  
gmeiniglich groß leyd, Doch wird  
sehn



## CCLXIII. 263.

sein leyd verfehret, Und ewiger freud ge-  
währet, Gdtt kan dein leyd wohl stillen,  
Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und peyn, Auf  
stets im vertrat seyn, Darnach so thut  
herleiten Das glück auf allen seiten:  
Gdtt kan dein unglück stillen, Und dich  
mit freud erfüllen.

3. Nicht dich zum widerstand, Wann  
dir wird jeyn bekant, Daß man auf  
dich wil lauren, Und bringen dich in  
trauren: Gdtt kan dein trauren stillen,  
Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht ein jeden ort, Gland  
mir, ich hab's gehört, Wenn du viel trau-  
st ohn massen, Der wird dich oftmals has-  
sen: Gdtt kan dein hasser stillen, Und  
dich mit freud erfüllen.

5. In widerwartigkeit Ruf Gdtt, er  
ist nicht weit, So wird er für dich kämp-  
fen, Und deine feinde dämmern: Gdtt  
kan dein feind wohl stillen, Und brechen  
ihren willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt  
von dir kein haar, So kan dir niemand  
schaden, Wanns Gdtt nicht wil gesat-  
ten: Gdtt kan dein schaden stillen, Und  
dich mit freud erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau  
allein auf Gdtt, Den findest du zum leg-  
ten, Daß dir's gereicht zum besten: Gdtt  
kan dein angst wohl seyn, Das wird  
ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf Gdtt den  
Herrn dein Holt du in noth vertrauen,  
Es wird dich nicht gereuen: Gdtt kan  
dein noth wohl stillen, Und dich mit freud  
erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt, Ersolgt der  
sommer bald; Also nach jedem schmer-  
zen Ersolgt auch freud im herzen: Gdtt  
kan dein schmerzen weiden, Er hats in  
seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch  
alles wild im wald, Wanns der winter  
verheeret, Der sonnt sie wie'r ernäh-  
ret: Gdtt kan dem winter wehren, Den  
sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl es geschneit, Vorhin  
vor dieser zeit, Darnach so scheint die  
sonne, Bringt uns viel freud und won-  
ne: Gdtt kan den schnee wohl stillen,  
Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Holt du zu-  
frieden seyn, Dann wann die noth am  
größten, Wil dich Gdtt selber trosten:  
Gdtt kan dein elend stillen, Und dich mit  
freud erfüllen.

13. Ach Gdtt, ich bitt allein, Kans  
seyn der wille dein, Daß sich mein trüb-  
sal ende, Und sich mein unglück wende:  
Gdtt kan mein unglück wenden Zu ei-  
nem seltsam ende.

14. Nach jedem herzelen, Ersolgt  
auch wieder freud: Ich hoff auf Gdtt  
mit treuen, Es sol mich nicht gereuen:  
Gdtt kan mein herzleid stillen, Nach  
seinm göttlichen willen.

**S**chwing dich auf zu deinem Gdtt,  
Du betrübte seele: Warum siegst  
du, Gdtt zum wort, In der schw-  
muths höhle? Werst du nicht des sa-  
rans, list? Er wil durch sein kämpfen  
Deinen trost, den Jesus Christ Dir er-  
worben, dämpfen.

2. Schüttel deinen kopf und sprich:  
Fleuch, du alte schlange: Was er-  
neuest du deinen sich, Nachst mir angst  
und bange? Ist dir doch der kopf zer-  
knickt, Und ich bin durchs leiden Mei-  
nes heylands dir entzückt In den saal der  
freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist  
mirs leyd von herzen: Da hing-ge-  
nehm ich an Christi blut und schmerzen:  
Dann das ist die ranzion Meiner misse-  
tharen, Bring ich das vor Gdtt's thron,  
Ist mirs wohl geräthen.

4. Stürme reuful und du tod, Was  
könt ihr mir schaden? Deckt mich  
doch in meiner noth Gdtt mit seiner  
gnaden, Der Gdtt, der mir seinen  
sohn Selbst verhehet aus liebe, Daß der  
ew'ge holt und hohn Mich dort nicht  
betrübe.

5. Schreye tolle welt, es sey Mir Gdtt  
nicht gewogen: Es ist lauter rände-  
ren, Und im grund erlogen: Wäre Gdtt  
mir ein und feind, Würd er seine ga-  
ben, Die mein eigen worden seynd, Wohl  
behalten haben.

6. Dann was ist im himmels zelt?  
Was im tiefen meer? Was ist gutes  
in der welt, Das nicht mir gut wäre?  
Wem brennt das sternlein licht? Wozu  
ist gegeben Luft und wasser? Dient es  
nicht Mir und meinem leben.

7. Ich bin Gdtt's, Gdtt ist mein:  
Wer ist, der uns scheide? Drinat  
das liebe kreuz herein Mit dem bitteren  
leide? Laß es dringen, kommt es doch  
Von geliebten händen, Bricht und kriegt  
geschwind ein loch, Wann es Gdtt wil  
wenden.

8. Kinder, die der Vater sol Zieh zu  
allem guten: Die gedenen selten wohl,  
Dyue zucht und rüthen: Bin ich dann  
ein Gdtt's-kind, Warum wil ich fliehen,  
Wann er mich von meiner sund Auf was  
gutes wil ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der  
Christen plagen: Wer hie zeitlich wohl  
geweint, Darf nicht ewig flagen: Son-  
dern hat vollkommne lust Dort in Chri-  
sti garten, Dem er einig recht bewußt,  
Endlich zu gewarten.

10. Gdtt's-kinder saen zwar Traurig  
und mit thränen: Aber endlich bringt  
das jahr, Wornach sie sich sehen: Dann  
es kommt die erndte zeit, Daß sie gar-  
ben machen, Da wird all ihr gram und  
leyd Lauter freud und lachen.

11. En so saß, o Christenberz, Alle dein-  
ne schmerzen: Wier sie frolich hinter-  
werft,



merks, Laß des trostes kerkzen Dich ent-  
zünden mehr und mehr: Gib dem gro-  
ßen namen Deines Gdtes preis und ehr,  
Er wird helfen, Amen.

## CCLXIV. 264.

**W**er Gdtt vertraut, hat wohlgebaut  
Im himmel und auf erden: Wer  
sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß  
der himmel werden, Darum auf dich Zu-  
hoffnung ich Ganz vest und steif thu se-  
gen. Herr Jesu Christ, Mein trost du  
bist In todes noth und schmerzen.

2. Und wanns gleich war Dem teufel  
sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so  
bist Du Jesu Christ, Der sie all schlägt  
darnieder. Und wann ich dich Nur hab  
um mich Mit deinem Geiße und gnaden,  
So kan fürwahr Mir ganz und gar  
Ged'r tod noch teufel schaden.

3. Dein trost ich mich Ganz sicherlich,  
Dann du kanst mir wohl geben: Was  
mir ist noth, Du treuer Gdtt, In dieß'm  
und jenem leben. Gib wahre reu Mein  
herz erneu, Erreute seib und seele. Ach  
höre, HERR, diß mein begeh'r, Und laß  
mein bitt nicht fehlen.

## CCLXV. 265.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**E**inen hat Gdtt verlassen, Der ihm  
vertraut allzeit: Ob ihn schon viel  
drum hassen, Geschiedt ihm doch kein  
lend. Gdtt wil die semen schutzen, Zulest  
erheben hoch, Und geben, was ihn'n nüt-  
zet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gdtt heimstelle, Er  
machs, wies ihm gefält: Zu nutz mei-  
n'r armen seele: In dieser bösen welt  
Ist nichts dann kreuz und leiden, Und  
muß doch also seyn, Dann die zeitliche  
freude Bringt uns die ewge peyn.

3. Treulich wil ich Gdtt bitten Und  
nehmen zum bestand In allen meinen  
nöthen, Ihn bes'r als mir bekant: Um  
g'dult wil ich stets bitten In all'm anlie-  
gen mein, Er wird mich wohl behüten,  
Und mein beschürmer seyn.

4. Alles glück und unglücke Das kommt  
allein von Gdtt: Ich weiche nicht zu-  
rück, Wank nicht in meiner noth, Wie  
kan er mich dann hassen, Der treu noth-  
helfer mein, Wann meine noth am grö-  
ßen, Wil er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und  
was der welt gefält: Drauf ich mein'n  
sinn nicht lege, Das bleibt doch in der  
welt, Mein'n schatz hab ich im himmel,  
Der Jesus Christus heißt, Ist über alle  
schätze, Schenkt mir den heiligen Geiße.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In mei-  
nes herzens schrein: Sein blut hat er  
vergossen Für mich arm's würmelein,  
Mich damit zu erlösen Von ewger angst  
und peyn, Wie könts auf dieser erden Doch  
größere liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen Dank-  
bar für seine gnad: Ich geb mich Gdtt  
an eigen Nit allem, Was ich hab, Wie

ers wil weiter machen, Sey ih'n all's  
heimgefelt, Ich b'fehl Gdtt meine sa-  
chen, Er machs wies ihm gefält.

8. Amen, nun wil ich schließen Diß  
schlechte liebelein: HERR, durch dein  
blutvergießen Laß mich dein erbe seyn,  
So hab ich all's auf erden, Was mich er-  
freuet schon, Im himmel sol mir werden  
Die ewge freud und kron.

## CCLXVI. 266.

**W**ann dich unglück thut greifen an,  
Und unfall wil sein'n willen han,  
So ruß zu Gdtt im glauben vest, In  
keiner noth er dich verläßt.

2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein  
ieserman dich haßt und neid't, Greif zum  
gebet ohne ablahn, Gdtt steht dir bey, er  
will dich han.

3. Er schütz dich recht, er schütz dich  
wohl, In keiner noth man zweifeln sol,  
Gdtt ist ein firtz, Der retten thut, Aus  
trauren macht er freud und muth.

4. Drinn solt du ihm vertrauen gar,  
Er ist bey dir in noth und g'sahr, Er sieht  
gar wohl das unglück dein, Es g'schicht  
nichts ohn den willen sein.

5. Drinn seß ihm weder ziel noch  
maas, Er weiß gar wohl, wie, wann und  
was Dir nützlich ist zu dieser zeit. Er  
braucht an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Be-  
fehl dich in den willen sein, Dann er  
weiß wohl die rechte zeit, Wann er sol  
wenden kreuz und lend.

7. All haar dein's haupts gezehlet seynd,  
Es schadt dir nichts dein ärgster feind, Er  
wird an dir zu schand und wott, Er  
bringt sich selbst in angst und noth.

8. Herr Jesu Christ, das bitt ich dich,  
In deinem schutz b'fehl ich mich, Erhalt  
mich vest im glauben rein, Laß mich dein  
kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, Herr Jesu Christ,  
Der du uns'r schutz herr und heyland bist,  
Beschir uns auch ein seligs end, Nimm  
unsre seel in deine hand.

## CCLXVII. 267.

**T**rau auf Gdtt in allen sachen, Die  
dich jezt so traurig machen: Trau  
auf Gdtt in allen dingen, Die dir zu  
dem herzen dringen.

2. Trau auf Gdtt in seelen plagen,  
Wann dich deine sünden nagen, Dann  
Gdtt ist in solchen schmerzen Ein recht  
pflaster für die herzen.

3. Trau auf Gdtt, wann tod und  
hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und  
dir von verdammnis saget, Gdtt ist's, der  
ihn alsbald jaget.

4. Trau auf Gdtt in bösem glücke,  
Dann Gdtt ist dir eine brücke, Drauf  
du sichern stand kanst haben, Wann viel  
unglück um dich traben.

5. Trau auf Gdtt, wann böse  
feinden In dem land herumher schlei-  
chen, Dann er kan dich so bedecken,  
Daß



Daß dich keine darf anstecken.

6. Frau auf Gdtt in freyß- gefahren,  
Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan  
machen, daß die feinde, Werden deine beste  
freunde.

7. Frau auf Gdtt in hungers- nöthen,  
Dann wird dich kein hunger tödten.  
Wächst gleich kein korn auf erden, Da  
wird brod aus steinen werden.

8. Frau auf Gdtt in düren zeiten,  
Dann wird er vom himmel leiten Sei-  
nes segens ström und quellen, Die dein  
herz zufrieden stellen.

9. Frau auf Gdtt, wanns stürmt und  
schneyet, Wann die donner- wolke  
schneyet, Wann dich trüß das böse wetter,  
Da ist Gdtt auch dein erretter.

10. Frau auf Gdtt in allen sachen,  
Dann er kan die anschlag machen: Frau  
auf Gdtt in allen dingen, Dann du  
wirst ein dank- lied singen.

CCLXVIII. 268.

Wies Gdtt gefällt, so gefällt mir's  
auch, Und laß mich gar nichts ir-  
ren, Ob mich zu jetzen beist der rauch,  
Und wann sich schon verwirren All sachen  
gar, Ich weiß fürwahr, Gdtt wird's zu-  
lest wohl richten, Wie es wil han, So  
muß es gehn, Solts seyn so seys ohn dich-  
ten.

2. Wies Gdtt gefällt, zufried ich bin,  
Das übrig laß ich sahen, Was nicht  
sol seyn, stell ich Gdtt heim, Der wil mich  
recht erfahren: Ob ich auch will Ihn hal-  
ten still, Wird doch Gdtt gnad bescheren.  
Ich zweiffe nicht, Solts seyn, man spricht,  
So seys, wer kans Gdtt wehren?

3. Wies Gdtt g'fällt, so g'fällt mir's  
wohl, In allen meinen sachen, Was Gdtt  
versehen hat einmahl, Wer kan es anders  
machen? Drum ist unnuß Welt- wig  
und kunnst, Es hilft nicht haar ausreissen,  
Man murr oder heis, Solts seyn, so seys,  
Wird doch sein weg nans laufen.

4. Wies Gdtt gefällt, laß ichs ergahn,  
Will nuch darein ergeben, Wolt ich  
kein'm willen widersahn, So muß ich  
bleiben klieben. Dann g'wiß fürwahr, All  
tag und iahr Bey Gdtt sind ausgezehlet,  
Ich schick mich dein, Es g'scheh, solts  
seyn, so seys bey mir erwöhlet.

5. Wies Gdtt gefällt, so solts ergahn  
In lieb und auch in leide, Dahin ich  
mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen  
beyde Gefallen wohl, Drum mich auch  
sol Ja oder nein nicht schrecken, Schwarz  
oder weiß, Solts seyn, so seys, Gdtt  
wird wohl gnad erweisen.

6. Wies Gdtt gefällt, so lauß hinaus,  
Ich laß die vögeln sorgen, Kommt mir  
das glück heut nicht zu hause, So wird es  
doch seyn morgen. Was mir beschehrt,  
Bleibt unverwehrt, Ob sich schon thut  
verziehen, Dank Gdtt mit freyß, Solts  
seyn, so seys, Er wird mein glück wohl  
fügen.

7. Wies Gdtt gefällt, dasselb ich wil,  
Und weiter nichts begehren, Mein'r sach  
hat Gdtt gesteckt ein ziel Darbey wirds  
bleiben werden. Das leben mein Seß ich  
auch dein, Auf guten grund zu bauen,  
Und nicht außs eis, Solts seyn, so seys,  
Wil Gdtt allein vertrauen.

8. Wies Gdtt gefällt, so nehm ichs an,  
Um g'dult wil ich ihn bitten, Er ist al-  
lein, der helfen kan, Und wann ich schon  
war mitten In angst und noth, Sag gar  
im tod, Kan er mich wohl erretten, Ge-  
waltiger weiß: Solts seyn, so seys. Ich  
g'winns, wer mir wil wetten.

CCLXIX. 269.

Mel. Nun welche hie ihr beschung.  
Wies Gdtt gefällt, so nehm ichs  
an, Gedultig wil ichs leiden: In  
meiner noth ruf ich ihn an, Wolt er  
nicht widerstehen. Er machs mit mir,  
wies ihm gefällt, Mir ihn seht man ver-  
trauen, In meiner noth, Bis in den tod,  
Das wird nuch nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin,  
HERR, thu mir gnad verleihe: Daß  
ich im freyß gedultig bin, Wolt mir  
mein sünd verzeihen, Die ich auf erd be-  
gangen hab, Die reum mich von herzen.  
HERR Jesu Christ, Mein mittler bist,  
Wend mir mein leid und schmerzen.

3. Dein wunden tier und blut so roth  
Hast du vor mich vergossen: Und gehn  
bin vor mich in tod, Drauf wil ich mich  
verlassen. Wie in der schrift geschrie-  
ben ist, Johann's thut uns veründen: Das  
blut des HERRN Jesu Christ Wärdt  
uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jederman  
Verlassen sein auf erden: Gdtt wird  
auf meiner seiten stahn, Mein trost und  
zukunft werden. Dann er ist stark mit  
seiner hand, Dem teufel kan er wehren,  
und mir das ewge vaterland Und seligkeit  
bescher.

5. Durch Jesum Christ sein'n lieben  
Sohn, Der vor uns hat gelitten: Die  
schuld bezahlt und gnug gethan, Den laßt  
uns reulich bitten, Daß er durch sein  
barmherzigkeit Uns wahre buß im leben,  
Und dort hernach in ewigkeit Die selig-  
keit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ic.  
Ich HERR, du allerhöchster Gdtt,  
Sieh an die schwere große noth In  
ganzen teutschen landen Solch rauben,  
brennen, blut und mord Von den chri-  
sten noch nie gehört, Seit die welt hat  
gestanden.

2. Bey uns ist sam'm'r und große noth,  
Sieh du darcin, du treuer Gdtt, Uns'r  
eleid laß dich erbarmen, Sieh du nicht an  
die große sünd, Damit wirs wohl haben  
verdient, Komm du mit freyß, und hilf uns armen.

3. Kläglich so rufen wir dich an, Viel  
großer sünd hab'n wir gethan, Geführt



ein gottlos leben, Dein heiliges wort so gar veracht, Dasselbe nicht etymal be-  
tracht, O Gott, wolle uns vergeben.

4. Die warnung frommer diener dein haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Derwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag Auf einen haufen kommen.

5. Ehrgeiz der ist gerissen ein, Ein jeder wil der beste seyn, Kein maach wil man nicht halten. Dahin ein jeder dacht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Wen jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwören nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren. Die unmacht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sie lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Dar- nach steht ihr verlangen. Es sey mir tug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hofart hat doch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirts gewiß uns auch ergehen, Es wil doch niemand buße thun, Das hab ich wohl ver-  
nommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht, Heiß mich ein thorn, wanns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht, Kein wunder zeich'n wil neh'm'n in acht, Phara'o ist auch g'gehen.

10. Krieg und blut ist in vor der thür, Zehnung und hunger rächt herfür, Pestilenz thut verchweren. Das macht allein die große sünd, Damit wirz wohl ha-  
ben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die art schon an dem baume leit, Drey ru-  
then sind gebunden: Krieg, pestilenz und theuerung, Sind das nicht schlaf'n und plag'n genug In unsem teutschen lan-  
den?

12. Man glaubt doch nicht, mir alls veracht, Vergangne irar man nicht be-  
tracht: Ist hin ist schon vergessen. O du gottlozes Ewome! Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Minne, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehrt hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört Die warnung Gottes heiliges  
worts? Uns zu kein'r buße begeben.

14. O Gott, wie sind wir also blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns werd dein'n gerechten zorn Wir sind sonst ganz und gar verlohren, Ewig woll'n wir dich preisen.

## CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.  
HERR Gott un schöpfer aller d'ing,

Dein armer hauf und schälein g'ring, Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns o lieber HErr Gott.

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jest an-  
sicht, Zu helfen uns, du HErr, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sacht.

3. Du hirt und herland unsrer seel, Der du siehst unser hertzen-qual, Laß ja erscheinen deine macht, Erweck dein g'walt, hab auf uns acht.

4. Hilf deiner kirch und armen g'mein, Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlost.

5. Wir sind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häufig reit, Hilfst du nicht deiner armen schaar, So ist uns verlohren gar.

6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch, und teufels hofgehin, Dar-  
gegen sind wir viel zu g'ring, Gib durch dein hilt, daß uns g'ling.

7. HErr Jesu Christ, dich bitten wir, Mit deinem adeln uns regier, Der uns in trübsal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HErr, deine kind, Die durch dein blut erlost sind, Erbarm dich dein'r christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und dank im höchsten thron, Gott Vater und sein'n eingen Sohn, Und heiligen Geist, dem tröster wehrt, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im anfang g'wesen ist, So bleibe es zu aller zeit, Wie er sich selbst hat offenbart Durch sein wort, wert, ja hoch von art.

## CCLXXII. 272.

Mel. Werde münter mein gemüthe.  
Jesker Jesu, deine liebste, Deine dir erwählte traut: Ist nun worden die kerrnere, Wart und beim in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seuse tag und nacht, Laß, o Jesu, doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Lieb-  
ster Jesu, wolte gern: Dir auch zu ver-  
heßen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebste-vein Durch diß kleine  
brütelein, Liebster, mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschieben.

3. Nachdem ich durch unglücke, Edler  
brantgam, wehret fremd: Hab durchs  
teufels list und tücke, Die mir nachge-  
schlichen seind, Dich verlohren, meinen  
freund, Ob dem so ganz kläglich weint  
Meine seele, mag ich werden Nimmer  
froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden,  
Niemde hölten heisse vern: Meinem  
schmerz und jammer wenden, Als nur  
liebster, du allein. Wam du nicht  
mein elend hörst, Und dich wieder zu  
mir kehrt, Wird ich arme endlich stes  
ven



ben, Und in meiner qual verderben.

5. Jesu, höre doch mein klagen, Wo sol ich betrübe hin? Die ich schier kein wort kan sagen, Und von heuten heisr' bin! Wann da thier und vogel in den wäldern lustig sein, Mus ich da mit heissen jähren Meinen bittern jammer wehren.

6. Liebster, wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an? Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm giebt es dir dann? Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilfst mir, Wann da, liebster, zu wirst geben, Daß ich buße ein das leben?

7. Ach mein herz war voller freuden, Und erquicket noch so sehr! Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein schatz nur bey mir war. Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt. Werd ich dich auch nicht bald sehen, Mus ich ganz für leyd vergehen.

8. Hast du nicht reich, from und leben, Jesu, mir gesagt zu? Warum wilt du dann hingeben Mich den wölfen? Wilt dann du, So ein armes schäfelein Lassen aus der heerd allein? Wilt du seiner so vergehen, Und es wölfe lassen fressen?

9. Ach bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verschuldt! Daß dein süßes gegen-licben Mich beraubet deiner hünd? Siehst du nicht die qual und pein Der getreusten liebsten dein, Die so schmerz-lich heult und klaget, Und mit liebes- peyn sich plaget?

10. Krich ich in die tiefste klüfte, Stieg ich auf die berge hoch! Flog ich in die hohe lüfte, In ein hohles felsen-loch, Wann ich auch ganz außersit wär An dem ende von dem meer, Dessen tiefe nicht zu gründen, Weißt du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelaufen, Jesu, und laß ja nicht zu! Daß die hüt-then mich ersäufen, Setze mich doch ein- zur ruh. Doch was klagt du, meine sel? Dein freund weiß ohn anen seht- Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel es dir gehet.

12. Sieh doch deine turtel-rauben Nicht den wilden thiern zu theil! Laß nicht ihre felle rauben, Sondern zeige ihr dein heyl. Denke doch an deinen eyd, Und weich: ummehre ist es zeit, Daß ich deiner, schatz, gedenke, Und dir meinen himmel schenke.

## CCLXXIII. 273.

Jesu! Jesu! du bist mein, Weißt ich sol auf erden wallen: Laß mich ganz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefal- len. Dir wil ich mich ganz ergeben In dem tod und auch im leben, Und ver- traue dir allein, Jesu! Jesu! du bist mein.

2. Jesu! Jesu! du bist mein, Wann die schwere kreuzes- bürde Mich drückt harter als ein stein, Hält ichs für der

christen würde. Du hast selber kreuz ge- tragen, Warum solt ichs dann abschla- gen, Wann das kreuz bey mir seht ein? Jesu! Jesu! du bist mein.

3. Jesu! Jesu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen, Und ich hüß-lich geh allein, und weiß keinen trost zu fassen, So wilst du dich zu mir wen- den, Und dein'n guten Geist mir senden, Der mir seinen Geist geußt ein, Jesu! Jesu! du bist mein.

4. Jesu! Jesu! du bist mein, Wann ich muß de- todes sterben, Weil ich durch das leiden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden w'rd mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle qual und pein, Jesu! Jesu! du bist mein.

## CCLXXIV. 274.

Jesu, wie so lang Sol ich allhier noch leben? Mir ist sehr angst und bang, Komm, Jesu, mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit Die wahre himmels- freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süßer seelen-gast, Komm, Jesu, mich zu laßen, Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freuden- bringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So ruht ich himmels- freude.

3. Ist doch in dieser zeit, Darinnen wir lebst schweben, Nichts als nur krieg und streit, Mit falscher freud umgeben. Hier ist gar keine ruh, Dir sieh ich, Jesu zu, Gib mir dein freuden- leben.

4. Komm, Jesu, gibst dich mir, Ich wil mich dir erg- ben, Ach komm, du herzens- tier, Komm, Jesu, du mein leben, Komm, komm, du himmels- fron, Komm, Jesu, meine wohn, Laß mich an dir fests tieben.

5. O welt, bleib, wie du wilst, Mir dei- nen falschen schätzen: Mein Jesus süß und mild, Wird mich mit freud ergözen. Er ist mein reicher schatz, Die welt sindt keinen platz, Sie kan mich nicht mehr legen.

6. Fahr hin, du thränen- that, Mein Jesus voller freuden- Rimmst mich in seinen saal, Da weder tod noch leiden, Da, wo die gnaden- wohn In steter freud und wohn Duet seine schätzen weiden.

## CCLXXV. 275.

Mel. d. H. Erre G. D. D. Dem göttlich w. Ach G. D. D. mein G. D. D. Wo kommst du doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungesünd Dem wort mit glauben hilden, Gedultig stilt, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Ew'g, rid und heyd, Ihr'n raum und platz fests finden.

2. Das macht, o Christ, Des teufels list Und geimt zu diesen zeiten, Der tügen treibt, Und krafftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilft mit schein Den den- neuren sein, Schafft durch sie sein verlangen; Allein G. D. D.'s wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Die

G



3. Diß ist die art Des schiffleins zart,  
Drinn Noa zu erhalten: Welchs schwebet  
fort, Jetzt hie, bald dort, Im sturm-  
wind ungerhalten. Lust, wasser, feur,  
Ganz ungeheur Sind ihm feindlich ent-  
gegen, Doch muß satan Es schweben lan,  
Ihn Gdtt gilt kein vermögen.

4. Dann Jesus Christ Mit drinnen ist,  
Und ob er schon scheint schlafen, So  
wacht er doch, Und sorget noch, Er wird  
uns nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird  
ganz bereit Sein hülff sich lassen finden,  
Dagegen bald Des teufels g'walt Mit sei-  
nem reich verschwinden.

5. Lob noch so sehr, Du tolles meer,  
Bedeck das schifflein kleine, Du alter  
drach, halt kein gemach, Evey feur in  
Christi g'meine. Du antichrist Brauch  
macht und list, Dros feur und schwerdt  
darneben, Schaff gleichneren, Haß, krieg,  
intrent, Gdtt kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein Muß dannoch  
seyn Und bleiben unversehret, Und sol  
dies seyn Ein plag und wein, Wiewiñ  
dus doch Gdtt nicht wehren: Hie ist der  
HERR, Der wind und meer, Und alß  
nach seinem willen Regiert und hält, Wies  
ihm gefällt, Wer will sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgenstern  
Der diese nacht wird enden; Nah ist das  
land, Das wohl bekant, Da wir das  
schiff himwenden: Hilf, treuer Gdtt, Aus  
aller noth, Daß wir den port erlangen,  
Nach welcher zeit Dein christenheit So  
sehnlich thut verlangen.

## CCLXXVI. 276.

D Großer Gdtt von macht und reich  
von gütigkeit, Wilt du das ganze  
land strafen mit grimmitigkeit? Vielleicht  
möchten noch fromme seyn, Die thä-  
ten nach dem willen dein, Die woltest  
du verschonen, Nicht nach den werken  
lohn.

2. D großer Gdtt von ehr, diß ferne  
sey von dir, Daß böß und fromm zugleich  
die streue straf berühr. Der möchten et-  
wa fünfzig seyn, Die thäten nach dem  
willen dein, Der woltest du verschonen,  
Nicht nach den werken lohn.

3. D großer Gdtt von rath, laß die  
barmherzigkeit Ergehen, und halt ein mit  
der gerechtigkeit. Der möchten fünf und  
vierzig seyn, Die thäten nach dem willen  
dein, Der woltest du verschonen, Nicht  
nach den werken lohn.

4. D großer Gdtt von stärke, schau an  
das arme land, Und wende von der straf  
dein ausgebrechte hand. Der möchten et-  
wa vierzig seyn, Die thäten nach dem wil-  
len dein, Der woltest du verschonen,  
Nicht nach den werken lohn.

5. D großer Gdtt von kraft, laß doch  
erweichen dich, Weil das elend geber so  
ort erholer sich. Vielleicht möchten der  
dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen  
dein, Die woltest du verschonen, Nicht  
nach den werken lohn.

6. D großer Gdtt von gnad, erhör auch  
unser stinn, Und in deim'n hohen thron  
das seufzen tief vernimm. Der möchten  
etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem  
willen dein, Der woltest du verschonen,  
Nicht nach den werken lohn.

7. D großer Gdtt von that, schau, wie  
die arme erd Von deiner mildigkeit noch  
einen wunsch begehrt. Der möchten etwa  
zehn seyn, Die thäten nach dem willen  
dein, Der woltest du verschonen, Nicht  
nach den werken lohn.

8. D großer Gdtt von lob, wann ja  
das maas erfüllt Der sünden, und aus  
zorn uns gar verderben wilt: So möch-  
ten doch die kinderlein. Ich nun nach dem  
rechten willen dein, Drinn woltest du ver-  
schonen, Nicht nach den werken lohn.

9. D großer Gdtt von reu, weil dann  
vor dir nichts gilt, Dann dein Sohn Je-  
sus Christ, Der deinen zorn gestillt: So  
sieh doch an die wunden sein. Sein marter  
angst und schwere wein, Um seiner willen  
schöne, Uns nicht nach werken lohn.

## CCLXXVII. 277.

Gammer hat mich ganz umgeben,  
Elend hat mich angethan, Trauren  
heißt mein kurzes leben, Trüßal sühet  
mich auß den plan: Gdtt der hat mich  
gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu  
fassen. Hier auf dieser unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von  
des HERRen ansecht, Als ich, ihn allein  
zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht,  
Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es  
ist mir recht geschehen, Mein Gdtt rief,  
ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schifflein wil versinken  
Recht auf diesem sünden meer, Gottes  
grimm läßt mich erriken, Dann sein  
hand ist viel zu ehr. Za mein schif-  
lein lät sich jagen, Durch verzweiflungs-  
angst und plagen, Ganz entankert hin  
und her.

4. Gdtt hat mich jetzt gar vergessen,  
Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd  
hat er ermesen, Und sich meinai feind ge-  
macht, Daß ich ringen muß die hände,  
Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin  
ich zur hollen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden,  
Wo ist hülff in dieser noth? HERR, wer  
rettet mich von sünden; Wer erlöset mich  
vom tod? Ich gedente zim der seiten,  
Da du pflögst für uns zu streiten, Wam  
wir lagen gar im forh.

6. Aber nun hat sich geendet Deine  
lieb und große treu, Ach! dein herz ist  
abgewendet, Und dein gwin wird täglich  
neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur  
dein foru hält mich gefangen, Ich ver-  
schwinde wie die pfeu.

7. Höllen angst hat mich betrosen,  
Mein gewissen quälter mich, Kein erlößung  
ist zu hoffen, Ich empfinde todes sich,  
Und ein unaufhörlich sterben, HERR, ich



ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen. Zittern hat mich angefecht, Schwerlich kan ich nun mehr lallen, Muth und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandel jetzt die strassen, Da ich mich müß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt!

9. Wil mir dann kein trost erscheinen, Erhöhe ich ja kein gnaden-licht? Mein vergeblich ist mein weinen, Mein geber das hilft mir nicht: Ueber mich verlasten armen. Wil kein beßer sich erbar-men, Ich bin tod, mein herz zerbricht.

10. Hebe seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trau-ren kommt das freuen, Herzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, Göt-ter treibt mir dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfassen, Nicht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey, er kan dich nimmer has-sen, Seine gutt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOTT dahin gegeben, Daß dich satan sichten sol, Und das kreuz dich meche beben: Er memert doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, GOTT wird es wenden, Und dir große linderung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Josiab, und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Tragen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Wil-lig tragg du solche last. Hier in dieser un-gluets hohle Weiß man doch von keiner raß, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienest haß.

16. Brausen jetzt die wasser wogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut ein freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her; Ist dir aller trost entgan-gen, Sey zufrieden, dein verlangen, Wird erfüllt nach begehr.

17. Was betrübt du dich mit schmer-zen? Stille doch, und hart auf GOTT, Danken wil ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dennoch aus nothen, Er, der starke Zebaoth.

18. HERR, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit. Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich froh-lich an den streit.

CCLXXVIII. 378.

In eigener Melodie.

Oder: Wo GOTT der HERR nicht ist.

Nach HERR, du Vater Jesu Christ, Erhör mein kläglich stimme, Straf mich ja nicht zu dieser frist In deinem zorn und arimme. Gib ja nicht, HERR, verdienten lohn, Mit deiner strafe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HERR, erbarme dich, Und sey mir sündler gnädig, Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein herz von trost ist ledig. Gebein und seel er-schrocken sind, Ach heile mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-arzte.

3. Ach HERR, wie lang solls währen noch, Laß deinen zorn sich stillen, Errett mein seel, und hilf mir doch Um deiner güt willen. Groß ist ja dein barmherzig-keit, Im tod gar keine dankbarkeit, Die höll wird dir nicht danken.

4. Viel seuffzen hat mich müd gemacht, Für großer angst ich schwige, Daß ich im berge schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch neße. Mir ist verfallen mein ge-salt, Und ist vor trauern worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein weinen, Mein flehen auch erhöret er, Laß mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plößlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Wie der hirsch in großen ic.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

Weg, mein herz, mit den gedanken, Aus ob du verstossen wärs, Bleib in GOTTes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du böß und un-gerecht, Ey, so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sink, nicht, GOTT ist verführet.

2. Du bist wie die menschen alle, Un-geheert mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen ange-lift: Aber so du beßest zu GOTT, Und dich beßerst, hats nicht noth: Sey getroßt, GOTT wird dein sehn Und abbiten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth ange-wohnt. GOTT hat einen vater-sinn, Un-fer jammer jammert ihn, Unter ungluck ist kein schmerz, Ihn sterben kränkt kein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe In mich aus dem sünden-tod. GOTTes freud ist, wann auf erd Ein verirrer wiederkehrt, Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem

G 2



dem schaaß, das sich verläuft; Solst du  
Gottes herze sehen, Wie sich da der kum-  
mer häuft, Wie es bürstet, lecht und  
brennt Nach dem, der sich abgetrennt  
Von ihm und auch von den seinen, Wir-  
dest du vor liebe weinen.

6. Gdt der liebt nicht nur die from-  
men, Die in seinem hause seynd, Son-  
dern auch die ihm genommen. Durch den  
grimmigen seelen feind, Der dort in der  
hölle sitzt, Und der menschen herz erhitzt  
Wider den, der, wann sich reget Sein  
fuß, alle welt beweget.

7. Darvorch bleibt in liebes-Flammen  
Sein verlangen allzeit groß, Kust und  
lockt uns zusammen In dem weiten him-  
mels-schoos: Wer sich nur da stellet ein,  
Suchet frey und los zu seyn Aus des sa-  
tans reich und rachen, Der macht Gdt  
und engel lachen.

8. Gdt und alles heer hoch droben,  
Dem der himmel schweigen muß, Wann  
sie ihren schöpfer loben, Sanchzen über  
unire buß: Aber was gesündigt ist,  
Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir  
ihn beleidigt haben; Alles, alles ist ver-  
graben.

9. Kein seel kan sich so ergießen, Kein  
grund kan so grundlos seyn, Kein strom  
so gewaltig fließen, Gegen Gdt ist alles  
klein: Gegen Gdt und seine huld, Die  
er über unire schuld. Alle tage läßt schwe-  
ben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zutreden,  
Seele, die du traurig bist, Was wilt du  
dich viel ermüden, Da es nicht vonnö-  
then ist. Deiner sünden greßes heer,  
Wie es schmet, ist nicht mehr Gegen  
Gottes herz zu sagen, Als was wir mit  
fingern tragen.

11. Waren tausend welt zu finden,  
Bon dem höchsten zugericht, Und du hät-  
test alle sünden, Die darinnen/sind, ver-  
richt, War es viel, doch lange nicht So  
viel, daß das volle licht Seiner gnaden  
hie auf erden Dadurch könt erlöschet  
werden.

12. Mein Gdt, öffne mir die pfor-  
ten Solder gnad und gütigkeit, Laß mich  
allzeit aller orten Schmecken deine süßig-  
keit: Liebe mich, und treib mich an,  
Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum  
umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr  
betruhe.

CCLXXX. 280.

Wel. Nicht so traurig, nicht so sehr.  
Ich erhebe HERR zu dir Meiner be-  
den augen-licht, Mein gesicht ist für  
und für den bergen aufgericht, Zu den  
bergen, da herab Ich mein heyl und hülf  
hab.

2. Meine hülf kommt allein Von des  
höchsten händen her, Der so künstlich,  
hüßlich und fein, Himmel, erde, luft und  
meer, Und was in dem allen ist, Uns  
zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füße stift, O mein

herze! wohl in acht, Wann du gehst,  
geht er mit, Und bewahrt dich tag und  
nacht: Sey getroßt, das hollen-heer  
Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann  
du liegest in der ruh; Wann du schlägest,  
kommt mit macht Auf dein bett gesogen  
zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie  
deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist um-  
ringt mit seiner hut, Deiner sorgen schwe-  
re laß Nimmt er weg, macht alles gut,  
Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich  
sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und  
des leibes kräfte bricht, Wann dich stier  
und monde blendt Mit dem fligren ange-  
sicht, Hat er seine starke hand Dir zum  
schatten füngewandt.

7. Nun er fahre immer fort, Der ge-  
treue fromme hirt, Bleibe stets dein schild  
und hort, Wann dein herz geängstet wird,  
Wann die noth wird viel und groß,  
Schließt er dich in seinen schoos.

8. Wann du sisset, wann du stehst,  
Wann du redest, wann du hörst, Wann  
du aus dem hause gehst, Und zurücke wies-  
der fährst, Wann du trittst aus oder ein,  
Wollt er dein gefahr seyn.

CCXXXI. 281.

In voriger Melodie.

Nicht so traurig, nicht so sehr Meine  
seele sey betrübt: Daß dir Gdt  
glück, gut und ehr Nicht so viel wie an-  
dern giebt. Nimm vorlieb mit deinem  
Gdt, Haß du Gdt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einig menschen kind, Haß  
kein recht in dieser welt: Alle, die  
schaffen sind, Sind nur gäst in fremd-  
zeit. Gdt ist HERR in seinem haus,  
Wie er wil, so theilt er's aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß  
du erden haben solt: Schau den him-  
mel über dir, Da da ist dein edles gold,  
Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end,  
ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt Um  
ein handvoll eitelkeit:; Wann ihm  
Gdt dargegen schenkt Schätze der be-  
ständigkeit. Bleibt der centner dein ge-  
win, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz  
für güter hält:; Keines mit dir gehen  
kan. Wann du gehst aus der welt Alles  
bleibet hinter dir, Wann du trittst ins  
grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes  
huld und Christi blut:; Wird von kei-  
ner zeit verzehet, Ist und bleibt allzeit  
gut: Erden gut verfallt und bricht,  
Seelen gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und  
im denken unbedacht!; Augen haß  
du, menschen kind, Und haß doch noch  
nie betracht Deiner augen helles glas,  
Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, Und der an-  
der



dem glieder zahl: Keins ist, das dir unwerth war, Christ und liebt sie allzumahl, Keines gibst du weg um gold, Wann man dir's abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert; Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wisse, der im himmel lebt, Das dir's wäre nutz und gut: Vornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerleut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganz in herzen trenn: Wann du wünschst, trübt er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dir's gut, so geht er ein, Ist's dein schade, spricht er: nein.

12. Unterdesen trägt sein Geist Dir in deines herzens haus: Nanna, das die engel freit, Aert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet dir zum heil, Dich zu seinem guth und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betribtes angesicht: Das das seufzen, nimm herode Deines glaubens freudenlicht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels sohn Deinen willen maach und ziel: Rühre stets für Gottes thron Deines dankes saften viel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens lauf Allzeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geschenk. Geh dir's widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir stehn.

## CCLXXXII. 282.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm. Kommt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehren: Zu dem Herren, dessen gütter Kein verderben kan verzehren, Dessen gnade macht kein unglück fällen, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürzet: Seine gnade bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit egermütem angesicht: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbarmlich zugericht; Doch deswegens unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unser sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Allenoth, die uns umfängen: Eyringt für seinem arm entzwey: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frolich auf erneuter erden Für ihn stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit großem fleisse sehn: Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses mir

allein Uners herzens sorge sehn, Daß wir Gott, des wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen Wie die schöne morgenroth: Ueber welche lust und lachen Bey der ganzen welt entgeht: Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süßer kraft und segn, Wie die früh und späten regen.

6. Ach, wie wil ich dich ewigen, O mein hochgeliebtes volk: Meine gnade sol dich negen, Wie ein ausgespannte wolke: Eine wolke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau besenchtet.

## CCLXXXIII. 283.

Meine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele, laß es stehn, Wie es sekund geht und stehn, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem Gott, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

3. Ist in deines herzens kammer Nichts als lauter herzenleid, Plaget dich manch großer kummer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herzen, Wann sie durch sein kreuz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmerzen, Und thut, was sie nur begehrt, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leid, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu Gott, Gott gibt auf das scheiden freuden, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele, halte stille, Denke, das ist Gottes wille.

## CCLXXXIV. 284.

Gibt jemand so wie ich, so lebt er ärmlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen; Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das guth, Darin mein herze ruht, Hinauf stehn sie vorlangen, Dich, Jesu, zum umfängen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebührt.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergeben, Die wolust dieser erd Ist keiner liebe werth.



4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit verzeihet, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd genüßt! Dann was ich hab erwehrt, Gibt sich nicht zu genießen, Wie sollte nicht verdriesen Stets lieben ohne frucht, Nicht süßen, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklagt, Daß mich die liebe plagt! Stund nicht mein herz und sinn Nach Jesu immer hin?

7. Ach himmel, thu dich auf, Ich komm in vollem lauf. Laß mich nur eins erblicken Den, der mich kan erquickten, Ach! Jesu, laß mich ein, War oft mein feuzerlein.

8. Unsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Unsonst ist mein bemühen. Was mir soll süße seyn, Das bringet bitter peyn.

9. Ich wil doch nicht aufhören Zu lieben und zu ehren, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich kein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungefüllte sehnen, Bernüßet mit den thranen, Muß mitten in der peyn Ein süßes lab-sal seyn.

## CCLXXXV 285.

Geht jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich suchet alle stunden, Hab ich nun eins gefunden, Ich bin der sorgen los, Und siß in Jesu schos.

2. Ich aß das thranen-brod, Und grämte mich schier tod, Ich ließ das welt-gerummel, Und hart hinauf gen himmel Mein herz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süße ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Sprach mir süße ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lenken meinen muth.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mir schon freude bracht, Er gab sich zu genießen Mit tauend liebes-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrubt.

6. Halt ein, du thranen-bach, Du herz-erzwungnes ach, Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vielen süßen freuden Jesus, der liebste freund, Den meine seele meynet.

7. Mein küssen ist erhört, Mein weinen ist gekehret In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die we-the seelen-gab.

8. Was mir br., bitter peyn, Muß jeso süße seyn, Je bitter im betrüben, Je süßer in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit, Genieße diese freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem freude matt, Die erde macht mir bange, Mein Jesu, wie so lange! Ach nimmt mich aus der welt, Ins güldne himmels-zeit.

## CCLXXXVI. 286.

Esig, ja selig, wer willig ertraget Dieser zeit leiden, verachtung und freit, Welches nach dieser vergänglich-keit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behebende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwinder geschwinde wie schwindende winde, Qualen der seelen bringet ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behebende, Qualen der seele beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmerzen im herzen ver-schmerzen, Stehet zerrißenen Christen wohl an, Welches im herzen sind brennende kergen, So uns erlösen die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmerzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich ges-schlagen, Wegen der ewigen höllischen qual: Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behebende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieser zeit schmerzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und netzen zur freuden, Welches kein sterbliches ange geßeh: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig ertraget Dieser zeit leiden, verachtung und freit, Welches nach dieser vergänglich-keit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles im Jesu erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.



Siebender Theil,  
in welchem verfaßt

die Lieder,

so in Kriegs- und Friedens- Zeiten;  
wie auch Ungewitter, Theurung und  
Sterbens- Ränften zu ge-  
brauchen.

In Kriegs- Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Im Th. Was mein Gdt will, das ic.

**G**ieb fried zu unser zeit, o HErr,  
Groß noth ist jetzt vorhanden  
:/. Der feind begehrt nichts  
andere mehr, Dann daß er  
bring zu schanden Den namen Christi,  
Und dämpf mit list Wärrn gottesdienst  
auf erden, Solches erhalt Durch dein  
gewalt, Du hilfst allein in gefährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han,  
Durch unglauß und böß leben :/. Dem  
wort hast uns geboten an, Dem wir all  
widerstehen Dann wir zum theil Dis  
unser heyl Mit reuelm g'walt aus-  
treiben; Zum theil ohn grund, Befen-  
nen rund, Ohn herzlich frommheit blei-  
ben.

3. Gieb fried, auch deinen Geist uns  
send, Der unser herz durch reue :/. Und  
leid um unser sind behend In Jesu  
Christ erneue, Auf daß dein gnad, All  
schand und schad, All forcht und krieges-  
laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr  
Ben allem volk erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Im vorigen Thon:

Oder: Durch Adams fall ist ganz ic.

**G**ieb fried, o frommer treuer Gdt,  
Du vater aller gnaden :/. Wend ab  
die groß vorstehend noth, Verhüt all un-  
sern schaden. Der feind mit macht, Dahin  
wir tracht, Die völker zu verheeren, Die  
deinen sohn, Den herland freon, Befen-  
nen, lobn und ehren.

2. Gib fried, o Jesu! lieber HErr,  
Du schützer deiner herde :/. Es langet  
an dein amt und ehr, Den gottesdienst  
so werthe. Solchs all der feind Mit  
ernst jetzt meint, Will hindern und aus-  
rotten, Hie sieh uns bey, HErr Jesu,  
frey, Die feinde mach zu worte.

3. Gieb fried, o HErr Gdt heil'ger  
Geist, D troster aller blöden :/. Die hülff  
uns jetzt und allezeit leist, Laß dein kirch  
nicht verö en, Das g'bet erweck, Den  
glauben stärk, Gib wahre buß und reue,  
Die feinde stürz, Dein volk beschüt, Auf  
daß sichs ew'g freue.

4. O heil'ge Dreyfaltigkeit, Glück, heyl  
und krafft verleihe :/. All unser sind und  
schwer bößheit, Nach vaters art verzeihe,  
Damit dein gnad, All schand und schad,  
All forcht und krieges-gefährde, Von uns

abkehr, Dadurch dein ehr Ben allem volk  
kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Im Th. Kommt her zu mir, spricht ic.

**V**ersage nicht, du häußlein klein, Ob  
schon die feinde willens seyn, Dich  
gänzlich zu zerstören: Und suchen dei-  
nen untergang, Davon die wird recht  
angst und bang, Es wird nicht lange  
währen.

2. Drum laß uns haben klein gedult, Ist  
pabst uns feind, Gdt ist uns huld, Er  
lacht der feinde toben: Er wirds mit ih'n  
nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren  
untergaan; Ewig Gdt dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-  
mann, Der selbst mit uns ist auf dem  
plan, Die feinde all zusammen Zu schla-  
gen, stürzen mit gewalt, Damit sein kirch  
das feld behalt, Zu ehren seinen namen.

4. Tröste dich mir, daß deine sache Ist  
Gdtes, dem befehl die sache, Und laß es  
ihn schlecht walten: Er wird durch sei-  
nen Sideon, Den er wohl kennt, dir hel-  
fen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Ge-  
rissen aus der feinderott, Mit weib, haab,  
vieh und kinder. Jacob durch seiner en-  
gel- schar Thät er retten aus grosser  
grähe Sein angst und forge lindern.

6. Der Pharaos im rothen meer Mus  
schändlich mit sein m ganzen heer Um-  
kommen und ersaufen. Sennacherib, der  
zornig held, Geschlagen worden aus dem  
feld, Der straf kent nicht entlauren.

7. Mit Gdtes hülff der Josabab Viel  
feinde überwunden hat, Erwürgt und  
erschlagen. In Gdtes namen siegs- pa-  
mier köm'n wir aufzueren dort und  
hier, Und auf sein hülff es wagen.

8. So wahr Gdt Gdt ist und sein  
wort, Mus welt, teufel und höllen- pfort,  
Und was dem thut anhangen, Endlich  
werden zu lohn und wort, Gdt ist mit  
uns, und wir mit Gdt, Den sieg wolln  
wir erlangen.

9. Drum seß getrost, du kleines heer,  
Streit ritterlich für Gdtes ehr, Und laß  
dir gar nicht grauen: Gdt wird den  
feinden nehm'n den muth, Daß sie ster-  
ben in ihrem blut, Wirst du mit augen  
schauen.

10. Amen, das gib, HErr Jesu  
Christ, Dieweil du unser schutz herr  
bist, Hilf uns durch deinen namen;  
So wollen wir deine gemein, Die davor  
allzeit dankbar seyn, Und frölich singen:  
Amen:

CCXC. 290.

**H**ilf, HErr Gdt, uns wüßmelein.  
Eunst müßten wir verzagen :/. War-  
um wilt du so zornig seyn, Dich unser  
gar entschlagen? Sind wir doch dein er-  
erbtes gut, Erworben durch dein theures  
blut, Ach HErr, erbarm dich unser.

G 4

2. Th.



2. Unfried, theuring auf aller feit,  
Krankheit und pestilenz :/. Hab'n sich  
schon stark zum streit bereit, Zu plagen  
unire grenze. Wach auf, wach auf, her-  
liebster Gdtt, Verlass uns nicht in dieser  
noth, Ach HErr, erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unre schwere sind,  
Die dich treibt uns zu strafen :/. O Je-  
su, herzer, guldnes kind, Aln krieg thu  
von uns schaffen. Dein frieden Geist gib  
jedem stand, Glück und auch ruh dem  
teutschen land, Ach HErr, erbarm dich  
unser.

4. Daß uns fallen in deine hand, Wir  
wollen lieber sterben :/. Als daß krieg  
herrsch in unserm land, Al d uns zu  
grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die  
blutig ruth, Wir sie ins feur, o vater  
gut, Ach, ach, erbarm dich unser.

5. O treuer Gdtt in ewigke :/, Unser  
gebet erhöhe :/. Tröst uns in dieser trau-  
rigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach !  
wie ist uns so angst und bang, HErr Je-  
su Christ, bleib ja nicht lang, Erbarm  
dich unser, Amen.

## CCXCI. 291.

Im Th. Wann wir in höchst'n nöthen.  
Ach Gdtt! dein arme Christenheit  
Ist allenthalb'n verfolgung leidt,  
Sie wird gepreß't, geängstet sehr, Sie  
kann fast nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltig Mit  
mord'n und brennen grausamlich, Es  
wird verheert all's mit gewalt, Man  
schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden: schuld,  
Doch hab, o lieber Gdtt, gedult Mit uns  
elenden wüthmelen, Schon unser armen  
kinderlein.

4. HErr Jesu, thu bey uns das best,  
Treib von uns solche fremde gäst, Den  
feinden und all andre feind, Die deinem  
wort zuwider stehn.

5. Damit ferner dein liebes wort In  
fried und ruh an allem ort Kein unvor-  
fälscht gepredigt werd, So lang wir leb'  
auf dieser erd.

6. Ach du herzlöbster Jesu Christ,  
Weil all's aufs höchste kommen ist, Und  
allen menschen wird sehr bang, So bleib  
uns nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hilf die wir begehren,  
In unser noth ohn all's aufhören, Ach  
komm und rett uns arme leut Aus dieser  
kriegs-berüßlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das  
schwerdt, Ey wir dadurch werden ver-  
schert, Beschert erwünschten friedens-stand  
Bey uns und auch in andern land.

9. Hilf, HErr und helfer, gnädiglich,  
Wend ab die irgen vöckerich, Wir wollen  
dich preisen dankbarlich, Sie zeitlich und  
doert ewiglich.

## CCXCII. 292.

Ou friede: firs, HErr Jesu Christ,  
Wahr'r mensch und wahrer Gdtt: /,

Ein starker nothhelfer du bist Im leben  
und im tod; Drum wir allein Im namen  
dein Zu deinem vater schreuen.

2. Recht große noth uns nösser an Vorn  
krieg und ungemach :/. Darnach uns nie-  
mand helfen kan, Dann du, drum siehe  
die sach, Dein vater bitt, Daß er ja nicht  
Im vorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, jesund an dein amt,  
Daß du ein fried: firs bist :/. Und hilf  
uns gnädig allesamt, Jesund zu dieser  
frist, Daß uns hinfort Dein göttlich wort  
Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und  
leidens mit gedult :/. Doch deine gnad  
größer seint sol, Dann unser sind und  
schuld, Darum verach Nach deiner lieb,  
Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und Gefahr, Wo  
pestilenz regieret :/. Viel größer aber ist  
fürwahr, Wo krieg geführt wird, Da  
wird veracht, Und nicht berracht, Was  
recht und loblich ware.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit,  
Nach zucht und nach gericht :/. Dein wort  
liegt auch zu solcher zeit, Und geht int  
schwange nicht, Drum hilf uns, HErr,  
Treib von uns fer Krieg und all schädlich  
weisen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz  
Durch den Geist deiner gnad :/. Daß wir  
nicht treiben drans ein schetz, Der unser  
seelen schad, O Jesu Christ, Allein du  
bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

## CCXCIII. 293.

Im Th. Singen wir aus herzens: grund.  
Zerster wächter Izrael, Deß sich freuet  
leib und iel, Der du weißest alles  
leud Deiner armen Christenheit, O du  
wächter, der du nicht schläfst noch  
schlummerst, zu uns richt Dein hilf-  
reiches angesicht.

2. Schar, wie große noth und quaal  
Trist dein volk jetzt überall, Länglich wird  
der trübsal mehr, Hilf, ach hilf, schus dei-  
ner, Wir verderben, wir vergehn,  
Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du  
nicht bey uns wirst sehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, Der du  
eingegangen bist In den heil'gen ort zu  
Gdtt, Durch dein kreuz und bitterm tod,  
Uns versehn mit deinem blut, Ausges-  
sicht der höllen glut, Wiederbracht das  
höchste auth.

4. Sigst auch heut ins vaters reich,  
Th: an macht und ehren gleich, Unser  
mittler und patron, Seine höchste freud  
und freon, Den er in dem herzen trägt,  
Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er  
keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreuen wir zu dir, Klop-  
fen an die thuren thür, Wir, die du mit  
höchstem ruhst Du erlaßt zum elag-  
thum, Deines vaters zorn abwend, Der  
wie lauter feur jetzt brennt, Und schier  
alle welt durchbrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Die  
von



von deinem Kreuz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsern wege an. Säge, daß du unsre schuld hast bezahlt mit gedult, Uns erlanget gnad und hülfe.

7. Jesu, der du Jesus heist, Als ein Jesus hülfe leist. Hilf mir d' inner starcken hand, Menschen hülfe hat sich gewandt Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, Gdt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns Gdt, Gdt für uns in aller zeit, Trost dem, der uns thut ein leid, Gdtes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, Komm, und unser dich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle weit erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beistand, Sind sie dir doch ganz bekant.

11. Güte dein schwerdt an die seite, Als ein held, der vor sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seind, Auf die halsstüß tritt du ihn, Leg sie dir zum schamel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mahn, Der den kriegern streun kan, Der da stieh und schwerdt bricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gerinnt ein end.

13. Jesu, wahrer friede-fürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den frieden bey Gdt: Sieh uns frieden gnädiglich, So wird dein volk freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

## CCXCIV. 294.

Im Th. Erhalt uns, Herr, bey deinem. **M**ach uns heilig, Herr Gdt, Und sieh an unsre große noth, Sey unserm volk gnädig, Von sünden mach es ganz ledig.

2. O Gdtes lamm, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißlich, Gib uns den frieden-ferliglich.

3. O mild'r Gdt, heiliger Geist, Dein gnad uns allzeit frestlich leist, Eröst unser schwach und bloß gemuth, Durch dein über-schwengliche gut.

4. O heilige Dreifaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich ganz inniglich, Erhöre uns allzeit gnädiglich.

## CCXCV. 295.

Im Th. Auf meinen lieben Gdt.

**O** unsrer kriege's noth Trau'n wir allein auf Gdt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen: Er kan die feindschlagen, Die uns drückten und plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Haben sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schaden den frommen: Mehr sind auf meiner seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trosten ohn alle massen, Gdt kan sie gar bald dämpfen, Daß sie auf horn zu kanten.

4. Berathschlagten sie sich Wider uns listlich, Gdt kan ihren rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müssen gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, Gdt ist viel näher da Mit seinem himmels-heere, Gdt kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Ob'r werd'n zu einer leichen.

6. O du Herr Jesu Christ, Der du ein friede-fürst bist, Sei denn wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Sieh glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein selig machend wort Ganz unverfälscht erklingen, Und dir allein lob-singen, So wollen wir deinen namen Mit freuden preisen Amen.

## Friedens-Lieder.

## CCXCVI. 296.

Im Th. Sinnen wir aus herzens-grund. **O**bet Gdt, ihr Christen all, Singet ihm mit großem schall, Singet, rühmet, preist ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben frieden gesandt Wieder auch in unser land.

2. Ach wie waren wir zuvor In so manch großer gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Mussten tag täglich darzu kien-nen, lauten, reissen aus, Alles lassen stehn zu hause, Wussten doch oft nicht wo naut.

3. Ja so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen-weis Haben wir erfahren aus. Wer es hat erfahren nicht, Sol es wohl vor ein gedicht Halten, wann es wird bericht.

4. Aber je größer, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du sollst denken dran, Und dits lassen liegen an, Solchs zu erkennen sein, Daß wir mögen insgemein Gdt dem Herren dank-bar sein.

5. Und auch dabeneben ihn Bitten, da er wollt forthin Unser lieber vater sein.



Und dergleichen straf und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad, Walten laß n früh und spat.

6. So so fomen dann nun wir, O du höchster Gdt, zu dir, Und bitten demüthiglich Erhor uns genädiglich, Und all unser sünd verze. Die wir erkennen mit treu, Gnädig und barmherzig seyn.

7. Laß den lieben friedens-stand Nicht wider von unserm land, Wegen unser missethat, O du lieber frommer Gdt, Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen sein, Und beständig bey uns seyn.

8. Zheuerung und pestilenz Wende fern von unserm arenz, Steh uns bey, o treuer Gdt, Errett uns aus aller noth, Dein satan feuer und wehr, Daß er uns in kein gefahr bringe, oder sonst verfehrt.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und löcher hort, Nun und forthin allezeit, In der ganzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das sol uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsr liebe obriakeit Segne, führe, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren the, Erhalt sie in fried und ruh, Lang, reich, und gesund darz.

11. Unsr ganz gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschaft, O du unendliche kraft! Deiner reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles, was uns lieb und werth, Was du uns! o Gdt! beiderhet, Unser haus, hof, weid und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft gehöria wär, HERN, Reichlich seyn und vermehr.

13. Schwan rei säugern, franke leut, Der welche sonst nit leyd Und trübsal umgeben sind, Ihrer beschwerung entbind, Steh thn'n in genaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helfer und tröster seyn.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himmelreich Einzugeln nach dieser zeit, Schenke uns die ewig freud, Als dann wollen wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seynd wir doch viel zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o Gdt! Wann wir nur in keiner noth Erwann werden muthwillig, Aus den augen lesen dich, Dessen wir versichert seyn, Eyreden nun im namen dein, O Jesu, das Amen sein.

## CCXCVII. 297.

Im Th. Ach Gdt und HER, ic.

Wohl stehts im land, In allem stand, Wann fried darinn regieret: Der fried ernähret, Unfried verzehret, Als guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachtrag, In lieb vertrag,

Wann nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt herzeleid, Verwüstung draus entfehet.

3. O Gdt, mein HER, Dem satan wehr, Daß er uns nicht berübe: Gut policen und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befeissen, Und dich allezeit, In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

## CCXCVIII. 298.

Im Th. Ach bleib bey uns, HER, ic.

Ach höchster Gdt, wie können wir Nur immerdar gung danken dir, Daß du den elken frieden werth Uns hier auch wiederum beichert.

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilenz Bewahr auch gnädig unsre arenz.

3. Verleih durch deines Geistes gnad, Daß wir vor aller missethat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unsrer obriakeit Dein gnad und segn allezeit, Nimm uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

## Wann es sehr wittert.

## CCXCIX. 299.

Im Th. Allein zu dir, HER Jesu ic.

Wie groß, o Gdt, ist deine macht, Die du läst sehn und hören :: Wann dein ergrimmt dummer kracht, Wann sich bligen emdören. Wie sehr lich bist du von gewalt, Dein herlichkeit ist mannigfalt, Wir arme sinder wissen nicht, Wie das geschieht, Ob himmel, lust und erde bricht.

2. Den erden freig bewegest du, Daß seine gründe beben :: Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land daneben. Die dicke wolken trennen sich, Gdt selber donnert grausamlich Die blize leuchten weit und breit, Nichts ist befest, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehet und erschrickt, Es schmelzen berg und hügel :: Wann mancher mensch den blick erblickt, Hätt er wohl gerne flügel: Dann auch des sturken donners macht, O HER bezeugt deinen pracht, Und wir, so grober sinder voll, Erkennen wohl, Daß Gdttes hand uns strafen sol.

4. Nur unser ist allein die schuld, Daß wir dich wohl verdienen :: Frag aber, HER, mit uns gedult, Und laß dich bald versühnen. Du vater: herz von anbeginn, Wo sollen wir jetzt riechen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn So gar verlohren, Wird gnade nicht für recht erföhren.

5. Wir arme würmlein allzumal Versammeln uns zu schrecken :: Zu dir aus diesem jammerthal, Du woldest uns befreien



freuen In diesen wetter für gefahr,  
HERR, laß uns nicht so ganz und gar  
Im starken donner untergehn, Laß doch  
geröthen, Daß wir dich wiederum gütig  
sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach  
rücke dich zu schuß n.: Dein armes volk,  
daß uns nicht schad Im wetter feur und  
blitz: Laß uns, o vater, treffen nicht,  
Ein schlaa, der berg und felsen bricht,  
Beschirm uns vor des donners macht,  
Daß schrecklich tracht, Zuforderst in der  
ängern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, guth und  
haus, Halt uns in vestem glauben :  
Laß uns die fürcht, durch diesen frauch,  
Der heurnig nicht berauben. Für einem  
bösen schnellen tod Behut uns, ja sich in  
der noth Zeit deinen schwachen kindern  
bey, Damit wir frey Erhalten leben und  
gebäu.

8. Daß viel im feld, auch laub und  
saat, Sey dir fest anberohlen : Von  
niemand anders kan man rath Als blos  
von dir herholen. Du schüttest uns mit  
sicher hüt Für schlossen hagel, wasser,  
fluth, Ja, was wir haben in der welt,  
Wann dir gefällt, Das bleibt in sicher  
heit gestellt.

9. Es muß ja donner/hagel, bliz, Welch  
erst ein land vernichten : Darzu das  
wasser, wind und hitz, HErr, dein ge-  
bot ausrichten. Verschon uns aber gnä-  
dialich, Laß dich gewitter legen sich, Ich  
weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist  
dir gleich? Sprich: daß der donner von  
uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater: herz  
In dieser angst uns sehn : Es muß ja  
deiner kinder schmerz Dir schwer zu her-  
zen gehen: Drum schus uns, HERR,  
zu dieser freit, Durch unsern heiland  
Jesu Christ, So wollen wir dich in  
der zeit Erheben weit, Und preisen in  
der ewigkeit.

## Nach geendigtem Wetter.

CCC. 300.

In Th. Wann wir in höchsten nöthen.  
Unmächtiger und starker GOTT, Du  
hocherhabner Zebaoth, Zeit haben  
wir gehort an Mit zittern was dein all-  
macht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich:  
Die wir gleich jetzt so grausamlich Er-  
schrecken deine macht geahn, Für welcher  
niemand kan bestehn.

3. O großer GOTT, wir danken dir,  
Daß wir für fürcht erstarret sehn, Ge-  
prüfet hoch zu dieser freit, Daß du noch  
unser vater bist.

4. Du hast erhört in der noth Dein  
volk, das schier vor schrecken todt, Und  
uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel  
barmherzigkeit.

5. Ach HErr, wann trübsal kommt

herben, Und du vernimmst ein angst-ge-  
schrey, Wann wir für jaen werden  
bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleißig acht, Hast  
diese stund an uns gedacht, Als an den  
Noah in der futh, Dem du gerettet leib  
und guth.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noth  
Bewahrt für einem schnellen tod, Gleich  
wie du dort der jünger schaar Erhieltest  
in des iberns gefahr.

8. Es hat uns weder feur und hitz, Noch  
donner, noch ein starker bliz, Noch auch  
der hagel in der bahn Des ungewitters  
leib gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß  
uns der flammen grausamkeit Im wenig-  
sten nicht schaden sol, Ist nun erfüllt  
recht und wohl.

10. Du hast verbüret feur und brand,  
Dazu mit deiner gnaden hand Gehalten  
mich, auf mein begeh, Wie dort sanct  
Petrus auf dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt  
uns, die wir waren sehr erschreckt, Du  
hast beschirmt unsern leib, Auch haus  
und hof, guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trug, O  
großer GOTT, uns starken schutz, Ja stin-  
dest bey uns in gefahr; Bis daß dein zorn  
vorüber war.

13. Du hast dein freundschafts angesicht  
In dieser noth verborgen nicht; Du hast  
erwiesen in der that, Daß deine treu  
kein ende hat.

14. Für solche wohlthat Danken wir  
Aus reinem herzen billig dir, Ja gebet  
dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob  
und preiß.

15. Und obß gleich wenig mühen kan,  
So nimm doch unser opfer an, Daß auf  
dem altar Jesu Christ Im glauben dir  
gewidmet ist.

16. Berleihs uns gnad, o du mein licht,  
Daß nimmer wir vergessen nicht, Der  
wohlthat, die dein hülz und hand Auf  
uns, dein armes volk, gewandt.

17. Hilf, o es uns zur buße treib,  
Und frommigkeit nicht aussen bleib, Auf  
daß, wann plötzlich bricht herein Dein  
tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süßer Jesu, mach uns fromm!  
D du mein liebster heiland, komm! Ich  
wart auf dich mit höchstem fleiß, Und  
opfre dir lob, ehr und preiß.

## Um gedeyliche Witterung.

CCCCI. 101.

In Th. Wann wir in höchsten nöthen.

GOTT Vater, der du deine sonn Läst  
scheinen über böß und fromm, Und der  
ganzen welt damit leuchtest, Mit regn  
und thau die erd besenckst.

2. Die berg machst du von oben naß,  
Und läst drauf wachsen laub und gras, In  
gäñg



gäng und fels gar erz du legst, Fried-  
schus und recht du selber begit.

3. Du gibst auch reichlich brod und  
wein, Daß unser herz kan frölich seyn,  
Du deckst auch unsre sünde zu, Dein  
wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt,  
Im wort und fried uns stets behüt, Die  
frucht der erden uns bewahr, Und gib uns  
jest ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher,  
Dein hag'l und ungewitter wehre:  
Schnee, regen, wind und sonnenschein,  
Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, rauwen, sind dein ruth,  
Alles das schaden an fruchten thut, Solch  
ungetier, HERR, vertreib, Daß dein  
Jab unbeschädigt bleib.

7. Deut, daß wir arme wismelein  
Dein g'schöpf, erbauth und kinder seyn,  
Und warten auf dein milde hand, Uns  
aus dein'm wort und werck bekannt.

#### Um Sonnenschein.

De liebe sonn uns scheinen laß, Heiß  
wachsen erz, brod, kraut und gras,  
Daß leut und vich ihr nahrung hab, Und  
dich erkenn'n aus deiner gnad.

#### Um gedeylichen Regen.

Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsrer  
bitt, Theil uns ein'n and'gen regen  
mit, Und freu das Jahr aus deiner hand,  
Mit dein'n fußstapfen ding das land.

10. Den HERRN von Zion mag dich  
nennt, In aller welt dein gut man kennt,  
Hörst unsrer bitt, und hilfst allein, Gib  
gnad, daß wir dir dankbar seyn.

#### Zur Zeit der Theurung.

#### CCCII. 302.

Mel. Ach Gdt vom himmel sieh ic.  
Oder: Wo Gdt der HERR nicht ic.  
Ach HERR, du getreuer Gdt, Wir  
habens wohl verdient. Mit unsrer  
sünd und mißthat, Daß unser feld nicht  
grünet, Daß menschen und vich reaurig  
seyn: Wam du zuschleust den himmel  
dein, So müssen wir verschmachten.

2. HERR, unsre sünd bekennen wir,  
Die wilst du uns verzeihen, All unsre  
hoffnung steht zu dir, Trost, hülf, ihu uns  
verleihen, Gib uns regen und segn dein,  
Um deines namens willen allein, HERR,  
unsrer Gdt und tröster.

3. Gedanke HERR, an deinen bund,  
Um deines namens will'n, Bitten wir  
dich aus herzens grund, Und thu unsre  
noth stillen: Vom himmel mit dem regen  
dein: Dann dein ist ja der himm'l allein,  
Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander göß vermag es nicht,  
Daß er solt regen geben, In himmel  
hast du zugericht, Darinnen du thust  
schweben. Allmächtig ist der name dein,  
Welchs kanst du alles thun allein, HERR,  
unsrer Gdt und tröster.

#### CCCIII. 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HERR Jesu ic.  
Ein iach hab ich zu Gdt geseit. In  
meinen großen nothen, Was ihn  
geliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich  
wird tödten, Wil ich doch hoffen stets auf  
ihn, In meinen bö en tagen Nicht verza-  
gen, Hoffen, er wird mein kreuz Gewis-  
lich helfen tragen.

2. Das volk Israel große noth Vom  
Pharaone litten, Noch half i u n aus der  
treue Gdt, Zum trost, wann wir  
ihn bitten, Daß er uns auch erretten will,  
Doch nur, wanns ihm gefället, Oft sich  
stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch  
zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In  
meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen  
früh und spat, Daß kan mich nicht ge-  
reuen. Ich wil in seinem weissen rath  
Mein'n leit und weß befehlen, Ihm heim-  
stellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich  
doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leit und seel ver-  
schmacht, Und ist kein hülf vorhanden,  
So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß  
ich nicht werd zu schanden. Er ist mein's  
herzens trost und freud, Mein heyl,  
mein kraft, mein leben, Kan mir ge-  
ben, Was mir alhier ist gut, Und dort  
zum ewgen leben.

5. Wam herrens: angst ist über-  
groß, Kein mensch kan mich abwenden,  
Und kan darvon nicht werden los, Dann  
durch ein selts end: Drum komm,  
HERR Jesu, mir behend, Nimm  
mich aus dem elende, In dein hande,  
Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur selig-  
keit vollende.

6. Dein ist allein die herlichkeit, Daß  
reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein  
barmherzigkeit Im himmel and auf er-  
de: Drum zweifl ich auch nicht, Je-  
su Christ, Du ewiger weibes-samen, In  
dein'm namen Sey mein gebet erhört,  
Drauf sprech ich frölich, Amen.

#### In Sterbens-Läusen.

#### CCCIV. 304.

Mel. Ach Gdt vom himmel ic.  
Se frölich hat dein treuer münd,  
O liebster Gdt, verheissen, Daß,  
wann uns krankheit wil zu grund Und  
in die gruben reissen, Und wir mit rechter  
zuversicht Vor dich zu treten säumen  
nicht, Du wilst uns nicht zerschneiden.  
2. Ach HERR, wir haben diese plag  
Uns auf den hals gezogen, Die pest ist  
leider diese tag Uns schleunigst zugeflo-  
gen. Es hat die seuch uns angeseckt,  
Das grab hat manchen schon bedeckt; Eh  
man es recht ermog.

3. Der tod wil uns, den schaafen  
gleich, Durch his und krankheit schlach-  
ten, Sehr viele macht er kalt und bleich,  
Die



Die nicht daran gedachtet. Vest ist noch schneller als das schmerdt. Das ohne schen und ren verzehet, Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich wil mich ich eig nennen; Gehindigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser vest und frankheit thut; Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlich wort Mit andacht angehört, Ist mir ein verkehrter ort Den guten sinn verflöret; Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welche uns wird nachgestellt, Die haben mich berhöret.

6. Ach Gdt! wir haben geld und gut, Zur alles nur begehret, Wir haben unsern frechen muth Kein irrgigkeit geuehret, Diß ist nun worden vest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurz hernach gar sehr erschrockt, Als ihn der schmerz gedrucket, Wo diener nun die hofart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser oft besectet Mit unucht, areuel, sund und schand, Es war ja nichts besectet. Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns Gdttes grimm So heftig hat angesteket.

9. Nun, treuer Gdt, wir können nicht Des unrechts uns entfreien, Wir kommen für dein angericht, Um trost dich anzusprechen, Es bringet uns der große schmerz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bitter um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreyen tag und nacht zu dir Die großen samt den kleinen: Vergib uns doch die nisserhat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimme von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu plagen; HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefast, Hilf mir und andern diese last Bestgnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kauft die frankheit, ja den tod Ganz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kauft jedoch dieselb in eil, Als unser ärtz verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thur Mit Christi blut und sterben, Daß wann der würger geht herrfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine gut ererben.

## CCCIV 305.

Im Th. Hilf, HErr Gdt, uns ic.

Ich liebe Christen, Gdt gerott, Wie thut ihr so verzagen;: Wann uns der HErr heimsuchen thut, Laß und von herten sagen: Die straf wir wohl verdienet hat, Solchs muß bekennen jeder man, Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gdt, du lieber vater;: Dann unser wandel ist bey dir, Sie wird uns nicht gerathen, Weil wir in dieser herten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wägen körnlein bringt, Es fall dann in die erden;: So muß auch unser irdisch leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deingegang zum vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden;: Es muß einmal gestorben seyn, O wohl ist bie gewesen, Welcher wie Amoen entschlafft, Sein sind bekennet, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedent, verahde dein leib, Laß Gdt den vater sorgen;: Sein engel deine wächter seyn, Hütn dich vor allem argen. Ja, wie ein heim ihr fückel, Lem Bedekt mit ihren fügelein, So thut der HErr uns amen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herten;: Auf Christum wir gekauft seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herten.

\* Ehr sey dem Herten Jesu Christ, Der für uns all gestorben;: Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall unkommen und auch sterben alt, Sondern das leben erben.

## CCCVI. 306.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

U dir allein in dieser noth Wir deine kinder rufen;: Auf dich, du gnadenreicher Gdt, Steht unser trost und hofen, Du wollest in dem zorne dein Deinre gnaden ja einbüchtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist diß land, Den sünden ganz ergeben;: Dennoch viel frommen dir bekannt, Nach deinem wilen leben, Dann du ein kirt an diesem ort Dir hast versammelt durch dein wort, Die wollest du nicht verlassen.

3. Der große hauf dich, HErr, veracht, Sich an dein wort nicht lehren;: Ob wir gleich wolt'n mit unsrer macht, Können wir ihn n nicht wehren, Seynd wir harn um in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sind auch lünd uns armen;: Dein'e rufes



erthen sind wir ja wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Begneihen unsre misserthat, Die Christ vor uns getragen hat, Und väterlich uns züchtgen.

5. Du hast doch nie ohn hülff und trost Die deinen, Gdtt, verlassen :: Israel du erretter hast, Im meer auf trockner strassen : Da sonst all hülff verlohren war, Hast beschützt, allein dein volk aus gefahr, Der feind kont ih'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt kont uns zu heur, Die wir siken ohn sorgen :: Daß wir nicht werd'n vom schwert und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir habn gesehn, An mann und weib an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :: Auf daß sie deinen namen Christ, Die beyden sollen lehren : Sie aber habn gesucht vielmehr; Ihn eigennusn, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HErr Gdtt, können vertragen :: Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst veragten, Dein's nicht, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder, die man schlägt, Die sprechen nicht warume?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geborget :: Daß es endtlich so wird zuehn, Sich viel haben besorget, Von diesem werter g'weissagt viel, Aus fühlern, der nicht glauben wil, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ in dieser grossen g'fahr Dich bitten wir von herzen :: Dein arme ichallein ja bewahr, Daß sie die wolf nicht freisen, In deinen schutz wir seel und leib, hals, hof und guth, auch kind und weib, Allein dir thum beschlen.

11. Unser herrschaft gieb guten sinn, Daß sie sich recht befehle :: Und sich halt nach dem worte dein, In deinem lob und ehre, In deiner forcht stets nichtern sey, Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. O! unterthan viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören :: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre, Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertragen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürzen und herrn erwecke :: Gieb rath, gieb macht, gieb helfdemuth, Damit der feind erschrecke, Wann wir darnach den frieden schon Durch deine hülff erlanget han, Ewig wolln wir dir danken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr Gdtt, zu bewegen :: Er-darm dich unser, o HErr Christ, Uns herz-thu zu dir nahen, Mein nam allein ist dir bekant, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

## CCCVII. 307.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen ic. Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden :: Wie bald der mensch darnieder leit, Und müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müß und arbeit überast, Auch wann es wohl gelinger.

2. Ach! Adams fall und misserthat Golds alles auf uns erben :: O Gdtt, gib du uns guten rath, Daß wir erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Witten in trübsal und in peyn Das ist ja zum erbarmen.

3. HErr Gdtt, du unser zusucht bist, Dein hülfe thu uns senden :: Der du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste sieh uns ben, Ein selges stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

## CCCIII. 308.

Im Th. Ach HErr, mich armen sündler, In diesen schweren setten, Wer weiß, Wer heute sieht :: Der jetzt ohn alles leiden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er konipt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdior.

2. Wer selig host zu sterben, Und nicht in ewigkeit :: Wil leib und seel verderben, Der mache sich bereit, Al sünd und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es Gdtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann, sündler, deine sünden, Die dich und deinen Gdtt :: Von freundschaft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jezund, so hart muß tragen Um ihre misserhat.

4. Ich schick mich abzuschneiden Gar gern von dieser welt :: Entbind mich von dem leiden, Wann dirs, mein Gdtt, gefällt, Sol ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschließen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, Und mich mit qual und wein :: So hart du wilt, belege, Daß nur das leiden dein Du mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der peyn, Du frieden's-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

## Morgen - Gesang zur Pest-Zeit.

## CCCIX. 309.

Im Th. Ach Gdtt und HErr. Gdtt lob und dank, Daß ich nicht krank In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch fernem diesen tage, Und straf mich nicht In dein'm gericht, durch die grassirend plage.

3. Erzener sehr Hab ich dich, HErr, Mit



Mit meinen schreien sünden; Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübten sündler? Wirst doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOTT, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Sol dann der rest In dieser pest So ganz abscheulich sterben?

6. Herr, von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sinken, Ehens freus und peyn Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrinken.

7. Du weißt ja wohl, Daß keiner sol, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du, GOTT, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Wie schone mein, In dieser peyn, Auf daß ein jeder schaue, daß er nicht komm In nothen um, der seinem GOTT vertraue.

9. Doch schreib ich dir Kein maß nicht für, Dein will der ist der beste: Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der pest.

10. Dann herzlich gern Ohn alles wehren Fall ich in deine hände. Und schließ darein Die seele mein In meinem letzten ende.

11. Darum trotz tod, Samt pest und noth, Ihr köm't nur zeitlich schaden, Und bringen hin, Da, wo ich bin All meiner peyn entladen.

12. Eins und drey, Ich gehe frey Von aus in deinem namen, Du bist mein schuld, Nachs, wie du wilt, Ich sprech darzu mein Amen.

Abend-Gesang zur Pest-Zeit.

CCCX. 3<sup>o</sup>.

Im Thon. Mein waffaker ich vollender, GOTT, der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen:; Daß er durch seine starke macht Uns heute bengesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Har vöslöstlich überfallen, Und in so schwerer grossen noth Erhöret unser fallen.

2. Dir, großer GOTT, bekennen wir Die menge unser sünden:; Wir bitten aber, laß für dir Uns doch gemade finden Und dich der drohen niederlag, Herr Jesu, doch ert armen, Und treib der sünden schwere plag Von uns verlassen armen.

3. Wend, HERR, von uns die pestilenz, Die um uns her thut schleichen:; Laß sie doch unser haus und grenz, O Jesu, nicht erreichen, Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starker GOTT, dem folgen muß Wind, meer, und auch die erden:; Wir fallen dir durch fuß zu fuß, Und

wollen frömmen werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet, was geschlagen, Und bleibet frisch, was noch gesund Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwarze nacht umgiebt, So laß uns sicher schlafen:; Der GOTT vertraut, und selbst liebt, Dem kommen solche strafen, Auch frömmen nicht ein einzig haar, Es sey dann GOTTes wille, Drum bet und schick dich zur gefahr, Und halt dem HERRen stille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOTT wird dich nicht verderben:; Du bist des HERRen allezeit, Im leben und im sterben. Golt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOTT dein seel ergeben, Ist doch der tod uns ein gewinn, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden:; Bis daß er thut die augen zu, Da mücht es besser werden, Dann ist er von der harten schlacht Des bösen feinds entsprung, Und seyn von allem freus gemacht, Mit dem er oft geringen.

8. Darum geh ich mich willig drein, Und hoff auf GOTT den HERRen:; Es muß einmal gestorben seyn, Was sol ich mich viel sterren. Wer heut einschläft, ist morgen schon Aus diesem welt-gerummel, Und vrangt mit unverwelster from Bey seinem GOTT im himmel.

9. Dir, JESU, sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben:; Nach das mit mir, wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben Die hohe gnad, o Jesulein, Daß ich in meinem leben Nur möge dein thürhüter seyn, das wollest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir, Du bist ja auch gestorben:; Und hast ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß ist mein trost, darauf ich mich Beherzt nun lege schlafen:; Wer buße thut und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Achter Theil,

in welchem verfaßt

allgemeine Lob- und

Dank-Lieder.

CCCXI. 3<sup>II</sup>.

Te DEUM laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir, HERR GOTT, wir danken dir! Dich, GOTT Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit.

2. Alle engel und himmels-heer, Und was da diener deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimme:

3. Herr



3. Heilig ist unser Gdtt, Heilig ist unser Gdtt, Heilig ist unser Gdtt, Der Herr Zebaoth.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheeten all.

5. Die theuren märtirer allzumal Lobben dich, Herr Gdtt, mit großem schall. Die ganze werthe Christenheit Nimmst dich auf erden allezeit.

6. Dich, Gdtt Vater, im höchsten thron, Deinem rechten und einigen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth, Mit rechten dienst sie lobt und ehrt.

7. Du konig der ehren, Jesu Christ, Gdtt Vaters ewiger Sohn du bist. Der Jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört die macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitzt zur rechten Gdtt's gleich, Mit aller ehr uns Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist. Alles, was todt und lebend ist. Nun bist uns, Herr, den dienern dein. Die mit dein'm theuren blut erlöst seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heiligen im ewigen heil. Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ, Und segne, was dein ertheil ist.

11. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, Herr Gdtt, wir loben dich, Und ehren dein n namen stetiglich.

12. Behüt uns heut, o treuer Gdtt, Für aller sund und missthat. Sey uns gnädig, o Herr Gdtt, Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir, lieber Herr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

### CCCXII. 312.

1. Klein Gdtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade :/. Darum daß nun und nimmermehr Uns ruhren kan kein schade: Ein wohlgefallen Gdtt an uns hat. Nun ist groß fried ohn unter-  
1. All sehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Vor deine ehr wir danken :/. Daß du, Gdtt Vater, ewiglich Begierst ohn alles wanken. Ganz ungemessen ist deine macht, Fort g'ichicht, was dein wilt hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters :/. Verlöbnet der'n, die waren verloren, Du stültest unser haders, Lamm Gdtt's, heiliger Herr und Gdtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes guth, Du allerheiligsamer tröster :/. Zurs teufels g'mack fortan behüt, Die Jesus Christus erlöset Durch große märe und bitteren todt. Wend ab all unser jammer und noth, Darzu wir uns verlassen.

### CCCXIII. 313.

1. Im Th. Vater unser im himmelreich, Oßl ehr und lob sol Gdtt's seyn, Er ist und heist der höchst allein, Sein zorn laß erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefake wohl, Dafür man herzlich danken sol.

2. Ach lieber Gdtt, dich loben wir, Und preisen dich mit ganz begier, Ach künend wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit, Um deine große herrlichkeit.

3. Herr Gdtt, im himmel könig bist, Ein vater, der allmächtig ist, Du Gdtt's sohn vom vater bist Ewig geborn, Herr Jesu Christ, Herr Gdtt, du zartes Gdtt's lamm, Ein sohn aus Gdtt's des vaters stamm.

4. Der du der welt sund trägst allein, Wollst uns gnädig, barmherzig seyn, Weil du für uns gestitten dein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzt dem vater dein, Wollst uns gnädig, barmherzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Ueber alles der Herr allein, Der allerhöchste allein du bist, Du lieber herland Jesu Christ, Samt dem Vater und heilgem Geist, In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewislich wahr, Das bekennet aller engel schaar, Und alle welt so weit und breit, Dich lobt und ehret allezeit, Dich rühmt die ganze Christenheit, Von anfang bis in ewigkeit.

### CCCXIV. 314.

1. Jesu, du mein liebste leben, Meiner seelen bräutigam :/. Der du dich vor mich gegeben An des bittern kreuzes stamm, Jesu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmutz und heyl, Hier und künftig, licht und wonne, Ach wie sol ich würdiglich, Mein Herr Jesu, preisen dich.

2. O du allerschönstes weise, O du glanz der herrlichkeit :/. Von dem vater ausgeschieden Zum erlöser in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schändter knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden; Herr, ich bleib ein böser christ, Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der henden, Komm, mein liebster, stärke mich :/. Komm, erquickte mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile daß mich zu erleuchten, Gdtt, mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seel mir zu beuchten, Komm, du klares sonnenlicht, Daß ich ja verirrte nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gefalt :/. Schöner als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der sieden, Komm, du lichter gnadenstern!



schein, Komm du süßes blümlein Laß mich  
deinen balsam riechen, Du mein leben,  
komm heran, Daß ich dein genießen kan.

7. Ach wie wird dein freundlich blü-  
cken, Allertliebster seelen-schag !: Meinen  
geist in mir erquickten, Und ihn führen  
auf den plaz, Da er solche lust empfindet,  
Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb,  
Herr Jesu Christ, Ist es, die mich  
gar entzündet, Die mein hertz zu tag  
und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schag in mir noch hier auf erden,  
Daß ich wie ein bäumel in vest, : Die  
möge eingepflanzt werden, Diesen schag  
halt ich fürs best, Auch viel höher als ru-  
binen, Theurer als den gülden sand,  
Schöner als den diamant, Die zur bloß-  
sen hoffart dienen, Besser als den perlen-  
schein, Wann sie auch so köstlich seyn.

7. Du paradieß der freuden, Das  
mein geist mit schmerzen sucht : Du du  
stärcker trost im leiden, Du du frische le-  
bens-frucht, Du du himmels-süßer bißten !  
Wie bekommst du mir so wohl, Ja, mein  
liebster schag der soll dich in hochster  
volust küssen, Gib mir deinen zarten  
mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, Daß du  
reden wilt in mir : Und die welt ganz  
in mir schweige, Treibe deinen glanz her-  
für, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und  
dein wort, der edle schag, Sind in mei-  
nem hergen plaz, Daß nicht deine wahr-  
heit lehre, Daß ich sünd und laster frey,  
Dir, mein GOTT, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle butten, Schön  
von gnad und himmels gnuß : Da du  
pflegest ausgüthteten Deiner süßen liebe  
brunnt. Meine seele, GOTT, verlangt,  
Daß ich frölich möge stehn, Und mit kla-  
ren augen sehn, Wie dein hohe wohnung  
prangert Leib und seel erfreuen sich, Herr,  
in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben  
Deine wohlthat immerdar : Und durch  
deinen schus von oben Sich beschirmen  
vor gefahr, Die dich heißen ihre stärke,  
Die ihr leben in der ruh und der tugend  
bringen zu, Daß man rühmet ihre wer-  
cke, Christen, die also gethan, Treten frey  
des himmels bahn.

11. Dieses, Jesu, schast dein lieben,  
Jesu, Gottes lieber sohn : Das dich  
in die welt gerieben Von des hohen him-  
mels thron. O wie tröstlich ist dein lei-  
den, O wie heilig ist dein wort, Das uns  
zeit des lebens vort, Da wir uns in  
freuden werden, Wo die große fürsten-  
schar Dir zu dienst ist immerdar !

12. Machet weit die hohen pforten,  
Desner thür und thür der welt : Wün-  
scher glück an allen orten, Sehet, da  
kommt unser held : Sehet, er kommt einzu-  
ziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann  
er seinen feind erlegt. Alles volk sol sich  
bemühen, Hoch zu preisen unsern GOTT,  
GOTT den großen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des  
Herrn theurer nam : Herrlich ist sein  
reich vermehret, Das aus gnaden zu uns  
kam. Er ist GOTT, der uns gegeben Seel  
und leib, auch ehr und gut, Der durch  
seiner engel hut Schützet unser leib und  
leben : Danket ihm zu aller frist, Weil  
der Herr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Im Th. Jesu, meine freude.

Jesu, meine liebe, Die ich oft betrübe  
Hier in dieser welt : Die dir danckt  
mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die  
mich noch erhält : Die mir oft gar un-  
verhofft Hat geholffen in dem klagen,  
Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun, ich wil brandenden, Wann ich  
werd in fräncken Und in angsten seyn :  
Wo ich werde stehn, Wo ich werde ge-  
hen, Wil ich denken dein. Ich wil dir,  
Hehl, für und für Dankbar seyn in mei-  
nem hergen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich dat dich mit thränen, Mir leyd,  
angst und sehn, Mein aug und ge-  
sicht : Hüb ich auf, und schrey, Neigte  
meine kinne, Grund auch aufgericht, Ich  
ging hin Und her, mein sinn War be-  
kummert und voll sorgen, Durch die  
nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir  
so nahe, Sprach zu dir im sinn : Ich  
kan nicht mehr beten, Komm, mein heyl,  
gereten, Sonst sinck ich dahin ! Ja, ich  
sinck ! Ey, sprach dein winck, Halt,  
meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort  
um dich schwebe ?

5. Ich war noch im glauben, Den mir  
doch zu rauben Satan war bemüht :  
Der die armen seelen In der leibes-höh-  
len Zielmahls nach sich zieht. Ich sprach  
doch : Ich glaube noch ; Glaubst ich nicht,  
nicht wilt ich beten, Noch vor dich hin-  
treten.

6. Herr, wer zu dir schreyet Seine sünd  
anspæhet, Kust dich herzlich an : Aus ge-  
treuem hergen, Dessen grosse schmerzen  
Wirst du, Herr, alsdann, Wann er vest  
Glaubt, dich nicht laß, Als die deine selbst  
empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft  
betrübe Hier in dieser welt : Die dir danckt  
mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die  
mich noch erhält : Die mir oft gar un-  
verhofft Hat geholffen in dem klagen,  
Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst.  
Ich wil, o Vater, allezeit, Erheben  
Deine gütigkeit, Daß du von so viel  
jahren : Mich hast behütet wunder-  
bar, Wie ich mein lebtag immerdar,  
Auch diese noch, erfahren. Singet,  
Bringet GOTT dem Herren, Nah und  
ferren, Dank und ehre, Jederman sein  
lob vermehre.



2. Du führst durch deinen guadenschein  
Aus aller trübsal, noth und peyn Den, der  
zu dir nur schreyet :; Durch Christum  
giebst du deinen Geist, Der uns den weg  
zur blisse weist, Und innerlich erquicket.  
Laß mich, Bitt ich, Deine gütte Im ge-  
müthe, Fort empfinden, Ohn anschnang  
meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was  
ich hab wider dich gethan, In nächst  
verwichnen tagen :; Nimm zur versöh-  
nung Christi blut, Der uns gelitten hat  
zu ant, Und völlig abgetragen, Was sich  
Täglich Noch für sünden In uns finden,  
Drum wir schwachen Zu dem guaden-  
thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein  
Laß dir, o Herr, befohlen seyn, Ich wil  
dir all's ergeben :; Wend ab noth, angst  
und herzeleid, Du Vater der barmher-  
zigkeit, In meinem ganzen leben, Daß  
ich Fröhlich Deinen willen Mög erfüllen,  
Stets dich lieben, Auch die lieb ant näch-  
sten üben.

5. Gieb, daß mir deiner ruhe tag Mein  
innre ruh befördern mag, Durch deines  
wortes stärke :; Daß mir dasselb durchs  
herze dring, Und hundertfältig fruchte  
bring, Des glaubens rechte werke, Von  
dir Laß mir Brunnlein fressen, Sich er-  
gießen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in  
dir bestreite.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein  
hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir  
ganz vertraue :; Daß ich die wahre ruh  
und freud Erlange dort ohn einig leyd,  
Wann ich GOTT immer schaue. Durch dich  
Werd ich Große geben Ewig haben Bey  
dir oben : Deinen namen wil ich loben.

### CCCXVII. 317.

Im Th. Herr, ich habe mißgehandelt,  
GOTT, du stifter aller wonne, Deßen  
gnaden schein durchwirkt :; Was  
allster die heisse sonne Mit dem weiten  
straht umstekt, Dich muß aller odem lo-  
ben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heiden, Was  
durch busch und hecken geht :; Alles  
rindvieh auf der wenden, Was im stalt  
und hurden steht, Was auf bännen und  
felsen glimmet, Was durch see und flüsse  
schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften  
Alenthalben singen hört :; Und die ohne  
kunst und schriften Uns die sorgen melden  
lehrt, Muß vor dir die stimme erheben,  
Muß mit freud die ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles,  
was in gärten blüht :; Alle blümlein in  
den wäldern, Alles, was man grünen  
sieht, Muß, wam gleich die menscheit  
schweizen, Deinen ruhm und macht be-  
zeugen.

5. Wie soll ich dann diß verkellen, Was  
das sinne laubwerk preist :; Soll ich  
nicht vielmehr erzehlen, Was du, Herr,

mir hast erweilt? Mir, der ich mit bösem  
leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formet,  
Hast von sünden mich erlöst :; Hast mich  
mit verstand gezieret, Und durch deinen  
Geist getröst, Hast mich dir zum dienst er-  
wehlet, Von verdammnis los gesehlet.

7. Du läst mir zu gut ausbreissen  
Bäume, kräuter öl und most :; Daß ich  
deßen kan genießen, Gibst mir wild und  
vieh zur kost : Erde, meer, und luft kan  
geben : Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? Herr,  
diß ist vor mir zu viel :; Zeit und wort  
und kräfte fehlen, Dann dein hilf ist oh-  
ne ziel : Drum so laß mein kindlich lals  
ten Dir, in einfalt, Herr, gefallen.

### CCCXVIII. 318.

Nun laßt uns GOTT dem Herrn Dank-  
sagen und ihn ehren, Von wegen  
seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er  
allein uns geben, Dieselben zu bewahren,  
Thut er kein reich nicht waren.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel  
muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche  
wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein art ist uns gegeben, Der selber  
ist das leben, Christus für uns gestorben,  
Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachmal  
Dient wider allen unfaß, Der heilig Geist  
im glauben lehrte uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd-  
geschenke das leben, Im himmel soll'n  
wir haben, O GOTT! wie große gaben.

7. Wir bitten deine gütte, Wollet uns  
hinfort behuten, Die großen mit den klei-  
nen, Du kanst nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb  
ewigliche freyheit, Zu preisen deinen na-  
men, Durch Jesum Christum, Amen.

### CCCXIX. 319.

Im vorigen Thon.

Nun laßt GOTTES gütte Uns führen zu  
gemüthe, Kommt, laßt uns erwo-  
gen Des frommen Vaters segnen.

2. Oh wir ans licht gezieret, Hat er uns  
hoch geschäget, Und hat uns eingeschrie-  
ben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen  
und bewegen, Ohn menschen hilf und  
sorgen, Der mütter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder  
und das leben, Ohn einig unsern heller  
War fütchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Volkköm-  
lich und gesunde Auf seiner engel waagen  
Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die ge-  
mein der frommen, Gemacht zu seinen  
erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort  
daß wir ihn nennen Ein vater und ernäh-  
rer, Und alles güt beschreer.



8. Er giebt vor unser sünde Sein ein-  
gehohrnes kind, Und läßt es vor uns  
würgen, Als einen rechten birgen.

9. Dik laßt uns bedenken, Wann uns  
die sorgen kränken. Wer seinen söhn  
hergiebet, Der selb auf höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir  
ihm glaubig klagen, Was wir vormöthen  
haben Zur hülf, zur frey, zum laben?

11. Die vögel in den löstern, Die thier-  
lein in den klüften, Die blümlein auf  
den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer  
fleißig pfleget, Sollt eines himmels erben  
Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater giebe, Daß deine  
grosse liebe Wir inniglich betrachten,  
Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschrehe, Zu dei-  
nem lob und ehre, Daß wir dir recht ver-  
trauen, Und gänzlich auf ihn bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So  
werden uns die gaben, Die wir zu die-  
sem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Oh himmel und die erden Zu nicht-  
te müssen lassen, Als solten seyn ver-  
lassen, Die fleisches sorge lassen.

CCCXX. 320.

Mit danket alle Götter, Mit herzen,  
mund und händen :/: Der große  
dinge thut An uns und allen enden: Der  
uns von murren, leid Und finde, beimen  
an Unsehllich viel zu gut, Und jeso noch  
gethan.

2. Der ewig reiche Götter Wollt uns bey  
unserm leben :/: Ein immer frölich herz  
Und edlen frieden geben, Und uns in sel-  
ner gnad Erhalten fort und fort, Und  
uns aus aller noth Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey Götter, Dem  
Vater und dem Sohne :/: Und dem, der  
beyden gleich, Im höchsten himmels-  
thronen: Dem dreieinigen Götter, Als er  
ursprünglich war, Und ist, und bleiben  
wird Jegund und immerdar.

CCCXXI. 321.

Herr Götter, dich loben wir: Regier  
Herr, unsre stimmen :/: Daß deines  
Geistes glüt In unsern herzen glimmen,  
Komm, komm, o edle stamm, Ich komm  
zu uns allhier, So singen wir mit lust:  
Herr Götter, dich loben wir.

2. Herr Götter, dich loben wir: Wir  
preisen deine güte :/: Wir rühmen deine  
macht Mit herzlichem gemüthe: Es freu-  
get unsier lüt Bis an des himmels thür,  
Und thout mit großem schall: Herr  
Götter, dich loben wir.

3. Herr Götter, dich loben wir Für dei-  
ne große gnaden :/: Daß du das vater-  
land Von krieges-last entladen: Daß  
du uns bliden läßt Des güldnen frieden  
süß, Drum jauchze alles volk: Herr  
Götter, dich loben wir.

4. Herr Götter, dich loben wir, Die  
wir in langen jahren :/: Der waffen  
schweres joch Und frechen grimm erfah-  
ren: Jetzt rühmet unser mund Mit herz-  
licher begier: Götter lob! wir sind in ruh:  
Herr Götter, wir danken dir.

5. Herr Götter, dich loben wir, Daß du  
die welt und wagen :/: Schild, bogen,  
spieß und schwerdt Zubrochen und zerschla-  
gen: Der strich ist nun entzwen, Darum  
so sagen wir mit herz und zung und  
mund: Herr Götter, wir danken dir.

6. Herr Götter, dich loben wir, Daß  
du uns zwar gestraßt :/: Jedoch in dei-  
nem jorn Nicht gar hast weggeraßt, Es  
hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür  
Jetzt wieder aufgethan: Herr Götter,  
wir danken dir.

7. Herr Götter, wir danken dir, Daß  
du kirch, land und häuser :/: Des from-  
men stürzen stamm, Und dessen grüne  
reiser Bisher erhalten hast: Sieh ferner  
gnad allhier, Daß auch die nachwelt  
sing: Herr Götter, wir danken dir.

8. Herr Götter, wir danken dir, Und  
bitten, du wollest geben :/: Daß wir auch  
künftig sters In guter ruh leben: Krön  
uns mit deinem guth, Erfülle nach ge-  
büß, O Vater! unsern wunsch: Herr  
Götter, wir danken dir.

9. Herr Götter, wir danken dir Mit  
pfeifen und trompeten :/: Mit harfen  
und pandor, Posauern, geigen, flöten,  
Und was nur athem hat, Erhöhet jetzt  
für und für, Herr Götter, wir loben dich,  
Herr Götter, wir danken dir.

CCCXXII. 322.

Was lobes soll'n wir dir, o Vater  
singen? Dein thum kan keines men-  
schen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausge-  
druckt, Dabey wir deine gunst und güte  
schmecken.

3. Den bösen Pharaon im meer erwür-  
get, Israel in der wüßn mit brod ver-  
sorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und  
morgen, Daß du wilt unser leib und seel  
versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe wunderwer-  
ke, Hast du zerstücket der Herthier  
stärke.

6. Darzu ein ew'gen bund mit uns  
gemacht, Wohl dem, der mit dem harnen  
darauf achtet.

7. O Vater, deine reden sind beständig,  
Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefang-  
nen, Und tragest weg den raub mit ho-  
hem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist  
dein name, Wer den fürchtet, der wird  
zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und dank muß dir, o Va-  
ter, werden, In ewigkeit, auch hie auf  
dieser erden.



## CCCXXIII. 323.

**M**un dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets verkündet.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall Gdtt, unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, lob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibt gutes muths, Die straf er läßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guth.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, Er frische geist und sinn, Und werf all angst, forcht, sorg und schmerz Uns meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israels land, Er gebe glück zu unserm thum, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gut Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und benimmt, Sar ferne von uns sehn.

8. So lange dieses leben währet, Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herge bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angeicht Dort in der ewgen ruh.

## CCCXXIV. 324.

**G**ott, wollst uns weisen, Deine weret zu preisen, Ohn dich, ohn dich mög'n wir nichts enden :: Herrlich'n reichen segnen Hast du uns gegeben, Ach hilf, ach hilf, daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler hort. Der größte schatz, dein wort, Nimmt weg all unsre schmerzen, Macht fröhlich unsre herzen :: Es schallt, es schallt, es schallt Im land ierst mit gewalt. Schön gaben gibst dein Geist Dein dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren :: Allein, allein, Dir soll die ehre seyn.

2. Schuß und fried im lande, Heyl in unserm lande Ist ja, ist ja, HErr Christ, dein segn :: Mitten untern feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist krafft und leben, Regenten weit und breit, Gerne obrigkeit Hast du uns, HErr, gegeben, Gut geseg darneben :: Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl bestahn. Recht tüchtig volcken, Auch ander mancherley Lust du, HErr Christ, erhaltst Bey jungen und bey alten :: Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Dis all's aus lauter gunt.

3. O wie gar viel gaben Muß der hauff stand haben, Gleichwohl, gleichwohl hab'n wir nicht mangel :: Zweifeln darf ihr keiner, Dann der HErr nicht einen Verlaßt, verlaßt so ihm anhangen. Schuß, kleider, schaaß und rind, Hauff, acker,

weib und kind, Auch andre schatz und beute, Theilt er uns aus noch heute :: Christlich, Christlich, Christlich Hierum wir preisen dich. HErr, segne kirch und schul, Haushaltung und rathshül Schuß, laß blühen und wachsen, Ruß, fried auf allen strassen :: Nur dir, nur dir, nur dir, HErr Christ, lobsingn wir.

## CCCXXV. 325.

Bev Confirmation der Kinder.

**H**Err Gdtt, du bist von ewigkeit, Und bleibst ohn allen wandel :: Mit uns verändert sich die zeit In allem thum und handel : Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret :: David und Nathan sind darvon, Ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem stand Hast du, HErr Gdtt, gesandt, Durch sie gebauet für und für Der kirchen und der stadt thor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahren Auch unserm vaterlande :: Die untrer jugend meiser waren, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib, daß an ihrer statt Der wachsend hauff gerath, Das Christlich regiment besich, Und kindes-kindern wohl ach, Und kindes-kindern wohl ach.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr Gdtt Vater, glück und segn :: Gib deines Geistes krafft zur lehr, Von Jesu Christi wegen : Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mir die und deinem Geist Ewiges lob, ehr und preis, Ewiges lob, ehr und preis.

Neunter Theil,

In welchem verfaßt

Morgen = Mittag = und  
Abend = Gesänge.

Morgen = Gesänge.

## CCCXXVI. 326.

**A**us meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank :: In dieser morgen stunde, Darzu mein lebenlang, O Gdtt, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum, unsern Hetzen, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dief'r verganenen nacht :: Für g fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sind vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzornet dich.

3. Du



3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind: In deine händ thu geben, Darzu mein haufte geind, Ist dein geschenk und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekanten, Und alles, was ich ich hab.

5. Dein enael laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir: Den katan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier, In diesem jammerthal, Sein tuck an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gdt wil ich lassen raten, Dann er all ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifel nicht daran: Gdt wird es all zusammen Ihm wohlgefallen lan, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich Gdt bescheiden, In mein'm beruf und stand.

### CCCXXVII. 327.

Inm vorigen Thon.

Uñser obrigkeit woll Gdt geben, Und allen predigern fromm: Ein g'hund und langes leben, Zu ehren seinem nam, Auf daß sie mögen frey Sein göttlich wort uns lehren, Wollst sie auch sonst bewahren Für irrtum und fegern.

2. Gdt wollt gnädig beschirmen Den rath und gang gemein: Die reichen mit den armen, Sie segn jung oder klein, In seinem schutz allein, Für pestilenz und hunger, Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen sein.

3. Mein g'sicht mir, HErr, verleihe, Bis an mein letztes end: Und mir auch benedeye Die arbeit meiner hand, Auf daß ich auch was hab Vor mich in schweren zeiten, Und daß ich armen leuten Konn geben eine gab.

4. Ach HErr, hilf mir vollenden Die schwere lebenszeit: Dein hüffe thu mir senden, Und sey von mir nicht weit, Wann ich heim schlafen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der christen schaaen Zum leben lauter sieh.

5. Nun woll'n wir dank'n und loben Den HErrn allezeit: Vor seine große gaben, Die er uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

6. Darum, ihr lieben Christen, Seyd stets hiez zu bedacht: Hüt euch fürs teuffels list, Seyd auch nüchtern und wacht, Bittet demüthiglich, Daß wir mög'n sie

tätlichen Von Gdt bleiben ewiglichen Zimner und allezeit.

### CCCXXVIII. 328.

Ich dank dir, lieber HErr, Daß du mich hast bewahrt: In dieser nacht so g'häre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfängen, Darin in großer noth, Daraus ich bin entgangen, Halst du mir, HErr, Gdt.

2. Mit dank wil ich dich loben, O du mein Gdt und HErr: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewäre, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein wil mag seyn, Leit mich in deinen sirtzen, Und brich den willen mein.

3. Daß ich HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich ir möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Daß bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er fest an mich.

4. Den glauben mir verleihe In dem Sohñ Jesum Christ: Mein sind mir auch verzeihe, Alhie zu dieser reist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sind thu reagen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verlest, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für die ser argen welt: Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein: Laß mich nichts von dir wenden, Uns end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die freucht im land, Das du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist al sein der ruhñ: Die rath dir niemand wehre, Dein segn zu uns konn, Daß wir im fried entlassen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig peil.

### CCCXXIX. 329.

Ich dank dir schon, durch deinen sohñ, O Gdt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfängen, von aller sind geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

§ 3.

3. Drum



3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund  
Du wollest mir vergeben All meine sünd,  
die ich begunt In meinem bö en leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In  
deinem schut erhalten, Daß mir der feind  
nicht schaden mag Mit listen mannigfalt n.

5. Regier mich nachdem willen dein, Laß  
mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög  
das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel,  
Und alle in deine hande, In meiner angst  
und ungeschick, Herr, deine hilf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein  
macht an mir nicht finde, Dann wo mich  
nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel  
zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört,  
Menschen, hilf sey verlohren, Drum steh  
mir bey, o treuer Gdt, Zur hilf bist  
du erföhren.

9. Allein Gdt in der höh sey preiß,  
Samt seinem eingen Sohne In einigkeit  
des heiligen Geists, Der herrscht ins  
himmeles throne.

### CCCXXX. 330.

Gdt des himmeles und der erden,  
Vater, Sohn und heiliger Geist ::  
Der es tag und nacht läßt werden, Sonn  
und mond uns scheinen heist, Dessen star-  
ke hand die welt, Und was drinnen ist,  
erhält.

2. Gdt, ich danke dir von herzen,  
Daß du mich in dieser nacht :: Für ge-  
fahr, angst, noth und schmerzen Hast be-  
hütet und bewacht, Daß des bösen feind  
des list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden  
Zerst mit dieser nacht vergehn :: O Herr  
Jesu, laß mich finden Deine wunden  
offen stehn, Da alline hilf und rath Ist  
für meine misethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen  
Geistlich auferstehen mag :: Und für  
meine seele sorgen, Daß wann nun dein  
jüngster tag Uns erscheint und dein ge-  
richt, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, Herr, und beglei-  
te, Meinen gang nach deinem wort :: Sey  
und bleibe du auch heute Mein beschützer  
und mein hort. Nirgends als von dir  
allein Kan ich recht bewahrt seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt  
den sinnen und verstand :: Großer Gdt  
ich dir befehle Unter deine starke hand.  
Herr, mein ehre und mein ruh, Nimm  
mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der  
des bösen feind es macht :: Ist und an-  
schlag von mir wende, Und hab mich in  
guter acht, Der auch indlich mich zur  
ruh Führe nach dein himmel zu.

8. Hört Gdt, was ich beache, Vater,  
Sohn und heiliger Geist :: Deiner bitt  
mich, Herr, gewähre, Der du selbst mich  
bitten heist: So wil ich dich hier und  
dort Herrlich preisen fort und fort.

### CCCXXXI. 331.

Wie schön leuchtet der morgenstern  
Vom firmament des himmeles fern  
Die nacht ist nun vergangen :: All crea-  
tur macht sich herfür, Des edlen lichtes  
pracht und zier Mit freuden zu erwau-  
gen. Was lebt, Was schwebt, Hoch  
in lüften, Tief in flürten, Laß zu ehren  
Eurem Gdt ein dank: lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch auf-  
richt, Erheb dein stim, und räume nicht,  
Dem Herrn dein lob zu bringen ::  
Dann Herr, du bist, dem lob gebühret,  
Und dem man billig musicirt, Dem man  
samt innig lingen, Mit seß, Dank, preiß,  
Daß von weitem Freuden, saiten Man  
kan hören, Dich, o meinen besand, eh-  
ren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah  
nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese  
nacht umgeben :: Des teufels list und  
büberey, Die höll, des todes trawney  
Stund mir nach leib und leben, Daß ich  
Schwerlich War entkommen, Und ent-  
nommen Diesen banden, Wann du mir  
nicht beygestanden.

4. Allen, o Jesu, meine freud, In al-  
ler angst und traurigkeit, Hast du mich  
beint befreiet :: Du hast der feinde  
macht geweket, Mir sanft und süße ruh  
bescheert, Des sey gebenedeyet. Mein  
muth, Mein blut Sol nun singen, Sol  
nun springen, All mein leben, Sol dir  
dankes: lieder geben.

5. O mein Herr, süßer lebens: hort,  
Laß ferner deine gnaden: flora Mir heut  
auch offen bleiben :: Sey meine burg  
und vestes schloß, Und laß kein feind-  
liches gescheh: Daraus mich nimmer trei-  
ben, Stell dich Für mich Hin zu kams-  
pfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen,  
Wann der feind wil macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichthum strahl  
Auf mich vom hohen himmeles: saal, Mein  
herz in mir verneue :: Dein guter Geist  
mich leit und führe, Daß ich nach meiner  
amts gebühr Zu thun mich immer freue.  
Gib rath und that, Daß mein sinnen  
und begnügen Eters sich wenden, Seinen  
lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn,  
Wo nicht, so geh ich mich darein, Ich  
wil nicht widerstreben :: Doch komm,  
o süßer morgenstern, Mein herz erfrisch,  
daß ich dir trach, Und bleib im freud er-  
geben, Bis ich Endlich Nach dem lei-  
den Zu den freuden Wird erhoben, Da  
ich dich kan ewig loben.

8. Endlich, mein herze, sing und spring,  
In allem freud sey guter ding, Der him-  
mel steht dir offen :: Laß säubernuth  
dich nicht nehmen ein, Denck, daß die  
liebsten kinderlein Allseit das unglück  
troffen, Drum so Sey froh, Gnanke ves-  
te, Daß das beste, So bringt frommen,  
Wir in jener welt bekommen.



## CCCXXXII. 332.

Im Th. Auf meinen lieben Gdtt ic.  
 Gdtt und dank sag ich dir, Du meine  
 himmels-zier, Daß ich gesund aufste-  
 he, Du hinter aus der höhe, Send deiner  
 gnaden werke, Du, meines lebens stärke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-  
 löwen macht Nicht gänzlich hat verder-  
 bet Mit angst und noth getarbet, Daß  
 ist, du burg der frommen, Von deiner  
 allmacht kommen.

3. Ach nim doch, nim dich doch Auch  
 meiner ferher noch In gnaden an, und  
 hute, Du unschöbste aue, Daß mich  
 kein unglück rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tau-  
 send neze stellt, Die deinigen zu binden,  
 Laß mich, HErr, überwinden. Daß dei-  
 ne gnade scheinen Mir und den lieben  
 meinen.

5. Gieß deines Geistes schein In meine  
 seele ein, daß ich heut deinen willen In  
 allem mög erfüllen, Nach nach der tugend  
 strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Nur meinen unversand Mir dei-  
 ner weisheit hand, Daß ich in deinen  
 wegen, Durch deines geistes segnen, In  
 ehrbar'm thun und wandel Vollführe  
 meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich HErr Jesu,  
 ohne dich Und deines Geistes gaben Ist  
 alles, was wir haben, Nur finsterniß,  
 dram lehre und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das herz, Daß es sich  
 sonder schertz Nach dir und nach der ehre  
 Der wahren weisheit lehre, Daß meine  
 blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O großer Gdtt! gib du Doch mei-  
 ner seele ruh, Der sey es heimgepflegt,  
 Thut, was dir wohlgefallt, Beschütze,  
 regne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

## CCCXXXIII. 333.

Der tag vertreibt die finstre nacht, Ihr  
 lieben Christ'n, seyd munt'r und  
 wach, Pre'set Gdtt den HErrn.

2. Die engel singen immerdar, Und so-  
 ben Gdtt mit großer schaar, Der alles  
 registret.

3. Die hahn und vogel mancherley,  
 Die loben Gdtt mit ihrem g'schrey, Der  
 sie speist und fletet.

4. Der himmel, erd und auch das meer,  
 Dem HErrn geben lob und ehr, Thun  
 sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein  
 täglich ding nach seiner art, Pre'set se-  
 nen schöpfer.

6. O mensch, du edele natur, O du  
 vernünftige creatur, Sey nicht so ver-  
 droffen.

7. Gedent, daß dich dein HErr und  
 Gdtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß  
 du ihn erkennest.

8. Und liebet ihn aus herzens-grund,  
 Bekennest auch mit deinem mund, Sein  
 also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost'  
 Und seiner gnad genossen hast, So dank  
 ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig bet und wach,  
 Sieh, daß du stets in deiner sacht Treu  
 erfunden werdest.

11. Du weißt nicht, wann der HErr  
 kommt, Dann er dir keine zeit bestimmt,  
 Sondern stets heist wachen.

12. So iß dich nun in seinem bund,  
 Leb ihn mit herzen, that und mund,  
 Dank ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich  
 dank dir aller gütigkeit, Mir bisher er-  
 zeiget.

14. Durch Jesum Christum, deinen  
 Sohn, Welchem samt dir im höchsten  
 thron, All engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher  
 weiß Von nun an allzeit lob und preß,  
 In ewigkeit, Amen.

## CCCXXXIV. 334.

Gdtt, ich thu dir danken, Daß du  
 durch deine gut: Mich hast fürs  
 teufels wanken In dieser nacht behut,  
 Also, daß er mich kein hat müssen lassen  
 schlafen, Und mir mit seinen waffen  
 Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für gro-  
 ßer angst und noth: Für gottsvergek-  
 nen leuten Und für ein'm schnellen tod,  
 Für sünden und für schand, Für wun-  
 den und für schlägen, Für ungerechten  
 segnen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So  
 wohl auch an dem leib: Daß ich meins  
 amtes werke Mit allen freuden reich,  
 Und thu nach meiner pflicht, So viel als  
 mir befohlen, Bis daß du mich wirst ho-  
 len Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an  
 mein letztes end: Und gnädig benedene  
 Die arbeit meiner händ, Damit ich auch  
 was hab Für mich in schweren zeiten, Und  
 davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem  
 freuden-geist: Daß ich mein g-anken  
 rühre In himmel allermeist, Und ja nicht  
 ganz und aar Sey mit dem acist besessen,  
 Und schändlich mög vergessen Des lieben  
 himmels-flar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang  
 es dir gefallt: Und thu mir, HErr,  
 nur geben Den schatz in jener welt, So  
 gilt mir alles gleich, Und sey nicht all zu weit,  
 Wenn ich heim schlafen geh, Auf daß ich frie-  
 lich fahre, Und mit der Christen-schaare  
 Zum leben aufersteh.

## CCCXXXV. 335.

Christe, morgen-sterne Leucht uns  
 mit hellem schein Schein uns vons  
 himmels

## H 4



himmelsthron, In diesem dunkeln ort,  
Mit deinem reinen wort.

2. O Jesu, trost der armen, Mein  
hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein  
erbarmen, Dein gnade schenken mir,  
Das frau ich gänglich dir.

3. Ich kan und mag nicht schaffen, Ich  
kan nicht frolich seyn, Mir ist verwundet  
mein seile, Und fürcht der hollen peyn, O  
Christ, erbarm dich in in.

4. O Jesu, li ber HErr, Du einger  
Gottes Sohn, Von herken ich begehre,  
Du wollst mir hülfe thun, Du bist der  
gnaden thron.

5. Du hast vor mich vergossen Dein ro-  
senfarbes blut, Das laß mich, HErr, ge-  
niesen, Trost mich durch deine gut, Hilf  
mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundet so sehere Die arme  
seele dein, Thu dich laur zu mir kehren,  
Ich will dein helfer seyn, Vergeben schuld  
und peyn.

7. Laß du von sünden abe, Und sey ein  
frommer Christ, Ich wil dich selber laben,  
Und schenken meinen Geist, der dich zum  
himmel weist.

8. Ich wil dich selber speisen Mit mei-  
nem seib und blut, Mein lieb an dir be-  
weisen, Und wil dir theilen mit Mein  
schaz und höchstes guth.

9. O Jesu, lob und ehre Sing ich dir al-  
zeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich  
nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

### CCCCXXXVI. 336.

Im Th. Nun laßt uns Gdt dem ic.

Wach auf, mein hertz, und singe Dem  
schöpfer aller Dinge, Dem geberfaller  
güter, Dem frommen menschen - hüter.

2. Heint, als die dunkle schatten Mich  
ganz umgeben hatten, Hat saran mein be-  
gehret, Gdt aber hats gewehrert.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er  
mich fressen möchte, War ich in deinem  
schooße, dein flügel mich beschloße.

4. Du sprachst: mein kind, nun siege,  
Trotz dem, der dich betruge, Schlaf wohl,  
laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne  
schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan  
das licht noch sehen, Für noch bin ich be-  
freyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein wofur haben, Hier bring  
ich meine gaben: Mein weyrauch, farrn  
und wider Sind mein geber und lieder.

7. Die wirst du nicht verdammen, Du  
kannst ins herze sehen, Und weis wohl,  
daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein  
wert an mir, und senden, Der mich an  
diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf  
selbst das beste raten, Den anfang, mittel  
und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mir segn mich beschützte, Mein  
hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine  
weise, Bis ich gen himmel reise.

### CCCCXXXVII. 337.

Im Th. Aus meines hertzens grunde.

Bewahr mich, Gdt, mein HErr, In  
dieser morgen - zeit, Dein gnade zu  
mir kehre, Die erd und himmel breit.  
Und wie du mich behüt Die nacht, daß  
ich in schaden Darinn nicht bin gerathen,  
Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, Gdt, mein seile,  
Dein alterthümliches pfand, Dann ich sie  
dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß  
sie nicht fall in sund; Von deiner gnad  
nicht wankte, Allzeit an dich gedente,  
Des himmels guth empfand.

3. Bewahr mir, Gdt, mein leben,  
Mein leib, der seelen haus, Den du mir  
hast gegeben, Mein werck zu richten aus.  
Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem  
willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und  
mir all's wohl selina.

4. Bewahr mir, Gdt, mein leben, Du  
hüter meiner seel, Daß all's, was ich be-  
günne, Folge deinem befehl. Wend ab  
mein ganz gemüth Von all'n irdischen  
dingen, So leicht zu falle bringen, Auf  
dich mein Auge sieht.

5. Bewahr mir, Gdt, mein glieder,  
Des leibes dienerin, Mein jung und au-  
genlieder, Hand, fuß, all's was ich bin.  
Dein Geist mein kraft beweg, Daß meine  
jung dir singe, Dein hand mein werck  
vollbringe, Dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr mir Gdt, mein ehre, Be-  
hüt vor sund und schand, Daß ich kein  
ehrbar führe Meinen beruf und stand.  
Mein ziel die tugend sey, Darnach ich  
allzeit trachte, All unwigkeit verachte,  
Die weltlust mir verzeih.

7. Bewahr mir, Gdt, mein güter,  
Dem leib zum unterhalt, Daß ich nie-  
mand zuwider Mein amt glücklich ver-  
walt, Und nach des himmels schluß Im  
schweiss mein brod erwerbe, Den segnen  
Gdtes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, Gdt, mein freunde,  
All die mir sind verwandt, Bey welchen  
ich trost finde In allem unglücks - stand.  
Wend ab all ungemach: Mein feinde kehre  
zurück, Zu schanden mach ihr tücke,  
Dir stell ich heim die sack.

9. Bewahr mir, Gdt, mein glauben,  
Mein hohnung und gedult, Die sund'n  
mich nicht berauben Deiner lieb, gnad  
und huld. Dein guter Geist mich treib,  
Daß ich das böß meide, Dir traue in af-  
lent leude, Uns end beständig bleib.

### CCCCXXXVIII. 338.

Und sey Gdt in der höhe. In dieser  
morgen - stund, Durch den ich wieder  
aufstehe Vom schlaf freich und gesund,  
Mich hatte zwar gebunden Mit finsternis  
die nacht, Ich hab sie überwunden Durch  
Gdt, der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich dich bitten, O schutz-  
herr Israel, Du wollst treulich behuten  
Den



Den tag mein leib und seel: All christlich  
obrigkeiten, Unser schul und gemein. In  
diesen bösen zeiten, Daß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein gute Bey-  
g'hunder reiner lehr. Für ketzeren behüte,  
Streit für dein wort und ehr, Daß wir  
dich altsammlen loben in einem geist,  
Erwecken: des H'Erren namen Sey groß  
und hoch gepreist.

4. Dem leibe laß darneben Nahrung  
und guten fried, Ein g'hund und mäßig  
leben, Darzu ein frolich g'müth, Daß  
wir in allen ständen Tugend und ehrbar  
seht Lieben und fleiß drauf wenden, Als  
rechte Christen: leut.

5. Gib mildthätlich dein segen, Daß wir  
nach dem aetheris Wandeln auf guten we-  
gen. Denn unser arm mit fleiß, Daß ein  
jedes sein neze Answers, und auf dein  
wort Sein trost mit Petro lege, So geht  
die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der  
gemein zu nuz, Das wilt der satan weh-  
ren Mit list und großem trus, Doch kan  
ers nicht vollbringen, Weiß du, H'ERR  
Jesu Christ, Herrschest in allen dingen,  
Und unser besond bist.

7. Wir sind die arten reben, Der wein-  
stock selbst bist du, Daran wir wachsen  
und kleeen, Und bringen frucht darzu:  
Hilf, daß wir an dir kleeen, Und wach-  
sen immer mehr, Dein guter Geist uns  
treibe Zu wercken deiner ehr.

### CCCCXXXIX. 339.

G'dt, der du selber bist das licht, Des  
güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey  
dir lob gesungen: Nachdem durch deine  
grosse macht Der helle tag die finstere  
nacht So kräftig hat verdrungen, Und  
deine gnad und wunderthat Mich, als  
ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz,  
O Vater, für des satans trus Mit freu-  
den jetzt aufstehen: Damit ich diesen  
ganzen tag Dich ja zu meinem nuzen  
mag Im glauben frolich sehen: Vor al-  
lem sey du selber mir Das licht des le-  
bens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr,  
Ach, stärke und mehr es immerdar, Er-  
wecke reu und liebe: Die hoffnung  
mach in nöthen fest, Hilf, daß ich mich  
aufs allerbest Auch in der demuth übe,  
Daß deine furcht stets für mir seh, Und  
ich auf guten wegen geh.

4. H'ERR, halte meinen gang gewiß,  
Reib von mir aus die finsterniß Und böse-  
heit meines hertzens: Behüte mich den  
ganzen tag Für aberglauben, Born und  
plag, Auch für verbotnem schenken, Be-  
währemich vor stolzem pracht, Und allem  
was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich die gehorsam sey, Und  
mich für zank und hader scheu, Auf daß  
der sonnen strahlen: Mich diesen tag  
nicht zornig sehn, Und nachmals traurig

untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen  
Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer,  
feindschaft, artam und neid.

6. Für unucht und für böser lust, Für  
laracheit und des g'tes wust, Behüte mich  
in gnaden: Gib, daß die falscheit dieser  
zeit, Zusamt der ungerechtigkeits, Mein  
hertze nicht besaden, Nicht daß dein helles  
angezicht Doch solche sind erblickt nicht.

7. O treuer G'dt, erweck in mir Dir  
einen hunger stets nach dir, Daß mich  
die welt verliesse: Ja, lehre mich, du  
stärcker held, Zu ihm allein, was dir ge-  
fällt, Dein guter Geist mich führe, Da-  
mit ich außer bösem wahn Stets wan-  
deln mag auf ebner bahn.

8. Befehl auch deiner engel: schaar,  
Daß sie mein leben für gefahre Den gan-  
zen tag beschützen: Und laß den händen  
tragen mich, Daß nicht der satan grau-  
samlich Mich konn' alhier beschmizen,  
So werd ich gegen löwen stehn, Und un-  
verzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin,  
Mein hertze, gedanken, muth und sin,  
Hilf, daß ich dir vertraue: Behüt auch,  
du getreuer hort Mein dichten, reden, werck  
und wort, Damit ich klüglich schaue,  
Mein G'dt, auf deines namens ehr,  
Auch meines nächsten nuz vernehre.

10. H'ERR Jesu Christe, laß allein  
Mich armen ein gefässe seyn, Und werck  
zeug deiner gnaden: Nicht all mein  
thun, beruf und stand, Hast über mir dein  
hülff und hand, So kan mir niemand  
schaden, Auch woltest du ganz gnädiglich  
Für den verläumdern schiken mich.

11. Mit hertze und mund ich dir befehl,  
H'ERR Jesu, meinen leib und seel, Auch  
ehr und güt darneben: Wann ich nun  
süße, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß  
ich seh, H'ERR, über mich dich schweben,  
Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nim-  
mer von mir abgewandt.

12. Für bösen pestilenz, die bey tag Auf  
erden bringen grosse plag, Als für des to-  
des feuchte: Für pestilenz behüte mich,  
Damit sie nicht so grauamlich Bey nacht  
herumher schleiche, Bewahr uns auch  
für krieges: noth, Wend einen bösen  
schnellen tod.

13. Gib, lieber H'ERR, zu dieser freit,  
So viel zum leben nöthig ist, Doch mir  
nach deinem willen: Wann du die speiß  
und nahrung hie Mit gnaden segnest hat  
und freit, Kanst du mich reichlich füllen,  
Doch, daß man deine milde gab Auch  
nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein  
hertze, o Vater, gib zuletzt Mich mir ein  
selges ende: Auf daß ich deinen jün-  
sten tag Mit großer freud erwarten mag,  
Drauf streck ich aus die hände: Ach,  
komm, H'ERR Jesu! komm, mein ruh'n,  
Und nimm mich in dein eigenthum.

### Christlicher Segen.

15. Mein G'dt und Vater segne mich,  
H 5 Der



Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :/. Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schenke mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für : Der freie Gdtes sey mit mir.

## Mittags = Gesang.

CCCXL. 340.

Mitten wir am tage sind Von der sonne umgeben :/. Wie sol doch ein menschenkind Sein thum wohl anlegen? Mit dir, HErr Gdtt, alleine : Wer also angefangen hat, Dem muß weiters gehn zu n. halt, Alles mit seinem Gdtt, Alles zu seiner noth. Alles, was er ihm vorgekommen, O ewiger Gdtt! Das muß wohl bekommen. Dir zu ehr und ihm zu trost. Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage steht Uns die schöne sonne :/. Wenn der himmel sey bestert, Und wer drein sol kommen. Die g. anbiagen alleine, So bereuen ihre nisse. Laß und glauben an Gdtes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErrn, O ewiger Gdtt! Laß uns bald hinführen In der rechten trost = sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kommt Keines besser im leben :/. Als welches zu aller hand Leid und seel ergeben. Thut dir, HErr Gdtt, alleine! Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übt zu gottsfeligkeit, Das lebet recht christlich, Das leidet geduldig, Das stirbt darauf auch seliglich, O ewiger Gdtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden. Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Im Th. Allein zu dir, HErr Jesu.

Vergieß uns, lieber HErr Gdtt, Du Vater aller güte :/. All unser sind und unser that, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben sein, Dir, HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, Du quellend brunn der gnaden :/. Und hilf uns, dann allein du bist Der wehren kan allm schaden. Errett dein volk aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erloset hast von schuld und peyn, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erlösen.

3. Erhör Gdtt Vater, unser bitt, Hilf uns, und sey uns gnädig :/. HErr Christ, Hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freywillig. Erhör uns heiliger Geist zugleich, In unser noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer Gdtt, Hilf uns endlich aus aller noth.

## Abend = Gesänge.

CCCXLII. 342.

Erde munter, mein gemüthe, Und, ihr sinnen, geht hervor :/. Daß ihr preiset Gdtes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützt, Daß mich satan nicht beschmiger.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit :/. Daß mir ist mein werk gelunnen, Daß du mich für allem leydest, Und für sünden mancher art, So gerreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :/. Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner woosht hat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel, Ja, du hast mich so geführt, Daß kein unfall mich berührt.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :/. Es ist hin der sonnen prangen. So uns all erlösen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wann ich gleich im finstern stehe.

5. HErr, verleihe mir aus gnaden Alles und mißgethat :/. Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein neid Mich zur hollen stürzen will, Da faust du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :/. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes peyn. Ich verlange nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünde, Die ich stets in mir besinde.

7. O du licht der frommen seelen, Du glanz der ewigkeit :/. Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch mein Gdtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier : Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schenke mich fürs teufels wegen, Für der nacht der finsterniß :/. Die mir manche nacht zusehen, Und erzigen viel verdruß. Laß mich doch, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht. Wann ich dich nur hab im Herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein augen schon sich schliefen, Und ermüdet schlafen ein :/. Muß mein herz dennoch gerissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gdtt, von dir, Daß ich vest an dir beleihe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh :/. Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder



kinder, haab und guth, Freunde, feind und haussgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :/. Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall. Wende feur und wassers noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sunden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer Gdt, erhöhe, Was dein kind gebeten hat :/. Jesu, den ich stets verehere, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein holt, du werther Geist, Der du fremd und tröster heist, Höre doch mein sehnliches flehen! Amen, ja, es sol geschehen.

## CCCXLIII. 343.

Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heint In dieser nacht süm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen sein, Daß wir süm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fallen in sund und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes auct, Erworben durch dein theures blut: Das war des engens vaters rath, Als er uns dir geschenkt hat.

6. Befehl dein engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir süm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Die weil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreysaltigkeit, Wir lobē dich in ewigkeit.

## CCCXLIV. 344.

Christe, der du bist tag und licht, Vor dir ist, Herr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, Herr, in dieser nacht, Bewahr uns Herr, für allem leyd, Gdt Vater der barmherzigkeit.

3. Verreiß den schweren schlaf, Herr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in suchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unser augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns Gottes rechte hand, Und los uns von der sunden band.

5. Beschirm, Herr, der Christenheit, Dein hülf alzeit sey uns bereit. Hülf uns, Herr Gdt, aus aller noth, Durch dein heilig süm wunden roth.

6. Gedenk, o Herr, der schweren zeit, Darum dergleib gerungen leit, Die seelen, die du hast erlöst, Der gib, Herr Jesu, deinen trost.

7. Gdt Vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heiligen Geistes gutigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

## CCCXLV. 345.

Im Ab. Ich dank dir, lieber Herr.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gerhan :/. Gdt sey gebenedeyet, Der uns beschützer hat. Durch seine milde gute Erhalt er leib und seel, Gdt woll uns fort behüten für allem ungeschal.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :/. Allein die gut des Herren Wahr bis in ewigkeit, Drauf sieht all v menschen hoffnung, Gdt verlaß die seelen nicht, In ihn setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :/. Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thaue Stehn sie gefährdet schon, Bald werden sie abgehauen, Verderben von sunden an.

4. Vergib mir, lieber Herr, Mein sünd und mißerthat :/. Ich hab gesündigt sehr, Und bitt, Herr, umgenad, Wann du mir wollst schreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich vor dir bleiben, Den tod härt ich verschuld.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :/. Nach mich von sunden ledig, Gib mir den heiligen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führe, Auf daß ich nimmermehr Dein anad und hülf verlire.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein gut :/. Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut, In dein göttliche hände. Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seliges ende, Und nimm mich in dein reich.

## CCCXLVI. 346.

Im Ab. Christ, der du bist der helle ic.

Es morgens, wann ich fröh aufstehe, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, Herr, auf dich, Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In die heilig süm wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seel, haab und guth, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o Herr Christ, am freuges stamm, Dein heiliges blut die sind hin-nahm, Drum, ich wach oder schlafe ein, Thu du, Herr, alzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teufel und feind nicht acht, Dann wo ich bin, bist du bey mir, Mein sluck und freug kommt als von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Dar- um ich dir die seel mein Befehl seund und



und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer Gdtt.

### CCCXLVII. 347.

Im Th. Ich bleib bey uns, Herr ic.

Hinunter ist der sonnen schein, Die finst're nacht bricht stark herein, Leucht uns, HERR Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag zur schaden, g'fahr und mancher zolag Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher gut.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dajelb verzeih uns gnädiglich, Und rech'n es unrer seel nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wacht bestell, Laß uns der böse feind nicht fäll, Zur schreck'n gepreß und feuers noth Behüt uns heunt, o treuer Gdtt.

### CCCXLVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Herr Jesu Christ, du Gdtt der ruh, Du künigherz deiner glieder, Schiaß uns der sorgen anfang zu, Indem die nacht kommt wieder. Du bist der huter Israels, Ein hirt der burs betruben seel; In deiner kirchen-hürden Sind wir geichert tag und nacht, Daß uns der hollen wolffe macht Nicht macht zu beute, hürden.

2. Sind wir, o Gdtt, auf deiner wech, Des tages irr gegangen, So ist uns solches herzlich leyd, Und tragen nun verlangen Zu laufen nach der rechten heerd, Die keine plag und feuch gefährt. Die hier wohl wird bewacher. Gereuer Gdtt, schau doch nicht an Das ubel, so wir heunt gethan, Und uns betrubet macher.

3. Verzeih uns, HERR, durch deine gnad Und deine große güte, Die uns bisher beschirmet hat. Zur unrer feinde wüthen Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag. Ohn sorgen traum und weinen. HERR, der du nimmer schläfst nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden glanze scheinen.

4. Wann aber diese finst're nacht Die letzte solte werden, Und daß des todes schnelle macht Uns raste von der erden: So laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey demschäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstoßen werden immerdar, Und in die holle gehen.

5. Inbeim wir aber noch zur zeit Das elend müssen bauen, So laß uns stets die ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster Gdtt, allein In wahrer fürcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unser's nachmens ehr und ruhm Erlangen in dem christenthum, Wie Gdtt uns vorgeschrieben.

### CCCXLIX. 349.

Mel. Herrlich thut mich verlangen.

Walt's Gdtt, mein werck ich lasse, Die

sonn feyabend melder, Sie halt vollendet ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zeit. So mögen auch mein sachen Ruh'n zu dieser zeit, Ich will feyabend machen Mit schulderg dancbarkeit.

2. Mein augen, herz und hände, O Gdtt! Gdtt's Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldigen tagelohn, Dann du bist selbst gereten. In meine werck hatt gut, Hast mir helfen arbeiten, Regier mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gesärcket, Mein'n fingern geben kraft, Hab dein seg'n vermehrt, Der allein frommen schaft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von herzensgrunde, Dich, Herr Gdtt, lob und preiß, In dieser abendstunde, Und bitt mit ganzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm verseyer-gebet, Das gut in mir vermehret Durch dein barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor altenzeiten Du hast viel guts erzeugt Des abends denen leuten, Der'n herz sich zu dir weigt, Und vest auf dich gebauet: So wollest du auch geruhn, (Wie unser herz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff, Kehret es wieder sein strassen, Und bracht ein'n frieden-brief: Zur vesper-zeit im munde Süßreus ein oblat grün, Darans Noah verfluchte Des HERN zorn war hin.

7. Zwen heilige engel kamen Des abends zu dem Luth, Zu ihren schuss ihn nahmen Wider die gottlos vort, Erlösten den propheten, Bald fiel schwerel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicherweise wir lesen, Da Eli, der prophet, Im hungerland gewesen, Hörte, was der HERR that: Vögel gedienet haben Zu tisch dem Gottes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten van.

9. So wollest du, HERR, uns geben Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben uns allenthalt'n ist noth: Dein engel wolle uns schicken, Auf daß er uns bewahr Furs teufels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach Herr, du treuer Gdtt, Die stadt wollest du behüten Zur feur und aller noth: Und weil die völkter toben, Erregen krieg und freit, So sende uns von obē Den fried zu unser zeit.

11. Ja, weißt wil finst're werden Uns' wort, der anaden licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, O bleib bey uns, HERR Christe, Mit deiner gnad und schein, Dem werthes wort uns stiffe, Usdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende, Mein tags-geschäft, und sach, Ich bitt herglic zu ende, Herr, den feyabend mach, Drauf der



der sabbath angehet, Der ohne zahl der  
fahr, Der ewiglich bestehet; Amen, das  
werde wahr.

## CCCL. 350.

Mel. O Christe, morgensterne.

**O** dieser abendsunde Erheb ich meine  
stimme, Und lob aus herzens-grunde,  
GOTT, mit den Seraphim, O HERR,  
mein lieb aminum.

2. Du hast ganz abgewendet Noth und  
gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet  
In dieser bösen zeit, Die voller angst und  
leyd;

3. Die sünde mir vergeben, Die strafen  
abgelenkt, Und deinen reichen segnen,  
Mir völlig eingeschenkt, Gespeiiset und  
geränket.

4. Mich und mein hausgenossen samt  
meinem haab und guth, Hast du ganz un-  
verdrossen Genommen in dein hut, O  
reiche liebes-hut.

5. Die arbeit meiner hände Hast du be-  
fordert heut, Das sie gebracht zum ende  
Mit großer nutzbarkeit, Drum ich dein  
lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer  
HERR und GOTT, Hilf, daß ich sie  
bewahre, In freud und aller noth, Und  
endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte  
ferner dich, Wollst Leib und seele laben,  
Des satans macht zerbreich, So schlaf ich  
sicherlich.

8. Dein stärker arm mich decke, Wann  
ich entschlafen bin, Daß mich kein un-  
glück schrecke, Noch etwas meinen sinn  
Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was  
doch der schlaf andeut, Wann ich mich  
niederlege, Ist mir das bett alzeit Des  
grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör  
und seh ich nicht, Da ruh ich wie im gra-  
be, Weiß nicht was dann geschieht, Bis  
daß der tag anbricht.

11. Bald sieh ich auf mit freuden, Em-  
pfinde neue kraft, Und schmect in meinem  
leiden Des wortes GOTTes saft, Welches  
trost und friede schafft.

12. Also werd ich in wonne Dort lieb-  
lich schauen an Dich, JEU, meine son-  
ne, Dann du vor jedermann, Vor mich  
auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich auch sterbe, Am let-  
ten stündlein Ggnoch ich nicht verderbe,  
Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pei-

14. Eh ich von binnen fahre, Bitt ich  
o frommer GOTT, Mich väterlich bewahre  
Für bösem schnellen tod, Hilf mir aus  
aller noth.

15. So bet ich alle stunden In mei-  
nem lob-gebid, Und seh auf Christi  
wunden, Wisdann mir nichts gebricht, O  
herzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehre Dir, HERR,  
bin ich bereit, Den schwachen glauben

mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir  
eingeht zur freud.

## CCCLI. 351.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**U**hre müden augen-lieder Schließen  
sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes  
matt-glieder Grüßen schon die abend-  
ruh, Dann die dunkle finstere nacht Hat  
des hellen tages pracht In der tieffen see  
verdeckt, Und die kerne aufgedeckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen,  
Du, o meines lebens gast, Ob du den, der  
dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast:  
Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fäll  
ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus  
gnaden Dich der strafe voll entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverho-  
len, Daß ich diesen tag vollbracht An-  
ders, als du mir befohlen, Ja, ich habe  
nicht beträcht Meines amtes ziel und  
zweck, Habe gleichfalls deinen weg  
Schändlich, o mein GOTT, verlassen, Bin  
gefolgt der wollust strafen.

4. Ach! HERR, laß mich gnad ersan-  
gen, Gib mir nicht verdientes lohn, Laß  
mich deine huld umfangen, Steh an dei-  
nen lieben sohn, Der für mich genüg  
gethan, Vater nim den birgen an, Die-  
ser hat für mich erbüßet, Was mein un-  
art hat verschuldet.

5. Öffne keiner güte fenster, Sende  
keine macht herab, Daß die schwarzen  
nacht-geister, Daß des todes finstres  
grab, Daß das übel, so bey nacht Unse-  
ren leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem  
netz umdeckt, Noch ein böser traum mich  
schreckt.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht  
wanken, In dir schlaf ich sanft und  
wohl: Gib mir heilige gedanken, Und  
bin ich gleich schlafes voll, So laß doch  
den geist in mir Zu dir wachen für und  
für, Bis die morgenröth angehet, Und  
man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Deffen  
nam uns theur und werth, Dein reich  
komm, dein wülts erhebe, Unser brod werd  
uns bescheret, Und vergib uns unsre schuld,  
Schenk uns deine gnad und huld, Laß  
uns nicht versuchung tödten, Hilf uns,  
HERR, aus allen nöthen.

## CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

**N**un ruhen alle wälder, Zieh, men-  
schen, stadt und felder, Es schläft  
die ganze welt: Ihr aber, meine sinnen,  
Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was euren  
schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die  
nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des  
tages feind: Fahr hin, ein and're sonne,  
Mein JEU, meine wonne, Gar hell in  
meinem hergen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die  
guldnen sterne drangen, Am blauen him-  
mels.



meß: saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein GOTT aus diesem jammerthal.

4. Der leid eilt nun zur ruhe, Beß ab das fleid und schuße, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, daraggen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß man zum ende Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erben Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten alieder, Geht hin, und laß euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund'n und zeiten, Daß man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im him sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimmt sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die fügel beude, o Jesu, meine freude, Und nimm dein kichlein ein. Will satan mich verschlingen So laß die engeln singen: Diß kind sol unverlezt seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOTT laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel: schaar.

### CCCLIII. 353.

DU walt nun zu dieser frist GOTT Vater in ewigkeit: Das walt mein HERR Jesu Christ, Mein beschützer allezeit; Das walt GOTT der heilae Geist, Der mir allezt hüße leiße, Hochgelobet und gereicht.

4. GOTT Vater ins himmels thron, Dir sag ich lob, ehr und dank: Jesu Christe, GOTTes Sohn, Dich preis ich mein lebenslang, Und du GOTT heiliger Geist, Meine seel dich rühmt und preist, Weil ein athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad Heut diesen vergangen tag: Für gefahr und allem schad hast behütet und bewacht, Ich bitte noch ferne dich, Liebster GOTT, behüte mich Diese nacht genädiglich.

4. Dann in deine hand allein Gänzlich ich befehlen thu: Meinem leib und all das mein Auch meine arme seel darzu: Schütz mich durch der engel wacht, Daß der satan gar kein macht In mir finde tag und nacht.

### CCCLIV. 354.

MEIN augen schließ ich jetzt in GOTTes namen zu, Bieweil der milde leib begreß seine ruh: Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es konte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOTT, von herten lob und dank, Ich wil auch solches thun himfort mein lebenslang, Weil

du mich diesen tag hast wolten so bewahren, Daß mir kein unglück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir ganz abgekehrt, Der als ein grimmer löw zu freßen mich begehrt: Beschütz auch diese nacht mich, HERR, durch deine waffen, Wann als ein todtes bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr: Auch deinen engel mir an meine seite lese, Daß mich der satan nicht mit seiner list verlese.

5. Also, wann morgens ich das tageslicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick, Ihr sorgen, weicht hin: Du aber, HERR, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedene.

6. Und so ja diese nacht mein ende kam herbey, So bilt, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanft von himmen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels: freude.

### CCCLV. 355.

Mel. Christus, der ist mein leben. Ich bleib mit deiner gnade Bey uns HERR Jesu Christ, Daß uns himfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ich bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser wehr, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heyl beschert.

3. Ich bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns beschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ich bleib mit deinem segn Bey uns, o reicher HERR, Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ich bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker heid, Daß uns der feind nicht truge, Und fall die böse welt.

6. Ich bleib mit deiner treue Bey uns, mein HERR und GOTT, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

### Morgen = Mittag = und Abend = Gesang.

### CCCLVI. 356.

Mel. HERR Jesu Christ, mein's ic. Für deinen thron tret ich hiemit, o GOTT, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angeßicht Von mir, dem armen sündler, nicht.

2. Du hast mich, o GOTT Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir weh, schweb und lebe ich, Vergeben miß ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Sam wunderlich und unverhofft, Du nur ein schwirt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich



nich in glück und unglück meyn.

5. GOTT Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen gluth; Das schwer gefes für mich erfüllt, Da durch des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sind und satan mich anlagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Als dann brauchst du dein mitter-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOTT heiliger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas gurs am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein isz, daß ich GOTT recht erkenn, In meinen HERRN und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in ansechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herten trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit hertz und mund Dir GOTT, in dieser morgen (mit tag, abend) stund, Für alle gute, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freud, leib und seel In deinen schuß ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herten fromm, Damit mein ganzes Christenthum Zufruchtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein noch heuchelen.

14. Erlass mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem sündt gedult: Bind in mir glauben an, und li b, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein seliges ende mir beschel, Am jüngsten tag erweck mich, HERR, Daß ich dich schaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich.

2. O HERR, thu auf dein milde han, Mach uns dein gnad und gut bekant, Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörs du doch der raben stinn, Drum unsre bitt, HERR, auch vernimm, Dann aller ding du schöpfer bist, Und allemvieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unrer mißthat Und sünd, die dich erinner hat, Daß ich lue dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HERR, gib uns ein schick bar jahr, Den lieben kern bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und si est Behüt uns, HERR, in aller zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trau'n wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

## CCCLVIII. 358.

Mel. Ach bleib bey uns, HERR Jesu Chr. Sey dich, o HERR, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern rath, Weil ich in diesem leben bin, Eh' mich mein stündlein nimmit dahin.

2. Verflächte lehr, abgötteren, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nahren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß haben.

4. Sonst wann ich würde zu satt seyn, Verleugnet ich den HERRN mein, Und sagte: was frag ich nach GOTT, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drücket mich, Zum fleh'n möcht erathen ich, Oder mit sund trachten nach ault, Ohn GOTTES seuen, wie mancher thut.

6. Des HERRN segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand reut und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

## CCCLIX. 359.

Mel. Singen wir aus herzengrund. Wererlehen bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir bestet, Gib mein bitten, daß du weißt, Eh' ich sterb, und sich mein geist Aus des lebtes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Unge und abgötteren: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beudes gleich Unsre seel ins sünden reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nicht mein beschneiden theil, Und beschere mir zur noth Hie mein täglich brotstein brot: Ein klein wenig, da der muth Und eue auf

## Zehender Theil,

in welchem verfaßt

## Bitt- und Dank-Lieder,

vor und nach dem Essen;

wie auch

## Reis- und Wiegen-Lieder.

Vor dem Essen.

## CCCLVII. 357.

Mel. Erhalt uns, HERR, bey deinem. Erber uns, HERR, das täglich brod, Für theurung und für hungers noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOTT Vater in dem höchsten thron.



gut gemessen ruht, Ist fürwahr ein groß  
reß guth.

4. Gouten möcht im überfluß Ich emp-  
finden überdruß, Dich verlengnen, dir  
zum spott Fragen: Wer ist HERR und  
GOTT? Dann das hers ist frechheit voll,  
Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie  
es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns siehet bloß, Und  
die armuth wird zu groß, Wird es un-  
treu, stiehlt und stiehlt Nach des nächsten  
gut und geld, Thut gewalt, brauchr ranc  
und list, Ist mit unrecht ausgerist, Fragt  
gar nicht, was christlich ist.

6. Ach, mein GOTT! mein schaz! mein  
licht! Dieser keines ziemt mir nicht;  
Wendes schändet deine ehr, Wendes fürst  
ins hollen: mer: Drum, so gib mir  
fühl und hülß, Also, wie dein herze will,  
Nicht zu wenig, nicht zu viel.

## CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ, der einig GOTTes ic.  
Ich bitt'n wir deine kinder, O Va-  
ter, HErr GOTT, Mach unser  
sorgen minder, Gib uns das täglich  
brod: Erhalt uns unser leben, Das du  
uns hast gegeben, Bis wir iens erben  
dort.

2. Geseget mit dem munde, Was du  
uns hast besichert, Daß es uns sen gesun-  
de, Die kraft werd in uns g mehrt, In  
deinem dienst zu bleiben, Die werck der  
liebe treiben, Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und al-  
len schäffen rath, All hungerige speisen,  
Mit gutem machen satt, Daß wir dich  
also loben, Dein gut herab von oben, Er-  
kennen stets mit dank.

## Nach dem Essen.

## CCCLXI. 361.

Gnaden wir aus herzen-grund, Loben  
GOTT mit unserm mund, Wie er  
sein gut an uns beweiset, So hat er uns  
auch gespeiset, Wie er thier und vog'l er-  
nährt, So hat er uns auch besichert,  
Welchs wir jegund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Daß  
sind wir ihm schuldig und recht, Erkenn'n  
wie er uns hat geliebt, Dem menschen  
aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch  
und von haut, Artlich ist zusam'm'n ge-  
baut, Daß er des vaters licht anshaut.

3. Also bald der mensch sein leben hat,  
Seine kinde vor ihm stah, In dem leib  
aus gnaden sein, Ist er zugerichtet sein,  
Ob es ist ein kleines kind, Keinen mang'l  
doch nirgend's findt, Bis es auf die welt  
hertommt.

4. Gott hat die erde zugericht, Läßt  
an natur'm mangeln nicht, Berg und  
thal die macht er naß, Daß dem vieh auch

wächst sein gras Aus der erden wein und  
brod Schaffer GOTT, und gibts uns satt,  
Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben sich,  
Die läßt GOTT tragen zu risch, Ehr von  
vögeln eingeleit, Werden junge draus  
geheckt, Müß'n der menschen speise seyn,  
Hirche, schaafe, rind'r und schwein,  
Schaffer GOTT und gibts allein.

6. Dank'n wir sehr und bitten ihn,  
Daß er uns geb des Heiles sinn, Daß  
wir solches recht verstehn, Stets nach  
sein'n geboten ach'n, Seinen namen ma-  
chen groß, In Christo ohn unterlaß, So  
sing'n wir recht das gratias.

\* Das gratias das singen wir, HErr  
GOTT Vater, wir danken dir, Daß du  
uns reichlich hast gespeist, Dein lieb und  
reu an uns beweiset, Darum wir dir  
danckbar seyn, Loben auch den namen  
dein, HErr, dir sey die ehr allein.

## CCCLXII. 362.

Danket dem HErrn, dann er ist sehr  
freundlich, Und seine gut und wahr-  
heit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger gütiger  
GOTT, Uns dürstige creaturen gespeis-  
et hat.

3. Singet ihm aus herzens-grunde  
mit innigkeit, Lob und dank sey dir,  
GOTT Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder  
Vater, Speisest und kleidest dein elende  
kinder.

5. Berleihe, daß wir dich recht lernen  
erkennen, Und nach dir, ewigen schöpfer,  
uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum, deinen al-  
terliebsten Sohn, Welcher unser mittler  
ist worden vor dein'm thron.

7. Der helf uns allesamt allhie zuglei-  
che, Und mach uns erben in sein's vaters  
reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen  
namen, Wer das begehrt, der sprech  
von herzen: Amen.

## CCCLXIII. 363.

Mel. HErr Christ, der einig Gottes ic.  
HERR GOTT, nun sen gedreiset, Wir  
sag'n dir lob und dank: Du hast  
uns wohl gespeiset, Und geben guten  
tranc, Dein mildigkeit zu mercken, Und  
unsern glaub'n zu stärken, Daß du seist  
unser GOTT.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit  
lust und übermaas, Dadurch wir mög-  
ten kommen Vielleicht in deinen haß;  
So wollst es uns aus gnaden, O HErr,  
nicht lassen schaden, Durch Christum,  
deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR,  
unser seel und geist, In Christo ganz be-  
fehren, Und in dir machen feist, Daß wir  
ihr'n hunger meiden, Starck seyn in al-  
len leiden, und leben ewiglich.

Reise



## Reise = Gesänge.

## CCCLLXIV. 364.

Im Th. Dich sind die heiligen zehn gebot.

**I**n Gottes namen fahren wir; Sei-  
ner gnaden begehren wir, Des vaters  
güt behüt uns heut, Bewahr uns  
unser seel und leib, Kyrie eleison.

2. Christus Jesu unser geistsmann, Blei-  
be stets bey uns auf der bahn, Und wend  
von uns des feindes list, Auch was sein'm  
wort zuwider ist, Kyrie eleison.

3. Der heilig geist auch ob uns halt,  
Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst,  
stärke uns in aller noth, Und führ uns  
wieder heim mit Gdt, Kyrie eleison.

## CCCLXV. 365.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.  
**H**ers, allerliebster vater mein, Ich bitt  
durch Christi, den sohne dein, Für  
anfall wolst behüten mich, Auf dieser  
reise gnädiglich.

2. Wolst selbst, nach der verheissung  
dein, Ein feurig mauer um mich seyn,  
Damit ich nie an seel und leib, Daheim  
an haub, hör, find und weis,

3. Fürm bösen feind und schnellen tod,  
Für rauben feur und wassers-noth, Für  
bösen thieren, stund und schand, Sey sicher  
durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und zum fürhaben mein,  
Erreich dein göttlichen segnen drein, Da-  
mit ich schaffe nutz und rath, Und alles  
glücklich geh von stadt.

5. Dein heiligen engel send zu mir, Daß  
er mich sicher leit und führ, Den teuffel  
und all böse leut Von mir verjag und fern  
abtreib.

6. Mein Gdt geleit mich glücklich  
aus, Und frölich wieder bring zu haus.  
Lob, preis und ehr wil ich dafür Aus  
bergens grunde sagen dir.

## Wiegen = Gesang.

## CCCLXVI. 366.

Im Th. Lobt Gdt, ihr Christen ic.

**N**un schlaf, mein liebes kindelein, Und  
thu dein äuglein zu, Der lieb Gdt  
wil dein vater seyn, Drum schlaf  
in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein vater ist der liebe Gdt, Und  
wills auch ewig seyn, Der leib und seel  
dir geben hat, Wohl durch die eltern dein,  
Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sund'n geborn,  
Wie menschen-kinder all, Und lagst darzu  
in Gdtes zorn, Um Adams sund und  
fall, Um Adams sund und fall.

4. Da schenkt er dir sein lieben sohn,  
Den giebt er in den tod, Der kam auf  
erd'n vom himmels thron, Half dir aus  
aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindelein klein ward er geborn,  
Am kreuz sein blut vergoß, Damit stilt

er seins vaters zorn, Macht dich von  
sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat  
Mit seiner marter groß, Die heilig tauf,  
das selig bad Aus seiner seiten floß, Aus  
seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu geborn,  
Durch Christi wunden roth, Verschun-  
gen in Gdt's arminig zorn, Deine schuld  
bist quit und los, Deine schuld bist quit  
und los.

8. Mit seinem geist er dich regiert, Aus  
lauter lieb und treu, Der auch dein zartes  
herzlein rührt, Und macht dich gar span-  
nen, Und macht dich gar spannen.

9. Er send dir auch sein engel ein, Zu  
hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner  
wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und  
halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An  
deiner seelen find, Das bringt dir alles  
Christi heyl, Drum bist ein seliges kind,  
Drum bist ein seliges kind.

11. Dem vater und der mutter dein  
Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein  
treue pfleger seyn, Zieh dich zu Gdtes  
preis, Zieh dich zu Gdtes preis.

12. Darzu das liebe Jesulein Gesellt  
sich zu dir sein, Wit dein Emmeli-  
chen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes  
brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein,  
Preis Gdt den vater dein, Wie Zacha-  
rias häuslein, So wirst du selig seyn,  
So wirst du selig seyn.

14. Der heilig geist der segne dich, Be-  
wahr dich alleszeit, Sein heiliger nam be-  
hüte dich, Schüt dich für allem leid,  
Schüt dich für allem leid.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das  
sagt der heilig geist, Geb Gdt, daß du  
von heut zu jahre Ein gottselig kind seist,  
Ein gottselig kind seist.

## Wilster Theil,

in welchem verfaßt

Sterb = und Leich = Ge-  
sänge.

## CCCXLVII. 367.

**M**ein mein kindlein vorhanden  
ist, Und ich soll fahren mein  
straße, So gleit du mich, Herr  
Jesu Christ, Mit hülf mich  
nicht verlasse: Mein seel an meinem le-  
ten end Befehl ich, Herr, in deine hand,  
Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sund mich werden kräncken  
sehr, Mein gewissen wird mich nagen,  
Dann ihr sind viel wie sand am meer,  
Doch wil ich nicht verjagen, Gedenden  
wil ich an dein tod, Herr Jesu, deine  
wunden roth, Die werden mich erkalten.



3. Ich bin ein glied an deinem leib,  
Deß trost ich mich von herten, Von dir  
ich ungechieden bleib In todes noth und  
schmerzen. Wann ich gleich sterb, so  
sterb ich dir, Ein ewiges leben hast du mir  
Mit deinem tod erworben.

4. Weit du vom tod erstanden bist,  
Werd ich im grab nicht bleiben, Niem  
höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht  
kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da  
komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb  
und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu IESU Christ,  
Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe  
ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich  
aufwecken, Dann IESUS Christus,  
Gottes Sohn, Der wird die himmels-  
thür aufthun, Mich führen zum ewigen  
leben.

Da nun Elias seinen lauf Und wun-  
der hat vollendet, Da gleit ihu Gdt  
in himmel auf, Ein wagen er ihm sen-  
det. Wagen und roß warn wie ein feur,  
Darauf fuhr der Prophet so theur Im  
wetter auf gen himmel.

\* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit  
feuerflamm n umgeben, Uns zum be-  
spiel, trost und figur, Daß wir nach die-  
sem leben Zu Gdt auffahren allzugleich,  
Mit leib und seel ins himmelreich, Wann  
Christ, der Herr, wird kommen.

\* Eliam auf dem berg Thabor Die jün-  
ger Christi sahen, Der vieljahr hat gelebt  
zuvor, Drum soll kein mensch verzagen.  
Ein ewiges leben ist gewis, Da jezt Elias  
lebt und ist, Dahin solln wir all  
kommen.

\* Elias vor dem jüngsten tag Soll wie-  
der komm n auf erden, Daß er der bösen  
welt anfang, Wie Christus kommen wer-  
de. Aber der theure Gottes mann Hat  
sich schon hörn und sehen kan, Drum ist  
das end nicht ferne.

## CCCLXVIII. 368.

Herr Iesu Christ, wahr'r mensch und  
Gdt, Der du litt'st marter, angst  
und spott, Für mich am kreuz auch en-  
lich starbst, Und mir deins vaters huld  
erwarbst.

2. Ich biß durchs bitter leiden dein, Du  
wollst mir sündler gnädig seyn, Wann ich  
nun komm in herbens noth, Und ringen  
werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht,  
Und meine ohren hören nicht, Wann  
meine zunge nichts mehr spricht, Und  
mir für angst mein hert zerbricht;

4. Wann mein verstand sich nicht be-  
samt, Und mir all menschlich hülz zer-  
reimt, So komm, o Herr Christ, mir  
beheb Zu hülz an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal,  
Verfürz mir auch des todes quaal, Die  
bösen geister von mir treib, Mit deinem  
geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend,

So nimm sie, Herr, in deine hand, Der  
leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der  
jüngst tag naht herzu.

7. Ein frolich auferstehn mir verleih,  
Am jüngsten gericht mein fürwrecher seih,  
Und meiner lind nicht mehr gedenck, Aus  
gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In dei-  
nem wort, das trau ich dir: Fürwahr,  
fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort  
hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht,  
Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob  
er gleich hiezeitlich stirbt, Mit nichten er  
drum gar verdrickt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand  
Ihn reissen aus des todes band, Und zu  
mir nehmen in mein reich, Da soll er  
dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Darzu  
hilf uns jagdnädiglich! Ach Herr, vergieb  
all unser schuld, Hilf, daß wir warten  
mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herben,  
Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm  
wort zu trauen vestiglich, Bis wir ent-  
schlafen seliglich.

## CCCLXIX. 369.

Ich hab mein sach Gdt heimgestellt, Er  
machs mir mir, wies ihm gefallt, Soll  
ich allhie noch länger leb'n, Nicht wider-  
strebn, Sein'm willen thu ich mich ganz  
ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gdt  
wil, Ich schreib ihm nicht vor maß noch  
ziel. Es seynd gezecht all härlein mein,  
Beyd groß oder klein, Sälz keines ohn  
den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst,  
noth und trübsal überall, Des bleibens  
ist ein kleine zeit, Soll mißseligkeit, Und  
wers bedenckt, ist imm'r im freit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß,  
Von mutterleib kommt er nackt und bloß,  
Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein  
gut noch geld, Nimmt nichts mit sich,  
wann er hinsält.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch  
guth, Kein kunst, noch gunst, noch stol-  
zer muth, Sürn tod kein traur gewachsen  
ist, Mein frommer Christ, Alles, was  
lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und  
starck, Morgen seynd wir tod und lieg'n  
im jerd, Heut blüh'n wir wie die rosen  
roth, Bald frantz und todt, Ist allent-  
halben müß und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin,  
Wohl aus den augn, wohl aus dem sam,  
Die welt vergiffet unsre bald? Sen jung  
oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedencken wohl,  
Daß wir sind sterblich altumahl, Auch  
wir allhie kein bleibens han, Müß'n all  
davon, Gelehrt, reich, hung, alt oder idönn.

9. Das macht die sünd, o treuer Gdt,  
Dadurch



Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frist all menschen: kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wess standts, oder ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brod ist müß und klag, Wann mein Gdt wil, so wil ich mit Hinfahren im fied, Sterbn ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd an- sichts, Dennoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer Gdt Für mich in tod Sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr Iesus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auf- erstanden mir zu gut, Der höllen gluth Gelscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheid, Ich leb odr sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem freus und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Wird auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer Gdt All mein gebey bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gdt von angesicht Wird ich anschau, dan zweifl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir be- reit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O Iesu Christe, Gdtes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gdt, Weider uns all ein selgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

In Th. Ach HErr, mich armen sünd- er. Herglich thut mich verlangen Nach ei- nem selgen end: Weil ich hie bin umfungen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzucheiden Von dieser böien welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O Iesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf und höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum soll mir dann grauen Fürm tod und höllischem gefind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.

3. Wann gleich siß ich das leben, Der tod sehr bitter mir: Wil ich mich doch erge- ben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein bes- ser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von wir- meen wird verzehet: Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmlischer freud und won- ne, Was schad mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet Länger zu leben hier: Und mir auch immer zeigt Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch daß ich gar nicht achte, Es wahr ein klei- ne zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun scheide, Von meinen freunden gut: Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in großen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmlischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kin- derlein: Deru noth mich übe die masse Jammert im herzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gdt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr ar- me wäselein: Solt euch Gdt hülf versagen, Der peißt die raben klein. From- mer wirtwen und waisen Hßer der vater tren, Trös dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Segen euch Gdt der HErr, Ihr vielgeliebten mein: Trauert nicht all- zuwehre Ueber den abschied mein. Bestän- dig bleibt im glauben, Wir werd in für- her zeit Einander wieder schauen Dort in der ewgen freud.

10. Nun wil ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein selges ende, Send mir dein engelien: Führe mich ins ewig leben, Das du er- worben hast Durch dein leiden und ster- ben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr Iesu Christ: Den schwä- chen glauben stärke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die hält mich fest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

In eigenem Thon. Oder: Wann mein sündlein vorhanden. HErr Iesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, Wohl durch deins geistes gaben: In dir allein die beste lust In meinem herzen habe: Und g'wisslich glaub, daß du allein Mich hast von sünden gewaschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr Iesu Christ, Halt mich bey den gedanken: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wanden, Sondern darbey verhar- ren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel kommen.

4. Kanß seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende: Daß ich mein seel sein mit verstand Befehl in deine



keine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von himmen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grenze :: In wassers- noth, hits oder kalt, Oder durch pestilen- ze, Nach deinem rath wolst nehmen hin, So richt nicht, Herr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielte :: Ging erwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, Herr, entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan bessern.

7. O Herr, gib mir in todes pein Ein saubertlich geberde :: Und hilf, daß mir das herze mein Sein sanft gebrochen wer- de, Und wie ein licht, ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du vor mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end fürschreiben :: Son- dern dir abweg halten still, Bei deinem wort verbleiben: Und glauben, daß du, als ein firsß Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolte.

9. Derhalten ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben :: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben: Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich groß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

## CCCLXXII. 372.

Im Th. Mein wallfahrt ich vollendet.

Mein gute nacht, ihr liebsten mein Jetzt trägt man mich von himmen :: Mein leib zu legn ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbe- reit bey Gdtt, Da wird sie ewig a'troset, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was trauert ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eur trauern fahren :: Ich bin kommen zur ewigen freud, Ihr lebt in all'n gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werden wir uns freuen, Wann Gdtt von allem un- gemach Uns ewig wird besreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nehm, Daß ich ein einig minute :: Zu euch in diß elend mehr kam, So groß ist jetzt das gute, Das mir Gdtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade! behüt euch Gdtt, ade! Die ihr denckt nach zu kommen :: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wislich alle frommen Zusammen bringt der jün- ge tag, Was achtn wir dann das schei- den? Ohn einig leib, ohn alle klag, Wir uns weren ewig freuen.

5. Ach Gdtt, verleihe, wer nach mir bleib, In diesem armen leben :: Daß er fromm werd in der gnadn-zeit, Und sich

dir ganz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins Herrn freuden. Ach helfs, du fromm'r Herr Jesu Christ, In allen gnaden, Amen.

## CCCLXXIII. 373.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfängen :: Wen suchn wir, der hilffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre misserhat, Die dich, Herr, erzornet hat: Heiliger Herr Gdtt, Heiliger starker Gdtt, Heiliger barmherziger Heyland, Du ewiger Gdtt! Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen :: Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unser sind und großes leyd: Heiliger Herr Gdtt, Heiliger star- ker Gdtt, Heiliger barmherziger heyland, Du ewiger Gdtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen angst Unser sind uns treiben :: Wo solln wir dann stehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger Herr Gdtt, Heiliger starker Gdtt, Heiliger barmherziger Heyland, Du ewiger Gdtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

## CCCLXXIV. 374.

Mein wallfaber ich vollendet hab In diesem bösen leben :: Gesund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo, meinem Herren. Die al- len frommen ist bereit, Diß ist die freit der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :: Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden: Sondern hiernächst bey Jesu Christ, Ohn jammern und elende, Wird seyn und bleibn zu aller freit, Der sich von Gdtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christn erworben :: Der tod hat awart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden-schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch be- weist er noch sein huld, Sein glauben nicht verderben.

4. Sondern wie ein weiskörnelein Ge- säet wird mit asche :: Vermodt und grünt hernach sehr rein: Also and gleicher weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharet bleiben: Stehn doch hernach auf unversehet Mit schönen klä- ren leben.

5. Ich hab auf mein Herrn Jesum Christ Mein hoffnung, thum und laß ich :: Geseht, welch auch zu jeder freit

Wiem



Mein heyland ist gewesen: Der wird  
mein liebe freunde hier, Welche ich hin-  
terlassen, Beschirmen, und mit grosser zier-  
Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laß fahren all traurigkeit,  
Thut mich nicht mehr beweinen: In mir  
ist nichts dann lauter freud, Weiße GOTT  
so gut thut meynen. Mein seele preiset  
GOTT den HERRN Für solch freundenreich  
leben, Was kont ich herrlicher begehren:  
GOTT wolle auch all'n auch geben.

## CCCLXXV. 375.

Mit fried und freud ich fahr dahin  
In GOTTes willen, Getrost ist mir  
mein herz und sun, Sanft und stille,  
Wie GOTT mir verheissen hat, Der tod ist  
mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'e GOTTes  
sohn, Der reue heyland, Den du mich,  
HERR, haß sehen lan, Und machst bekant,  
Dass er sey das leb und heyl In noth  
und auch im sterben.

3. Den haß du allen sürgestellt. Mit  
grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze  
welt heissen laden, Durch dein theuer  
heylsam wort, In allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für  
die heyden, Zu erleuchten die dich kennen  
nicht, Und zu wenden: Er ist deins volcks  
Israels, Der preiß, ehr, freud und  
wonne.

## CCCLXXVI. 376.

Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr  
dahin mein strafen, Ins ewig va-  
terland: Mein geist wil ich aufgeben,  
Dazu mein leb und leben Segen in  
GOTTes gnaden: hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod  
das leben endet, Sterben ist mein ge-  
win: Kein bleiben ist auf erden, Das  
ewig muß mir werden, mit fried und  
freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt,  
von GOTT gezogen Durch schand und bi-  
beren: Wil ich doch nicht verzagen, Con-  
den mit glauben sagen, Dass mir mein  
sünd vergeben sey.

4. Auf GOTT steht mein vertrauen,  
Sein ang sicht wil ich schauen, Warlich  
durch Jesum Christ: Der vor mich ist  
gestorben, Des vaters huld erworben,  
Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Er-  
höht bin ich aus gnaden, Umsonst, durch  
Christi blut: Kein merck kommt mir zu  
frommen, So wil ich zu ihm kommen Al-  
lein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein  
thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich  
ihn bezahl Damit das ewig leben, Um-  
sonst wil er mirs geb., Und nicht nach  
mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf wil ich fröhlich sterben, Das  
himmelreich erwerben, Wie er mirs hat  
bereit: Sie mag ich nicht mehr bleiben,

Der tod thut mich vertreiben, Mein seele  
sich von mein'm leibe scheiden.

8. Damit fahr ich von himmen, O welt,  
thu dich besinnen, Dann du mußt auch  
darnach: Thu dich zu GOTT bekehren,  
Und von ihm gnad begehren, Im glauben  
sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf  
von sünd und schanden, Und richt dich  
auf die bahn Mit beten unß mit wachen,  
Sonst all irdische sachen Solt du gürtlich  
hin fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade,  
zu GOTT mich wende, Zu ihm steht mein  
begeh: Hüt dich vor peim und schmer-  
ben, Nimm mein abschied zu herben,  
Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

## CCCLXXVII. 377.

Christus der ist mein leben, Sterben ist  
mein gewinn, Dem thut ich mich er-  
geben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu  
Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu  
ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Kreuz-  
leiden, angst und noth, Durch sein heilig  
sünd wunden Bin ich versohnt mit GOTT.

4. Wann meine augen brechen, Mein  
athem geht schwer aus, Der mund nicht  
mehr kan sprechen, HERR, nimm mein  
seusen auf.

5. Wann mein herz und gedanken  
Vergehn gleich wie ein licht, Das hin  
und her thut wanken, Wann ihm die  
flamm gebricht;

6. Als dann mein sanft und stille, HERR,  
laß mich schlafen ein, Nach deinem rath  
und willen, Wann kommt mein sündes-  
lein.

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich  
wie ein klotz am feld, Und ewig bey dir  
leben In ewger wohn und freud.

8. Amen, das wirst du, Christe, Ver-  
leihen gnädiglich, Mit deinem geist mich  
rüste, Das ich fahr seliglich.

## CCCLXXVIII. 378.

Auf meinen lieben GOTT Trau ich in  
angst und noth, Er kan mich allzeit  
retten Aus trübsal, angst und nothen,  
Mein unglück kan er wenden, Stelt alls  
in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Wil ich  
verzagen nicht, Auf Christum wil ich  
bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihn  
thu ich mich ergeben, Im tod und auch im  
leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ster-  
ben ist mein gewinn, Und Christus ist  
mein leben, Dem tha ich mich ergeben.,  
Ich sterb heut oder morgen, Mein seele  
wird er versorgen.

4. O mein HERR Jesu Christ, Der du so  
g'dultig bist Für mich am kreuz gestorben,  
Hast mir das heyl erworben, Auch uns  
allen zugleich Das ewig himmelreiche.



5. Amen zu aller stund Sprech ich aus  
herzens grund, Du wollest uns thun lei-  
ten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf  
das wir deinen namen Thun ewig prei-  
sen, Amen.

## CCCLXXIX. 379.

H Erstlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich  
bitt, du wollest seyn von mir nicht fer-  
Mit deiner huls und gnaden: Die ganze  
welt nicht ersehet mich, Nach himmel  
und erden frag ich nicht, Wann ich dich  
nur kan haben. Und wann mir gleich  
mein herz zerbricht, So bist du doch mein  
zuversicht, Mein heyl und meines herzens  
trost, Der mich durch sein blut hat erlöst.  
HErr Jesu Christ, Mein Gdt und  
HErr, Mein Gdt und HErr, In schan-  
den laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und  
gab, Mein leib, seel und alles, was ich  
hab In diesem armen leben: Damit  
ichs brauch zum lob dein, Zum nutz und  
dienst des nachsten mein, Wollst mir  
dein gnade geben. Behut mich, HErr,  
für falscher lehr, Des satans mord und  
lügen wehr, In allem creuz erhalte mich,  
Auf das ichs trag gedultiglich. HErr Je-  
su Christ, Mein HErr und Gdt, Mein  
HErr und Gdt, Tröst mir mein seel in  
todes noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engesein  
Am letzten end die seele mein. In Abra-  
hams schoos tragen: Den leib in seinem  
schlaf künnerlein Gar sanft ohn einge-  
quaal und peyn Ruht bis am jüngsten ta-  
ge. Als dann vom tod erwecke mich, Daß  
meine augen sehen dich In aller freud, o  
Gdtes sohn, Mein beyland und mein  
gnaden thron. HErr Jesu Christ, Er-  
höre mich, Erhöre mich, Ich wil dich  
preisen ewiglich.

## CCCLXXX. 380.

Zu Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.  
HErr Gdt, mein jammer hat ein end,  
Ich fahr aus diesem leben: Mein  
seel befehl in deine händ, Die du mir hast  
gegeben. Ich bitt, HErr, sey genädig  
mir, Und nimm mich väterlich zu dir,  
Mein geist zu dir thu streben.

2. Weil ich die leb in dieser zeit, Hab  
ich viel sünd begangen: Dein väterlich  
barmherzigkeit Nicht dankbarlich em-  
pfangen. Solchs reut mich, HErr, von  
herzen grund, All augenblick und alle  
stund, Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller freit  
Auf deine große güte: Und meinen hey-  
land, Jesum Christ, Der wollt mein seel  
behüten, Daß sie nicht weich von deiner  
gnad, Und mir des feinds gewalt nicht  
schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug aethan,  
Am kreuz des er cuss gelitten: Den se-  
he ich mit glauben an, Für mich hat er  
gestritten. Den tod, teuf und höll über-

wund, Und sie vertilget gar zu grund,  
Ihr macht äänlich zerschneiden.

5. Des halt ich mich, mein HErr und  
Gdt, Ich mich darauf verlassen: Daß  
mir nicht schad der leiblich tod. Freilich  
fahr ich mein strassen, Zu meinem HErr-  
ren Jesu Christ, Der jezund mein be-  
gleiter ist, Das weiß ich bester massen.

9. Amen, das ist gewißlich wahr, Und  
kan mich nicht betrügen: Daß ich ins  
ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs  
nicht lügen. Dann ich mit Christo ewig-  
lich, Und allen heiligen seliglich Des tods  
macht wil obsteigen.

## CCCLXXXI. 381.

Geden dich sehr, o meine seele, Und vers-  
Giß all noth und quaal: Weil dich  
nun Christus dein HErr. Ruft aus die-  
sem jammerthal: Aus trübsal und groß-  
sem leyd Solt du fahren in die freud, Die  
kein ohre hat gehört, Und in ewigkeit  
auch wöhret.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu  
dem HErrn meinem Gdt: Weil mich  
stets viel creuz betroffen, Daß er mir hilff  
aus der noth. Wie sich seht ein wan-  
ders mann, Daß sein weg ein end mög  
han: So hab ich gerühmet oben, Daß  
sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Un-  
ter dornen stizig gar: Also auch die  
Christen gehen In lauter angst und ge-  
fahr. Wie die meeres wellen sind, Und  
der anseemne wind: Also ist allhie auf  
erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle,  
Unser eigen fleisch und blut: Plagen  
stets hier unsre seele, Lassen uns bey kei-  
nem muth. Wir sind voller angst und  
vlag, Lauter creuz sind unsre tag, Wann  
wir nur gehöret werden, Jammer gnug  
sind sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet,  
Und der schlaf sich von uns wend: Sorg  
und jammer daher streichet, Müß sind  
sich an allem end. Unsre tyrannen sind  
das brod, So wir essen früh und spät,  
Wann die sonn nicht mehr thut scheinen,  
Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-  
sterne, Der du ewiglich aufgeht: Sey  
von mir jezund nicht ferne, Weil mich  
dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit  
fried und freud Mög von hinnen fahren  
heut. Ach! sey du mein licht und strasse,  
Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen In mein'm  
bittern todes gang: Durch dein wunden  
wil ich ziehen Ins himmlisch väterland.  
In das schöne paradeis, Dem der schwächer  
thut sein reist, Wirst du mich, HErr Christ,  
einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Daß  
gehöre gar verdunndt: Und mein jung  
nicht mehr kan sprechen, Der verstand  
sich nicht befinnt, Bist du doch mein licht,  
mein



mein hort, Das leben, der weg, die pfort,  
Du wirst mich selig regieren, Die recht  
bahnen gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, Auf  
Elias wagen roth :/. Und mein seele wohl  
bewahren, Wie Lazarum nach sein'm tod:  
Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie  
mit freud und trost, Bis der leib kommt  
aus der erden, Mit ihr wird vereinigt  
werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und  
vergiss all noth und quaal :/. Weil dich  
nun Christus dein HErr Rüst aus diesem  
jammertal. Seine freud und herrlichkeit  
Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln  
jubiliren, In ewigkeit triumphiern.

## CCCLXXXII. 382.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich armen sünd.

G Ich hab mich Gdt ergeben, Dem lieb-  
sten Vater mein :/. Hier ist kein im-  
mer-leben, Es muß geschieden seyn. Der  
tod bringt mir kein schaden, Er ist nur  
mein gewinn: Darum in Gdtes gna-  
den Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schö-  
de böse welt :/. O welt, wer auf dich  
bauet, Der selb gewißlich fällt. Günst die  
thut manchen blinden, Eh er sich recht  
bedenket, Thust du dich von ihm wenden.  
Dein falscheit manchen fränct.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit dei-  
nem übermuth :/. Vielmehr ich höher  
achte Christum, Das höchste gut. Mit  
ihm kan ich bekreien Mein feinde ritter-  
lich, Die setz an allen seiten Sich legen  
wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das trau-  
rig herze mein :/. Und all mein kummer  
füllen, Darzu des todes pein. Drum wil  
ich frölich dringen Aus diesem jammert-  
thal, Ich weiß, mir wird gelingen Ewig  
in Gdtes saal.

5. Drum welt, ich thu dich lassen Mit  
deinem schänden pracht :/. Und fahr da-  
hin mein straffen, Wie zu guter nacht.  
Christo bin ich ergeben, Die welt fahr  
immer hin, Dann Christus ist mein le-  
ben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach lend viel freud und wonne Wird  
ich im himmel han :/. Und leuchten wie  
die sonne Ewig bei Gdtes sohn: Daß  
leib und seel sich freuen, Und sag'n ihm  
lob und dank, In jenem schönen mayen,  
Mit meinem lobgesang.

## CCCLXXXIII. 383.

Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Ei-  
telkeit allezeit fertig zu sterben, Meide  
mein ganges herz, meide mein leben,  
Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als  
blätter, Wandende frühlingszeit, tri-  
gendes wetter, Laß dich nur andere suchen  
und finden, Dich sol der himmel ihm  
ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, Flüchtigkeit, sinkende  
brücke, Arm an luth, reich an leyd, schule  
der tücke, Ich wil mich nimmermehr mit  
dir verstricken, Sondern ins ewige him-  
mels feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein ver-  
langen, Ewigkeit, freudenzeit, laß dich  
umfassen, Komm, o mein aufenthalt,  
komm, o mein hofen, Tref ich dich, als-  
dann ist alles getroffen.

5. Packe dich eitelkeit, vieler verderben,  
Nichtigkeit, deine zeit eile zum sterben,  
Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde,  
Über, o ewigkeit, komme geschwinde.

## CCCLXXXIV. 384.

G Wünsch ich nun ein gute nacht. Der  
welt, und laß sie fahren :/. Ob sie  
mir gleich viel jammers macht, Gdt  
wird mich wohl bewahren. Ich mein-  
die welt War eitel geld, Befind es nun  
viel anders.

2. Ein hirsck, von schlangen angestekt,  
Nach frischem wasser schreyet :/. Wo hat  
mich zum durst erweckt, Die welt verma-  
ledener. Auch macht mir bang Die alte  
schlang, Daß ich zu Gdt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradisk,  
Da schon viel Christen wohnen :/. Und  
singen dir lob, ehr und preis, Bekleider  
mit der sonnen? Wann holst du mich Ins  
himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal,  
Daß ich so lang muß harren :/. Gepan-  
net auf dem jammertal, Als zog ich  
wäre karren. Da treibt ihns spott Die  
falsche roth Mit mir in meinen nothen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibst dein Gdt?  
Ja, daß er dir erscheine :/. Der hohn  
fränct mir mein herz und blut, Daß ich  
für trübsal weine. Er komm doch bald,  
Mein aufenthalt, Und reiß mich von der  
erden.

6. Er nimme mich in dein freuden-saal,  
Von dir bereitet droben :/. Da dich die  
patriarchen all Mit den propheten loben:  
Und da die schaar Der engel klar Um  
deinen thron herschweben.

7. Was fränckst du dich, mein arme  
seel, Sey still und thu nicht wanden :/.  
Gdt ist mein burg, mein trost und heil,  
Deß werd' ich ihm noch danken. Drück  
dich und leid Ein' kleine zeit, Nach angst  
kommt freud und wonne.

8. Das fräulein varientia Wächst nicht  
in allen garten :/. Ach Gdt! schaf du  
mir immerdar, Daß ich könn' deiner war-  
ten. Sonst bin ich sehr Betrüb und  
schwer Von angst auf dieser erben.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein Auth,  
Dem ganzen land begegnet :/. Und daß  
es schrecklich braunen thut, Wo sich dein  
grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch  
ersah, Samt deinen wasserwoen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All  
tag und nacht ich weine :/. Und laß nicht  
ab, bis deine gut Verheissen mir erschei-  
ne.



ne. Nun eil doch fort, Mein treuer hort,  
Und nim mit hin mit frieden.

11. Wie lang sol ich hie traurig gehn,  
Da mich die feinde plagen :: Es ist ein  
mord in meinen bein, Daß sie ganz hö-  
rlich fraaen: Sag an, wo ist Dein Je-  
sus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel,  
Gedult ist hie vonnöthen :: Bis uns der  
lieb Immanuel, Von diesen argen kröten,  
Wohl zu sich reißt Ins paradies, Da wer-  
den wir ihn danken.

## CCCLXXXV. 385.

**G**ott weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich  
schon hie auf erden hab fund gerhan,  
und sterbe :: All meine feinde sind erleat,  
Nicht einer kan mir schaden, So aröß ist  
Gottes gnade, Welcher mir seinen lieben  
sohn, Jesum Christ, hat geschendet, Lie-  
bers war nicht in seinem thron, Liebers  
war nicht in seinem thron, Hieran mein  
herz gedendet, Hieran mein herz gedendet.

2. Er wird hernach mich aus der erd,  
Leiblich wieder erwecken, Mich sol kein  
feind mehr erschrecken :: Höll, teufel, tod  
oder was mehr Entgegen ist der freuden,  
Käumt er auf mit sein'm leiden. Tros,  
daß ihm etwas widerbellt, Betretten ist  
die schlange, O Herr, mein seel ich dir befehl,  
O Herr, mein seel ich dir befehl,  
Gnad ist bey dir die menge Gnad ist bey  
dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und  
werde nicht betrogen, Sey bey den uner-  
zogen :: Auf daß sie durch dein wort er-  
leucht, Christen werden und bleiben,  
himmlische güter lieben: Selig vollenden  
dieszeit, Samt den, so deinen namen Er-  
kennen und in ewigkeit, Erkennen und in  
ewigkeit, Neu dich anschauen, amen, Neu  
dich anschauen, amen.

## CCCLXXXVI. 386.

In eigenem Thon.

Ober: Herßlich thut mich verlangen.

**A**llet wil ich dir geben, Du arge fal-  
sche welt :: Dein sundlich böses le-  
ben Durchaus mir nicht gefällt. Im him-  
mel ist gut wohnen, Hinauf steht mein  
begier, Da wird Gott ewig lohn, Dem,  
der ihm dient allhier.

2. Nach mir nach deinem herzen, O  
Jesus, Gottes sohn :: Sol ich hie dulden  
schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, dar-  
von: Beküß mir alles leiden, Stärck  
meinen blöden muth, Laß mich selig ab-  
scheiden, Sey mich in dein erb-guth.

3. In meines herzens grunde, Dein  
nam und creuz allein :: Funckelt all zeit  
und stunde, Drauf kan ich frolich seyn.  
Erscheine mir in dem bilde, Zu trost in  
meiner noth, Wie du, Herr Christ, so  
nütze dich hast geblut zu todt.

4. Verbiß mein seel aus gnaden In  
deine offne seel :: Riß sie aus allem  
schaden In deine herrlichkeit, Der ist

wohl hie gewesen, Der kommt ins him-  
mels schloß, Der ist ewig genesen, Der  
bleibt in deinem schoß.

5. Schreib meinen nam auß beste Ins  
buch des lebens ein :: Und bind mein  
seel gar veste Ins schöne himdelein Dorn,  
die im himmel grünen, Und vor dir leben  
fren, So wil ich ewig rühmen, Daß dein  
herz treue sen.

## CCCLXXXVII. 387.

**I**m Th. Wo Gott der Herr nicht ic.  
Herr, wie du wilt, so schicks mit mir,  
Im leben und im sterben :: Allein  
zu dir steht mein begier, Laß mich, Herr,  
nicht verderben. Erhalt mich nur in dei-  
ner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir  
gedult, Dein wilt der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir,  
Herr, Und lieb zu deinem worte ::  
Behüt mich, Herr, vor falscher lehr,  
Und gib mir hier und dorte, Was mir  
dient zu der seligkeit, Wend ab all unge-  
rechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem rath  
Von dieser welt sol scheiden :: Verleihe,  
o Herr, mir deine gnad, Daß es gescheh  
mit freuden. Mein leib und seel befehl  
ich dir, O Herr, ein selig end gib mir,  
Durch Jesum Christum, Amen.

## CCCLXXXVIII. 388.

**I**m Th. Schwing dich auf zu deinem ic.  
Anen guten kampf hab ich Auf der  
welt gekämpft :: Dann Gott hat  
genädiglich All mein leyd gedämpft, Daß  
ich meines lebens lauf Seliglich vollen-  
det, Und mein arme seel hinauf Gott  
dem Herrn gendert.

2. Forthin ist mir bengelegt Der ge-  
rechten crone :: Die mir wahre freud er-  
regt In des himmels throne. Forthin  
meines lebens licht, Dem ich hie ver-  
trauer, Nemlich Gottes angesicht, Meine  
seele schauer.

3. Dieser schnöden böien welt jäm-  
merliches leben :: Mir nun länger nicht  
gefällt, Drum ich mich erheben Meinem  
Jesus, da ich bin Jetzt in lauter freuden,  
Dann sein tod ist mein gewinn, Mein  
verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freunde, Alle  
meine lieben :: Alle, die ihr um mich  
weint, Laß euch nicht betruhen Diesen  
abtritt, den ich thu In die erde nieder,  
Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt  
doch morgen wieder.

## CCCLXXXIX. 389.

**W**est hinweg, ich bin dein müde, Ich  
wil nach dem himmel zu, Da wird  
seyn der rechte friede, Und die stolze seelen-  
ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit,  
Nichts dann lauter eitelkeit, In dem him-  
mel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde-dabin kommen,  
Werd ich aller krankheit los, Und der  
traurigs



traurigkeit entnommen, Rache saust in Gottes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bitter tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, danoß und herzen-leid, Hier auf der erden schmerzen: beyde findt sich laßter ausgekreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unausprechlich schöne singet Gdtes auserwehlte schaar, Heilig, heilig, heilig klingen In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitterer jammer-ton, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibt nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So verhehmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bitter tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun es wird danoß geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit, Meinen heyl-land werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müß und fürcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo Jesu der schöne chor, In vergülten kronen pranget, Und die stimme schwinget emvor, Da n die welt hat krieg und streit, All ihr thum ist eitelkeit In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schläget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur krum und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thum vor dir besteh, Daß, wann alles wird zerbrechen, Es heiß: Komme, und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst-geßchrey, Sorge, fürcht und heuchelen, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HERR JESU Christ, ich ic.  
G Wann aus, wann aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem farren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehrt zu sterben.

2. Dann was ist doch die schände welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammer-thal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher aus dem meer Ein'n schiffbruch sol erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen

zu vermeiden: So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HERR, und hilf mir, Daß ich den vort erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Wil ihn frolich umfassen: Weil mein HERR JESU hat allein Mit ihm so unangean, Daß er ihn bis aus haupt erleat, Und kraß in seinen handen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von herben ich mich freu, Daß du, GOTT, wolst verschaffen, Daß nur ein süßer schlaf sol seyn Der tod mir, ohne fürcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So wann doch aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem farren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehrt zu sterben.

CCCXCI. 391.

In eigener Melodie.  
HERR GOTT! nun schließ den himmel auf, Meinzeit zu end ich reiget, Ich hab vollendet meinen lauf, Deß ich mein seel sehr freuet: Hab gung gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich sein zu, Zur ewigen ruh, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

2. Wie du mir, HERR, befohlen hast, Hab ich mit wahren glauben Mein'n lieben heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Wil fetsch eingehen, Als in thranen-thal, In freuden-saal: Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HERR, wie Simeon Im frieden zu dir fahren, Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und cron, Jahr drauf darvon, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein vorhanden. Ach GOTT! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschließen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gewis, sen Mein treues herz, der tugend schein, Deß muß ich jetzt beraubt seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenc in meinem herben, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerzen, Erwießen ganz beständiglich, Mein kreuz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich verzagen.

3. Bey wem sol ich auf dieser welt Rechtichame liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hatt, Die treu wil gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne schein, Die best ist doch geraunte tren, Die muß ich jetzt entzathen.

4. Sürwahr, mir geht ein scharffes schwert



ichwerdt Jesum durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt, Aus ihrer leibes hohle. Wo du nicht, o Herr Jesu Christ, In solchen creus mein tröster bist, Muß ich vor leud verzeihen.

5. O treu-geheutes selges herz In dir wil ich mich wenden, In diesem meinem großen schmerz, Ob sich mein angst wolt wenden. Ich wil betrachten deinen hand, Wie GOTT dir alles creus gewand In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jesum verkehren, Im himmel thut der fromme GOTT Mit liebe dich ergossen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreysaltigkeit Mit allen anserwählten.

7. Der höchst hat dich in seinem schoos, Und wüßt dir ab die thranen: Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du siehest bey der engel schaar, Lobsinget GOTT, frey, ohn gefahr, Mit süßem thron und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle qual und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darin verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir davon verlohren, Mit demselben dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird Jesu Christ Dich wieder aufwecken: Und weil du auch sein schönlein bist, Wird er die hand austrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübe leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wohn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit großer freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bitter tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt be- wein, Mit freuden werd umfassen.

12. Diß wil ich stets in traurigkeit Mit zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen wil gebühren, Gott alles trostes, seh bey mir, Und mich durch seinen Geist regier, In seines namens ehren.

### CCCXCIII. 393.

Nach voriger Melodie.

Ich wümmlein bin ich arm und klein, Mit robes-noth umgeben: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, o Herr Jesu Christ, Ein armes wümmlein worden bist, Ach GOTT! erhöre mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes wümmlein bleiben, Mit deinem Geist, o Herr, bey mir bleib, Wann sich mein seel sol scheiden: Wann mir ver- geht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht, Wümmlein auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth um- kommen noch verzagen, Komm mir zu hilff, du treuer GOTT, Mein angst hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin an leibe dein Ein glied und grünes zweige- lein, In freud laß mich hinfahren.

4. Gedenck, o Herr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von ewigkeit, Ich sol nicht seyn verlohren: Und sol nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollest du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewigen leben, Ein seligs ende mir verleih, Ich wil mich dir erge- ben. Ich wil dir traun, mein Herr und GOTT, Dann du verlaß in keiner noth, Die deiner hilff erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände, Ach treuer Gott! st h wist bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr re- den kan, So nimm den letzten seuffer an, Durch Jesum Christum, Amen.

### CCCXCIV. 394.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich krieg ich armes wümmlein, Kan re- gen weder arm noch bein, Vor angst mein herz um leib zerpernat, Mein leben mit dem tode ringt, Verunmüht und alle sin sind matt, Mein's lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, o Herr Jesu, zu mir eil, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jest thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deir- ner lieb nicht scheide, Kein ansechtung, kein angst noch leyd.

3. o Herr, laß mich in dem reiche dein Nur der geringste diener seyn, Den besten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und selig seyn, Erlöset durch dein theures blut, Von sünd, tod und der höllen glut.

4. o Herr, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins him- mels-saal, Heimführen aus dem jam- mer-thal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbn'es pfand.

\* Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo sein'm ewigen Sohn, Samt dem tröster, dem heiligen Geist, Der uns sein hilf allzeit beweist, Dem heyl lob, preiß gesägt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

### CCCXCV. 395.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

GOTT lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradies. Ihr eltern dorft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höch- sten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie



2. Wie laus GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles üben hauffen fällt.

3. Dik sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von himmen, Und läßt mich entrinnen Der überhaufften noth und peim.

4. Kurz ist mein irdisch leben, Ein besers wird mir geben GOTT in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner no h verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen, In diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ewen saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spürt Nichtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr nese mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Dann wer kan den verleben, Den Christus jetzt wird segen Ins schloß vollkommener sicherheit.

8. Zu vor bracht ich euch freude, Jetzt, nun ich von euch schide, Betrübts sich euer hertz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOTT thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern euer schmerz.

9. GOTT sehet alle sünden, Er schlägt und heilet wunden: Er kennet jederman, Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vor gesehen: Als, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOTT, frey aller sünden, In weisser seiden sehn: Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErrn ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Das ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOTTes willen Gedendet zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet: Was je kund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müßens noch erfahren, Nun GOTT woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

## CCCXCVI. 396.

In eigener Melodie

Ich lieg ich arnes würmlein, Und schlaf in mein'm ruh-bettelein: Mein leib heisch ich dieser erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehlt ich dir, HERR Christ, Die mit dein'm blut beprengt ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, Drum bist du auch mein eigner trost; :. Dir hab ich g'lebt und g'traut herzlich,

Dir bin ich gestorben festiglich, Drum kan ich auch kein's andern sehn, Dann dein allein, O HERR GOTT, mein.

3. Wann dein zeit ist, so komm, HERR Christ, Du weißt wohl, wanns am besten ist: Ruf mir, und weck mich frölich auf, Laß mich sehn bey dem selgen hauf, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun sehn' euch GOTT der HERR mein, Ihr lieben brüdr und schwestern-lein: Die ihr in mein schlaf-kammer-lein Aus lieb mich habt begleitet seyn. Hilf, GOTT, daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zualeich.

5. Nun geht zu hauf, ihr christen-leut, Und schicket euch auch allezeit: Zur selgen stund und ruhe statt, Christus uns all'n erworben hat. Ein ewges leb'n im himmelreich, Dahin hilf uns, GOTT, all'n zugleich.

## CCCXCVII. 397.

Mel. Jesu Christ, mein's lebens ic. Nun lieg ich arnes würmlein, Und ruh in mein'm schlaf-kammerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schaders mir, daß mein gebein Muß in der erd vericharet seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd In himmels-glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Preana ich vor GOTTes thron alhier, Mein G'helein ist meine lust, Mein labial meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein G'helein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Obn es kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohren, Zum jauchzen bin ich nun erkoren: Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebbers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem hergen ist, Als mein hertz liebster Jesu Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freunden stand, Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Der selbst auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Sie hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Ches kommt aus dem jammerthal.

12. Solst



12. Solt es euch dann nicht rechtlich  
seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein?  
Daß mir das liebe Jesulein Verkürzer  
meine todes-rein.

13. Drum legt die hand auf euren  
mund, Und seht auf GOTT, der euch ver-  
wundt, Der euch zu heilen ist bereit,  
Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wia werden gehn,  
Da vor GOTT groß und kleine stehn, Zur  
himmlischen christags-freud, Mit hoch-  
ster ehr und herrlichkeit.

### CCCXCVIII. 398.

Mel. Herzlich rtht mich verlangen.

Ich war ein kleines kindlein Gehörn  
Auf diese welt; Aber mein-sterbe-  
stündlein hat mir GOTT bald bestellt. Ich  
weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist  
und ihr thun, Nichts dann noch in  
mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich  
zur welt gezugt, Und mein herzliebste  
mutter, Die mich selbst hat gekugt, Die  
soll'n mir nach zum grabe, Mit seuffzen  
immerlich, Als GOTT hats so woll'n ha-  
ben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden,  
Zum erben in sein reich, Der tod kan mir  
nicht schaden, Ich bin den engeln gleich,  
Mein leib wird wieder leben In ruh und  
ewger freud, Mit samt der seele schweben  
In grosser herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vater und  
mutter her: Thut euch nicht mehr be-  
trüben, Vergesst diesen schmerz, Mir ist  
sehr wohl geschehen, Ich leb in wohn und  
freud, Ihr sollt mich wieder sehen, Dort  
in der ewigkeit.

### CCCXCIX. 399.

Mein junges leben hat ein end, Mein  
freud und auch mein lend, Mein  
arme seele sol bekend Scheiden von mei-  
nem leib. Mein leben kan nicht länger  
stehn, Es ist sehr schwach, es muß ver-  
gehn, Es fahrt dahin mein freud.

2. Es fahrt dahin ein'n weiten weg,  
Mein seel mit großem lend, Mein leib  
man traurig ins grab legt, Wie aschen er-  
zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär,  
Nuch nimmermehr wär kommen her Aus  
meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß  
ich dich: In dir hab ich kein freud nicht  
mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir  
hab ich kein freud noch ruh, Man drückt  
mir dann die augen zu, Das muß ich klä-  
gen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden sol  
Von dir, du schände welt; Allein mein  
herz ist trauers voll, Daß mich mein  
sind überfällt, Die ich mein tag begangen  
hab, Die hilff mir von mein'm leben ab,  
Und bring mir mein leib ins grab.

5. O Jesulein, du höchster GOTT,  
Was hab ich doch gethan? All meine sünd

und misserhat Klagen mich bestig an,  
Dawoch wil ich verzagen nicht Vor  
dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf  
ich dich an.

6. Ach Herr GOTT, mein creng und  
noth Ertrag ich mir gedult, Und bitt dich,  
liebes Jesulein, Wollst mir verzeihn  
mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden  
an, Gefahren zorn seg weit hindan, Du  
edler ehren-vreiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste flamme,  
Jesu, du könig mild, Angst schlägt über  
mein haupt zusammen, Und mich verzehren  
wil: Mein herz alzeit wie ein glüh'nder  
stein, Und ist bekleidet mit angst und peim,  
Ach hilff mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab,  
Verlassen wil ich sie: All meine freud  
gesegnen nun, Es muß geschieden seyn,  
Darin wil ich jetzt lassen ab, Zurichten  
mir ein traurigs grab, Darinn mein leib  
ruh hab.

9. Gesehn' euch GOTT, stern, sonn und  
mond, Desgleichen laub und gras, Und  
alles auf der erden grund, Und was der  
himmel schleußt. Ich b' sehl mich nun dem  
schutz-herrn mein, Mit allen lieben enge-  
lein, Ade, zu guter nacht.

### CCCC. 400.

Alle menschen müssen sterben, Alles  
fleisch vergeht wie heu, Was da lebet,  
muß verderben, Solt es anders werden  
neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann  
er anders solgenesen Der so grossen herr-  
lichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darinn, so wiß ich dieses leben, Weiß  
es meinem GOTT beliebt, Gern und willig  
von mir geben, Bin darüber nicht berührt.  
Dann in meines Jesu wunden, Hab ich  
nun erlösung funden, Und mein trost in  
rodes, noch Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist der mich ascherben, Und  
sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das  
heil erworben, Drum fahr ich mit freu-  
den hin, Hier aus diesem welt-gerümmel,  
In den schönen GOTTes-himmel,  
Da ich werde allezeit Schauen die Drey-  
faltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben,  
Da viel tausend seelen schon Seynd mit  
himmels-glanz umgeben, Dienen GOTT  
vor sinem thron: Da die Seraphinen  
vrangen, Und das hohe lied anfangen:  
Heilig, heilig, heilig heist, GOTT der Va-  
ter, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die  
propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-  
thronen Sisset die gewölste zahl: Wo in  
so viel tausend jahren Alle fromme him-  
melfahren, Da wir, unserm GOTT zu ehren,  
Ewig alleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach!  
wie helle glänkest du, Ach, wie lieblich  
lob-gerthöne Hört man da in sanfter ruh:  
O der grossen freud und wonne! Je-  
so gehet auf die sonne; Jeso gehet an  
der



der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jesu werd ich schon geschnücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehren-crone, Stehe da vor Gottes throne, Schau solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Liebsten freund, zu guter nacht, Eure treu wird GOTT belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekanten, Gebet wohl zu guter nacht, GOTT sey dank, es ist vollbracht.

## CCCCI. 401.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit Wann du, HERR, kommen wirst, Und mich aus diesem hergeland Zu dir in himmel fñhrt.

2. Sie ist mein leib der krankheit voll, Bis er kommt in den tod: Dort aber wirst du machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Sie legt man den leib in die erd, Die wñrmer ihn verzehren: Dort aber wird er schon verkñrt Durch dich, als wie die stern.

4. Sie reißt der seel an dem verstand, Ihr wissen stñckwerd ist: Dort wirst du in dem vaterland Geben weisheit ohn lñt.

5. Sie bin ich mit der sund besetzt, Muß freit'n mit fleisch und blut: Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes guth.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht: Dort aber werd ich dich, HERR Christ, Schauen, und dein allmacht.

7. Sie ist die freud ein schlechte freud, Und wñhret auch nicht lang: Dort wird sie wñhen in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

## CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieben.

Gleichwol hab ich überwunden, Gleichwol selig obgeeset; Aber weh den hñllen - hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwigneten lammes blut Hat verlöschet der pfeile glut, Welche von des satans schwaarm In mein herz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sack bestecken, Und den schönsten sieges, frans Meines leichnams haar bedecken, Gleich als ging ich an den tanz, Weil die feste triumphiert, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was sol dieser unnuht seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein: Krñnket es etwa ewen sinn, Daß ich abgechieden bin? Meint! erweat, was in mein scheiden? Welt und ihren kummern meiden.

4. Und daß niemand sich betrñbe, Wißt, daß mich nicht angst und noth Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod: Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern gegrund's kluft, Noch was sonst mag sehn zu nennen, Wird von GOTT mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr, befreit der welt, Und geschieden von den sunden, Mir solt werden bengesellt, Da wir GOTT, das wahre licht, Werden sehn von angesicht, Damit sol insgesamt kein leiden Uns von JESU Christo scheiden.

## CCCCIII. 403.

In eigener Melodie.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht Als ler jannner, angst und schmerzen, Welt zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von herzen: Daß ich Jesu sol hinfahren, Zu den auserwählten schaar, Da wird mir geben, Christus, mein leben, Ewige freude, Englische weide.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist alker menschen leben? Was ist großes gut und geld? Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hergeland, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesien.

3. Scepter und die güldne cron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers hauffen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwñst der tod. Kommet die stunde, Gehn zu grunde Alle zugleich, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch alhie zu finden ist, Wie sieht teutsche treu so trñbe? Die gerechtigkeit ist krank, Reid und feindschaft, krieg und zank Gehn im schwange, Christen ist bang, Wñnschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlange mich allein Selig aus der welt zu geben, Und bey meinem GOTT zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jaudzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freuden abzuscheiden; Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weiß GOTT gefält, Dem ich alles heringestellt, Der wird euch geben Seegen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOTT lob! es ist vollbracht, So wil ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOTT der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich aelstet, Und euch über mich betrñbt, Macher ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.



## CCCCIV. 404.

In eigener Melodie.

1. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entsethet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit Von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten, So sind unsre freilichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schön! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lustlein wehet, So ist unsre schön, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glück! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glück, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die hände höflich küssen, Rit man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck eronnen, Wird zulezt vom tod eronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig di'curriren, Muß bald allen wiß verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und stuth entsetzen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zulezt aus unvermügen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prengen! Der in purpur hoch vermesset Ist als wie ein gott geseßten, Desßen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tadeln! Alles, alles, was wir leben, Das muß fallen und vergehen, Wer Gott fürcht, Bleibt ewig stehen.

## CCCCV. 405.

In eigener Melodie.

1. Leuch mein selgen auf zu Gott, Daß der welt ihr ungelucke! Folge du dem frommen vort, Sieh nur nicht einmal zurucke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Sol dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpfer grüß, Da du deines heilands wirndest: In den

treuen händen siehst, Und den troster hast gefunden: Alles, alles wirst du wissen: Wo wir hie im dunkeln gehn, Und im finstern straucheln müssen, Wird vor dir im lichte stehn.

3. Trinkest du den thranen-bach, Und mußt hier viel angst: brod essen: Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen, Dann dich wird dein Gott vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanfte wirst du liegen In dem schooße Abrahä!

4. Bis der jüngste tag anbricht, Da du wirst dein'n leib anziehen, Und dein frohes angesicht Wieder aus der erden blühen. Eile, Jesu, mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfassen, O du liebste Jesulein.

## CCCCVI. 406.

1. O Herr Gott, in meiner noth, Auf ich zu dir, du hilffest mir, Mein leib und seel ich dir befehl, In deine händ, dein'n engel send, Der mich bewahr, wann ich hinfahr Von dieser welt, wann dir's gefält.

2. O Jesu Christ, gestorben bist, Am creuzes-stamm, o Gottes-lamm, Dein wunden roth, in aller noth, Den theures blut konnt mir zu gut, Dein leib n und sterb'n Nach mich zum erb'n In deinem reich, dein'n engeln gleich.

3. O heilger Geist, ein tröster heist, An meinem end dein'n trost mir send, Verlaß mich nicht, wann mich ansetzt Des teufels g'walt, und tods gestalt, Nach deinem wort, o treuer hort, Wollst du mir geb'n das ewig leb'n.

## CCCCVII. 407.

1. Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben: Wann es gut gewesen ist, Ist es nuß zu jeder feist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein-steter streit: Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan da mit bestehn, Wann Gott ins gericht wil gehn.

4. Ach! was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beswer: Wer viel garten hat alhier, Wird geendet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gut? Nur ein blauer nebel-dunst: Lieber! treu dem freunde nicht, Weiß auch freunde glaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit: Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinführt.

8. Ach!



8. Ach! was hast und was vor neid Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungehind sind wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebürt?

10. Ach! was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne creus und pein Bey Gott können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gesüht.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein s menschens herz gesüht. Freude inn- und äußerlich. Auf die freude freu ich mich.

## CCCCVIII. 408.

Was, was hilft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwindt geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft sein hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelbs haar? Augen crystall-n klar? Bezehn corallen roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gulne stück, Von gold, gziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel wehrt.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben wirn gemacht Den ganzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir nicht schäs'n gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig ach't'st du nit, Hast hie dein endt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, Hast gung mit nit geüelt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich anseh.

## CCCCIX. 409.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. Laß ab von euren thränen, Und ver-gesse euer leb: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der cron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauen, Wann sie lang im elend dauern.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten wil? Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creus und noth austehen.

3. Eine wahre christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod: Und begehrt des arabis höle, Da der körper wird zu koth, Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kerker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.

4. Was verweslich in der erden, Die vermoderung verzeht: Unverweslich muß ihr werden. Wiedrum der leib ge-währt. Sterblich wird geschmelzer ein, Was dort sol unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Das heist gold aus kuyffer machen.

5. Wenn vergleicht sich dieses leben? Einem übergüßten glas: Einer zarten spinnen-weben, Einer dünnen wasser-blas: Einem nichts werthen schaum, Einem amuthigen traum, Einem gräßlein auf der heyde, Einem lang-gebrauch-ten fleide.

6. Einem faden, schwach gesponnen, Einem bau, der kracht und bricht: Einem stäublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht, Einem kurzen satten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer luft, so nicht zu haften, Einem funcklein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und bräulet, Gleich als wär er gar ein Gott: Morgen er die schuld bezahlt, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein april-len-tag Leichtlich oft verwandeln mag, So iss auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters-blut: Jung von jahren, alt von tugend, Eines jammers ende sie, Und gen himmel steigt emvor Zu der engel freuden-chor, Da leib, schmerzen, angst und jähren, Sich in frölichkeit verkehren.

9. Dann, wer selig dahin fährt, Da kein tod mehr klopfet an: Der ist alles des gewähret, Was er ihm nur wün-schen kan: Er ist in der besten stadt, Da Gott selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführt, Das kein unglück nicht berührt.

10. Wen Gott dahin hat erhoben, Der verlaßt noth und gefahr: Ein tag ist viel besser droben, Dann hier unten tau-send jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die stern-n glances voll: Den wir jezund hie beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen pa-ren, Und uns schicken auch nit fleiß: Daß wir selig mögen fahren Die ge-wünschte himmels-reis, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem H. Erren sterben, Heißt, das himmelreich ererben.

## CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meinde stellt das weinen ein, Wilt die thränen von den wangen: Was sol doch



doch das klagen seyn, Daß ich von euch  
weggegangen? Trauret nicht um meinen  
tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel  
auch mit mein feind darnieder: Meiner  
seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch  
zuwider. Weil mein fleisch nun wegge-  
rast, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem fercker geh ich aus, Plus  
der angst und aus dem jammer: Bis  
mich GOTT ins himmels-haus Rufft aus  
meiner erden-kammer. Was klagt ihr den  
tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es  
nicht ein weg zu nemmen: Der von dor-  
nen niemals frey? Alle müßet ihr bekem-  
men, Daß mein schwerer gang vollbracht,  
Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd Müßet  
ihr täglich noch erfahren: Die ihr auf  
der erden seht? Wie kont ihr euch gnug  
verwahren? Der nur bleibet unverfehrt,  
Der ins sichere grab gefehrt.

6. Bin ich tod, was ist es mehr? Ich  
bin auf die welt gekommen: Klagt ihr  
dann nun so sehr, Daß ich bin hinwegge-  
nommen? Man kommt in der welt ihr  
haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JESU mir Dort  
die seligkeit erworben: Geh ich ein zur  
grabes-thür? Ich bin dannoch und rbo-  
ren. Durch des HERRen auferstehn Wird  
ich in den himmel gehn.

8. Seht mir muntern angesicht, Wie  
ich werd ins grab gesencket: Dann es ist  
mein leben nicht Ewig von mir abgele-  
cket: Es sol mir in jener welt Ehöner  
werden zugesellt.

9. Stirbt ein christ, so stirbt sein leyd,  
Auch sein tod stirbt mit dem sterben: Ich  
erwarte mir die freud, Die ich ewig  
sol erwerben. Zeitlichkeit fahr immer hin,  
Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein,  
Wischt die thränen von den wangen: Was  
sol doch das klagen seyn, Daß ich von  
euch weggegangen? Trauret nicht um  
meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

## CCCCXI. 411.

Mel. O JESU Christ, meine lebens licht.  
Hör auf mit trauern und klagen, Ob  
dem tod sol niemand sagen, Er ist ge-  
storben als ein christ, Sein tod ein gang  
zum leben ist.

2. Der sark und grab drum wird ge-  
ziert, Der leib ehrlieh begraben wird, Daß  
wir glauben, er sey nicht tod, Sondern  
schlaf und ruh sanft in GOTT.

3. Wohl scheint, als sey nun all's da-  
hin, Weil er da liegt ohn muth und sinn,  
Doch sol sich bald finden wieder Leben  
und kraft in all'n gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Er-  
warmen, und sich fligen sein Zusammen  
mit kraft und leben, GOTT wirds herrlich  
wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und  
starrt, Wird nun gar bald in schneller  
fahrt Schweben in lüften unbeschwert,  
Gleich wie die seele leicht hinfahrt.

6. Ein waisen-kornlein in der erd,  
Liegt erst ganz tod, dürr und unvertil,  
Doch kommts herfür gar fein und zart,  
Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß,  
Sol liegen in der erden-schoß, Und sol  
da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wie-  
der aufsteht.

8. Der leib war der seelen häuslein,  
Die blies GOTT mit sein'm arthem drein,  
Ein edel herz, recht muth und sinn, War  
durch die gabe Christi drinn.

9. Den corper nun die erd bedeckt,  
Bis ihn GOTT wieder auferweckt, Der  
sein's geschöpfs gedanken wird, Welchs  
war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß nun kam derselbig tag,  
Daß Christus nach seiner zusag, Wird  
herfür bringen ganz und gar, Was in  
die erd verscharet war.

## CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.  
Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von  
Traurigkeit: Was wolt ihr euch noch  
betrüben? Weil ihr des versichert seyd,  
Daß ich alle quaal und nothleberwunden,  
und bey GOTT Mit den auferwehlten  
schweben Woller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man betlagen, Die dort  
in der höllen-vein: Müßen leiden alle  
plagen, So nur zu erdencken seyn. Die  
GOTT aber nimmt zu sich In den himmel,  
gleich wie mich, Und mit lauter wollust  
träncket, Wer ist, der sich darob kranket?

3. In des HERRen JESU wunden Hab  
ich mich geschlossen ein: Da ich alles  
reichlich fünden, Wodurch ich kan selig  
seyn. Er ist die gerechtigkeith, Die für  
GOTT gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift  
im glauben, Dem kan nichts den himmel  
rauben.

4. Niemand sag: ich sey unkommen,  
Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOTT  
hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt  
mein gewinn, Für dem unglück hat er  
mich Hingerafft so väterlich: Jetzt kan  
mich kein trübsal pressen, Aller angst  
ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer,  
Ohne sorgen sanft und wohl: Und ver-  
schläft den grossen jammer, Dessen jetzt  
die welt ist voll, Meine seele schauet an  
Den, so nichts als lieben kan, Der auf sei-  
nen schoß mich jetzt setzet, Und mit höchster  
freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden Als  
nur theurung, peñ und freit: Und was  
mehr die grossen sünden Bringen für be-  
schwerlichkeith: Sonderlich kommt noch ein  
schwerdt, Das der christen herz durch-  
fährt: Viel besser selig sterben, Dann  
durch diesen zwang verderben.

7. Col



7. Solcher noth bin ich entgangen,  
Nichts ist, das mich ängsten kan : Fried  
und freud hat mich umfassen, Kein feind  
kan mich springen an : Ich bin sicher  
ewiglich In des HErrn hand, der mich  
Ihm zum eigenthum erworben, Da er  
ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde,  
Die ihr weinet in der welt : Schützen  
wider alle feinde Gdtes sohn, der starcke  
held. Send und bleibt ihm nur getreu,  
Seine gnad ist täglich neu : Wer betrüb-  
te wil betruben, Der muß wie die spreu  
verfluchen.

9. Nun ich wil euch dem befehlen, Der  
sich euren vater nennt : Der die thrä-  
nen pflegt zu zehlen, Dem sein herz vor  
liebe brennt. Der wird euch in eurem  
leib Trösten, und zu seiner zeit In den  
ort, da ich bin, führen, Und mit höchster  
klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden,  
Der uns jetzt geschieden hat : Gdte  
selbst wird uns alsdann weyden, Und er-  
freut in seiner stadt. Ewig, ewig wer-  
den wir, In dem paradeis alhier, Mit  
einander jubeliren, Und ein englich le-  
ben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran  
wir kein zweifel haben, Er wird  
am jüngsten tag aufstehn, Und unverwe-  
lich hernur gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird  
auch zur erd wieder werden, Und von der  
erd wieder aufstehn, Wann Gdtes  
posam wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gdte, Der  
sie alhier aus lauter gnad, Von aller  
sünd und nissethat Durch seinen sohn er-  
löset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist  
kommen zu ein'm selgen end, Er hat ge-  
tragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt  
doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib  
schläft bis an jüngsten tag, In welchem  
Gdte ihn verklären, Und ewger freud  
wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort  
aber wird er genesen, In ewger freud  
und wonne, Leuchten wie die hell-  
sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und  
gehn all heim unser freassen, Schickt  
uns auch mit allem fleiß, Denn der tod  
kommt uns gleicher weis.

8. Das heis uns Christus, unser trost,  
Der uns durch sein blut hat erlöst Von  
teuffels gewalt und ewger peim, Ihm sen  
lob, preis und ehr allein.

Zwölfter Theil,

In welchem verfaßt

Die Gesänge vom jün-  
sten Gericht, Auferstehung der  
Todten, und darauf erfolgenden  
Ewigkeit, im Himmel und in  
der Hölle.

CCCCXIV. 414.

Gdte hat das evangelium Gege-  
ben, daß wir werden fromm :  
Die welt acht solchen schatz nicht  
hoch, Der mehrer theil fragt  
nichts darnach. Das ist ein zeichen vor  
dem jüngsten tag.

2. Nun fragt nicht nach der guten lehr,  
Der geis und wucher noch vielmehr Hat  
überhand genommen gar, Noch sprechen  
sie : es hat kein g'sahr. Das ist ein zeich-  
en vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue ränck,  
Das sind jetzt der gortlosen schwänck, Da-  
mit sie alles gut zu sich Hern wolten rei-  
ßen gewaltiglich. Das ist ein zeichen vor  
dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und  
will doch niemand werden fromm, Für-  
wahr man spott den lieben Gdte, Noch  
sprechen sie : es hat kein noth. Das ist ein  
zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt  
treibt grosse schinderey, Als ob kein Gdte  
im himmel wär, Das armuth muß sich  
leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem  
jüngsten tag.

6. Die schatz der kirchen nimmt man  
hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn,  
Die amen laßt man leiden noth, Und  
nimmt ihn'n aus dem mund das brod.  
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schatz der kirchen sind ihr gift,  
Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch neh-  
men sie das kirchen-guth, Sieh, was der  
leidig geis nicht thut. Das ist ein zeichen  
vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gdte dem HErrn  
nicht mehr, Die welt stumck gar nach ei-  
tel ehr, Die hoffart nimmt ganz über-  
hand, Betrügen, lügen ist kein schand.  
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die  
ganze welt ist voller dieb, Kein reu noch  
glaub ist in der welt, Ein jeder spricht :  
hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor  
dem jüngsten tag.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehren,  
Im Gdte's wort wil sich niemand kehren,  
Sie haben nichts gelernt mehr, Dann  
nur freßen und saufen sehr. Das ist ein  
zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr größe kunst ist panquetiren,  
Und in e. büberey studiren, Das kan sie  
aus der massen wohl, Die welt ist aller  
schalck.



schaleitheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zu sehen. und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein große trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternnen ängsten sich, Und ihr gestalt steht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher großen bitteren. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber Herr Christus, Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche hollen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

### CCCCXV. 415.

Im Th. Nun freut euch Gottes kinder. Gehre lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen Gottes sohn, Der unter bruder worden ist, Das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, Jesu Christe, lieber Herr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Berrathen ist der widerchrist, Sein heucheln und ange ist, Sind offenbar und gar am tag, Des sündt er täglich große klag.

4. Du treuer heiland, Jesu Christ, Die weil die zeit erfüllt ist, Die uns verfürst, dich Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simon wart auch auf dich, Und deiner zukunfft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: Nun wil ich sterben gern, Weil ich gehen hab meinen HERRN, Doch sol es nicht geschehen seyn, Sondern mit friede fahr ich seyn.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von herzensgrund, Du woltest nicht ausbleiben lang, Und straffen einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügen werden satt, Die nimme samt ihrer laster schul, Und wirf sie in den feurigen prül.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmahl die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewigen schanden sieh.

10. Er ist's, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verbländt, Der böse geist sucht seinen ruh, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befehlst, das lästert er, Und tobt darwider gretlich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nimm uns gern der hollen brand.

12. Der satan laß nicht ab zu wehen, Daß sich so wenig leut bekennen, Er wend die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel bracht uns gern zu fall,

Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, gut und ehr, Herr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger sehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Von uns türken mord und heuchelen.

16. Der vabst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum war sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit großem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber Herr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreysaltigkeit, Das helf uns Gott in ewigkeit.

### CCCCXVI. 416.

Es ist gewislich an der zeit, Daß Gottes sohn wird kommen: In seiner großen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon schreibt.

2. Posamen wird man hören gehn An aller welten ende: Da wird GOTT fordern für sehn thron All menschen gar behende. Da wird der todt erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch sol leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darin steht geschriben: Wie GOTT wird richten jung und alt, Eolt nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn empfangen, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. Hilf du heilig Dreysaltigkeit, Daß mein nam wird gefunden: In buch des lebens allezeit, In meiner letzten stund. Weich nicht von mir, Herr Jesu Christ, Der du allem mein helfer bist, Du woltest von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sündler dann Vor deinem richtstuhl sagen: Was werd ich vor ein vorsehrer han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, Herr Jesu Christ, Die weil daß du gestorben bist, All sündler zu erlösen.

6. Wann ich, Herr, meine sünd bedenk, Mein augen die thun weinen: Wann ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erneuen. Herr, hilf, daß ich dein angesicht Nög sehn mit meinem augen: Licht In dem ewigen leben.

7. Herr Jesu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ih'n den tröster, den heilgen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch Jesum Christum, Amen.

Eine



## Eine andere Composition.

Im Th. Nun freut euch lieben Christen. Es ist gewislich an der zeit, Daß Gdts sohn wird kommen :/. In keiner grossen herrlichkeit, In richten böß und frommen, Dann wird das lachen werden theuer, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon schreibt.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welken ende :/. Darauf bald werden auferstehn All todten gar beghende, Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben :/. Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han gerrieben, Da dann gewis ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet :/. Und nur auf erden früh und spat, Nach grossem guth gerachtet, Der wird siemwahr gar kahl befehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilt zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :/. Daß ich im buch der seligkeit Wird eingezeichnet finden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorseher sey, Wagn du nun wirst erscheinen :/. Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :/. Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, Amen.

## CCCCXVII. 417.

In eigenem Thon.

Oder: Ach Herr, mich armen sündler. Reist ab von sünden alle, Last ab und zweifelt nicht :/. Daß Christus wird mit schatte, Bald kommen zum gericht, Sein stuhl ist schon bereitet, Der Herr kommt offenbar, Er kommt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erquicket, o sichere seele, Diß ist der letzte tag :/. Dein leib kommt aus der hülle, Darinn er schlafend lag. Da mus du sehn entleidet, Und hören an mit sehen, Wie Christus selber scheidet Den weisen von der tören.

3. Wohl dir, so du geschmückt In wahrem glauben bist :/. Alsdann wirst du gerichtet Gmains zu Jesu Christ; Weh aber dir von herken, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmerzen dich stürzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :/. Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn. Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufstehn, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :/. Wann er dich lässer sehen Die wunden, schlag und dorn, Und was er mehr getragen, O schändler knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen, Mensch, warum schlägst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? :/. Ward ich nicht vest geschlossen? Ritt ich nicht mit gedult Die nie verdiente strafen Und marter tag und nacht, Bis ich am kreuz entschlaffen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergossen Mir, was ich dir gethan? :/. Ist hast du mich gescholten, Bist oft der sünden bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Mir mir zum spott und bohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht deiner lohn?

8. Ach Gdt, wie wird erschüttern Als dann ein sünden kind :/. Israel mußte zittern, Als es den starken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posausen schall, Hört auf des berges spizen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sündler schreien, Wann ihn der richter fragt :/. Warum er nicht mit neuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die der erdenden muß :/. Der durch den tod thut schleichen, Ins grab ohn alle buß, Und sol hernachmals sehen Viel heilige mit pracht Bey Gdt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen Gdts-knappen Verfluchen den zugleich :/. Den frechen freiden-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entfaher seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünden klag-geschrey :/. Ihr berg und hügel fallt, Und türdet uns entzeyn: Bedeckt uns für dem pöbel, Dieweil zu diefer ist Das lärmlein auf dem stüble So gar ergrimmet ist.

13. Herr, lehre mich bedenken Doch diesen jüngsten tag :/. Daß ich zu dir mich lencken Und christlich leben mag, Und wann ich dann sol sehen Vor deinem angesicht, So laß mich frolich sehen Dein klares himmels licht.

## CCCCXVIII. 418.

Wacht auf, ruft uns die stimme Der wacher sehr hoch auf der zinne, Wacht auf, du stadt Jerusalem :/. Mitternacht heist die stunde, Sie rufen uns mit heltem munde: Wo seht ihr klugen jungfrauen? Wohl



Wohlt auf, der bräutigam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluia: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müisset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herrs thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starrt, von wahrheit mächtig, Ihr lacht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HEDT GEL, Gottes Sohn, Hosanna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und mit engel-ungen, Mit harffen und mit cymbeln schon: Von zwölff versen sind die pforten. An deiner stadt, wir find consorten. Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geführt, Kein ohr hat je gehört Solche freude, Des sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

## CCCCXIX. 419.

In eigenem Thon.

Oder: Herrlich thut mich verlangen.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit, Der Herr wird balde kommen, Der tag wil abend han, Die sünde wird er verdammn, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth: Du mußt es kurz verlassen, Wann kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOTT kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche send: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey GOTT leben, So sucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helfn aus aller noth.

4. GOTTs wort ist uns gegeben Aus grosser barmherzigkeit: Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit. So laß uns dann nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So isst mit uns gerhan.

5. Ach war der nicht gehobren, Der GOTTs wort veracht: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet GOTTs wort: O weh dem grossen elende, Sein seel ist ewig ernort.

6. So laßt uns nun GOTT danken, Mit vöcken und gesand: An arme leut und fracken, Der send stets eingedenk. Christ wird sich ew erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

## Vom ewigen Leben.

## CCCCXX. 420.

Im Th. Aus meines herrens grunde. Herr Christ, thn mir verleißen, Zu singen deinem Geist: Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeis, Darinn von allem bösen. Der Herr mich wird erlösen, Bereitete ich mir weis.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOTT dem Herren mein: Mein herrs ist sehr ergetzt, Wann ich gedenc dahin. Den jüngsten tag ich mein, Da nich der Herr erwecken, Und frolich wird erquickn Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, francheit, schmerken, Angst, jammer und elend: Und was betrübt die herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all tranrigkeit, Mein GOTT, dem ich getrauet, Ein freuden-saal gebauet hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfassen, Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn: Und was mein herrs begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenen reich In schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyl-land schauen an: Der durch sein blut und leiden Den himel aufgerhan. Da wird für augen klar Gott vater mit dem sohn, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein: Dort aber in uns aken Der Herr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOTT mit freud und wome Erscheinen, wie die sonne, Der gansen Christenheit.

8. Da findet sich versammeln, Was scheidet hie der tod: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOTT. Der ehmann seingemahl, Sohn, töchter und bekanten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal,

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff aposteln zahl, Die nartren mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOTT gedienet all;

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüder sein: Auch werden sich nicht schämen Die engl hiezu zu seyn. Die frommen geistlichen Uns werden mit verlangen Gans brüderlich umfassen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was uns iren augen sehen, Das alles kennen sie. Das stück werck höret auf, Wir werden uns wohl kennen,



kennen, Von rechter liebe brennen, Die  
nimmer horet auf.

12. Da wird man hören klingen Das  
himmlisch saiten-spiel : Des himmels  
chor wird bringen In Gdt der freuden  
viel. Das liebe JEsulein Inmittlest  
uns sein drücken, Und freundlich wird an-  
blicken Mit seinen angelein.

13. Mit den engeln ganz frölich Wir  
singen werden Gdt : O heilig, heilig,  
heilig Ist der HErr Zebaoth, Ein neues  
freuden-sied, Glorie, lob, ehr und weis-  
heit, Kraft, reichthum, heyl und klar-  
heit, Ein Gdt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehört, Es hat  
kein aug gesehn : Die freud, so den'n be-  
scheret, Die Gdtes erben seyn. Wann  
ich solchs nehm in acht, Th t sich mein  
herz hoch schwingen, Und geht in vollem  
springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woln wir nicht verzagen,  
Die jetzt in trübsal seyn : Ob schon die  
welt thut plagen, Und uns ist sinnen-  
feind. Es wäret ein kleine zeit. Der heyl  
wird bald herraben, Und ewiglich uns  
laben, Sein hülf ist gewiß nicht weit.

## CCCCXXI. 421.

Ich weiß mir ein ewiges himmelreich,  
Das ist ganz schön gebauet Nicht von  
silber noch roten gold, Mit Gdtes  
wort gemauert.

2. Darinnen wohnet Gdtes sohn,  
Das JEsus kindlein fromme, In wel-  
chem all mein hoffnung steht, Bis daß ich  
zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich genannt,  
Muß wandern meine strassen, Wohl in  
das ewig vaterland, Bitt, wolst mich  
nicht verlassen.

4. Du bist erlost mit dem blut mein,  
Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur  
gedult im leiden dein, Wil wenden deine  
schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst  
bey zeit Die heiligen sacramenten, Al-  
deiner sünd und missthat Wil ich nicht  
mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman  
Verlassen hie auf erden, Wil ich auf dei-  
ner seiten stahn, Dein trost und zusucht  
werden.

7. Weinen, das war mein erste stimm,  
Mir weinen war ich gebohren, Mit wei-  
nen trägt man mich wied'r hin, Den  
würdt'n zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib  
Im grab nicht werde bleiben, Am jün-  
sten tag von engeln schon Erweckt zur  
ewigen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ,  
Der für uns ist gestorben, Und uns durch  
seinen bittern tod Das himmelreich er-  
worben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den  
HErrn alzusammen, Vor seine große gü-  
tigkeit, Durch JEsum Christum; Amen.

## CCCCXLII. 442.

Im Th. Herzlich thut mich verlangen.  
H Erzlich thut mich erfreuen Die liebe  
sommerzeit : Wann Gdt wird  
schon verneuen Alles zur ewigkeit. Den  
himmel und die erden Wird Gdt neu  
schaffen gar, All creatur soll werden Ganz  
erlitt, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der  
mond, die sterne all : Gar vielmahl hel-  
ler scheinen, Daß man sich wundern soll.  
Das firmament gemeine Wird Gdt  
auch schmücken sein, Das wird er thun  
alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird Gdt neu machen Alles  
so wunderbar : Zur schönheit soll es la-  
chen, Und alles freuen sich. Von gold  
und edelg'steine Die welt wird seyn ge-  
schmückt, Mit perlen groß und kleine,  
Als war es ausgefickt.

4. Kein jung kan nicht erreichen Die  
ewigkeit groß : Man kan mit nicht  
vergleichen, Die wort sind viel zu bloß,  
Drum müß'n wir solches sparen. Bis an  
den jüngsten tag, Dann wollen wirs er-  
fahren, Was Gdt ist und vermag.

5. Dann Gdt wird uns bald alle,  
Was ie gebohren ist : Durch sein vo-  
sam mit schalle, In sein'm sohn JEsu  
Christ, Mit unserm fleisch erwecken, In  
großer herrlichkeit, Und uns klärllich ent-  
decken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib  
mit haut und haar : Ganz völig wie-  
der geben, Das ist gewißlich wahr, Uns  
leib und jeel verklären, Schön hell, gleich  
als die sonn, Nach lust, wie wirs bege-  
ren, Uns geben freud und wohn.

7. Sein engel wird auch schicken Der  
HErr Christ, unser trost : Entlaßen ihm  
zu zücken, Der uns aus lieb erlost, Wird  
uns gar schön empfangen Mit aller heil-  
gen schaar, In seine arm umfangen, Und  
uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den  
heyland schauen an : Der durch sein blut  
und leiden Den himmel aufgethan. Die  
lieben Patriarchen Propheten alzumahl,  
Die Wärter und Aposteln, Ben ihm in  
großer zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre  
brüderlein : Sich unser gar nicht schä-  
men Und mengen mitten ein. Wir wer-  
den alle treten Zur rechten JEsu Christ,  
Als unsern Gdt anbeten, Der unsers  
fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns  
freundlich sprechen zu : Kommt, ihr ge-  
benedeyten, In meiner ehr und ruh. Nun  
sollt ihr ererben Meins lieben vaters  
reich, Welches ich euch thät erwerben,  
Drum sendt ihr erben gleich.

11. Alsdam wird Gdt recht richten  
Die gottlos böse welt : Das höllisch  
feur soll schlachten Die sünd mit barem  
geld. Den teufel und sein vorte, Die  
heusch' r



heuchler und mamonens-knecht, Wird  
Gdtt zu schand und spottte All urtheil  
ungerecht.

12. Wird sich ganz zornig kellen, Zu  
den'n zur linken hand :/. Ein recht gleich  
urtheil fallen, Mit worten so genannt:  
Geht hin, ihr ganz verachteten Zum höll-  
schen feur erkannt, Ins teufels strick ge-  
flochten, In ewigen tod und band.

13. Also wird Gdtt erlösen Uns ganz  
von aller noth :/. Vom teufel, allem bö-  
sen, Von trübsal, angst und spott, Von  
trauren, weh und klagen, Von frucht-  
loß, schmerz und leide, Von schmerzmuth  
sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ füh-  
ren, Uns, die wir ihm vertraut :/. Mit  
großem jubeliren Zum Vater seine braut.  
Der wird uns bald schon fieren, Und  
freundlich laden an, Mit edlem balsam  
schmieren. Mit schmuck bezaubern schon.

15. Die braut w rd Gdtt neu kleiden,  
Mit seinem eignen schmuck :/. In gülden  
stuck und seiden, In einem bunten rock.  
Ein gülden ring ansetzen, Der lieb zum  
wahren pfand, Ihr scham auch wohl zu-  
decken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gdtt wird sich zu uns kehren,  
Ein m jeden setzen auf :/. Ein gülden  
kron der ehren, Und herzen freundlich  
drauf, Wird uns an sein brust drücken,  
Uns lieb ganz väterlich, In lieb und seel  
uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frolich leiten. Ins  
ewig paradies :/. Die hochzeit zu berei-  
ten, Zu seinem lob und preis. Da wird  
seyn freud und wonne, In rechter lieb  
und treu, Aus Gdtt's schatz und brunne  
Uns täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen. Die rech-  
ten fäuten spiel :/. Die musica wird bringen  
In Gdtt der freuden viel. Die engel wer-  
den singen, All beilagen Gdtt's gleich, Mit  
himelischen zungen Ewig in Gdtt's reich.

19. Kein ohr hat je gehört, Kein  
menshlich aug gesehen :/. Die freud, so  
den'n bescheret, Die Gdtt ihm auseriehn.  
Sie werden Gdtt anschauen Von hellen  
angeficht, Lieblich mit ihren augen Das  
ewig wahre licht.

20. Gott werden sie erkennen, Die hei-  
lig Trinität :/. In Gdtt's liebe brennen,  
Sein weien und sein rath Wird Gdtt  
ihnen augen gönnen, Und was er ist und  
hat, Auch Gdtt's kinder nennen, In Gdtt's  
reß frast und that.

21. Also wird Gdtt erfüllen Alles durch  
seine frast :/. Wird alles seyn in allem,  
Durch seinen Geist und last. Wird sich selbst  
ganz zu eigen Uns geben völiglich, Und all  
sein gut uns zeigen In Christo stetiglich.

22. Mit Gdtt wir werden halten Das  
ewig abendmahl :/. Die seß wird nicht  
veralten Auf Gdtt's tisch und saal. Wir  
werden fruchte essen Vom baum des le-  
bens gut, Vom brunnen des lebens :/. Niemand  
Trinken zugleich mit Gdtt.

23. All unser lust und willen, Was un-  
ser hertz begehrt :/. Was wir nur wün-  
schen wollen, Sol alles seyn gewährt.  
Deß werden wir uns freuen, Gdtt loben  
ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns  
lieben herziglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für  
Gdtt's stuhl und thron :/. In freuden  
singen alle Ein neues lied aar schön :/. Lob,  
ehr, preis, frast und stärke, Gdtt Vater  
und dem Sohn, Des heiligen Geistes wer-  
cke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmerzen  
Wird seyn der lobgesang :/. Aus freud  
und lust des hergens, Der anserwehten  
danck. Die freud wird ewig bleiben, Und  
nimmermehr vergehn, Viel größer, dann  
wir glauben, Vor Gdtt im wercke sehn.  
Hölich pfeg ich zu singen, Wann ich  
U solch freud betracht :/. Und geh in vol-  
len springen, Mein hertz vor freuden  
lacht, Mein g'muth thut sich hoch schwin-  
gen Von dieser welt mit macht, Seh'n  
mich nach solchen dingen, Die welt ich  
gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, Die  
sezt in trübsal seind :/. Und die die welt  
thut plagen, Und ist ihr'n spinnen seind.  
Sie wollen ihr freus tragen In friede  
mit gedult, Auf Gdtt's wort sich wagen,  
Sich trosten seiner huld.

28. Wer Gdtt's reich und gaben Mit  
Christo erben wil :/. Der muß hie trüb-  
sal haben, Verfolgung leiden viel : Das  
sol ihm aber laben, Es wahr eine kleine  
zeit, Der held wird bald herrraben, Sein  
hülff ist gewis nicht weit.

29. Indes die welt mag heucheln, Gott  
worten immerhin :/. Um gniesses willen  
schmeicheln, Kling seyn in ihrem sinn,  
Ihr sachen listig bengen, Nach dem der  
wind herweht, Aus forcht der wahrheit  
schweigen, Wies sezt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben Und  
redlich laufen an :/. Es siß im himmel  
droben, Gdtt lob, ein starcker mann, Der  
wird gar bald aufwachen, Der ewig straf-  
fen kan, Der richter aller sachen, Er ist  
schon auf der bahn.

31. Der bräutigam wird bald ruffen,  
Kommt all ihr hochzeit-gäst :/. Hilf Gdtt,  
daß wir nicht schlaffen, In sünden schum-  
mern seß, Bald hab'n in unsern händen  
Die lampen, öhl und licht, Und dürcken  
uns nicht wenden Vom seinem angeficht.

32. Der könig wird bald kommen, Die  
hochzeit-gäst beiehn :/. Wer vor ihm wird  
verstümmen, Dem wirds gar übel gehn.  
O Gdtt! hilf, daß wir haben Das rechte  
hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben,  
Zu geben recht bescheid.

33. Ach Gdtt, durch deine gütte, Führe  
mich auf rechter bahn :/. HErr Christe  
mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn,  
Halt mich im glauben feste, In dieser bö-  
sen zeit. Hilf, daß ich mich stets rühne  
Zur ewigen hochzeit-freud.



34. Hiemit wil ich beschließen Das frolich Sommer-licd : Es wird gar bald aussprechen Die ewig-sommer-blüt, Das ewig-jahr herlesien, Gdt geb im selben Jahr, Daß wir der frucht genießen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Im Th. Was mein Gdt wil, das ic.  
D blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen, Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig aassen Nach eittem gut, Und meinen muth Auf solche thöricht seten, Die leichtlich kan Den klügsten mann In leid und seel verlegen?

2. Mein Gdt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Und für und für Nach solchen-leben trachten Es ist mir leid Das in der zeit: Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches welt- und augen-lust, In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich wol halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht und zversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dann, welt ist nur wind, Die welt wil ich verlassen. Dein unterthan Laß in der bahn, Zu dienen deinem fürsten. Es sol fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade durren.

5. Wann kreuz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie das ich sol Mit dir, Herr, ewig leben. Eolt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohl-fahrt streben?

6. Was ist doch alles freud und noth? Was ist doch alles leiden, Was herzens-angst, was gar der tod, Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zion's stadt mich lenken.

7. O schönste stadt: o Gdtes hauß! O hauß voll freud und wonne! Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angeicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Herzmüthlich Mit meinem Gdt ver- traue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heißen, Wann wird er mich aus diesem schlamm Und eittem leben reißen? Wann wird ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und segn?

9. Wan sol ich doch dein angeicht, O liebster Jesu, sehen? Wann wird ich einst in deinem licht, O licht der seelen,

stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit, Ich schließ- nig möge kommen.

10. Was ihr, ich hier im jammerthal, In diesem freuden-lande, Ja leid hieselbst so manche quaal: So manchen spott und schande, Ich wil heraus, Ins Vaters hauß Kan ich mir wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit hoch- sier wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, befreit Von aller angst und schrecken, Dein un- ausprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken! O süße kraut, O lebens-lust! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt, Doch als ein held, Gans sieg- reich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zu- versicht! Ergeiß mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herr- lichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O ewigkeit, du konner wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für großer zeuwigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrock- nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gans wird aufgehoben, Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Laß nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Herland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Sie gibt fürwahr kein schrecken. Drum, wann ich diese lan- ge nacht, Zusamt der grossen peim berracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauern. Was war es, wann gleich ein tyrann, Der hundert- zig jare kaum leben kan, Mich endlich lieb vermauren, Gefängniß, marter, angst und peim, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal So manches jare, als an der zahl Sie menschen sich ernähren, Als manden stern der himmel beut, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte wahren, So wäre doch der peim zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Bieß hundert tausend tausend jare Hast kläglich ausgestanden, Und von den reusseln solcher freit Gans grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die



zeit, so niemand zehlen kan, Die fänger stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, daß von golde reich Nicht fürlich ist gezieret, So besser er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-schlag, Und reueth nach dem sieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen peyn Wird nicht wie leibes krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimmen umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs send Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gdtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die böse knecht Im heissen pfuhl der schmerzen: Auf kurze ünden dieser welt Haft du so lange peyn bestelt. Ach nimmi diß wohl zu herken, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach siehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht erregen, Dafür wilt du dein arme seel hernachmahls in des teuffels höll Hin zur verachtung setzen! Ja schöner tauch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt!

11. So lang ein Gdtt im himmel leht, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kalt und biß, Angst, hunger, schrecken, feur und hig, Und sie doch nicht verzehren, Dann wird sich enden diese peyn, Wann Gdtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschloffen war, Sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und reueth zu Benutzen satans-kindern. O sündler, deine mißthat Empfindet weder trost noch rath!

13. Wach auf, o mensch, vom sünder-schlaf, Ermanntre dich, verlohrenes schaaß, Und besire bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit. Dir deinen lohn zu geben, Viel leicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten; Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von simen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach! ach! sol dann der höllen peyn, Da mehr denn tausend hecker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebst ein so berechter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit du donner-wort, O schwert, das durch die seele bohrt, O an-

fang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimmi du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freuden-zeit.

## Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Im Th. In wasserläusen Babylon.  
Ich Gdtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen?: Des fleisches last, der sünden fleiß, Und einß der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himmels-glanz Dann meinen leib verklären ganz, Wann wirst du mich begaben Mit der versprochen ehr und wohn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?

2. Diß leben ist ein stedenhaus, Darinn wir uns stets quälen?: So bald wir aber gehn heraus, Uns frolich zu vermaalen Mit Gdtt in einem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal. Noch krankheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zitterlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht und stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet?: Dam ist kein geist in Gdttes reich, Den erwann krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und stark, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn. Von aller plag entrißten.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln?: Noch als ein lieblichs angelicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nem, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden glänzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glanz der sonnen-schein Im himmel wird ergänzen.

5. Da werden, als der stern glanz, Getreue lehrer leuchten?: Und wie die sonn am abend-tag, Wann sie sich wil besuchten. Ja, dieß n leib, der nichtig ist, Wird unser heiland Jesus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in seiner herrlichkeit, Der reher augs und gar besreyt, Nichts werden mehr besgehren.

6. Weg, Alexander, packe dich Mit deinen guldnen lumpen?: Der Erdsus ist nur lächerlich Mit so viel silber-lumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Davids anselesne stein, Und was sonst herrlich pranget. Weit größer ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den plag In Gdttes reich erlanget.

7. Wir werden mit beendigkeit Den engeln uns vergleichen?: Ja gar im augenblick der zeit, Plaz, ort und ziel ererchen.



chen, So, daß wir fahren in der luft viel schneller als der donner pußt Vom himmel bis zur erden. Der leib ganz hurtig, frisch und schlanck, Sol ohne brod, fleisch und getranck, Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt viel plag und tribfal leiden :: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens häusern für und für Man darf nicht sorgen tragen, Daß uns der feinde tyrannen, Noch böse lust beschwerlich sey, Noch uns die teuffel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :: Wann wir von himmel und tod befreit Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschēhn Mit Eva zeugten weibe, Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den Herren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zerplittert werden :: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da sol, da kan, da muß der tod Durchhaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud, o wohn! in Gottes reich Ein ewiges leben führen.

11. Ach Gdt, wann kommt die süße stund, In der ich werde stehen :: Der klaret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind geleet sind, Und ich als Gottes erb und kind Sol ewig ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen.

## Von der ewigen Verdammniß.

CCCCXXVI. 426.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit. Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen wein verachtet :: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom wirger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :: Daß dich gereut der schlimme lauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllens loch, Den schwefel-pfuhl, des satans loch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf, der du mit großem pracht Die lästest häuser bauen :: Du wirst in jener finstern nacht Derselichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja, tiefe pfül, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer :: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke

klammer Best an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll sammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :: Ach nein, du mußt mit grauen fort, Und in den asgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Daran und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenc' seht nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen :: Solch eine meng, und so viel pein Die sündler fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr seid ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter, gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glanz zu finden :: Die siebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Sie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllens-kind das lebt von fern, In schwarz- verbrannten gründen.

8. Hie steigt auf ein dicke rauch, Erschrecklich anzusehen :: Ein rechter pech- und schwefel schmauch, Der überall muß gehen: Ein schmauch, der billig wird genannt, Angst, sammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan sehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hie auch wird gefunden :: Der strenge gift kan machen krank Urylöslig die gesunden. Er ist wie dicke toth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stinckend, überwunden.

10. Diß grosse feid hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheint :: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sündler mennet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschēhn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllens-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :: Der ewig angst- und todes- schweiß Wird die verdammten nähren. Die feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitz an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sündler hat sein loch, In welchem er sich muß quälen :: Dann unter diesem teuffels loch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweissen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :: Die schmeicheln werden in der quaal Den süßen wein ausschütten: Den schändern wird die anade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :: Ihr rechte sündler dencket daran, Ihr müisset vflöschlich scheiden. Ist euch der verdor hie zu viel?



Nach Gdtt! das ist nur kinder Spiel, Dort  
wird es anders schneiden.

16. Maagt en nicht hier gesungen seyn:  
Wie wirst du darn ertragen? O menich,  
der hollen angst und peyn, Den rauch,  
gestank, das flaaen, Die finckerniß, des  
donners macht? Heut ist die zeit, bald gu-  
te nacht Der argen welt zu sagen.

## Lytanej.

## Oder demüthige Borbiti

vor die allgemeine Noth.

CCCCXXVII. 427.

**K**yrie, **G**leison,  
**E**leison, **G**leison,  
**K**yrie, **G**leison,  
**E**leison, **E**rhöre uns.  
**H**err Gdtt Vater im Himmel,  
Erbarm dich über uns.  
**H**err Gdtt Sohn, der Welt Heyland,  
Erbarm dich über uns.  
**H**err Gdtt heiliger Geist,  
Erbarm dich über uns.  
Sei uns gnädig,  
Verschon uns, lieber Herr Gdtt.  
Sei uns gnädig,  
Hilf uns, lieber Herr Gdtt.  
Vor allen Sünden,  
Vor allem Irrthum,  
Vor allem Uebel,  
Vor des Teufels Trug und List,  
Vor bösem schnellen Tod,  
Vor Pestilenz und theurer Zeit,  
Vor Krieg und Blutvergießen,  
Vor Aufruhr und Zwietracht,  
Vor Hagel und Ungewitter.  
Vor Feuer und Wassers Noth,  
Vor dem ewigen Tod,  
Behüt uns, lieber Herr Gdtt.  
Durch deine heilige Geburt,  
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen  
Sacroich,  
Durch dein Creuz und Tod,  
Durch deine heilige Auferstehung und  
Himmelfahrt,  
In unser letzten Noth,  
Im jüngsten Gericht,  
Hilf uns, lieber Herr Gdtt.  
Wir arme Sänder bitten,  
Du wollest uns erhören, lieber Herr  
Gdtt.  
Und deine heilige christliche Kirche  
regieren und führen.  
Alle wahre Bischöfe, Pfarrer  
und Kirchen-Diener, im heylsa-  
men Wort und heiligem Leben  
erhalten.  
Allen Nothen und Nergernissen  
wehren,  
Alle Irrige und Verführte wieder  
bringen,  
Den Satan unter unsere Füße  
treten,  
Erene Arbeiter in deine Erndte  
senden.

Deinen Geist und Kraft zum Worte  
geben,

Allen Betrübten und Blöden helfen  
und sie trösten,

Allen Königen und Fürsten in die  
Fried und Eintracht geben.

Unserm Kayser seinen Sieg wider  
deine Feinde gönnen,

Unsere hohe Landes-Fürstliche Obrig-  
keit, und Fürstliche Herrschaft,

samt allen deren Hochst Angehö-  
rigen und Verwandten, leiten, seg-  
nen und schutzen,

Die Fürstliche Rätze, Befehlshaber,  
Beamten und Diener mit deinem  
Geist regieren,

Die christliche hohe und andere Schu-  
len kräftiglich erhalten,

Unsere ganze Stadt, Rath und Ge-  
meine segnen und behüten,

Allen, so in Noth und Gefahr seynd,  
mit Hülfe erscheinen,

Allen Schwängern und Säugerin-  
nen fröliche Frucht und Gedeihen  
geben,

Allen Kinder und Krauckten pflegen  
und warten,

Alle, die mit Unschuld gefangen sind,  
los und ledig lassen,

Alle Wittwen und Waisen verthei-  
digen und versorgen,

Allen menschen dich erbarmen,  
Unsern Feinden, Verfolgern und  
Pästereyn vergeben, und sie befeh-  
ren,

Die Früchte auf dem Lande geben und  
sie bewahren,

Und uns gnädiglich erhören.

O Jesu Christe, Gdttes Sohn,  
Erhör uns, lieber Herr Gdtt.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-  
de trägt,  
Erbarm dich über uns.

Erhöre uns, lieber Herr Gdtt.

## Von der Welt Bosheit,

so zur Buße vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

Nach Gdtt, thu dich erbarmen, Durch  
Christum deinen Sohn, Ueb'r reich  
und über armten, Hilf, daß wir buße  
thun, Und sich ein jeder erkennen thut:  
Ich fürcht, Gdtt hab aebund'n ein  
ruth, Er wil uns damit straffen, Den  
hirten mit den schaafen, Es wird ihm  
kein'r entlauffen.

2. Gdtt

Erhöre uns, lieber Herr Gdtt.

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt



2. Gott hat uns lang gerufen, Durch seine treue knecht, Die oh'r'n sind uns nicht offen, Darum geschieht uns recht. Sein firar wird haben in dem land, Ich fürcht, ihr'r sind mehr vor der hand, Gott wollt sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns sollten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jezt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran fehrt'n, Und seiner gnad begehren, Nicht so darwider speeren.

4. Nierger ist's nie gewesen Von anbeginn der welt; Ein jeder mag's wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abbringeret, Daß nur sein grofchen klinget.

5. Wer kan alles erweisen, Was treibt die welt nit macht, Mit ihrem kauf'n und freisen, Hochmuth und grofchem pracht; Gott wird's die länge leiden nicht Schau, daß dich nicht erbafcht sein g'richt, Conft bist ewig verlohren, Dem teufel außerzohren, Wärs besser nie geböhren.

6. Gott eilt gewis zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behebende, Des hab'n wir schon figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem herzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemm'n und zehren; Der teufel thut sieß lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf sie dann ins grab; Es wird geschehen schier. Der teufel hat's dahin gebracht, Daß man Gott und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm gebore, Treibt darauß nur ein spotte, Sagt wohl: es se kein Gott.

8. Die art ist schon geleyet Dem baum an seine wurz, Als uns Johannes zeigtet, Ins feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu herken nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Sieht allezeit das auge, Der wird sehn wohl behütet Vor der höllischen glute.

9. Christus sein prophecey Ist nun erfüllt gar, Ein jeder merck dabey, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein herz verwick, Niemand weiß, welsch stunde, Spricht Gott aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig sie vergessen thut, Daran wil niemand denken, Thut leid und feel verurthen, Manch christen thut es fräntzen.

12. Gott hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Christi blute, Am kreuz hoch ausgeheckt, Da er

uns all erlöset hat Vom teufel, sind und ewigen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Conft war'n wir all verborben.

12. Dieß lied sehn jezt gesungen Der ganzen christenheit, Den alten und den ju gen; Und dem sein sind ist leyb, Der bitte Gott allzeit um gnad, Daß er nimmer ist sünden bad, Der helf uns all zu sammen, Zu lobe seinem namen, Durch Jesum Christum, Amen.

## Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

Der grimmig tod mit seinem weis Thut nach dem leben zielen, Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht zielen. Das leben verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entriemen, Kein guth noch schatz Beym todt findt platz, Da muß mit ihm von himmen.

2. Wann dir das letzte stündlein kömmt, So heisß Urlaub genommen, All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell wilt mit dir kömmen, Du mußt allein Dich geben drein Zu reisen fremde strassen, Hast guths gethan, So trags davon, Conft wird man dir nichts lassen.

3. Dein angeficht wird fallen ein, Dein änglein werden brechen, Das herz in grofsem ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen, Dein schön gestalt Wird werden alt, Der pliz wird nimmer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heis, Da kömmt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und wehrt, Dem bringst du jezt ein grausen, Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jezt wohl drauffen, Schleicht heimlich für Bey deiner thur, Kein g'sell wilt dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und leuchst stet, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben, Wird ihm verstopfen mund und nas, Dich aus der g'mein vertreiben, Du mußt hinaus Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen, Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen, klagen, heulen. Ein'n halten tag Ist kaum ihr klag, Als dann werden sie lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thut's keinem anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Biel kröten und auch schlangen, Die werden dann dein haus g'sind seyn, Dich griffen mit verlangen. Ihr gassenen Wird doer seyn frey, Keins darf die zeh bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Mähdens nach ihrem g'fallen,

8. Dein